

NM!MESSITSCH

NEU!
JETZT MONATLICH

DAS ROCKMAGAZIN

Nr. 12/1992 · DEZEMBER · ISSN 0863-3975 · 4,80 DM

GWAR!

REM



U.A.N.

FUGAZI

DIE HAUT

AFGHAN WHIGS

IZZY STRADLIN

SUICIDAL TENDENCIES

INCHTABOKATABLES

hallo 13

DIE RÜCKKEHR DER FNL



Best.-Nr.: **EFA** MC: 04058-08 · CD 04058-26



Eine
Vielklang
Produktion

**SKEPTIKER · LOVE IS COLDER THAN DEATH
INCHTABOKATABLES · DIE ART
BOBO IN WHITE WOODEN HOUSES
UND FÜNFZEHN BEWEISE MEHR FÜR
DIE RÜCKKEHR DER FNL!***

***) DARUNTER AUCH VIELE NEUE, UNVERÖFFENTLICHTE STÜCKE**

Das Hallo 13-Shirt, -Plakat, alle Tonträger der Bands und vieles mehr bei:
Bimberg + Himmelweiß, Forsterstraße 4, W-1000 Berlin 36. Gesamtliste anfordern!

P R Ä S E N T I E R T V O N :

NM!MESSITSCH

DAS ROCKMAGAZIN



NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

#12 Dezember 1992

Herausgeber:Doom Graphics Agency
im Auftrag des Nord Ost Rock e.V.**Chefredakteur:**

Wolf Kampmann

Redaktion:

Rocco Gerloff, Jürgen Winkler

Mitarbeit:Jürgen Balitzki, Ingo Bröcker Heschel,
Ronald Galenza, Helen, Michael Horn,
Axel Keuneke, Jürgen König, Steve Kör-
ner, Jens Molle, Lutz Schramm, Jörg
Schulz, Uhl, Thomas Weiland, Jimi
Wunderlich, Ritchie Ziemek u.a.**Fotos:**Archiv, Detlev Schilke, Christian
"Peter" Brauer, Harald Hauswald**Comics/Illustrationen:**

Christian Huth, Papst, Schwarwel

Titelfoto:

Aram Radomski

Satz + Layout:

Schwarwel

DGA Best Boy:

Daniel Schwarz

Druck:Geschäftsdruck Organisation
2082 Neuendeich
Fax 04125/718

ISSN 0863-3975

Erscheinungsweise:

monatlich

Vertriebsorganisation:

Rocco Gerloff

Vertrieb:

VPM, PSF 5707, W-6200 Wiesbaden

Anzeigenleitung:

Jürgen Winkler (DGA)

Gültige Anzeigenpreisliste:

Nr.6 vom 1.1.1993

Anschrift:**NM!MESSITSCH**

Marienburger Str.26

O-1055 Berlin

Fax: 030/3968355

Telefon/Fax: 030/4260792

Die Beiträge der Autoren geben nicht in
jedem Fall die Meinung der Redaktion
wieder. Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Comics und Fotos wird
keine Haftung übernommen.
Alle Rechte vorbehalten.

Editorial

Hallo Erstleser!

(Denn an den wendet sich dieses Editorial. Jene die das Heft bereits kennen, lesen diese Seite sowieso nicht mehr, weil sie wissen, daß nur Unsinn darin steht.)

Also Erstleser, Du hast genau das Heft gekauft, auf das Du schon so lange wartest. Und zwar nicht von ungefähr, nein, weil wir es für Dich gemacht haben. Hier sind all die Sachen drin, derer Du seit Jahren ungeduldig harrst: Artikel, über Bands, mit richtigen Fotos, Interviews mit vielen Fragen und manchmal auch Antworten, oder aber umgekehrt, massig Rezensionen, dies und das und manchmal auch jenes, von dem Rest ganz zu schweigen. Falls Dir eventuell mittendrin ein paar Seiten mit zusammenhanglosem Gekritzel auffallen sollten, wundere Dich nicht, das nennt man Comics, und außerdem macht man das heutzutage so. Das ist in jetzt.



Kurz und gut, was ich eigentlich damit sagen wollte, Du kannst Dich zum Kauf dieses Heftes beglückwünschen. Im Grunde genommen müßtest Du ja uns beglückwünschen, aber wir wollen nicht zu viel verlangen in Zeiten, da selbst Väter von ihren Söhnen nur Undank ernten.

Vielleicht wirst Du Dich fragen (wir lieben Leser, die noch Fragen stellen, Ziele haben, Ideale, Leser, die noch selber denken, Leser mit Fantasie, viel Fantasie, die sich noch vorstellen können, monatlich Geld für eine Musikzeitschrift auszugeben), also vielleicht wirst Du Dich fragen, wieso wir Dich so pronounciert als Erstleser ansprechen. Ganz einfach, weil wir (das Heft/NM!Messitsch/Die Wucht in Tüten/Die Allererste Sahne) nämlich schon ewig existieren. Praktisch seit Anbeginn der Zeit. Zuerst haben wir ganz viele Leser gehabt, aber das hat uns nicht gereicht, schließlich wollten wir die gesamte Menschheit glücklich machen. Deshalb haben wir beschlossen, ganz, ganz viele Leser zu haben. Zum Beispiel Dich. Und weil wir Dich so furchtbar mögen, obwohl wir Dich noch nicht einmal kennen (nur Dein Geld, und das klingt so schön in unseren Taschen, und dann stellen wir uns immer vor, daß Du genauso sympathisch bist, wie der Klang Deines Geldes. Das hilft ungemein). Weil Du uns also so schrecklich, schrecklich sympathisch bist, geben wir Dir gleich als erste Hilfestellung unsererseits auf Deinem Weg zum glücklicheren Menschen die Lichtleiste '92 auf Seite 14/15 mit. Profane Gemüter mögen sie eventuell als schnöden Poll bezeichnen, aber vergiß nie, solche Leute werden ihren Lebtag nicht glücklich. Genug geschleimt, ich denke das reicht fürs Erste.

P.S.: Den ganzen anderen Mist findest Du ebenfalls auf den folgenden Seiten.

i **NHALT**

DIENSTLEISTUNGSSERVICETEIL

News	4
Termine & Kontakte	78
Vorschau	81

DIE LETZTE SEITE

80

HALBSTARK

Shamen · New Fast Automatic Daffodils	6
Eisenvater · Smiles in Boxes	
Godfathers · Soul Asylum	
King Kong · Don Byron	

ELEKTRISCH VERSTÄRKTE BEATMUSIK

Babes in Toyland	10
WEITERBILDUNG: DCC versus Minidisc	12
DER RACHEFELDZUG DER (MUSIK)SCHÜLER: Inchtabokatables	16
Die Haut	20
Iron Maiden	24
Izzy Stradlin	26
R.E.M.	30
Suicidal Tendencies	34
INTERVIEW: Autopsy	37
Fugazi	38
TITELSTORY: Gwar	40
Jesus Lizard	44
INTERVIEW: The Blech	48
Afghan Whigs	50
INTERVIEW: UAN	52
SZENE: New Jersey	56

BILDERGESCHICHTEN

Christian Huth: KÄTHE UND KRUSE	19
Schwarwel: DER KLOAKOR Part III	59

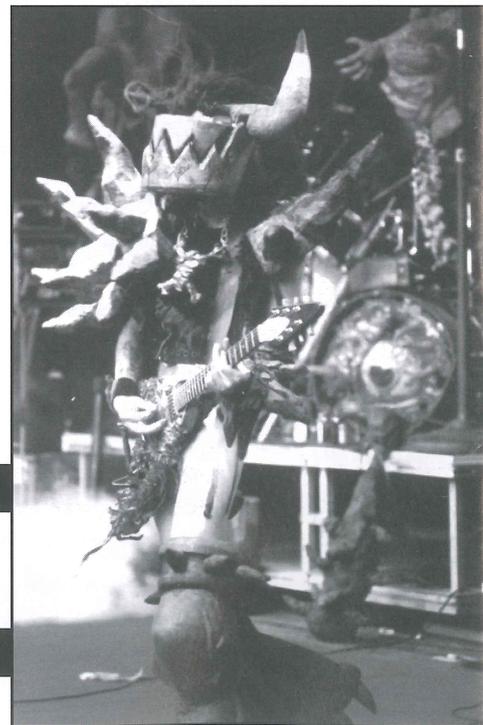
WARENEINGANGSPRÜFUNG

33CD45 · Tapes · Fanzines · Comics	63
---	-----------

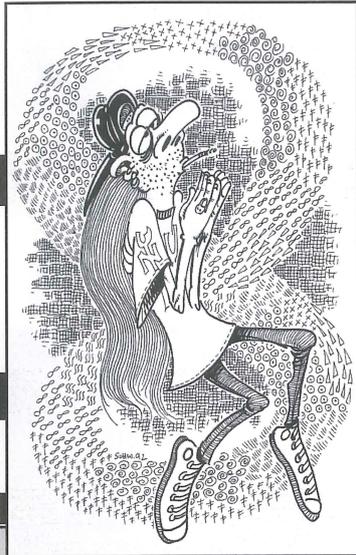
Lichtleis

**Beweise uns, daß
nicht verschlafen
die größten Erleu
des Jahres !**

Beg



LESERBRIEFE



te 1992
auch du 1992
hast - und wähle
chtungen
inne damit auf Seite 14

"WENN IHR WIRKLICH WISSEN WOLLT, WAS DAS WORT GWAR BEDEUTET, DANN SCHREIBT EINFACH "GWAR!", WENN IHR DAS NÄCHSTE MAL WIEDER MIT VERSTOPFUNGEN AUF DEM KLO FESTKLEBT... DAS WIRD EUCH INNERLICH BEFREIEN. JA, ES IST NÄMLICH EIN MANTRA, EIN MANTRA FÜR DIE KOSMISCH PERVERSEN!"

- Oderus
Anführer der Heerscharen um
GWAR Seite 40

Liebe NMI

Demnächst bitte mal ohne "Herbst in Peking" und "Die Firma" (selbst wenn Politdomina Tatjana inoffizielle Päpstin war).

1000 Grüße KIOX, Chemnitz

Hallöchen!

Ich muß dringend 'n paar haßgeladene Zeilen zum Thema Depp Jones ("Halbstark"/Heft 4 August/September) loswerden! Zuerst freu' ich mir den Arsch ab, daß überhaupt mal jemand 'n Artikel schreibt & dann muß ich feststellen, daß dieser jemand das doch lieber hätte lasen sollen!

Ich weiß nicht, wer dieser unqualifizierte Schreiberling ist, aber eins ist klar: Solche halbgare Artikel schaden dem Ruf der Band mehr als gar keine Presse! Mit seinem Geschwafel wird der Verfasser wohl niemand von der Band überzeugen! Wenn man die erste Hälfte liest, könnte man noch vermuten, er versucht gegen die "Ärzte"-Vergangenheitsvorurteile zu argumentieren. Leider macht er das durch Unwissenheit (anderes Wort: Stümperhaftigkeit!) & dumme Bemerkungen wieder kaputt! Die "Erfolglosigkeit" liegt wohl kaum an der ersten Platte. Diese hieß übrigens nicht, wie die Band heißt, sondern sie hieß "Return To Caramba"! Bevor irgendjemand über irgendwen schreibt, sollte er sich erstmal soweit informieren, daß er mehr als der Leser weiß!!!

Also, wenn ihr nochmal wen über die Jungs schreiben lassen wollt, dann nehmt einen anderen! Ansonsten find ich euch gut, sowohl Lay-out-mäßig als auch musikauswahl-technisch (nicht, daß ihr glaubt ich kann nur rumnörgeln - aber schließlich bin ich Depp Jones-Fan!).

Also paßt auf, daß euch diese "anonymen Artikelschreiber" nicht um euren guten Ruf bringen! Also read you soon, haut rein und gebt Gas!

Maik Nürnberger, Leipzig

Lieber Maik!

Nicht umsonst heißt die Rubrik Halbstark! Aber wo du Recht hast, hast du Recht. Wir werden den Autor zum Bußtrinken mit Felsenheimer verdonnern. Natürlich auf seine Kosten. Das ist wohl Strafe genug.

Hiermit kündige ich offiziell und rechtzeitig mein Abonnement bei der MESSITSCH/NM!

Dirk Petri, Plauen

P.S.: Fickt Euch Eure Abo's und Eure beschissene Arroganz ins Knie...

Was bleibt, ist die Frage nach den mentalen Arschlöchern, nur gut, daß Ihr die Leserrubrik abgeschafft habt (*Reingelegt Alter! Haben wir gar nicht!*)...

...dear messitsch, hear, what I say:

when we where young, we had no history
so nothing to lose, meant we could choose
choose what we wanted then, without any fear,
or thought of revenge
but then you grew old
and I LOST MY AMBITION,

so gained an addiction
to drink and depression
(they are mine, my only true friends
and I'll keep them with me,
until the very end)

I'd choose not to remember
BUT I MISS YOUR ARROGANCE
AND I NEED YOUR INTELLIGENCE
and your hate for authority
but now you're gone, I read it today
they found you in Spain, face down in the street
with a bottle in your hand,

and a wild smile on your face
and a knife in your back
you died in a foreign land
and they found my letter
where I said I'd kill myself
if she left me again

so now she's gone
and you're both in my mind
I've got one thing to say
Before I'm drunk again
god damn the sun
god damn anyone
that says a kind word

god damn the sun
god damn the light it shines
and this world it shows

Lieber Dirk,

Dein Englischlehrer wäre jetzt sicher sehr stolz auf Dich. Aber warum sind einige Zeilen groß geschrieben? War das im Original auch so?

Hr. Winkler + Kollegen,

bei Yogitee und Haschspritzen muß ich im Beisein von Hrn. Tobias Gruben (Soundhasch) feststellen: Das schonungsloseste Milch-Interview in der Geschichte der Band (NM!/MESSITSCH #5/1992) 4 Sterne. Thank you too für die abgedruckte Milch-Kuh und - und - +

Berichtigung:

Der Name des Interview-Partners lautet richtig: Armin von Milch - für seine schnippische Art gegenüber den Lassies möchte er sich nachträglich entschuldigen. Zur lückenlosen Überbrückung zum Milch-Interview Teil III bestehen Ralf Maria Zimmermann und Armin von Milch auf dieser Feststellung & Druck.

Mit frdl. Grüßen Armin

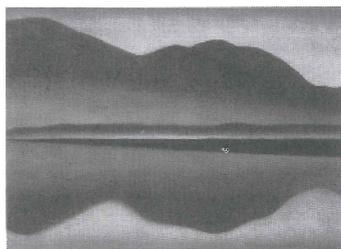
Und was haben wir
Weihnachten vor?



Wahlbetrug! Entgegen allen Erwartungen traf **Frank Zappas** Ankündigung, am 3. November zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gewählt zu werden, nicht ein. Statt seiner siegte der "demokratische" Herausforderer **Bill Clinton**. Ersten Verlautbarungen zufolge begründen Zappas Gegner das Ergebnis damit, daß Zappa seine Wahlpamphlete auf "You Can't Do That On Stage Any more, Vol. 13" zusammenfassen wollte, das Album jedoch nicht rechtzeitig zur Wahl fertigstellen konnte, da er sich auf einer (wenn auch vorzeitig abgebrochenen) Europareise befand.

Bilder aus der Wissenschaft! Mit der Highfi-Sensation des Jahres wartete ganz unverhofft der **ARIS**-Vertrieb auf. Auf der neuen Doppel-CD des Electronic-Maniacs **Deuter** werden *nicht* 100 Minuten, *auch nicht* 200 oder 300, *nicht zehn, zwanzig* oder 100 Stunden, sondern nicht weniger als *15 Jahre Musik* zusammengefaßt.

DEUTER: CALL OF THE UNKNOWN



SELECTED PIECES 1972-1986

Diese 2 CD's enthalten 15 Jahre Musik von DEUTER. Alle, die seine Entwicklung von Anfang an verfolgt haben, bekommen mit dieser Kompilation die schönsten und interessantesten Songs griffbereit.

Für künftige Deuter-Fans ein perfekter Einstieg.

Trauer! Die Laufbahn einer der größten Hoffnungen der deutschen Metal-Szene brach jäh ab. **Thorsten** und **Andreas Reissdorf**, Bassist und Sänger von **Torchure**, kamen bei einem Autounfall ums Leben.

Reggae for heaven! Reggae-Musiker scheint ein Beruf mit äußerst geringer Lebenserwartung zu sein. Jüngst starb Urgetüm **Jackie Edwards** im Alter von 52 Jahren. Er war Autor des Erfolgshits

"Keep On Running".

Buh-Rufe! Auf **Bob Dylan's** Party anlässlich seines 30jährigen Plattenjubiläums im New Yorker Madison Square Garden wurde **Sinead O'Conner** von mehreren zehntausend amerika-



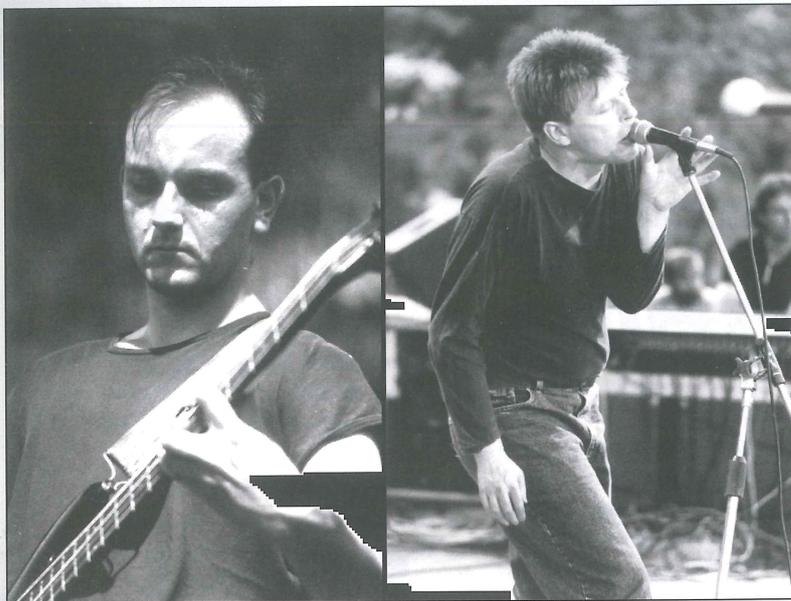
nischen Patrioten ausgebuht, weil sie kurz zuvor in der Fernsehsendung "Saturday Nightlife" ein Bild des **Papstes** zerrissen hatte. Der **Vatikan** dürfte sich über den neuerwachten nordamerikanischen Katholizismus 500 Jahre nach **Columbus'** versehentlicher Strandung in der Neuen Welt freuen. Ein ziemlich blasses Bild hinterließen auf selbiger Dylan-Show übrigens **Eddie Vedder** und **Mike McCready** von **Pearl Jam**, deren Auftritt zwischen den Old Fighters **Neil Young**, **Lou Reed**, **The Band**, **Eric Clapton**, **Richie Havens**, **Johnny Winter** etc. etwas unbeholfen wirkte.

I feel free! Unter diesem Motto stehen uns in der nächsten Zeit ein paar weitere unselige Band Reunions ins Haus. Zuerst werden **Cream** seit 1969 erstmalig gemeinsam auf der Bühne stehen, und dann wollen uns auch **The Clash** mit einem Together Again beglücken. **Paranoid!** Ausreichend Würze steht auch den Gerüchteküchen wieder für ihr Süsschen zur



Schielt noch immer auf den Präsidentensockel: Frank Zappa

Tishvaisings pflegen nicht zu sterben - sie mutieren: Think About Mutation (Hier Joey mit Donis/ex-Love Is Colder Than Death)



Erbarmungslos: Die Art macht immer weiter

Verfügung. Angeblich soll **Ozzy Osbourne** zu **Black Sabbath** zurückkehren. Einige Testkonzerte hat es wohl ganz zum Ärger von **Ronnie James Dio** schon gegeben. Über dessen Zukunft läßt sich hingegen nichts näheres sagen, da der Platz des Sängers bei der reformierten Band **Rainbow** bereits von Joe Lynn Turner ausgefüllt ist.

Aus und vorbei! Natürlich haben auch wieder diverse Bands ihre Auflösung bekannt gegeben. Unter ihnen **Victims Family** und die **Sisters Of Mercy**. **EMF** wollen nach ihren anstehenden Tourneen auseinandergehen. Sie haben genug vom bad business und den verlogenen Charts. Wer könnte es ihnen verdenken.

Aus und vorbei (vol.2)! Auch **The Art Of Legendary Tishvaisings** gehören der Vergangenheit an. Zu einer zweiten LP der Band wird es nicht mehr kommen. Statt dessen widmen sich Gitarrist Joey und Bassist Gogo mehr der Arbeit mit ihren Projekten **D.O.D.** und **Think About Mutation**.

Weitermachen! Die Art dagegen befindet sich derzeit im Studio, um ihre dritte LP aufzunehmen, die Anfang April nächsten Jahres auf den Markt kommen soll. In der Zwischenzeit können sich die Fans mit der eben erschienenen

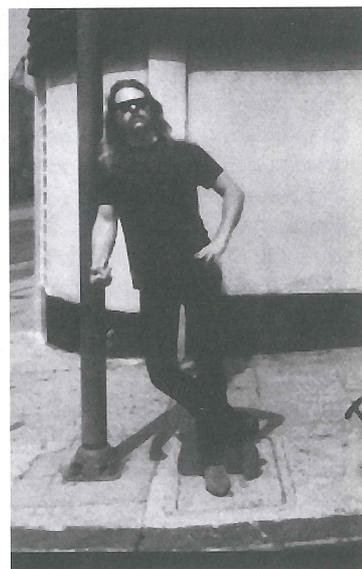
CD-Single "Jane Plays Guitar" das Warten verkürzen. **Da war es nur noch eins!** Nachdem sich **Jeff Mills** und der Rapper **The Vision** aus der Arbeit mit **Underground Resistance** zurückzogen, macht **Mike Banks** nun allein unter dem alten Namen weiter.

Spielverbot! **Metallica**-Gitarrist **James Hetfield** wurde von Seiten seines Arztes nahegelegt, die Gitarre vorerst aus der Hand zu legen. Bei einem Konzert der Band hatte ihm ein explodierender Scheinwerfer die rechte Hand verbrannt.

Crashland Drumland! Während **Depp Jones** ohne ihren Sänger **Dirk Felsenheimer**

durch die Lande schippern, griff dieser wie in alten **Ärzte**-Tagen wieder zu den Trommelstöcken, um die frisch aus Australien eingewanderten Kängurus **Crashland** zu begleiten. Dem Vernehmen nach will er damit seine Frustration abbauen, die sich in ihm wegen des **Depp Jones**-Managements **Drakkar Promotion** angestaut hat.

Frauenfeind! Zum Skandal kam es auf den **Berlin Independence Days** bei einem Auftritt von Oldster **Kim Fowley**, der nach 22 Jahren Bühnenabstinenz erstmalig wieder live zu hören war. Aufgrund einiger nackter GoGo-Girls entspannen sich wüste Diskussionen über die Frauenfeindlichkeit dieses Events. Als **Fowley** dann auch noch in aller Öffentlichkeit seitens des Zensor vorgeworfen wurde, sich wie **Adolf Hitler** zu benehmen, flogen im wahrsten Sinne des Wortes Tische. Er gab das Kompliment zurück, und das Konzert mußte letztendlich ohne **Fowley** zu Ende gebracht werden.



James Hetfield noch beidhändig Hitler zu benehmen, flogen im wahrsten Sinne des Wortes Tische.

Er gab das Kompliment zurück, und das Konzert mußte letztendlich ohne **Fowley** zu Ende gebracht werden.

NEW FAST AUTOMATIC DAFFODILS

Die Kunst des Zufalls

Wenn Pop zur Kunst wird... Pop Art? Nicht unbedingt. Galten die New Fast Automatic Daffodils aus Manchester bislang als unauffällige Rave Band, zumindest hierzulande, so fiel spätestens seit ihrer letzten LP "Pigeonhole" auf, daß sie sich zu dadaistischen und surrealistischen Inhalten hingezogen fühlen. "Wir haben eine etwas verschrobene Beziehung zum Dadaismus", sagt Sänger Andy Spearpoint. "Uns interessiert seine Art, die lächerliche Seite der Dinge und Ideen herauszufinden, und sein Verhältnis zu Bedeutung und Nichtbedeutung. Vieles, was in der Welt passiert, ist völlig zufällig. Wir benutzen daher in unseren Lyrics eine Art Ausschnitttechnik. Nicht so sehr auf unserem neuen Album, aber in der Vergangenheit. Wir reißen Slogans aus ihrem Zusammenhang und stellen ihn in einen neuen Kontext. Wir hoffen, daß sie auf diese Weise eine neue Bedeutung erlangen. Das ist ein experimentelles Element in unserer Musik, aber nicht deren Basis." Die dadaistischen Wurzeln der NFAD reichen weit zurück, denn schon ihren Namen hat die Band einem Dada-Vers des Liverpools Beat-Lyrikers Arnold Henry entlehnt. Das jedoch weniger aus Liebe zur Literatur. Eine solche Wortkombination fällt einfach auf und prägt sich ein, wie die Band unverhohlen zugibt. Doch wie reflektieren Musiker mit derartig weitgehenden inhaltlichen Ansprüchen die täglichen Anfechtungen? "Wir versuchen, politische oder andere Statements in unseren Songs zu vermeiden, denn wenn du einen solchen Slogan in einem Song verarbeitest, verliert er seine Bedeutung und wird zur Plattitüde. Wir selbst sind politische Menschen und haben unsere eigene politische Sicht auf die Dinge. Das hat etwas mit unserem Background zu tun. Aber wir wollen damit nicht allzu explizit und offenkundig in unseren Songs hausieren gehen. Wir versuchen eher, uns den Problemen mit einer Art Zufälligkeit zu nähern. Wir arbeiten mit Bildern und Gefühlen. Immerhin sind wir fünf Leute mit unterschiedlichen Standpunkten in der Band und müssen sowas wie eine kooperative Identität finden. Das ist schwer genug."

Die neue NFAD-Scheibe "Body Exit Mind" ist gegenüber ihrem Vorgänger von augenfälliger Aggressivität. "Unsere Platte

entspricht einfach mehr dem, was wir live machen. Früher war das nicht so. Wir standen in dem Ruf, live viel kraftvoller zu sein als auf unseren Platten. Das versuchten wir zu ändern. Wir spielten die Platte so ein, wie wir auch live spielen. Vielleicht wirkt sie deshalb auch ein wenig aggressiver. Die Texte sollen aus der Musik und ihrem Rhythmus kommen, aber die Musik hat unsere Lyrics bisweilen regelrecht behindert."

Zwischen den einzelnen relativ gut nachvollziehbaren Songs auf "Body Exit Mind" gibt es immer wieder kurze Noise Quickies, die das gerade Gehörte wieder in Frage stellen und den Gesamteindruck des Albums scheinbar auf eine andere Umlaufbahn zu schießen trachten. "Wir schreiben unsere Songs nicht in der herkömmlichen Weise. Bei NFAD gibt es keinen Songwriter, der uns am Morgen den Song vorstellt, den er in der Nacht zuvor geschrieben hat. Unsere Songs entstehen, wenn wir uns alle zusammen in einem Raum aufhalten. Wenn jemand mit einem Drumpattern oder einer Gitarrenlinie beginnt, dann kann sich daraus etwas entwickeln, was nachher ein Song wird. Das ist eher zufällig. Sehr organisch und ganz natürlich. Und ein Album sollte natürlich mehr sein als eine Sammlung von zehn Songs, die ein bestimmtes Schema wiederzuspiegeln scheinen. So kommt es dann zu den Noise Quickies. Das sind ja keine Songs. Sie haben keinen Chorus und nichts dergleichen. Aber wir mögen ihren Sound und haben sie in die Platte einbezogen, um daraus ein langes, interessantes und abwechslungsreiches Stück Musik zu machen."

Das eröffnet Perspektiven. In welche Richtung sich NFAD entwickeln werden, bleibt mit Sicherheit dem Zufall überlassen. Vom Erfolg wird sich die Band jedenfalls für's erste nicht korrumpieren lassen, denn Erfolg ist für Andy nichts anderes als die Möglichkeit, das zu tun, was er für richtig hält. Was das in Zukunft sein wird, weiß er jetzt noch nicht zu sagen, denn das Leben ist eine Verkettung von Zufällen, und wer kann die schon voraussehen...

Wolf Kampmann

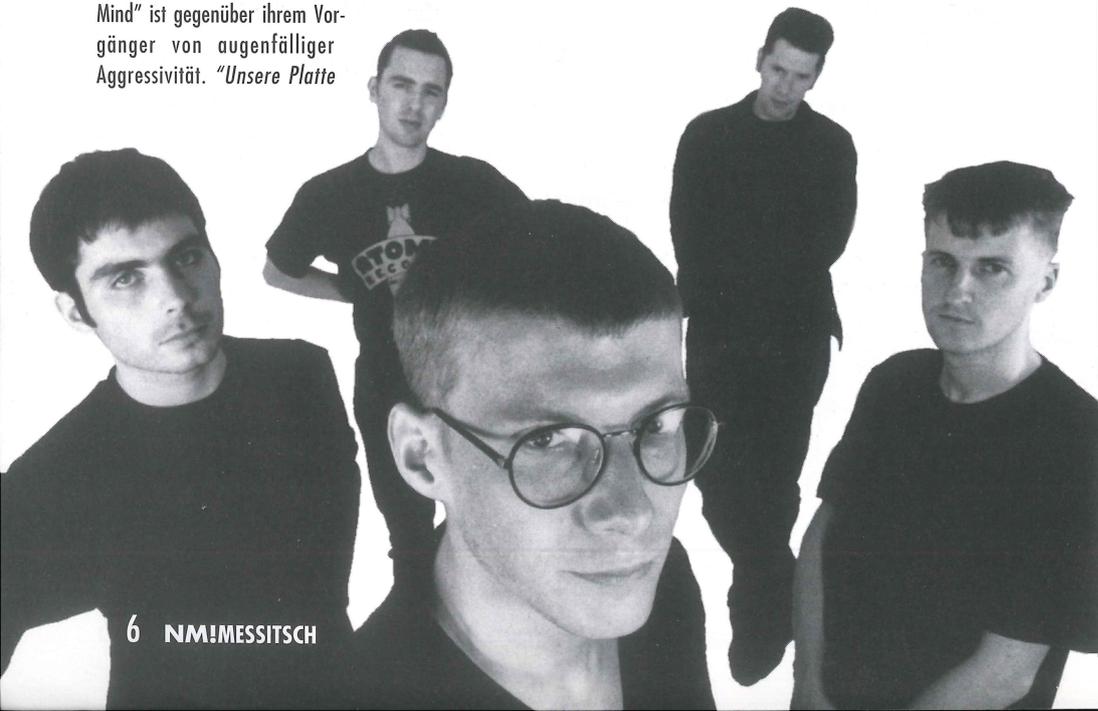
EISEN



Einst schwammen sie im Hardcore-Teich mit. Doch als immer mehr Leute in dieses Wasser sprangen, wurde es ihnen zu eng, und sie wagten sich auf den Pop-Ozean hinaus. Das neue Album "Grave Dancers Union" erscheint weit softer als alles, was Soul Asylum bislang auf den Plattenteller geworfen haben. Bassist Karl Mueller sieht darin nicht unbedingt einen Makel: "Man kann nicht sagen, daß wir wirklich weicher geworden wären. Wir sind nur einfach besser geworden. Wir können einfach besser spielen, legen mehr Wert auf's Songwriting, schreiben interessantere und vielschichtigere Arrangements."

Damit steht die Band ja nicht ganz alleine. Einen in diese Richtung gehenden Trend will Mueller jedoch nicht erkennen. "Ich habe keine Ahnung, in welche Richtung sich die Dinge entwickeln. In den letzten zehn Jahren haben sich die Trends derart oft geändert, daß ich unmöglich sagen kann, was in einem Jahr sein wird. Und wir versuchen schon gar nicht, uns irgendwelchen Trends anzupassen."

Soul Asylum kommen aus Minneapolis, einer Stadt, die vor ein paar Jahren auf dem besten Weg war, das zu werden, was Seattle letztendlich geworden ist. "Die Szene von Minneapolis ist sehr wichtig für uns. Wir haben immer in dieser Stadt gelebt, und unsere Musik hat sich dort entwickelt. Wir sind ein fester Bestandteil dieser Szene. Es gibt dort eine Unmenge guter Bands. Was in Seattle passiert, ist schon toll, aber die



IVATER

Hast du schon mal zugeschaut wenn alte Autos Bekannschaft mit der Schrottpresse machen. Dieses Geräusch von zerquetschendem Metall. Das Schaben und Kreischen, wenn Eisen in Eisen dringt. Oder warst du

beim Abstich im Stahlwerk dabei. Du mußt den Geruch von zerteiltem Stahl aufsaugen, die glühende Atmosphäre in deine Lungenbläschen pumpen, es muß brüllen, stinken, kotzen, schreien und schwitzen, du mußt so schwitzen das man denkt Du hast mit deinem Paradise Lost -Shirt den Titicaca See aufgewischt und dann, erst dann wirst du verstehen warum es Eisenvater gibt. Kein Splatter, kein Gut, kein Böse, kein Blut, kein Satan. Selbstbeherschung, Unterwerfung, Maschinen, Zivilisationskrankheiten. Eisenvater sind laut und schmutzig. Doom-and Slow wird geschüttelt von brachialen Grindcore-anfällen, monströse Sounds kriechen aus PA und Monitoren, würgen an deiner Kehle, bohren in der Magengrube - brain shake. Im April 90 hatte alles angefangen. Eine

Horde Melvin-Fans suchten einen Drummer. Sie kennen sich alle aus Hamburg, kommen daher. Kurze Haare, 10 Milimeter lang, weil, andere haben lange. Eisenvater sind kategorielos. Eisenvater singen deutsch, weil deutsch ist ihre Muttersprache. Eisenvater haben keine Messitsch. Was sie verbindet ist die Liebe zum Monumentalen. Sie sind spezifisch und alles hat mit Trotz zu tun. Trotz gegen das was sich sowieso für das Härteste hält. Wegen ihrer deutschen Texte wurden sie von allen Metallabels abgelehnt. We Bite schlugen zu und das Kind hieß "Eisenvater", die Songs "Der Säuger", "Fleisch", "Der Greuel", "Blind" oder "Agressos Apathis". Im Dezember klopf man wieder an die Studiotür, eine neue CD steht ins Haus. Die Band: "Es gibt keine deutsche Kapelle die uns klangtechnisch hätte gefallen können. So mußten wir selber was machen. Die Bedeutung der Worte unseres Namens spielen keine Rolle. Wichtig ist der Eindruck. Das was man hört, sieht, liest. Entweder du hast einen Eindruck oder du hast keinen. Alles andere ist egal, zwecklos". Käpt'n Kirk und Blumfeld halten in Hamburg die Identität der deutschen Sprache hoch. Eisenvater haben derHamburger Doom-und Deathszene eine neue Identität gegeben.

ritchie ziemek

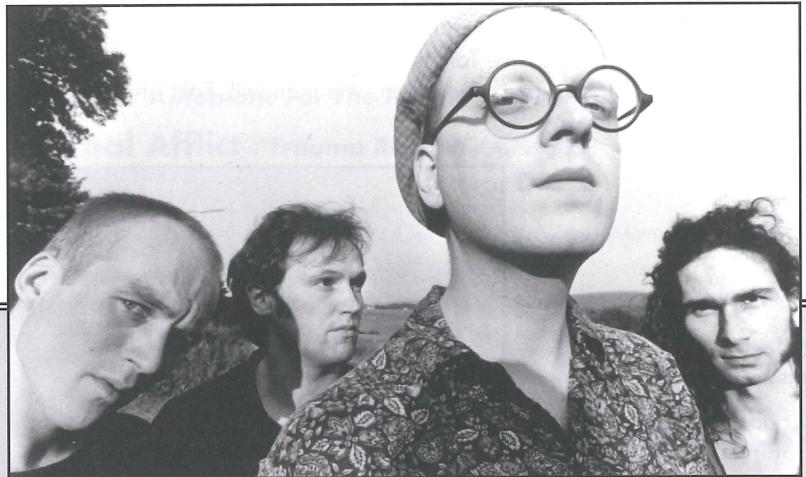
BAT OUT OF HELL Soul Asylum

Bands in Minneapolis sind keinesfalls schlechter, auch wenn die meisten Leute das im Moment nicht so mitkriegen, weil sie sich voll und ganz auf Seattle konzentrieren."

In den achtziger Jahren wurde die Szene von Minneapolis in erster Linie durch Hüsker Dü repräsentiert. Deren Gitarrist Bob Mould war vor einigen Jahren auch als Produzent für Soul Asylum tätig. Der Kontakt zwischen der Band und Mould ist mittlerweile recht sporadisch geworden. Man sieht sich ab und zu, wenn Soul Asylum in New York zu tun hat. Auch Moulds Songs sind inzwischen handlicher. Eine gegenseitige Beeinflussung streitet Mueller jedoch kategorisch ab. Moulds neue Band Sugar kennt er schließlich nur vom Hörensagen.

Der Produzent des neuen SA-Outputs heißt hingegen Michael Beinhorn. Diesen Namen assoziiert man wohl eher mit Material oder Herbie Hancock als mit einer handfesten Rock-Band. "Wir haben vier oder fünf Produzenten getestet, aber uns letztendlich für Mike entschieden, weil sein Konzept so völlig anders ist als unser. Anfangs hätten wir nie gedacht, daß das funktionieren könnte, aber gerade er kam unseren neuen Ambitionen entgegen und brachte viele neue Elemente in unsere Musik." Wovon wird Soul Asylum nun aber wirklich beeinflusst? "Ich persönlich höre gern die alten Motown-Sachen. Am liebsten ziehe ich mir derzeit BAT OUT OF HELL von Meatloaf rein. aber ich weiß nicht, inwiefern uns solche Dinge wirklich beeinflussen. Wir alle hören eine Menge unterschiedlicher Musik, und sicher fließt all das auch unbewußt in unsere Songs ein."

Dr.Kimble (flüchtig)



MEIN SCHÖNES NEUES TELEFON Smiles In Boxes

Für alle, die es noch nicht wissen sollten, wir haben ein nagelneues Telefon in unserer blitzblanken Redaktion. Eins mit Anrufbeantworter, Nummernspeicher, Lautsprecher, Kühlschrankschrank und -Mitschneidemöglichkeit. Wozu das alles? Zum Beispiel für Telefon-Interviews. Ich sitze also vor meinem schönen, neuen Telefon und warte. Warte auf einen Anruf, der aus einer fernen Stadt von einer Band namens Smiles In Boxes in unsere geheiligten Hallen kommen soll. Vor mir liegt ein Zettel mit Fragen. Mir gefällt die neue Smiles In Boxes-CD, die da "Slow" heißt, aber alles andere als slow ist. Und genau das will ich die Band fragen. Warum heißt eure CD "Slow"? Und warum heißt ihr eigentlich Smiles In Boxes? Ich verbinde mit diesem Namen sowas wie unterdrückte Fröhlichkeit, aber die Band kann das ja

ganz anders meinen. Und warum, in drei Gottes Namen, covert ihr ausgerechnet den alten U.F.O.-Song "Prince Kajuku", an den sich doch heute nur noch erinnert, wer schon sein Vorruhestandsgeld empfängt. Außerdem würde ich gerne wissen, ob Sänger Stefan Dedalus wirklich Stefan Dedalus heißt, oder ob es da gewisse Parallelen zur gleichnamigen Romanfigur von James Joyce gibt. All das will ich Smiles In Boxes fragen. Und vielleicht noch einiges mehr. Und ich warte auf den Anruf und warte und warte und komme irgendwann zu dem Schluß, daß es mehr Gemeinsamkeiten mit Samuel Beckett als mit Joyce geben muß. Meine Fragen werden wohl auf ewig unbeantwortet bleiben.

Wolf Kampmann

DIE TROMMEL IST DER BOSS Die Schamanen tanzen wieder

Als 1991 Will Sin bei den Dreharbeiten zum Video "Move Any Mountain" tödlich verunglückte, schien das Ende der Shamen besiegelt zu sein. Und das genau zu dem Zeitpunkt, an dem der Superstar-Status ins Haus stand. Doch Colin Angus wollte nicht aufgeben. Der Erfolg gab ihm Recht; The Shamen stürmten mit dem neuen Album "Boss Drum" die britischen Charts, und die erste Single "L.S.I." wurde bei MTV in der Heavy Rotation bereits zu Schanden gedudelt. Single zwei, "Ebeneezer Goode", krönt die U.K.-Single-Charts. Mr.C., neues Fest-Mitglied, hat dafür natürlich eine Erklärung. "Daß die Jugend überall in der Welt zum Rave tanzt, deutet für mich darauf hin, daß man allgemein wieder zu alten Stammesritualen zurückkehrt, die es schon seit Jahrtausenden gibt. Die Musik ist einfach psychedelisch, futuristisch, gepflegt und sexy. Das ist der richtige weg für progressive Tanzmusik."

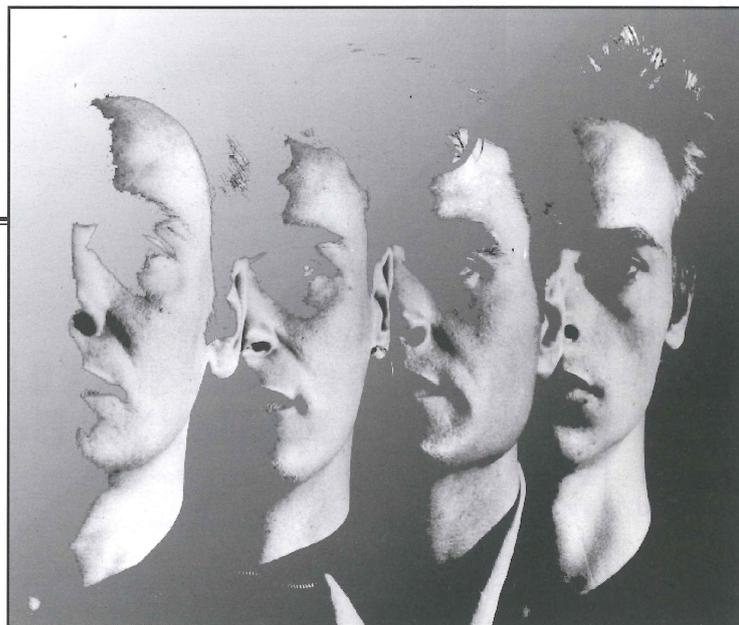
Nun gut, das mag man sehen, wie man will. Fakt ist jeden-

falls, daß Colin & Co. einen recht unverwechselbaren Sound kreiert haben. Neben unbestreitbar guten musikalischen Ideen gibt es auch noch eine technische Ursache dafür, wie Colin Angus anmerkt. "Wir bevorzugen eindeutig alte analoge Synthesizer und haben eine Riesensammlung von Geräten aus den Siebzigern. Mit der modernen Midi-Technologie kann man sie auch für heutige Zwecke nutzbar machen. Deshalb kannst du mit den alten Kisten, zwanzig Jahre nachdem sie gebaut wurden, Sounds erzeugen, die damals noch gar nicht möglich waren. Außerdem hast du alle nötigen Regler auf der Frontplatte der Synthesies. Analog - das ist sicher auch weiterhin unser Weg."

Und so pendelt die Musik der Shamen ständig zwischen Techno und Ambient-House hin und her. Freilich ohne die Tanzbarkeit aus den Augen zu verlieren. Kommentar Mr.C.: "Mir persönlich liegen die Leute mehr, die in Richtung House und melodischen Techno abfahren. Der Industrial-Techno, der zur Zeit angesagt ist, liegt mir nicht so sehr. Das ist einfach macho-männerorientierte Musik, die mich mehr an Nasenbluten erinnert."

Aua!

Jürgen König



"Good Times - Bad Times" gröhnte eine fünfköpfige Rock'n'Roll-Legende bereits in jenen Tagen, da Gottvater noch damit beschäftigt war, den Dinosauriern ein trübes Erdendasein zu verschaffen. Gute Zeiten und schlechte Zeiten! Wer hätte sie nicht schon erlebt, noch dazu, wenn er seine Seele dem Rock'n'Roll verkauft hat. Die Godfathers wissen davon nicht nur ein Lied zu singen. Vor etwa zehn Jahren in London gegründet und anfangs mit viel Lob von allen Seiten bedacht, sind sie der

Bestie Rock'n'Roll bis heute treu geblieben. Zehn harte Jahre. "Aber schlechte Zeiten hatten wir nicht", pariert Godfathers-Kopf Peter Coyne die Frage nach den good und den bad times. "Sicher haben wir ziemlich schwierige Zeiten erlebt. Aber auch schwierige Zeiten sind gute Zeiten, denn sie fordern dich und bringen dich weiter."

Und das aus dem Mund des Leaders einer Band, die sich eigentlich kaum nennenswert weiterentwickelt hat, einer unverbesserlichen Rock'n'Roll-Band eben. Kann dieser Rock'n'Roll neben Techno, Hardcore und Crossover überhaupt noch bestehen? "Techno, Hardcore, alles okay, die

Stile kommen und gehen. Vor kurzem sprach noch jeder von Rave. Und heute? Was bleibt letztendes? Doch immer wieder der Rock'n'Roll, und der war doch von Anfang an da."

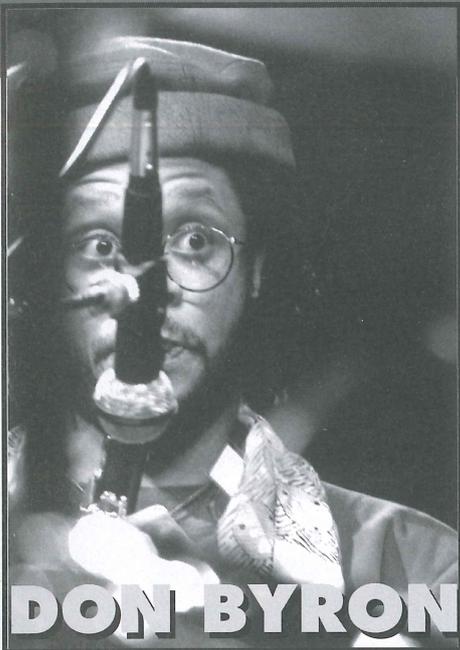
Also Rock'n'Roll als Wunderelixier, das resistent macht gegen die Anfechtungen, die in Form von Trends, Impulsen und schnellen Charterfolgen in jedem Studio lauern? Doch selbst die Godfathers haben nicht ihre Beziehung zur Gegenwart verloren "Natürlich sind

wir nicht immun gegen Trends und Einflüsse. Wir alle hören Musik, und das schlägt sich natürlich auch auf unsere Songs nieder. Das heißt aber nicht, daß wir deshalb eine andere Richtung einschlagen wollten. Wir sind eine Rock'n'Roll-Band, und das wollen wir auch bleiben."

Das Album "Dope, Rock'n'Roll & Fucking In The Streets" gibt vorerst keinen Anlaß an Coyne's Worten zu zweifeln. Auf ihrer ersten Live-Scheibe zeigen die Godfathers, daß man nach zehn Jahren noch lange nicht to old to rock'n'roll sein muß.

Doktor Kimble

• It's Only Rock'n'Roll •
The Godfathers



DON BYRON

Auf der Suche nach dem verlorenen Klang

Seit Miles Davis ist es unüblich geworden, Jazz als Jazz zu bezeichnen. Wozu auch? Musik ist Klang und braucht keine Klassifizierung. Der 23jährige Klarinetist Don Byron aus New York setzt sich selbstbewußt über alle Kategorien hinweg. In seinen Klangabenteuern fließen Noisecore und traditioneller Jazz, freie Improvisation, Ethno Musik, Rap und klassische Elemente zusammen.

"Ich bin der Manipulator all dieser Dinge. Sie manipulieren nicht mich", bekennt er. *"Schwarze Musiker können genauso an der Musik der Welt teilhaben, wie alle anderen Musiker auch. Wir leben alle auf derselben Welt. Alles ist erreichbar. Ich kann in New York in jeden beliebigen Laden gehen und mir indische Vokalmusik kaufen, um sie zu studieren, wenn ich will. Ein Typ wie Charlie Parker suchte ständig nach seinem Platz in der Welt, obwohl er es damals noch viel schwerer hatte. Er war schon von Bartok fasziniert, als die meisten Jazz-Musiker noch nichts damit anfangen konnten. Und so geht es auch mir. Nicht wegen Charlie Parker, sondern es erscheint mir einfach natürlich."*

Die Besetzung seiner Debüt-CD "Tuskegee Experiments" ist ebenso abenteuerlich wie Byrons Stil-Mix. Fake-Gitarrist Bill Frisell steht neben dem Klassik-Pianisten Joe Berkovitz und dem Free Bassisten Reginald Workman. Ein wesentliches Glied, das sich durch fast alle Projekte, an denen Byron beteiligt ist, zieht, ist die Klezmer Music. Ein Schwarzer, der ausgerechnet in New York jüdische Musik spielt, erscheint jedoch relativ ungewöhnlich.

"Ich lernte Klezmer Music kennen, als ich in Boston zur Schule ging. Mit Sicherheit wäre es in New York ungleich schwieriger gewesen, mich der Klezmer Music anzunähern. Ich würde sagen, die Auseinandersetzungen zwischen jüdischen und schwarzen Menschen betreffen mich nicht direkt. Ich weiß von ihnen. Aber weil ich Klezmer Music spiele, bin ich nicht wie die Juden, und die Juden, denen ich auf der Straße begegne, wissen nicht, daß ich Klezmer Music spiele und behandeln mich zuweilen nicht so gut."

Byrons Klarinette singt Sehnsucht. Sie hat nichts gemein mit dem schwarzen Quetscherrohr, das unweigerlich mit alten, wackligen, zahnlosen Sozialhilfeempfängern assoziiert wird. Ein Zeitgeistsymbol wie die Gitarre oder das Saxophon wird die Klarinette jedoch auch in Byrons Hand nicht werden. Aber vielleicht macht gerade dieser Umstand sie so interessant.

Wolfgang Kampmann

- 1 (1) **Inchtabokatables "Inchtomanie"** (Costbar/EFA)
- 2 (-) **Tom Waits "Bone Machine"** (Island/BMG)
- 3 (2) **V.A. "Sicher gab es bessere Zeiten II"** (Höhnle Rec./Nasty Vinyl)
- 4 (-) **Schleimkeim "Abfallprodukte der Gesellschaft"** (Höhnle Rec./Nasty Vinyl)
- 5 (8) **Ministry "Psalm 69"** (Sire/WEA)
- 6 (-) **Project Pitchfork "Entities"** (Hypnobeat/Semaphore)
- 7 (3) **Sonic Youth "Dirty"** (Geffen/BMG)
- 8 (5) **Body Count "Body Count"** (Sire/WEA)
- 9 (-) **Sadow "Fatalia"** (Fluxus/RTD)
- 10 (-) **Slime "Viva La Muerte"** (AGR/SPV)
- 11 (13) **Faith No More "Angel Dust"** (Slash/Metronome)
- 12 (-) **Klute "Excluded"** (Zoth Ommog/Semaphore)
- 13 (-) **Toxoplasma "Gut & Böse"** (AGR/SPV)
- 14 (-) **R.E.M. "Automatic For The People"** (Warner/WEA)
- 15 (-) **Eternal Afflict "Trauma Rouge"** (Glasnost/EFA)

Ermittelt von: Ashra, Bad Vibrations, Freak Out, Hot Rats, Kiox, Menue Rähkords, VoPo

0 + 5 = 1 (Im Wendekreis der Kakerlake)

Ich kann mich nur schwer des seltsamen Gefühls erwehren, über eine Band zu schreiben, die zwar jedem ein Begriff zu sein scheint, bei genauerem Hinören jedoch musikalisch kaum einzuordnen ist. Die Vergleiche, die sie zu hören bekommen, reichen von Cream über Led Zeppelin bis zu Prong und den Red Hot Chili Peppers - was immer diejenigen, die solche Vergleiche anstellen, sich dabei gedacht haben. Die Band selbst nennt es "Freestyle". "Alle Musikstile, die uns je beeindruckt haben, kommen irgendwo auf dieser Platte zur Geltung - vom klassischen Orchester bis zur schweren 70er-Jahre-Disco-Einlage ist so ziemlich alles kulturell relevante vertreten und wird von einem soliden

KING KØNG

Gerüst aus 90er-Jahre-Metal zusammengehalten." Mit "Life Itself Is Sweet, Sweet, Sweet" veröffentlichte die Band jetzt ihr drittes Album und besticht einmal mehr durch Geschlossenheit (70 Minuten Spielzeit!). Damit konnte im Kreuzberger Tonstudio "Chez Hoffmann" das umgesetzt werden, was die Band mittlerweile charakterisiert. Statt sich durch böse Zungen aus der Vergangenheit entmutigen zu lassen, arbeitete man weiter an Stil und Spaß. Neben den beiden Gitarristen Jan und Flo und dem Schlagzeuger Uwe ist seit zwei Jahren auch Bassist Jackie (ex-Pankow/Berlin) mit dabei,

der u.a. an der Dresdner Musikschule doziert. Vollständige Abrundung fand das Ganze im eigens kreierten Label Gringo Records. Sah es zu Beginn des Jahres noch deprimierend und vermeintlich katastrophal aus (keine Plattenfirma, Trennung vom Management), scheint mit Gringo das Licht am Horizont zu kommen. Die Band ist jetzt sich selbst am nächsten und hält seit kurzem die Fäden in den eigenen Händen: Label, Promotion, Management, Booking... Dazu Produzent und Schlagzeuger Uwe Hoffmann: "Während des Song-Schreibens, genauer gesagt, nach dem dritten Stück, erfuhren wir, daß die Ariola ihre Option nicht ausspricht. Ab diesem Punkt konnten wir freier produzieren, mehr experimentieren und uns mit Gringo auch völlig unabhängig umsetzen - nicht von ungefähr lautet der spanische Untertitel zum Label 'El independiente entre los independientes!'. ("Der Independent unter den Independents"). Soviel Unabhängigkeit zeugt von Selbstvertrauen und Vorbildern. Allen voran stehen dort independentrenommierete Namen wie Alternative Tentacles oder Dischord. Dies ideologisch auch national umzusetzen, hat

nicht nicht nur einen musikalischen Hintergrund. Unabhängigkeit ist für sie nicht an Noten gebunden.

Holzmann



babes in

toy land



Im Angesicht des Live-Schweißes kehrt Kat Bjelland all ihre Regungen hemmungslos nach außen. Als wäre sie eine vom Teufel angestachelte Furie, wirbelt sie über die Bühne und schreit sie sich den Frust von der Seele.

Wie so häufig in vergleichbaren Fällen erscheint die Sängerin der amerikanischen All-Female-Noisecore-Band Babes In Toyland im normalen Gesprächsrahmen jedoch nicht als jenes Monster, in das sie sich unter grellem Scheinwerferlicht zu verwandeln pflegt.

Ruhig, fast schüchtern kauert sie an der Stuhllehne und zeigt damit ihren Unmut über die nachmittägliche Interviewtortur, die ihr einen Fremden nach dem anderen beschert. Die neue Bassistin Maureen Herman wirkt aufgeschlossener und hat von allen drei Babes wohl am meisten Ähnlichkeit mit der lieben Pfarrerstochter von nebenan. Brav erklärt die Nachfolgerin der ehemaligen Baßfrau Michelle Leon ihre Motivation, bei den Babes einzusteigen. *"Ich kenne die anderen beiden schon lange und habe eigentlich keine Gelegenheit ausgelassen, zu ihren Gigs in und um Minneapolis zu gehen. Als ich dann hörte, daß Michelle aussteigen wollte, habe ich mich prompt angeboten."*

Babes In Toyland gibt es seit 1987. Nach munteren Wechselspielen in der Besetzung kristallisierte sich zwei Jahre später das Trio mit Kat Bjelland (voc, g), Michelle Leon und der stämmig und androgyn wirkenden Amazone Lori Barbero (dr) heraus. Kurze Zeit später erreichten erste Hörproben in Form von Singles das noch immer sehr wache Gehör von John Peel, der keine Gelegenheit ausließ, die Babes zu featuren. 1990 erlebten die drei Damen schließlich ihre europäische Live-Feuertaufe als Voract von Sonic Youths "Goo"-Tour. Seitdem wollen Gerüchte über ein besonders enges Verhältnis zwischen beiden Bands nicht verstummen. Kat sieht die Angelegenheit leidenschaftsloser. *"Ich bin irgendwann einmal zu einer Sonics-Show gegangen, habe denen ein T-Shirt von uns gegeben und beiläufig erwähnt, daß wir im Herbst durch Europa touren wollten. Weil die dasselbe vorhatten, haben sie mich gefragt, ob wir sie nicht supporten könnten. Das war praktisch das Ende der Konversation. Sie mögen uns einfach. Das ist alles."*

Von irgendwelchen persönlichen Techtelmechteleien übrigens keine Spur. Kat hat nämlich gerade den Chef der australischen Grunge-Kapelle Lubricated Goat geehelicht. *"Es gab einmal die Information, ich hätte einen Typen von Sonic Youth geheiratet, dabei bin ich nur mit James von Gallon Drunk ein einziges Mal in London ausgegangen. Die Sonics hatten wir nur fünf Minuten in Reading gesehen. Ich muß aber zugeben, daß viele andere Bands die Presse mit falschen Tatsachen konfrontieren und damit berühmt werden wollen. Die Schreiber registrieren so etwas mit Genuß und räumen dir immer mehr Platz ein, je besser die Lügen sind, die man ihnen ins Gesicht sagt. so funktioniert das wohl, da können wir uns nur, so gut es geht, heraushalten."* Nach dem vielbeachteten LP-Debüt "Spanking Machine", das dem nach ungezoge-

nen Gören lechzenden Publikum parallel zum Sonic Youth-Support gereicht wurde, schoben die Babes mit "To Mother" ein Mini-Album hinterher, das weitläufig als Abrechnung mit Kats elterlicher Produzentin mißverstanden worden ist. *"Das stimmt wieder einmal überhaupt nicht",* blökt die Angesprochene. *"Die Platte ist meine Art von Danksagung an meine Mutter. Sie war an Krebs erkrankt und ist inzwischen verstorben. Kurz zuvor hörte sie sich die Songs an und mochte sie."*

Sowohl "Spanking Machine" als auch "To Mother" erschienen bei dem amerikanischen Indie Twin Tone, der schon Soul Asylum und die Replacements aufgebaut hat. Kat hingegen läßt kein gutes Haar an den einstigen Mentoren. *"Am Anfang lief es ganz gut mit denen, aber als die Leute, die uns signten, das Label verließen, ging alles den Bach runter. Der Chef Paul Stark ist vollkommen abgedreht und lügt dir ins Gesicht, ohne rot zu werden. Wir glauben nicht, je das ganze Geld von ihm gesehen zu haben, das uns einfach zusteht. Daneben war das Distributionssystem eine einzige Katastrophe."* Und weil sich niemand freiwillig auf Dauer Qualen mit unlauteren Geschäftspartnern unterzieht, haben die Babes vor kurzem einen Vertrag mit den Gebrüdern Warner unterzeichnet, der ihnen nach Kats Worten weiterhin alle künstlerischen Freiheiten beläßt. Als erstes Ergebnis dieser ungewöhnlichen Ehe liegt nun das Album "Fontanelle" in jedem gut sortierten Händler-Regal. Verschleiß- oder Ausverkauferscheinungen sind darauf noch nicht zu bemerken. Noch immer steht ein abgehackt-harscher Core im Vordergrund, der die Tradition von Lydia Lunch und Pussy Galore in authentisch rabiatere Weise fortführt. und die von Sonic Youth natürlich, deren Gitarrist Lee Ronaldo auf "Fontanelle" als Produzent geführt wird.

Woher nun die weibliche Urgewalt in den Babes-Songs herrührt, will Kat nicht so recht offenbaren, obwohl man sich ausmalen kann, daß eine Zeile wie "I've got a crotch that talks, it talks to all the cocks, it's been twelve city blocks, you fucking bitch, you cunthole bitch" auf bestimmte Personen abzielt, nämlich auf das weit verbreitete Schlampentum. *"Ich kann dir nicht beschreiben, wie die Songs entstehen",* lügt Kat. *"Es geht primär darum, etwas Originelles aus dem Innern hervortreten zu lassen, anstatt mit traditionellen Musikermarotten zu langweilen."* Die nimmermüde Welt des Getuschels berichtet indes, daß der zitierte Songausschnitt Kats ehemaliger Mitstreiterin, Hole-Frau Courtney Love alias Cobain, gewidmet sei. Doch was soll man machen,

wenn man die Autorin der herben Zeilen in schlechter Form und als achter Interviewer erwischt. Unter diesen Bedingungen läßt sich die letzte Wahrheit bestimmt nicht herauskitzeln.

Wenn man sich der rockenden Damenwelt dieser Tage thematisch nähert, kommt man kaum umhin, den Beteiligten Fragen nach dem Ursprung der plötzlichen Ballung von Frauenbands zu stellen. Nicht selten erntet man Unmutsäußerungen damit. L7 zum Beispiel gehen mit männlichen Interviewern, die dieses Thema anschnitten, konsequent um, indem sie das Gespräch abbrechen (die sanfte Methode), den jeweiligen Herrn als "sexistisches Schwein" bezeichnen (die unsensible Methode) oder sich gar mit ihm zu schlagen beginnen (die Straßenmethode). Auch die Babes reagieren nicht gerade mit Begeisterung, wenn man sie auf das Unvermeidliche anspricht. *"Das ist doch völlig bescheuert. Wer käme schon auf die Idee, männliche Bands in eine Kategorie zu stecken? Es wäre ja verständlich, wenn alle Frauen denselben Stil bevorzugen würden, aber das ist überhaupt nicht der Fall. Daß es nun sogar Compilations geben soll, auf denen die Frauen im Rock gebündelt vorgestellt werden, ist ja wohl der Gipfel der Frechheit",* zürnt Kat. Verglichen mit Aussagen gegenüber anderen Magazinen ist ihre Verdrängung des eigenen Geschlechts jedoch nicht stimmig. Der Melody Maker zitierte die Babes in einer seiner September-Ausgaben mit folgenden Worten: *"Rock war immer eine Männerdomäne, doch wir werden das Ruder jetzt an uns reißen, also paßt bloß auf. Ich glaube, daß wir besser sind, denn Frauen müssen zweimal so hart wie Männer arbeiten, wenn sie sich beweisen wollen."*

Trotz der äußerlichen Härte und Bärbeißigkeit sollen die Babes ab und zu nah am Wasser bauen. Haltet Euch fest! Kat gibt tatsächlich zu, während der Aufnahmen zu "Fontanelle" geweint zu haben. *"Es war so eine verdammt lange Produktion und für uns völlig ungewohnt. Klar, den Songs tut es gut, wenn man ein bißchen mehr Zeit zum Nachdenken hat, aber andauernd an Einzelheiten herumzufeilen ist nun gar nicht unser Ding",* meint Kat, in diesem Fall wohl die Wahrheit sagend. Aber ich will nicht lästern. "Fontanelle" ist eine gute Platte, die Gigs des Trios gefallen ob ihrer erfrischenden Kürze, und die Entwicklungsmöglichkeiten der wilden Grazien sind gewiß noch nicht ausgeschöpft. Watch them grow!

Thomas Weiland

DIGITAL FIGHTERS

Wie einfach lagen die Dinge noch, als eine Plattensammlung eine Plattensammlung war und sonst nichts. Was man nicht auf Platte haben wollte (oder konnte!), überspielte man sich auf Kassette. Das war das Zeitalter des Faustkeils. Dann kam die CD. Ein bisher auf dem Tonträger-Sektor nicht bekannter Kampf brach an. Marketing-Strategen zogen mit spitzen High-Tech-Lanzen gegen die Vinyl-Anachronisten zu Felde, während diese den Laser-Futuristen den Verzicht auf jene bestimmte knisternde Höraura vorwarfen, die eben allein den großen schwarzen Scheiben eigen ist. Nun, es ist müßig, sich heute noch über Vor- und Nachteile beider Tonträger auszulassen bzw. darüber, wer als Sieger aus dieser Auseinandersetzung hervorgegangen ist. Die Vorteile der CD liegen allzu deutlich auf der Hand.

Inzwischen haben sich die Fronten neu formiert. Diesmal soll es der MC an den Krängen gehen. Auch sie hat den Kampf praktisch schon verloren. Aber wer geht diesmal als Sieger hervor? In den Startlöchern sitzen nämlich zwei neue, digitale, portable Tonträger-Systeme: die digitale Kompaktkassette (DCC) und eine miniaturisierte, wiederbeispielbare CD (Minidisc).

Im Gespräch mit MCA-Managing-Director Heinz Canibol, dessen Firma in vorderster Reihe der DCC-Front reitet, versuchte NM!MESSITSCH herauszufinden, warum gerade jetzt, in einer Zeit allgemeiner materieller Verunsicherung, neue Tonträger-Generationen auf den Markt kommen sollen.

"Wenn wir uns weltweit die Verkaufskurve der existierenden Tonträger angucken" führt Canibol aus, "dann dürfte klar sein, daß Vinyl kurz vor dem Exitus ist und nach diesem Exitus als Liebhabersparte wahrscheinlich neu eingeführt wird mit Virgin-Vinyl, verschleißt, Superstereo und allen Schikanen, Extra-Booklet, viel ausführlicher als in der normalen CD, und die kostet dann für den Sammler 50 Mark. Limitierte Auflage für Deutschland vielleicht 5000 Stück. Das könnte ein neuer Markt werden. Die Analog-Kassette, die weltweit in den letzten Jahren der führende Tonträger war (im Gegensatz zu Deutschland, wo sie immer hinter Vinyl und CD lag), zeigt plötzlich allerorten Einbrüche. Wie will man das auffangen? Auf der einen Seite hat die CD als stationärer Tonträger ihren Siegeszug angetreten, erreicht aber mittlerweile einen gewissen Sättigungsgrad. Wenn der Analog-Kassette jetzt eine ähnliche Entwicklung wie dem Vinyl droht, verkaufen wir insgesamt weniger Musik. Wir werden niemand zwingen können, eine LP zweimal auf CD zu kaufen, damit unser Gesamtumsatz stimmt."

Man wird aber auch niemand zwingen können, auf einen neuen Tonträger umzusteigen, zumal den Umsatzrückgängen sicher andere Ursachen zugrunde liegen als die bewußte Ablehnung der Analog-Kassette als solcher. Abgesehen davon, daß bei dieser Argumentation übersehen wird, daß das Vinyl erst einbrach, als die CD bereits da war, gibt es heute wohl kaum noch jemand, der sich in dem unüber-

schaubaren Dickicht täglich angeschwemmter Neuveröffentlichungen zurecht finden würde. Wenn nun zwei völlig unterschiedliche Tonträger-Systeme gleichzeitig die Gunst des Käufers erobern wollen, kann das nur für zusätzliche Verwirrung sorgen.

"Hier spielen die Interessen der neugewonnenen Hardware-Mütter in der Musikindustrie eine entscheidende Rolle", erläutert Heinz Canibol. "Im Lauf der Jahre ist mir klargeworden, daß es nicht allein darum geht, gute Musik an die Leute zu bringen, sondern Musik zu produzieren, mit der dann eine Software bespielt wird, die für die Hardwareindustrie interessant ist, denn über die Software verkauft sich die Hardware. Wenn ich jetzt das Problem habe, daß eine Video- und CD-Abdeckung da ist, dann ist die DCC für die Geräteindustrie der nächste Schimmer am Horizont. Also brauchen wir einen Tonträger, der offensichtlich eine bessere Qualität anbietet und damit vielleicht auch die Verlockung, eine neue Hardware zu kaufen. Damit schließt sich der eine Kreis. Der andere beginnt damit, daß die Hardware-Anbieter auch unter einander verfeindet sind und sich der eine sagt, warum dort mitgehen, wenn es vielleicht viel sinnvoller ist, eine ganz andere Technologie zu erfinden und die zu promoten. In diesem Fall steht Sony allerdings momentan ziemlich alleine da. Die Minidisc ist zugegebenermaßen fantastisch. Es gab im Audio einen Vergleichstest, den die DCC mit denkbar knappstem Vorsprung gewonnen hat. Unter anderem wegen der Rückwärtskompatibilität, die dich als Endverbraucher in die Lage versetzt, deine alten Kassetten, die du lieb gewonnen und zum Teil auch selbst zusammengestellt hast, nicht wegschmeißen zu müssen, weil du sie auf dem DCC-Gerät auch spielen kannst. Das ist nach Ansicht der Mehrheit der Industrie der konsumentenfreundlichere Weg. Der Sprung der Minidisc ist viel krasser und damit auf die Dauer viel gefährlicher. Wer sich heute als 15-jähriger einen Minidisc-Player kauft, wird sich keinen CD-Player mehr zulegen. Ich befürchte deshalb, daß die Minidisc auf die Dauer zu einem Kannibalisierungseffekt im CD-Bereich führen könnte."

Das hört sich alles sehr gut an und ist von

DCC versus Minidisc

einem Verfechter der DCC auch nicht anders zu erwarten. Aber Analog- und Digital-Kassette haben eines gemeinsam: eine verschleißbare Mechanik. Die Hersteller können bereits jetzt ein Lied davon singen. Spulen bleiben Spulen, und ein Bandsalat ist digital nicht weniger ärgerlich als analog. Auch Heinz Canibal sieht in der DCC noch nicht der Weisheit letzten Schluß. *"Ich denke, daß die DCC eine sehr gute Übergangslösung für eine noch zu erwartende Entwicklung beim mobilen Tonträger ist. Sie ist der erste Schritt ins digitale Zeitalter, vor allem für Leute, die keinen radikalen Übergang lieben in Richtung Minidisc. In Zukunft wird in Autoradios DCC-Technik vorhanden sein. Spätestens dann muß man sich bei*



MCA Managing Director Heinz Canibal:

"Die DCC ist die verbesserte Technik der Gegenwart, die Minidisc könnte die Technik der Zukunft sein"

einer Neuanschaffung für Digital oder Analog entscheiden. Die DCC ist die verbesserte Technik der Gegenwart. Die Minidisc könnte die Technik der Zukunft sein."

Eine solche Äußerung könnte darauf schließen lassen, daß selbst eine Firma wie die MCA bereits aus den Augenwinkeln auf die Minidisc schießt. Aber Canibal winkt ab, *"da die MCA zur Firmengruppe Matsushita mit der Hardware-Tochter Technics-Panasonic gehört, und die ist Mitentwickler der DCC-Technik. Philips in Europa, Matsushita in Asien. Wir sind also vollüberzeugte Verfechter der DCC-Technologie und lassen Sony die ersten Schritte mit der Minidisc erstmal allein gehen, denn nicht immer hat sich die überlegene oder weiter entwickelte Technologie auf dem Markt durchgesetzt. Nehmen wir zum Beispiel DAT, ein Riesensystem, falsch eingeführt, danebengegangen. Hinter DCC stehen 90 Prozent der Industrie, die seit einem Jahr den Überzeugungskampf mit dem Handel führen. Langsam geht es auch in Richtung Endverbraucher. Die Minidisc bietet weniger Repertoire - alles nur Sony-Music - und wird möglicherweise gegenüber der Konkurrenz verspätet eingeführt... Zwei, drei Fehler unter dem Strich, und ein tolles System kann krepieren. Ich bin überhaupt nicht glücklich darüber, daß in den Marketing-Abteilungen der Hardware-Firmen aus einer weltweiten Panik heraus neue Entwicklungen schon im Frühstadium nicht nur aufgegriffen, sondern verlautbart werden, und die Development-Abteilung muß dann hinterherhinken, um zu einem bestimmten Zeitpunkt das Gerät und die Software fertig zu haben. Wir sehen es ja an der Laserdisc. Sie ist viel besser als die Video-Kassette, aber einige katastrophale strategische Fehler bei der Einführung hatten zur Folge, daß kein Mensch dieses System kauft. Die DCC wird mit einem blauen Auge davonkommen; bei der Minidisc sehe ich jetzt schon zwei. Ich hätte ihr durchaus noch zwei Jahre Zeit gegönnt, um perfektioniert zu werden und als miniaturisierte Alternative auf den Markt zu kommen."*

Einer der Köder, den die Entwickler und Hersteller der CD dem alles entscheidenden und vielzitierten Endverbraucher auslegten, um dessen Wohlgefallen an ihrem Silber-

ling zu forcieren, war der berühmt-berühmte Bonus-Track. Auf Tom Waits' *"Big Time"* bot die CD beispielsweise fünfzig Prozent mehr Musik als die LP. Die Anbieter der neuen Technologien wollen jedoch auf eine adäquate Anfütterung vorerst verzichten. *"Wenn ich mir eine Technologie kaufen muß, um ein, zwei Bonus-Tracks zu hören, überlege ich mir das sicher zweimal, und das bleibt letztlich jedem selbst überlassen. Ohne Bonus-Tracks habe ich ja trotzdem noch das Hauptmenü; mir fehlt lediglich das Dessert. Der Bonus-Track, der auf der CD ist, wird sich mit Sicherheit auch auf der DCC finden. Wir werden aber nicht versuchen, die Leute mit Bonus-Tracks von der CD abzuziehen. Nur der Normalkassetten-Käufer wird sich daran vielleicht stören und sagen, ich muß langsam auf DCC umsteigen."*

Der Vergleich zwischen DCC und Minidisc auf der einen Seite und CD auf der anderen ist nun so oft angestellt worden, daß sich daraus automatisch die Frage ergibt, ob die Erwartungen der Verfechter dieser Systeme denen ähnlich sind, die sich vor einem Jahrzehnt mit der CD verbanden. *"Die Erwartungen sind keineswegs die gleichen wie bei der Umstellung von Vinyl auf CD. Erstens, weil es von der Alternative her viel einfacher war. Die Vorteile waren so deutlich, daß der Run schon innerhalb von zwei Jahren losging. Die Leute, die sich nun gerade auf CD eingestellt haben, werden sicher nicht mit Euphorie der nächsten Technologie entgegen sehen. Ich glaube, daß wir etwa eine Zeit von drei bis vier Jahren brauchen werden, um einen Siegeszug einzuleiten, den die CD in zwei Jahren geschafft hat."*

Dabei ist, wie gesagt, die allgemeine Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Lage noch nicht einmal berücksichtigt worden. Letztenendes wird es aber um das beste Argument gegenüber dem letzten Glied der Marktkette, dem Konsumenten, gehen. Und das ist noch lange nicht gefunden.

Wolf Kampmann

L i c h t l e i s

Die große NM!MESSITSCH-L...
oder für unsere angelsächsische Esoterik-Anhängerschaft: 1



Als wir am Ende eines arbeitsreichen Arbeitstages in unseren Redaktionsräumen zusammensaßen - das letzte Glas wurde geleert, der letzter tiefe Zug hauchte das Leben der letzten redaktions-internen Zigarette aus -, da starrte es uns plötzlich an: das Gesicht des neuen Jahrtausends. Eine steinerne Miene der Unnahbarkeit glotzte aus einem Loch zwischen Zeit und Raum, und wir begriffen, daß es Zeit für uns wurde zurückzublicken, Bilanz zu ziehen.

Die rotglühenden Augen der kommenden Äonen richteten ihren Blick in die tiefsten Winkel unserer Seelen und zwangen uns, Antworten zu finden, nach denen wir nie zu fragen wagten. Diese Augen zwangen uns, in einem zähen Kampf unser zitterndes Selbst von den gestrigen Gedanken zu befreien. Noch einmal durchlebten wir unsere schlimmsten Ängste beim Abspielen der zerkratzten Vinyls auf dem schönen, teuren Hifi-Turm...Kurz: Wir nahmen Abschied von einer Ära, ließen alles hinter uns, und traten schließlich leuchtend wie diese klitzekleinen Käfer (Gott, wie hießen die doch gleich?) in eine neue Zeit: das Hier und Jetzt.

Und was wir und Shirley MacLaine schaffen, das schaffst auch du! Befrei Dich von den gestrigen Gedanken, Idolen und Ideen! Schaff Platz in deinem Hirn für neue, wahrscheinlich NOCH großartige Dinge! Räum auf! Tu es jetzt!

Als kleine Hilfestellung haben wir eine Liste für Dich vorbereitet, die dir helfen soll, Dich von altem Gedankengut zu befreien, die bösen Geister zu vertreiben und das Licht Deiner Jugend in Deinem Herzen neu zu entfachen. Es ist nicht notwendig, daß Du alle Fragen beantwortest, doch als kleine Motivationshilfe verlosen wir unter denjenigen, die mehr als zwei Drittel des Bogens beantworten, ein paar goldene Erinnerungen, gestanzt in Magnetband und (echtes!) Vinyl - So ist der **1. Preis 5 mal Mudhoney mit ihrem Video (Studio K7).**

s t e 1 9 9 2

Leser-Erleuchtungs-Umfrage The great NM!MESSITSCH Reader's Enlightenment Poll

Nenne uns in Aufbereitung deines Erinnerungsvermögens:

- | | |
|--|--|
| 1) Lieblingstitel '92 | 14) Bester Billigfilm/B-Movie, gesehen '92 |
| 2) Zweitbeste Band '92 | 15) Lieblingsfernsehserie '92 |
| 3) Beste Deutsche Band '92 | 16) Übelste Talkshow '92 |
| 4) Goldene Stimme '92 | 17) Meistgetragenes T-shirt '92 |
| 5) Bester Unterhaltungskünstler '92 | 18) Beliebtester Turnschuh '92 |
| 6) Beste Seattle Band '92
(außer Nirvana, Pearl Jam und Mudhoney) | (Nur paarweise Nennung möglich) |
| 7) Schlechteste Seattle Band '92
(Nur Nirvana, Pearl Jam oder Mudhoney) | 19) Dramatischster Todesfall '92 |
| 8) Geilster Live-Gig '92 | 20) Begrabene Hoffnung '92 |
| 9) Häßlichstes Tonträger-Cover '92 | 21) Lieblingszahl '92 |
| 10) Schönstes Tonträger-Cover '92 | 22) Lieblingsbuchstabe '92 |
| 11) Das Comic '92 | 23) Häßlichste/r Deutsche/r '92 |
| 12) Bestes Musikmagazin '92 (Nur NM!MESSITSCH) | 24) Gottgleiches Wesen '92 |
| 13) Schlechtestes Musikmagazin '92
(Natürlich außer NM!MESSITSCH) | 25) Schönstes Erlebnis 1972 |

**Fülle zum Beweis
deines Willens
zur geistigen
Befreiung unten-
stehendes
Erleuchtungszertifikat aus, und
schicke es hoffnungsfroh an:**

NM!MESSITSCH
Kennwort:
Lichtleiste 1992
Marienburger Straße 26
Berlin O-1055

**Einsendeschluß
für die Verlosung
unserer Motiva-
tionshilfen ist der
2. Januar 1993***

*) Natürlich alles unter Ausschluß des
Rechtsweges - Da sei Gott vor!

Im Falle, ich sollte Erleuchtung erlangen, und mein
Körper löst sich unerwartet in pures Licht auf, hier
noch die Standfesten meiner irdischen Existenz:

Name, Vorname:

Straße:

Ort/PLZ:

Geburstag:

Schuhgröße:

Taillenumfang:

Sternzeichen:

Sollte ich wider Erwarten nicht so schnell erleuchtet
sein, fordere ich zukünftig mehr Beiträge über...

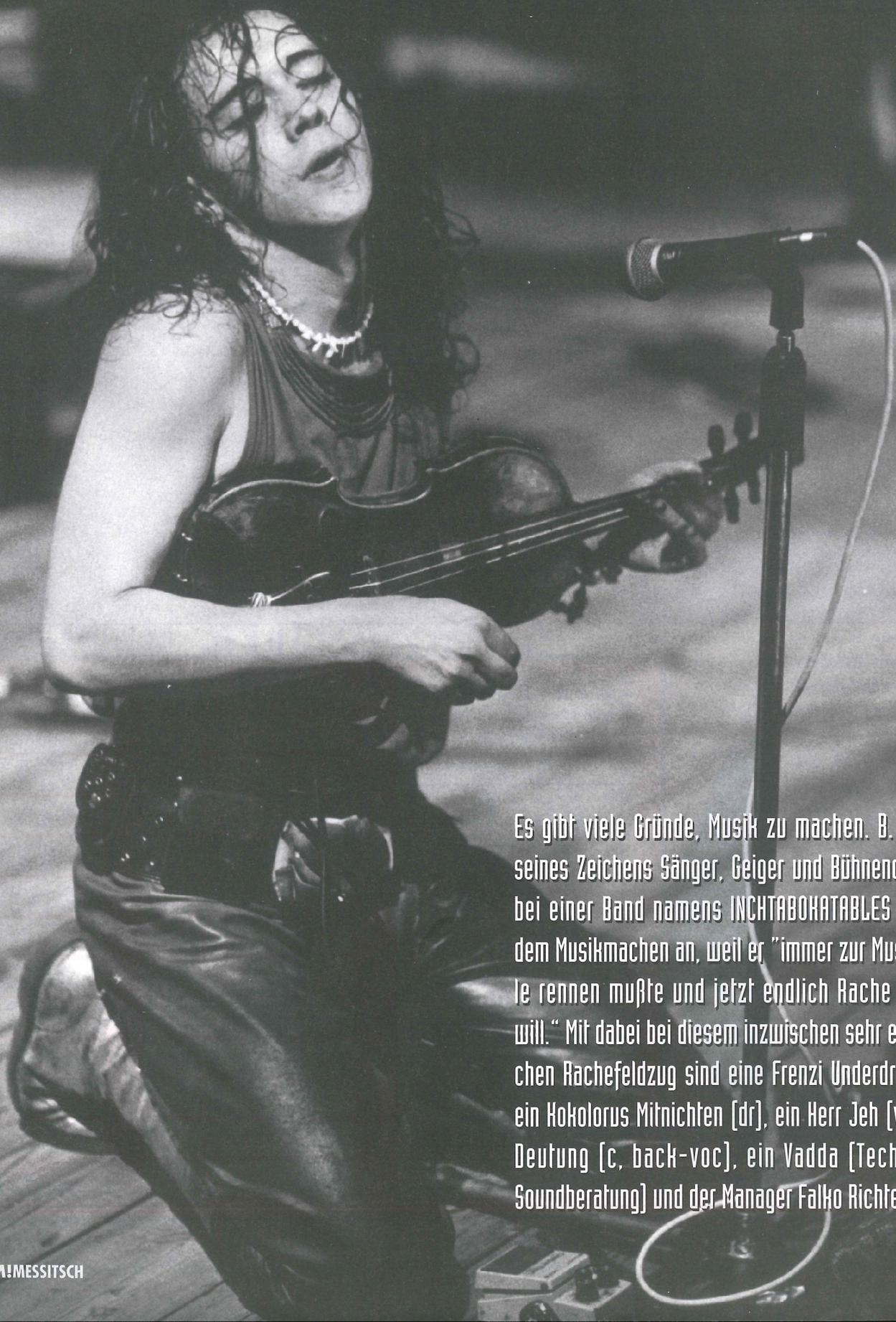
Da ich mich noch nicht gänzlich von irdischen
Gefühlen lösen konnte, würde ich folgenden Autor ...

am liebsten gaaanz laaangsam ...

1		14	
2		15	
3		16	
4		17	
5		18	
6		19	
7		20	
8		21	
9		22	
10		23	
11		24	
12		25	
13			

Lichtleiste '92

DER RACHEFELDZUG DER (MUSIK)SCHÜLER THE INCHTABOKATABLES



Es gibt viele Gründe, Musik zu machen. B. Breuler, seines Zeichens Sänger, Geiger und Bühnenderwisch bei einer Band namens INCHTABOKATABLES fing mit dem Musikmachen an, weil er "immer zur Musikschule rennen mußte und jetzt endlich Rache nehmen will." Mit dabei bei diesem inzwischen sehr erfolgreichen Rachezug sind eine Frenzi Underdrive [bg], ein Kokolorus Mitnichten [dr], ein Herr Jeh [v], ein B. Deutung [c, back-voc], ein Vadda [Technik und Soundberatung] und der Manager Falko Richter.

Schon beim ersten Anhören der Inchtomanie (gab's nicht schon mal eine Manie im Zusammenhang mit einer Band der 60er Jahre?) fielen mir eine ganze Reihe von Bands ein aus der Zeit, in der man allgemein glaubte, die Geige sei nun auch rockfähig geworden (It's A Beautiful Day, Curved Air, Papa John Creach bei Jefferson, ja selbst das frühe Electric Light Orchestra). Umso länger ich zuhörte, desto mehr Parallelen zur Musik um 70 fielen mir ein - Grate Dead, Kaleydoscope, Stivell, Fairport, Amon Düül II, selbst Herr Zappa in dieser Zeit (mit Sugarcane Harris und Ponty). Also nahm ich mir vor, den Inchies (wie die Band inzwischen von ihren Fans liebevoll genannt wird) einmal in einer Art Blind Test zwei Titel aus dieser Zeit vorzuspielen.

B. Breuler erkannte zwar "Vivaldi" (Curved Air) nicht, konnte aber - nachdem ich den Gruppennamen verriet - sofort den Namen des Geigers (Darryl Way) nennen. Bei "Bombay Calling" (It's A Beautiful Day), das Vorbild für Deep Purple's "Child In Time", kam von B. Deutung ein lakonisches "Das Original gefällt mir besser", aber diese Band kannte keiner der Anwesenden (neben B.B. und B.D. noch Kokolorus Mitnichten und Falko Richter). Dennoch hakete ich da etwas nach, zählte weitere Bands auf, es wurde größtenteils genickt. Und dann fingen die Musiker an, selbst Bands zu nennen: Blowzabella (B.B., eine momentan in England gefragte Folkband mit Dudelsack, Leier und Elektronik), Flock (K.M.) und Steppenwolf (nochmal von B.B.). Letztere Band fiel mir nun nicht gerade bei den Inchtobokatables ein, also hinterfragte ich das: "Naja, nicht gerade als Wurzel, sondern eher vom Spielgefühl. Dem liegen wir näher als dem vor zehn Jahren." (B.B.)

Doch eigentlich war die Band nie als eine Fortführung der Erfahrungen der 60er ange-dacht worden. Die Musiker kamen alle aus verschiedenen musikalischen Erfahrungsbereichen: "Das hat alles mit dem Gefühl in Potsdam zu tun. Wir haben den ganzen Tag nichts anderes gemacht, als im Café rum-zuhängen. Und jeder hat seine Musik gespielt, Deutung irisches Zeug, Kokolorus sogar Chansons, ich Mittelalter. Ich habe z.B. auch mal mit Hansi Noack (DekaDance) bei Scheuerecker gespielt, eine Zeit lang auch mal mit 'nem anderen Geiger so freies Zeug gemacht. Aber im Prinzip habe ich mich nie so recht um die Szene gekümmert, um Rock schon garnicht, um Jazz nur bedingt. Wir haben im Café rumgelungert und alle Fünfe gerade sein lassen, haben einfach nur gelebt. Etwas Angestregtes kann da jedenfalls nicht rauskommen. Also wir haben angefangen mit den irischen Stücken, das sind die Ältesten, die wir gemacht haben. Aber da ist nie über ein Konzept nachgedacht worden, wo es hin gehen soll oder wie es klingen sollte. Dazu kommt noch, daß wir alle, als wir angefangen haben, keine Erfahrungen hatten mit Rockmu-sik. Wir sind dadurch völlig unvorbelastet

daran gegangen. Das hat sich so sehr nicht geändert, wir hören zwar jetzt mehr Rockmu-sik und sehen uns das auch mal an. Aber eigentlich sind wir ziemlich frei von bewußten Einflüssen und von dem, was da passiert. Halt das, was man täglich so aufschnappt, davon fließt schon mal was mit ein. Aber das pas-siert nie bewußt. Wenn dann mal einer ankommt und sagt, der Song klingt da oder da nach, dann fallen wir aus allen Wolken, können aber nur sagen, ja, das stimmt. Wir müssen halt damit leben." (B.B.)

Wie entstehen nun aber die Songs bei den Inchtobokatables: "Naja, einer schleppt die Idee an und dann wird solange gespielt, bis der Song da ist. Jeder schreit rum, so nicht. Und dann wird mal nur rumgeschrien und nicht geprobt." (B.D.) "Oder gerade ganz laut gedreht. Das passiert alles zusammen, auch das mit den Stimmen. Das macht dann mal der eine, dem fällt vielleicht gerade mal ein Satz dazu ein. Der hat eine Stimme im Kopf, die natürlich der andere partout nicht spielen will. Nur um sein Gesicht zu wahren, spielt er erstmal zwei Stunden was anderes, bis er ein-gesehen hat, daß das doch eine gute Variante war. Und dann wird auch nicht mehr darüber geredet, daß das doch die erste Variante war. Jaja, es geht inzwischen schon erheblich ruhiger zu. So weit geht unser Verständnis für Professionalität nicht, daß man sich was drauf-drückt, was der andere unter Umständen für sich nicht akzeptieren kann." (B.B.) "Und dann ist das auch so, daß wir uns auf der Probe annähern, aus dem, was man selbst spielen will und dem, was die anderen erwar-ten, daß sich das soweit annähert, bis das Lied eben fertig ist. So daß man sagen kann, wenn ein Lied fertig ist, können wir es alle so vertreten, wie wir es spielen. Es sei denn, nach zwei Monaten sagen wir, es ist Scheiße und lassen es weg oder machen es neu." (B.D.)

"Die Texte entstehen garnicht." (B.B.) "Die sind einfach da. Das ist ganz kurios, in unse-rem Probenraum ist so 'ne Wand, da ist mal Wasser durchgekommen und da sind dann alte Texte vorgekommen. Das sind unsere Texte. Immer wenn uns nichts mehr einfällt, werfen wir eine Flasche an die Wand und wir haben wieder einen neuen Text." (B.D.) "Das Problem ist nur, daß man das nicht immer lesen kann. Das ist ein ganz merkwürdiger Kauderwelsch. Da hat einer alles durchein-ander gelesen, irgendeiner, der mehrsprachig war. Wir habe auch schon spanische und französische Texte freigewaschen, aber da trauen wir uns noch nicht ran, wegen der Aus-sprache - aber das kommt auch noch... Ein wichtiger Punkt bei unseren Texten ist: Es geht uns nicht um die Vermittlung irgendwelcher bedeutungsschwangeren Botschaften. Das kam für uns nie in Frage. Ein bißchen Non-sens, ein bißchen Quatsch und mal ein bißchen sowas, wenn man von einer Frau auf die Straße gesetzt wurde. Dann ist man mal

einen Tag sauer, und es kommt halt eine Text-zeile vor, daß alle Frauen boshaft sind, und eine Woche später ist man wieder verliebt und alle Frauen sind wieder gut." (B.B.)

"Wenn Falco dabei ist, haben wir immer Lust zum Spielen." (Alle) "Sein Geist schwebt immer über uns. Wenn mal einer schlechte Laune hat, ist es fast immer so, daß das nach den ersten drei Tönen vergessen ist. Es gibt eine Zeremonie, daß wir uns während des Intros küssen auf der Bühne. Dann setzt das Gegrinse ein, und es ist alles vergessen, und es ist Konzert. Da ist nichts anderes mehr, das macht einfach Spaß, das powert. Hinterher kann man sich immer noch zanken, im Kon-zert gibt es solche Stimmungen kaum... Bei uns funktioniert viel über Blickkontakte. Vieles steht fest, aber alleine dadurch, daß ich es nicht schaffe, bis Vier zu zählen und mit der Geige zu früh anfangen, kommt schon einiges durcheinander. Die Schlüsse machen wir immer nach Lust und Laune, da kommt manch-mal nur Gefaxe." (B.B.) "Es sind in den Songs auch Soloparts drin, die nicht so festgelegt sind, daß man nicht mal länger spielen kann oder mal kürzer. Durch unser bißchen Jazzer-fahrung können wir damit umgehen. Am Anfang war alles noch ziemlich festgelegt, da wurde man nervös, wenn mal was schief ging. Inzwischen macht halt ein anderer wei-ter, wenn was passiert, eine Saite reißt oder so." (B.D.) "Es ist aber nicht nur der Blickkon-takt. Es ist ja auch so, daß wir uns inzwischen besser kennen, weil wir jeden Tag aufeinan-derkleben. Du merkst halt schon vorher, auf wen du heute mehr aufpassen mußt, wer mehr Scheiße bauen wird als sonst. Das ist auch eine Art Training." (K.M.) "Es ist wichtig für uns, daß wir privat viel miteinander zu tun haben, daß wir uns jeden Tag sehen. Wir wis-sen so ziemlich genau, wenn mal was im Argen liegt, wer zu wem geht, wo man was machen kann. Das ergibt ein ganz anderes Gespür zueinander. Dazu gehört auch das wortlose Erfassen der Befindlichkeit der An-deren und das Umgehen damit." (B.B.) "Das ist vor allem jetzt wichtig, wo unsere Bassistin schwanger ist und wir vorübergehend einen Ersatz brauchen. Das ist für uns und für ihn ein Problem. Wir müssen erst einmal heraus-finden, ob er zu uns paßt. Dabei geht es in erster Linie nicht ums Bassspielen. Er muß erst einmal im Zusammensein mit uns getestet wer-den." (B.D.) "Trinkfestigkeit war der erste Test." (B.B.) "Und gleichzeitig auch, ob er nach ein paar Gläschen noch mit uns umge-hen kann." (B.D.) "Konnte er, er hat die Tür nicht mehr getroffen." (B.B.) "Bis Ende August wird Frenzi noch den Baß bei uns spielen, und ab September wird dann ein Ersatz da sein, hoffen wir..." (B.D.)

Im Februar-Heft der NM! mutmaßte die Band noch, daß sie wegen des fehlenden Geldes mit einer Plattenveröffentlichung "noch 15 Jahre warten müssen." (B.B.) Doch am 28.05.92 wurde die Release Party des Erst-

lings im Berliner Tränenpalast mit vielen Fans und Freunden (Bobo, City etc.) zünftig gefeiert. Nach anfänglichen Lieferschwierigkeiten durch das Label hat sich inzwischen der (EFA)-Vertrieb für diese Platte stark gemacht und will der Band helfend unter die Arme greifen. Eine zweite Veröffentlichung ist ebenfalls schon in Planung. Sie soll im Herbst eingespielt werden und im Wesentlichen einen zweiten Teil des aktuellen Konzertprogrammes enthalten: "Wir haben auch noch viele Songs, die wir auf den Konzerten noch nicht so richtig gespielt haben. Und es wird auf der Zweiten wenigstens wieder ein Lied drauf sein, daß wir noch nicht im Programm haben. Ansonsten halt die Sachen, die die Leute schon kennen. Wir machen ja die Platte in erster Linie für die Leute, die zu den Konzerten kommen und die wollen natürlich diese Stücke haben. Und wenn das dann abgegessen ist, überlegen wir, wie es weitergehen soll. Wir machen den dritten Schritt nicht vor dem zweiten." (B.D.) "Nach der zweiten Platte werden wir uns wahrscheinlich für längere Zeit verdrücken und versuchen, das Konzertprogramm weitestgehend neu zu gestalten. Und wir werden sehen, was dabei rauskommt. Und ob wir damit leben können." (B.B.) "Und wenn gar

nichts klappt, machen wir zehn Jahre Pause und touren dann wieder mit dem alten Programm." (B.D.) "Es denkt jetzt noch keiner darüber nach, was mal passieren soll. Bei uns fließen viele Dinge ein, mit denen wir uns gerade beschäftigen. Und wenn ich mal gezwungen sein sollte, acht Wochen lang Flammen zu hören, ist sicher anzunehmen..." (B.B.) "..., daß wir dich erschießen würden." (B.D.) "So passiert es. Die Arbeit fängt an, wenn die Idee da ist und die läßt sich nicht zwingen. Bei uns denkt keiner an ein Morgen oder Übermorgen. Sicher gibt es Sachen, die wir bereits planen. Z.B. daß wir einen Sampler mit reinnehmen, daß wir uns verstärkt mit Soundgeschichten beschäftigen, daß wir uns mit Midi auseinandersetzen. Es ist durchaus möglich, daß wir im nächsten Jahr mit einer Midi-Geige auf der Bühne stehen. Was auf jeden Fall passieren wird, sind einige Schlagzeugsachen. Das hat auch was mit dem Finanzaspekt zu tun, so etwas passiert also nach und nach. Da berät uns Vadda und das nicht zum Schlechtesten. Er ist volles Bandmitglied, da hat er nicht nur Rechte sondern auch Pflichten." (B.B.) "Die Songs machen wir, aber er hat das Recht, zu sagen, da oder da könnte man noch was machen. Er ist bei den Pro-

ben dabei. Er hat auch großen Anteil an unserer Platte. Im Prinzip war er der Produzent." (B.D.) Für ihre eventuelle dritte Platte wünschen sich die Musiker jedoch einen anderen Produzenten: "Bei der zweiten könnte ein Produzent höchstens sowas wie eine Beraterfunktion haben, das Material ist fertig und das wollen wir, so wie es ist, auf die Platte bringen. Er könnte das Mixing in die Hand nehmen, wenn er uns anständig berät. Es wäre schön, wenn es jemand wäre, der härtere Musik produziert hat." (B.B.) "Das könnte jemand sein, der aus einer ganz anderen Richtung kommt und uns den einen oder anderen Tip geben kann. Er muß aber auch akzeptieren, was wir wollen. Und es muß einer sein, den wir respektieren, der uns mal in den Arsch treten kann, ohne daß wir gleich hochgehen... Ja, wer?" (B.D.)

Jimi Wunderlich



Programmauszug

10 JAHRE NORMAL Sampler (Normal) Highlight aus dem Normalprogramm mit u. a. Christian Death, Myrta Loy, Dinosaur jr., Beasts Of Bourbon.
CD 891002 DM 17,95

AFGHAN WHIGS Up In It (Sub Pop) Das Debütalbum.
CD 892352 DM 29,95 LP 892351 DM 19,95

AFGHAN WHIGS Uptown Avondale (Sub Pop) Vier weitere Coverversionen von Soullklassikern plus ein Remix von „Miles Iz Ded“.
MCD 890012 DM 11,95 MS 890016 DM 10,95

ALLOY Eliminate (Bitzcore) Neue Band mit Vic Bondi (Ex Jones Very). So könnten Hüsker Dü heute klingen.
CD 816772 DM 28,95 LP 816771 DM 18,95

ANASTASIA SCREAMED Laughing Down The Limehouse (Roughneck) Mondanbetungen der grungigen Art, zwischen Dinosaur jr. und Led Zeppelin.
CD 893792 DM 19,95

ANOTHER TALE Into The Dawn (Hyperium)
CD 896422 DM 28,95

ANTIENSEN Destructo Blitzkrieg (Zuma)
LP 895741 DM 7,95

ARFMANN, M. & NAKED FACTORY Inner Ear (Strange Ways) Der deutsche Julian Cope? Oder: So mühten Jesus & Mary Chain heute klingen.
CD 811322 DM 26,95 LP 811321 DM 17,95

ASYLUM Into The Web (Houses In Motion)
CD 896322 DM 28,95

ATA TAK, DAS BESTE AUF CD Sampler (Ata Tak)
CD 837522 DM 29,95

ATWENGER Pflug (Trikont)
CD 801852 DM 27,95 LP 801851 DM 18,95

BAUHAUS Burning From The Inside (Beggars Banquet)
CD 895632 DM 19,95

BEGGARS BANQUET COLLECTION Sampler (Beggars Banquet)
CD 895672 DM 19,95

BIRTHDAY PARTY, The Hits (4AD) Birthday Party Compilation der legendären Band um Nick Cave.
CD 890032 DM 27,95 LP 890031 DM 19,95

BLESSING IN DISGUISE Morphous (Strange Ways)
CD 811282 DM 26,95 LP 811281 DM 17,95

BLUMFELD Ich-Maschine (WSFA) Der Klassiker mit „Ghettowell“.
CD 829152 DM 26,95 LP 829151 DM 16,95

BOUQUET OF DREAMS Sampler (Dark Star) Dark Wave Überblick mit u. a. Love Is Colder... Dark Orange, Wolfshiem, Pink Turns Blue, Love Like Blood. Doppel-LP kommt mit fünf Bonustracks.
CD 813052 DM 24,95 LP 813051 DM 24,95

BUSTERS, The Cheap Thrills (Weserlabel) Das brandneue Album der Ska-Stars. 150 % live!
CD 824612 DM 27,95

CALE, JOHN Fragments Of A Rainy Season (Hannibal) Grandiose Liveaufnahmen des Ex-Velvet Underground Musikers. Zwanzig Songs, alle groß. Eines der zehn besten Alben des Jahres 1992!
CD 892852 DM 27,95

CANCER BARRACK Speichel (Hyperium)
MCD 896312 DM 10,95

WEEN-Mailorder
Postfach 92 07 16,
2104 Hamburg 92
Fax 0 40/7 52 26 41

CAVE, NICK In The Ghetto (Mute) Die Coverversion des Elvis Presley Hits.
SI 896237 DM 5,95

CHAMELEONS, THE Live In Toronto (Imaginary)
CD 892982 DM 28,95 LP 892981 DM 19,95

CLARK, ANNE Sleeper In Metropolis (Rough Trade)
MCD 894322 DM 11,95 MS 894326 DM 11,95

CLIFF BARNES AND THE FEAR OF WINNING Live At The World (Intercoad) Mit der unsäglichen Fernsehserie starb auch diese sympathische Countryrockformation. Hier das Vermächtnis zum günstigen Kurs.
CD 891212 DM 12,95

CLOCK DVA Transitional Voices (Interfish)
LP 890351 DM 6,95

CRAMPS, THE Look Mom No Head! (IRS) Aktuelle LP der Cramps mit einem Gastbeitrag von Iggy Pop.
LP 895751 DM 8,95

D.O.A. 13 Flavours Of Doom (Alternative Tentacles) Gnadelos treibender, melodischer Punkrock. Produziert von John Wright (Nonesano).
CD 892672 DM 29,95 LP 892631 DM 19,95

DAX, DANIELLE Inky Bloaters (Rough Trade)
LP 896831 DM 9,95

DEAD CAN DANCE A Passage In Time (4AD)
CD 894142 DM 29,95

DEINE LAKAIEN Live - Dark Star Tour '92 (Gymnastic)
CD 890042 DM 28,95

DEPECHE MODE Construction Time Again (Mute)
CD 891742 DM 21,95

DEPECHE MODE New Life (Mute) Die erste Veröffentlichung (noch mit Vince Clarke).
SI 896227 DM 5,95

DESTINATION ZERO Sociuity (Bitzcore)
CD 816542 DM 12,95 LP 816541 DM 7,95

EINE EIGENE GESELLSCHAFT MIT EIGENER MORAL Sampler (WSFA) 92er Hilsberg-Sampler mit z. T. bisher unveröffentlichtem Material. Mit u. a. Blumfeld, Cpt. Kirk &., Flowerpomeo, Sielwolf, Katrin Achinger.
CD 829232 DM 17,95

EINSTÜRZENDE NEUBAUTEN Strategien gegen Architektur 2 (Some Bizarre) Gelungene Compilation mit z. T. raren Stücken. Doppel LP.
LP 896261 DM 11,95

ELECTROCITY VOL. II Sampler (Ausfahrt) Von Ecki Stieg (Grenzwellen) zusammengestellter Sampler mit u. a. Alien Sex Fiend, In The Nursery, Miranda Sex Garden, Wire, Wolfshiem.
CD 895592 DM 28,95

ENDANGERED SPECIES 6-Single-Box (Glitterhouse) Sechs Singles in geschmackssicherer Box mit nur hier erhältlichem Stoff von u. a. Bullet Lavolta, Green River, Bored, Coors. Limitiert!
SI 890467 DM 17,95

ERDE Die Live Im Loft, Berlin (WSFA)
CD 829092 DM 26,95 LP 829091 DM 11,95

ETERNAL AFFLICT, THE Trauma Rouge (.. Now Mind R.) (Glastnost) Neues Album mit Mephisto Waltz Beteiligung bei „Kinski's Dead“.
CD 890052 DM 26,95

EXPLODING WHITE MICE Brute, Force And Ignorance (Normal) Super Debut Album der „australischen Ramones“.
Inkl. „Fear (Late At Night)“, einem der größten Bringer der letzten Jahre aus Oz.
LP 890501 DM 11,95

FIELDS OF THE NEPHILIM Elizium (Beggars Banquet)
CD 893642 DM 19,95

GEISTERFAHRER G-Far-I (WSFA)
LP 826871 DM 2,95

GERMAN MYSTIC SOUND VOL. 3 Sampler (Zillo) Von Zillo zusammengestellt. Mit u. a. Wolfshiem, Eternal Afflict, Umbra Et Imago, Blessing In Disguise.
CD 895552 DM 25,95 LP 895551 DM 15,95

GIRLS UNDER GLASS Darius (Dark Star) Neues Album mit Gästen von Pink Turns Blue, Cancer Barrack und Wolfshiem. Ihr bisher bestes Werk!
CD 813152 DM 26,95 LP 813151 DM 17,95

GO-BETWEENS, THE 1978-1990 (Beggars Banquet)
CD 895652 DM 19,95

GOETHS ERBEN Das Sterben ist ästhetisch bunt (Dark Star)
CD 813092 DM 26,95

GOETHS ERBEN Der Traum an die Erinnerung (Dark Star)
CD 813122 DM 26,95

GOLDENE ZITRONEN, Die Am Tag als Thomas Anders starb (Weserlabel)
MS 824156 DM 4,95

GOLDENE ZITRONEN, Die Kampfsterne Mallorca dockt an (Weserlabel) CD + Bonus
CD 824302 DM 19,95 LP 824301 DM 9,95

HAUT, Die Head On! (WSFA) Mit Kim Gordon (Sonic Youth), Blixa Bargeld (Neubauten), Debbie Harry (Blondie), Lydia Lunch und anderen Hochkarätären.
CD 829222 DM 26,95 LP 829221 DM 17,95

INCHTABOKATABLES Inchtomanie (Costbar)
CD 890062 DM 26,95

JOY DIVISION Substance (Factory) Compilation mit allen Hits.
CD 894092 DM 23,95

KRAL, IVAN Native (Zensor) Ex-Patti Smith Group Mitglied mit seiner ersten Solo-CD.
CD 858242 DM 28,95

LOVE IS COLDER THAN DEATH Mental Traveller (Hyperium) Sie pflegen jetzt mehr ihre atmosphärische Seite.
Und das ist gut so!
CD 897082 DM 27,95

LOVE LIKE BLOOD Irony Of Fate (Rebel)
CD 890082 DM 28,95 LP 890081 DM 19,95

MEN 2nd Plato's Highway (Crammed) Geheimtip aus Belgien. Produktion von Peter Principle (Tuxedomoon).
LP 895611 DM 6,95

MIMMI'S Das ist meine Welt (Weserlabel) Aktuelles Album der deutschen Punklegende.
CD 824542 DM 19,95 LP 824541 DM 9,95

MURPHY, PETER Love Hysteria (Beggars Banquet)
CD 895662 DM 19,95

NEW CHRISTIES, THE Divine Rites (Citadel) Rob Younger gründete die Band nach dem Radio Birdman Split und ließ diese fast vergessen. Die Anschaffung lohnt allein wegen des schier unglaublichen „Born Out Of Time“. Wer oder was ist hier Nirvana...
CD 894642 DM 29,95

PINK TURNS BLUE Sonic Dust (Our Choice)
CD 890792 DM 28,95 LP 890791 DM 19,95

PROJECT PITCHFORK Entities (Hyperium)
CD 890112 DM 27,95

PSYCHIC TV Godstar (Temple) Genesis P. Orridge's Huldigung an den großen Brian Jones.
MS 896146 DM 1,95

REGIERUNG, DIE So allein (Scratch'n'Sniff)
CD 827072 DM 9,95 LP 827071 DM 5,95

RESIDENTS, THE Our Finest Flowers (Euro Ralph)
CD 821212 DM 26,95

SIELWOLF Sielwolf (Cashbeat) Beharther Elektro-Metal-Crossover mit Slayersamples.
CD 828182 DM 12,95

SLEEP CHAMBER Sacred & Surreal (Fünfundvierzig)
CD 845522 DM 28,95

SLIME Compilation 81-87 (Bitzcore) CD + Bonus
CD 816602 DM 25,95 LP 816601 DM 16,95

SLIME Yankoes Haus (A.G.R.)
CD 895692 DM 19,95

SÖLLNER, HANS Der Charlie (Trikont)
CD 801862 DM 27,95 LP 801861 DM 18,95

SPERMIBIRDS Joe (X-Mist) Sechs neue Songs, produziert von Iain Burgess. Die CD enthält sechs Bonustracks von 1985, seinerzeit als 7" veröffentlicht und nun erstmals auf CD erhältlich.
CD 895562 DM 28,95 LP 895561 DM 14,95

SPRINKLER More Boy, Less Friend (Sub Pop) Neue Sub Pop Band aus der Wipserheimat Portland.
CD 890162 DM 26,95 LP 890161 DM 17,95

STRANGEMEN, THE 25 Or 6 To 4 (Vielklang)
MS 895626 DM 4,95

TAB God's Balls & Bonus (Sub Pop)
CD 892422 DM 28,95

THE FURIOUS SWAMPDIVERS Sampler (Strange Ways) Samplers mit größtenteils unveröffentlichten Songs von u. a. M. Walking On The Water, Element Of Crime, Strangemen, The Pere Meets... insgesamt 24 Bands! Doppel LP.
LP 811141 DM 11,95

THE SHIP Sampler (Strange Ways)
CD 811292 DM 11,95

THROWING MUSES Red Heaven (4AD) Genialste Veröffentlichung der Muses bisher. Zwischen Countryblues ala frühem Bob Dylan und energiegeladester Patti Smith. Und obendrauf noch ein Gastbeitrag von Bob Mould.
CD 892822 DM 25,95

TILLET, LOUIS Letters To A Dream (Citadel) Neues Album des „australischen Tom Waits“.
CD 890192 DM 28,95 LP 890191 DM 18,95

TON STEINE SCHERBEN Wenn die Nacht am tiefsten (David Volksmund) Doppel CD, Doppel LP.
CD 820022 DM 39,95 LP 820021 DM 24,95

TWICE A MAN From A Northern Shore (Yellow) Was für ein Comeback! Die originale Herbstplatte: atmosphärisch, ruhig, innovativ. Tolles Cover.
CD 822562 DM 26,95

TWICE A MAN From A Northern Shore (Yellow)
CD 822012 DM 17,95 LP 822011 DM 7,95

UMBRA ET IMAGO Träume, Sex und Tod (Ausfahrt)
CD 895572 DM 28,95

WOLFSHIEB No Happy View (Strange Ways)
CD 813132 DM 26,95 LP 813131 DM 17,95

WOLFSHIEB Thunderheart (Strange Ways) Zwei neue Songs und ein Remix von „Anybody's Window“.
MCD 811342 DM 10,95 MS 811346 DM 9,95

WOODCOCKS Woodcocks (Still Sane) Wüstenrock im Style Green On Red's, mit Gitarrensoli für die Ewigkeit.
CD 895702 DM 19,95

Bitte fordert unsere kostenlosen aktuellen Listen an.

Wir liefern:
Inland: 1. per Nachnahme zzgl. Nachnahmegebühr, 2. per Scheck, 3. per Lastschrift wenn Einzugs ermächtigung beigefügt (jeweils zzgl. DM 5,- Porto/Verpackung; Mindestbestellung DM 25,-, ab DM 100,- versandfrei).
Ausland: nur per Vorkasse (Scheck) zzgl. DM 12,- Porto/Verpackung. Keine Portofreigabe.





Das größte Organ des Menschen

Die Haut

„Meine Devise war immer schon, Sozialhilfe zu beziehen und Maßanzüge zu tragen.“ sagt Christoph Dreher von der Berliner Band Die Haut. Electric Galenza erschien in seiner Alltags-Kutte zum Gespräch.



Also am besten, ihr reitet beim Mexikaner ein, bestellt reichlich Tequila und Zitronenbier und versucht, den Keeper zu überreden, die neue Haut-CD auf die Gummipalmen regnen zu lassen. Das Leben ist gar nicht so, wie es scheint. Die Haut existierte eigentlich nur peripher in meinem Beat-Head, nur ein Song, der "Karibische Western", hatte sich da immer mal wieder aufmuckend eingenistet. Instrumental-Musik hat es ja immer etwas schwieriger, und zehn Jahre in einer Kapelle können eine lange Zeit sein. Bei Der Haut lagen allerdings zusammengerechnet fast vier Jahre Pause durch plötzlichen Label-Tod und Vertriebs-Konkurse dazwischen. Wie gesagt, Die Haut ist eigentlich eine reine Instrumental-Band. Meine Haut ist ein glänzender Sack, in dem ich Milz, Magen, Leber und den ganzen anderen Krempel vertäut habe. Die Haut wurde gerade eine Dekade alt, meine Haut sieht aus, als wäre sie schon seit dem Tertiär dabei. Anyway. Aber Haut ist nicht gleich Haut, also hat Die Haut für ihre Jubiläums-Platte "Head on" neun famose Gäste gewonnen. Name-Dropping oder Check the name:

Alan Vega (Suicide), Kim Gordon (Sonic Youth), Debbie Harry (ex-Blondie), Jeffrey Lee Pierce und Kid Congo Powers (Gun Club), Lydia Lunch (New Yorker-Avantgarde-Schlampe), Blixa Bargeld (Zusammensackende Kongreßhalle), Christina (Boss Hog) und Anita Lane (Künstlerin). Alles erste internationale Liga des desillusionierenden Singsangs. Auch für mich war es schwer international, ich wühlte mich am Kottbusser Tor an türkischen Obsthändlern, deutschen Junkies und balkanesischen Hüchenspielern vorbei in das schicke Appartement von Christoph Dreher, Bassist und Chef der Haut. Nach zehn Jahren Bandgeschichte und wohlfeilem Ruf als integrale Instrumentalisten kann man natürlich stolz auf dieses Konzept verweisen. Am Anfang war es aber doch ein wenig anders.

"Wir haben anfangs schon einen Sänger gesucht und auch mit verschiedenen Sängern gearbeitet, auf Dauer waren wir damit aber nicht zufrieden. Eine Zeit lang haben wir wirklich massenhaft Sänger und Sängerinnen ausprobiert, immer wieder. Aber ziemlich schnell haben wir dann die instrumentalen Möglichkeiten entdeckt. Das hat sich also sehr schnell von einer Mangel-Situation dahin entwickelt, daß wir für uns ein Feld entdeckt haben, auf dem man interessant arbeiten kann", erinnert sich Dreher.

Nun hat man es als Combo ohne Crooner, also den Typen, der während der Show vorne herumtobt und seine verquere Welt-sicht kundtut, erwiesenermaßen immer etwas schwerer. Die Haut hat dieses rein instrumentale Konzept für die neue Platte denn auch zurückgestellt. Dreher begründet das so: *"Wir haben uns nach der 'Headless Body In Topless Bar'-LP entschlossen, zwei klare Statements zu machen, in Hinblick auf die beiden Stränge, die wir verfolgen. Das eine war die folgende Instrumental-Platte 'Die Hard', und das andere sollte eine klar songorientierte Platte sein. Und zwar so eindeutig, wie wir es zuvor noch nie gemacht haben, obwohl wir ja da auch schon mit Gastsängern gearbeitet haben. Da haben wir aber einfach von unserem Instrumental-Material Stücke für sie ausgewählt, die wir für singbar hielten. Bei unserer neuen Platte haben wir uns diesmal klar auf Songstrukturen eingelassen, wobei wir uns natürlich selbst etwas zurücknehmen mußten, um Platz für die Sänger zu lassen. Dabei haben wir die Stücke ganz direkt auf die jeweiligen Sänger zugeschnitten."* Für Die Haut ging es dabei ar nicht um den entsprechenden Stil des Sängers, sondern ausschlaggebend war, daß sie diese Leute für sich selbst interessant fanden.

Während die vier Berliner Jochen Arbeit (g), Rainer Lingk (g), Christoph Dreher (b) und Thomas Wylder (dr) ihr Material sonst aus endlosen Sessions herausmeißeln, wo einfach drauflosimprovisiert und danach ausgesucht und bearbeitet wird, wurden die künftigen Gäste diesmal schon mitgedacht.

"Ja, wir hatten die Namen und wer was machen sollte schon im Kopf, und wir haben ihnen dann jeweils ihr Stück zuge- schickt. Wobei ursprünglich eine ganze Reihe Duos geplant waren, es sollte eigentlich eine Platte mit Duos werden. Das hat aber nicht in dem Maße, wie wir das gewollt haben, geklappt. Das lag unter anderem daran, daß Henry Rollins ausfiel, der eine zentrale Rolle spielen sollte. Da gab es aber einen traurigen Zwischenfall (Rollins bester Freund Joe Cole wurde zwei Tage vor Beginn der Aufnahmesessions in den D.C.-Studios in New York in Rollins Haus vor seinen Augen erschossen. Inzwischen mußte sich Rollins sogar einem Lügen- detektortest unterziehen, da die Los Angeles Police der Mei- nung ist, daß Cole bei einem schief gegangenen Kokain-Deal ums Leben kam und Henrys Zeugenaussage keinen Glauben schenken wollte, wonach er und Cole Opfer eines Straßenraubes waren - d.A.). Dadurch haben sich manche Sachen noch verändert. Christina von Boss Hog war sozusagen der Ersatz für Henry, sie war auch die Einzige, die wir vorher nicht kan- ten.

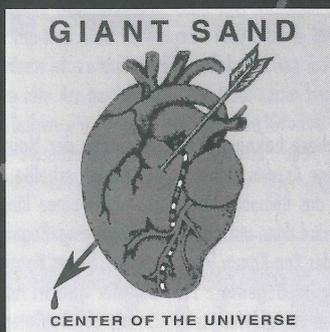
Sie war eine Empfehlung von Martin Bisi, unserem Produzen- ten in New York. Wenn Henry dabei gewesen wäre, hätte es zum Beispiel ein Duo Rollins mit Alan Vega gegeben." (Ultra- Kult!) Okay, okay, auch Paule McCartney und Michael Jackson (Klasse-Show übrigens letztiens im ehemaligen BFC- Stadion, man konnte auf der Sony-VIP-Tribüne herrlich Dope und Bier ziehen!) haben es mal als Duo versucht, aber das war Muzak.

Nun ist ja die Zusammenarbeit der Haut mit Gastsängern auch nicht ganz neu, denn schon 1988 auf der 'Headless Body In Topless Bar' sangen Mick Harvey, Anita Lane, Kid Congo und natürlich Nick Cave. Auf der 'Die Hard'-LP singt übrigens auch Arto Lindsay ein Stück. Apropos Cave. Der fehlt ja diesmal etwas überraschend. "Ach wir dachten uns, wir können auch mal eine Gesangsplatte ohne Nick machen. Er lebt ja seit einiger Zeit in Brasilien, seine Frau bekam gerade ein Kind, und er war auch mit seinem eigenen Projekt beschäftigt. Es gab aber auch schon mal Gerüchte, daß wir die neue Begleitband von Cave seien und ähnliches. Da war es vielleicht auch mal ganz gut, klarzumachen, daß dem nicht so ist. Aber irgendwann werden wir bestimmt wieder etwas mit ihm machen." schildert Dreher.

Nun genießt Die Haut zwar seit dem Frühachtziger-Ber- lin, als hier Neubauten einstürzten und Dilettanten geniale Klänge erzeugten, einen anerkannten und wohl auch einen einen mokant-morbiden Ruf, aber es ist eben doch etwas anderes, wenn man in die kugelfunde Welt hinausshippt. Aber Ei der Daus, da ist auch so einiges gewachsen, was wohl zusammen gehört. "Die kennen uns ja schon eine ganze Weile", erläutert Dreher, "und die mögen unsere Band. Es war also keine Frage der Zusammenarbeit, sondern ob sie was mit den Stücken anfangen können. Da war es überwiegend so, daß alle begeistert waren. Es gab nur eine Ausnahme, das war komischerweise Alan Vega. Wir hatten mit ihm schon seit Jahren besprochen, daß wir mal etwas zusam- men machen wollen, und nun war die Gelegenheit da. Bei ihm waren wir uns eigentlich am sichersten, zumal wir nach Haut- Gesichtspunkten am weitesten von uns selbst weg waren mit einer sehr einfachen Grundstruktur. Wir dachten, das sei Suicide mit Gitarren. Das war aber für ihn überhaupt nicht so; er fand es extrem schwierig und konnte erst gar nichts damit anfangen. Das ging bis zu einem Punkt, wo es bei ihm geschmackelt hat, und danach ging es bei ihm sehr gut. Er ist dann voll darauf eingestiegen und fand es sehr befruchtend für seine eigene Arbeit. Er bastelt gerade wieder an seinem Solo-Projekt, gemeinsam mit seiner Freundin, und er hat nochmal angerufen und meinte, daß es sich für ihn sehr posi- tiv auswirkt."

the only sound that matters!

GIANT SAND



"CENTER OF THE UNIVERSE"

(OUT 109-2 IRSCD 987.309)

Rock in the 90's according to Howie Gelb.
"Der wahre Neil Young der 90'er." (SPEX Nov. 92)
Nr. 5 SPEX Underground Charts

- 19.01. NÜRNBERG, Komm
- 20.01. MÜNCHEN, Nachtwerk
- 21.01. FRANKFURT, Batschkapp
- 22.01. HAMBURG, Grosse Freiheit 36
- 24.01. BERLIN, Loft
- 25.01. BREMEN, Modernes
- 26.01. DORTMUND, Live Station
- 27.01. KÖLN, Wartesaal

UNIVERSAL CONGRESS OF "THE ELEVENTH-HOUR SHINE-ON"

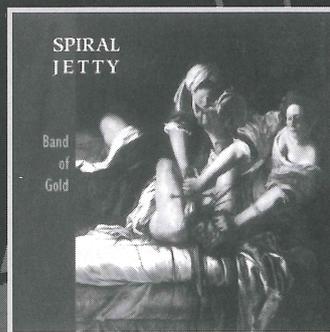
(EMY 136-2 IRSCD 987.236)

Joe Baiza's continuing groove-olution.
"Der Congress hat schon immer auch Popsongs geschrieben, aber nie waren sie technisch perfekt bis zur Slickness wie hier." (SPEX Nov. 92)



- 27.11. ENGER, Forum
- 28.11. ULM, Wiley's Club
- 29.11. AUGSBURG, Kresslesmühle
- 30.11. ESSEN, Fritz
- 01.12. OBERHAUSEN, Druckluft
- 02.12. KARLSRUHE, Jubez
- 03.12. STUTTGART, Blumenwiese
- 04.12. RÜSSELSHEIM, Das Rind
- 05.12. DRESDEN, Die Scheune
- 06.12. REGENSBURG, Alte Mälzerei
- 07.12. ÜBACH-PALENBERG, Rockfabrik
- 08.12. BERLIN, Knaack-club
- 10.12. TRIER, Exzellenzhaus
- 11.12. IMMENSTADT, Rainbow
- 12.12. THUN, Cafe Mokka (CH)
- 13.12. FREIBURG, Jazzhaus
- 14.12. TÜBINGEN, Tangente Night
- 23./24.12. MÜNCHEN, Kulturstation
- 25.12. DORNBIRN, Spielboden (A)
- 27.12. SAARBRÜCKEN, Ballhaus
- 28.12. KIEL, Max Music Hall
- 29.12. BREMEN, Wehrschloß
- 30.12. NÜRNBERG, Mach 1
- 31.12. SAALFELD, Clubhaus

SPIRAL JETTY



"BAND OF GOLD"

(OUT 110-2 IRSCD 987.310)

Produced by Brad Morrison (Phish, Asylum
Black Sun Ensemble).
Hardcore Pop from the bowels of New Jersey.

On Tour in January / February

ENEMY RECORDS

BRAKE OUT

ENEMY Productions Inc., 11 - 36 31st Ave. L.I.C., NY 11106, USA
ENEMY Records, Valpichlerstr. 115, 8000 Munich 21, Germany

im Vertrieb von

INTERCORD RECORD SERVICE

Ach der gute Alan Vega. Die letzte Suicide ist ja göttlich und das frühe, minimalistische Zeug sowieso. Aber "Don't Fool With The Franchise" als Suicide mit Gitarren zu bezeichnen, ist schon keck. Es ist eines der besten Stücke auf der Haut-LP. Auch für Sonic-Kim Gordon war alles klar, denn sie meint: "Wir sind Freunde, seit Jahren. Christoph Dreher hat uns angerufen und erzählt, daß er diese Platte mit Gastsängern machen würde. Es macht viel Spaß, in unnormale gestimmten Liedern zu singen. Es ist viel einfacher. Ich wollte etwas deutsches in das Lied einbauen, also schrieb ich ein paar Zeilen auf deutsch. Ich legte diesen Text vor, und Christoph fragte mich, was diese Zeilen bedeuten. Und ich mußte zu meiner Schande gestehen, daß ich es nicht im geringsten wußte. Ich hatte sie mir einfach ausgedacht, es hat sehr viel Spaß gemacht."

Christoph Dreher weiß sowieso interessante Geschichten über die Entstehung der Songs zu erzählen. Zum Beispiel Blondie mit Debbie Harry, übrigens immer noch blond. Blondie war immer Pop, der dergehobenen Sorte. Ich stand 1983 in Budapest im Antiquariat auf dem Muzeum Körút (remember?) und mußte mich zwischen einer Blondie- und einer Talking Heads-LP entscheiden. Ich habe Blondie nicht gekauft. Dreher erging es ähnlich. "Ich entdeckte Blondie mit ziemlicher Verspätung.

"Ich kann keine Tapferkeit oder Moral darin sehen, in einem schimmlichen, naßkalten Zimmer mit Außenklo zu hausen. Ich hab mir da die Nieren versaut. Oder war's im feuchten rumänischen Gras?"

Christoph Dreher, Die Haut

Als Blondie populär war, habe ich ganz andere Sachen gehört, das war mir zu soft. Erst in den letzten Jahren bekam ich mit, daß Blondie eine außergewöhnliche und herausragende Band war und Debbie als Sängerin eine Jahrhundert-Erscheinung. Da es in den vergangenen Jahren etwas ruhiger um sie geworden war, daß dies eine schöne Gelegenheit sei, sie mal wieder aus der Versenkung zu holen. Wobei das allerdings nur aus der Warte von Deutschland so erscheint, denn in New York ist sie ja ein großer Star. Aber für uns schien es so, als ob sie etwas aus dem Geschäft sei, und das fanden wir eigentlich schade."

Debbie klingt hier ungewohnt wild und rau, wenn es nicht dranstehen würde, könnten es wohl nur die wenigsten erkennen. Dreher führt weiter aus: "Für uns ist es eigentlich selbstverständlich, daß die Sänger ihre Texte selbst schreiben, weil sie ja ihre eigene Sicht und Position haben. Es gab in dieser Hinsicht allerdings auch eine Überraschung. Als wir innew York waren, haben wir Debbie angerufen, ob auch alles klar geht. Sie fragte dann nach dem Text, was uns ziemlich verwirrte, weil wir uns damit überhaupt nicht beschäftigt hatten. Wir hatten natürlich keinen, und sie hatte auch keinen. Aber dann ist zum Glück Christina eingesprungen, was für sie auch ziemlich toll war, weil sie ein alter Fan von Debbie Harry ist."

All diese bekannten Namen haben der Haut drüben eine Menge Credits gebracht. Bei Dreher schellte das Telephon, und das Billboard Magazin aviserte einen längeren Beitrag. Die sind dann auch extra nach Köln eingeflogen, um Die Haut bei der Pop-Komm live zu erleben. Dieses Konzert stand aber, ganz im Gegensatz zum Berliner Auftritt im Tempodrom, einem reinen Heimspiel - so als ob die Roten Teufel aufm Betze auflaufen, bloß anders - unter einem etwas milchigen Stern. Erst stand man im autobahn-Stau, konnte so aber schon etwas grundieren, dann wurde das Konzert vom Veranstalter wegen angeblicher Lärmklagen abrupt beendet. Die Band verfiel in eine ausgeklügelte Noise-Attacke, und die zu

Recht erzürnte Masse erzeugte noch viel heftigeren Lärm als die Band zuvor.

Bei den Gigs der Haut fehlte etwas überraschend Jeffrey Lee Pierce. Die Legende berichtet, daß sich Jeffreys japanische Freundin Naomi von ihm getrennt und Jeffrey in seiner Verzweiflung gleich zwei! Flaschen Whiskey eingenommen hätte (Ihr könnt's versuchen). Jeffreys Leber ist allerdings schon ziemlich zerrüttet. Ich fragte Christoph Dreher danach: "Er hat einen sehr fragilen Gesundheitszustand, er hat sich in den letzten Jahren selbst sehr geschädigt. Das stand immer sehr auf der Kippe. Es war auch so, als wir im Studio waren. Er war immer irgendwie krank. Der Hammer ist dann aber immer wieder, wie kraftvoll er dennoch arbeiten kann. Es war völlig unklar, ob er überhaupt kommt. Er kam schließlich, war aber wirklich nicht im besten Zustand. Wir hatten ihm ursprünglich eine 12-Minuten-Version von dem Stück geschickt, hatten es dann aber im Studio auf sieben Minuten gekürzt. Jeffrey hat sich die ganze Nacht davor hingesezt und den Text runtergeschrieben, ist am nächsten Morgen ins Studio gekommen und hat total konzentriert innerhalb von nur vier Stunden den Song eingesungen. Das war eine unheimlich intensive und konzentrierte Arbeit." Hochachtung Jeffrey.

Das größte Organ des Menschen Die Haut

Die Live-Shows waren schon beeindruckend. Neben Kid Kongo, Lydia gib't's zum Lunch, Anita Lane und Blixa waren hier auch Nick Cave und Alexander Hacke (Neubauten und Crime & The City Solution) dabei. Hacke intonierte hackedicht einen alten Ton Steine Scherben-Song. Am bestechendsten waren aber die sehr intensiven und berührenden Duette von Anita Lane und Bargeld sowie Kid Kongo und Lydia Lunch. Etwas mariniert wirkte Bargeld dagegen bei seinem voller Posing vorgetragenen remake des Titelsongs von Nicolas Rays Western "Johnny Guitar". Aber Dreher wird ganz euphorisch: "Also es war für alle Beteiligten die beste Tour, die sie in den letzten zehn Jahren erlebt haben. Das war einmütig die Meinung aller, und sie waren traurig, als es nach vier Gigs wieder vorbei war. Es war so eine Art permanenter Party-Situation, einfach spitzenmäßig. Nick und Lydia (die früher selbst zusammengearbeitet haben) hatten sich auch lange nicht gesehen. Alle wollen das möglichst nochmal machen."

Live spielten sie auch den "Karibischen Western" für Die Haut vergleichsweise Pop. "Klar, ich hab ja nix gegen Pop", ereifert sich Dreher. "Wir beabsichtigen ja nicht, keinen Pop zu machen. Eigentlich gehen wir sogar davon aus, daß alles, was wir machen, Pop ist. Wir nehmen da keine solche Trennung vor."

Und damit waren wir bei einem Glas Wasser mitten im Moralisieren. Früher traf man die Haut stets in dunklen Anzügen, jetzt live und auf dem Plattencover sieht man die vier in hellem, etwas feinerem Tuch. "Helle oder dunkle Anzüge haben ja nichts mit Geld zu tun. Mit unseren Covern wollen wir aber gern Widerspruch erzeugen oder auf bestimmte Sachen aufmerksam machen. Man muß dabei natürlich darauf achten, daß nicht bestimmte Wahrnehmungsklischees einreißen oder man zu leicht in irgendwelche Schubladen paßt. Bei schwarzen Anzügen ist es eben journalistischer Standard, zu behaupten, Depro- oder Gruffie-musik zu machen, was natürlich vollkommen daneben ist, denn wir haben damit nicht das Geringste zu tun. Wir gehen davon aus, daß wir eine lebensbejahende, energetische und positive Musik machen", erklärt Dreher kategorisch. Aber ich fasse gleich energetisch nach, denn wirkt ein nagelneuer, blitzblanker BMW auf dem Cover nicht imageschädigend für Die Haut? Dreher: "Warum soll das imageschädigend sein? Ich wüßte nicht, was gegen einen BMW zu sagen wäre. Wenn es um Autos geht, denke ich, ist ein Wagen gut, der den neuesten technischen Erfordernissen entspricht, der kraftvoll ist und eine gewisse Eleganz hat. Und es ist ein deutsches Auto. Auch das ist eine etwas merkwürdige Vorstellung, daß eine Independent-Band Fahrrad zu fahren hat. Ich sag's nochmal anders: Auch in der Musikszene herrscht so ein gewisses Lagerdenken, das sich an Äußerlichkeiten festmacht. Ich finde das ziemlich spießig, daß äußere Attribute dafür sorgen, daß man sich irgendwo zugehörig fühlt. Da hört das Denken auf, da haken nur noch visuelle Raster ein. Das sind Haltungen, die wir zutiefst ablehnen, und wir arbeiten dagegen. Wir haben das aber auch schon vorher bei anderen Covern gemacht. Wir finden es wichtig, offen zu bleiben für neue Entwicklungen."

"Und", fügt Jochen Arbeit an, "lächerlich sind die Reaktionen einiger Medien, die sich weigern, das Cover abzdrukken, weil sie keine BMW-Reklame machen wollen. Das ist so krank." Kann man akzeptieren. Auch Drehers Apartment zielt in diese Richtung. "Nicht, daß wir uns mißverstehen; ich hätte es gern. Ich kann keine Tapferkeit oder Moral darin sehen, in einem schimmigen, naßkalten Zimmer mit Außenklo zu hausen. Ich hab mir da die Nieren versaut. Oder war's im feuchten rumänischen Gras? Ne, dann lieber ne Zweietagen-Wohnung mit Dachterasse. Da ich aber kein Makler bin, sondern CD-Schnitzer, zurück zur Musik." Die Haut hält sich mit Live-Auftritten bewußt zurück, um sich nicht zu verschleißern. Außerdem ist man noch anderweitig aktiv. Thomas Wylder gehört zu Cave's Bad Seeds, Jochen Arbeit spielt in einer

Reihe Berliner Formationen, zum Beispiel bei den Jever Mountain Boys. Und Christoph Dreher hat eine eigene Film- und Video-Firma.

Ich weiß nicht, wie Ihr es so haltet, aber hört Ihr wirklich nur Indie-Gitarren, nur Metal, bloß Blues oder ausschließlich Reggae? Geht Ihr in Trash-Konzerte only, oder kommen Euch nur Bob Dylan, Kerzen und Rotwein ins Haus? Ich mag ja bekanntlich diverse Gitarrenbands, kann und will mich aber trotzdem dem Hip-Hop nicht verweigern. Gib't da ne Menge Klasse-Zeug! Wenn ich zu meinen Eltern fahre, krieg ich den Blues und höre alte Amiga-Schlager. Die Haut-Leute kennen das, auch sie haben ein Projekt, das voll den Groove hat: ALERT. "Es ist dieselbe Besetzung, wir arbeiten aber ganz anders, mit völlig anderem Instrumentarium, überwiegend

elektronisch. Diese andere Arbeitsweise macht das Projekt für uns reizvoll, man hat ganz andere Ideen und kommt zu völlig anderen Ergebnissen", schildert Dreher. Dabei bleiben die vier ihrem stil mit Gast-Vokalisten treu, mal ist es Herr Bargeld, der hier nett mit der neuen tanzmusik kokettiert, demnächst folgen Alan Vega, dessen Alert-Remixe Johnny Klimak bearbeitet hat. Dazu könnt Ihr dann Eure Haut zu Markte tragen. Benannt hat sich die Gruppe übrigens nach dem Buch "Die Haut" von Curzio Malaparte, einem sehr essentiellen Buch. Unter der Haut. Rothaut. Wieviel Feuerwasser verträgt der weiße Mann? Skin. Haut haut Haut. Abgehaut. Ehrliche Haut. Aus der Haut fahren. Im Großen Vaterländischen Krieg haben sich die Partisanen das Parteibuch unter der Haut eingenaht. Die Haut ist eine Mauer. Meint die alte Haut. Ronald Galenza

Anzeige

NED'S ATOMIC DUSTBIN ARE YOU NORMAL?



ARE YOU NORMAL?

DAS NEUE ALBUM DER ENGLISCHEN INDEPENDENTGÖTTER
SSQ 472633 2 Sony Music

IRON MAIDEN Müssen die

Was jeder weiß

IRON MAIDEN war **DIE** Band schlechthin für "The New Wave Of British Heavy Metal". Doch die mit dieser Welle verbundene Aufbruchsstimmung hielt sich nicht lange - ebenso viele Bands, die auf ihr geritten waren. Auch für die eisernen Jungfrauen schien die Zeit für den Abschied von den großen Bühnen reif zu sein, als ihr Sänger **PAUL DI' ANNO** abtrat.

Doch der neue Mann am Mikro, **SAMSON**-Shouter **BRUCE DICKINSON** konnte sogar noch eins draufsetzen. Mit "The Number Of The Beast" (1982) sprang die Gruppe wieder auf den Erfolgsweg auf und erlebte ihren Höhepunkt mit der "Live After Death" - Tour 1984/85 und dem dabei mitgeschnittenen Doppelal-

bum. Folgerichtig wirkte das folgende Studio-Album "Somewhere In Time" relativ schal. Diese Erkenntnis hatten auch die

Musiker, wie mir **Bruce Dickinson** bestätigte:

Das kann man wohl sagen, für mich war "Somewhere In Time" der Tiefpunkt unserer Karriere, die am wenigsten kreative Phase von allen Iron Maiden-Alben überhaupt. "Powerslave" war toll, aber diese Platte ist als Nachfolger nicht das Gelbe gewesen. Vielleicht sollte ich's mir ja gelegentlich nochmal anhören. Aber davon wird es wohl kaum besser. Ich bin jedenfalls der Ansicht, daß wir danach wieder ständig besser wurden und mit unserem neuen Album "Fear Of The Dark" wieder richtig obenauf sind.

Deja vu

Ein kleiner Wermutstropfen sei dennoch beigefügt. Durch die Konstanz im Bereich der Produktion klingen die Platten zu identisch, grundlegend Neues ist auch bei den Kompositionen nicht zu verzeichnen. Wäre es da nicht an der Zeit, beim nächsten Studio-Album den Produzenten zu wechseln?

Bruce Dickinson: *Für mich hat der Name Martin Birch vor allem mit einem soliden traditionellen Metal-Sound zu tun und den bringt er auch bei unseren Platten 'rüber. Insofern ist dieser Sound ein Bestandteil unseres Erfolges. Wobei das nicht bedeuten soll, daß er hundertprozentig bei unserem nächsten Album wieder am Start sein wird. Es könnte sein, aber wir haben noch keine festen Pläne.*

Energietransfusion

Bange zu sein braucht der Band bislang noch nicht, denn ihr naher Absturz in die Bedeutungslosigkeit wird mit konstanter Boshaftigkeit seit zehn Jahren vorhergesagt. So vermutete zum Beispiel 1988 das Magazin "Q", **IRON MAIDEN** hätten sich ausgepowert und würden bald mit Schimpf und Schande vom Olymp des Heavy Metal verstoßen werden. Statt dessen scheint die Frischzellenkur in Gestalt des neuen Gitarristen **JANICK GERS**, der im Sommer 1990 den Platz von **ADRIAN SMITH** einnahm, gewirkt zu haben. Das Album, bei dem **GERS** erstmalig auch am Songwriting beteiligt war, schlug den etwas schwachbrüstigen Vorgänger "No Prayer For The Dying" um Längen und stopfte auch den ärgsten Kritikern nach langer Zeit wieder einmal das Maul.

Obwohl **JANICK GERS** erst seit zwei Jahren als Gitarrist bei Iron Maiden beschäftigt ist, war die erste Single-Auskopplung der



z Jungfrauen zum Abdecker?

neuen Scheibe "Fear Of The Dark" auch gleich ein von ihm komponierter Song: "Be Quick Or Be Dead". Ist das nicht schon fast zuviel der Ehre? Sonst sind doch die alten Hasen immer bestrebt, dem Bandkükken zu zeigen, wo's langgeht!

Janick Gers: Also, ich habe mich eigentlich von der ersten Minute meines Einstiegs an bei Iron Maiden völlig integriert gefühlt. Wir hatten die erste gemeinsame Probe hinter uns und von da an war es, als gehörte ich schon immer zur Band. Es war von Anfang an okay. Und beim Songwriting entwickelte es sich auch sehr gut, wir schrieben viele Songs gemeinsam. Daß "Be Quick Or Be Dead" als erste Single aus dem neuen Album ausgekoppelt wurde, lag daran, daß wir einen richtig harten Song dafür nehmen wollten, sonst gab es dafür keinen besonderen Grund. Der Titel kann auch nicht unbedingt als repräsentativ für das Album bezeichnet werden, denn die Songs unterscheiden sich schon ziemlich stark voneinander. Aber klar war ich stolz darauf.

Übrigens war damals das Hauptproblem, daß ich vorher noch nie mit einem anderen Gitarristen zusammengearbeitet hatte. Das war schon eine Herausforderung, denn vorher mußte ich mich in meinem Spiel nur auf einen Keyboarder einrichten. Deshalb war ich nicht sicher, ob ich das auch bringen würde. Aber dann kamen wir das nächste Mal zusammen und vom ersten Augenblick an war alles in Butter. Vor allem rhythmisch war es zunächst ein bißchen schwierig, weil man sich als Gitarrist in einer Band mit Keyboards einige Extravaganzen leisten kann, die mit zwei Gitarren nicht möglich sind. Bei Iron Maiden dagegen gibt es diesen rhythmischen Maschinengewehreffekt, immer im Kampf mit der Snaredrum und dem Baß. Das war die hauptsächliche Veränderung. Aber so besonders schwierig war es nicht, sich umzugewöhnen. Ich erinnere mich daran, wie ich mit Bruce auf seiner Solo-Tour drei Monate in Europa und Amerika unterwegs war. Als wir zurück waren, hatten wir nur zwei Wochen Zeit, um das Maiden-Programm zu lernen und kriegten es trotzdem hin. Schon in der ersten Woche waren wir eine richtige Band.

Heim, Hof und Familienglück

JANICK GERS ist Mitte dreißig, andere denken da schon ziemlich intensiv über ein

Familienleben nach. Bei dem Musiker einer Band dieser Größenordnung scheint das undenkbar zu sein. Aber aus der Beschreibung des Gitarristen ist zu erkennen, daß auch seine Gestaltung zwischenmenschlicher Beziehungen letztlich nur Ausdruck einer bourgeoisen Haltung zum Leben ist.

Janick Gers: Mit meiner Freundin klappt das alles ganz gut. Sie ist gerade zurück nach England geflogen, wo wir gemeinsam leben. Es ist bei uns nicht sehr kompliziert. Sie kommt immer, wenn wir mal einige Tage frei haben, wie zum Beispiel auch in der vergangenen Woche, die ich mit ihr in Frankfurt verbracht habe. Wahrscheinlich wird sie auch nach Paris kommen, wenn wir demnächst dort spielen. Im vorigen Monat hat sie mich in Florida besucht, das läuft alles sehr gut. - Wenn wir frei haben, dann nutzen wir das natürlich auch sieben Tage in der Woche aus, denn es gibt genügend Wochenenden, an denen wir uns um nichts anderes als um die Musik kümmern können. Das stört uns nicht, denn es ist doch so: Die meisten Menschen gehen jeden Tag arbeiten und haben auch nur Sonnabend und Sonntag gemeinsam. Aber wenn ich mal einen Monat frei habe, sind wir eben die ganze Zeit zusammen. Und das haut hin.

Die "goldenen" Siebziger

JANICK GERS wuchs als Fan der großen Seventies-Bands auf. Heute ist der Gitarrist, der auch eine Zeitlang in der Band seines einstigen Gurus IAN GILLAN die Saiten quälte, selbst Musiker einer legendären Gruppe, mit der er in Mannheim sogar als Headliner aufgetreten ist, während Black Sabbath, die Idole seiner Jugend, als Support-Band der gehobenen Kategorie auftraten. Hochmut hat dennoch keinen Platz in seinen Überlegungen.

Janick Gers: Ich bin sehr stolz darauf, mit Black Sabbath auf der gleichen Bühne zu stehen, denn Leute wie Tony Iommi, Ian Gillan oder Robert Plant sind es doch, die uns damals beinflusst haben und denen wir nachzueifern versuchten. Oder der kleine Ronnie Dio, eine großartige Stimme, das ist ein brillanter Sänger. Anders als bei den meisten Thrash-Bands. Es ist falsch ausgedrückt, wenn ich behaupten würde, daß ich Thrash ablehne. Das ist nur nicht die Musik, die ich mir anhören würde. Ich habe vor allem deshalb nichts damit am Hut, weil da jegliche Melodie fehlt. Als ich Kind war,

mochte ich Paul Rodgers, Ian Gillan. Solche Songs wie "Speed King" brachten mich dazu, es mit der Musik zu versuchen. Das wollte ich auch spielen, so etwas brachte Erregung und heizte die Leute vor der Bühne an. Da gab es immer eine Melodie und die war die Hauptsache. Doch beim Thrash kann ich in den seltensten Fällen eine Melodie erkennen.

Aber das ist nur meine Meinung, darum sollten sich die Leute einen Dreck scheren. Ich akzeptiere es, wenn diese Musik viele Fans hat. Jeder soll das hören, wozu er Lust hat. Nur eine Sache ist doch schon ziemlich interessant, nämlich, daß Metallicas letztes Album gar keine Thrash-Platte mehr war. Das ist viel mehr Rock'n'Roll. Dahin wird wohl die Entwicklung wieder gehen.

Sänger auf Abwegen

Eine Bemerkung gilt BRUCE DICKINSON, mit dem JANICK in der ersten Zeit bei IRON MAIDEN ein besonders enges Verhältnis gehabt zu haben schien, denn er unterstützte noch kurz vor seiner Feuertaufer mit der berühmten Band den MAIDEN-Sänger bei seinen Solo-Ambitionen. Doch diese Liaison scheint nicht mehr zu existieren, denn DICKINSON beendete kürzlich die Arbeit an seiner zweiten Solo-LP, aber den Namen JANICK GERS sucht man dabei vergeblich.

Janick Gers: Bei BRUCE' zweiter Scheibe war ich überhaupt nicht beteiligt, da hat er sich andere Partner gesucht. BRUCE tut so viele verschiedene Dinge, er schreibt Bücher, Film-Manuskripte, treibt Fecht sport - und er ist sehr gut bei alledem. Aber ich kann mich nur auf eine Sache richtig konzentrieren, und das ist nun mal IRON MAIDEN. Damit ist meine Zeit ausgefüllt. Ich hänge an dieser Band. Und wenn ich nebenbei noch etwas anderes tun würde, käme es mir vor, als unternähme ich nicht genügend Anstrengungen für die Band. Für mich gibt es im Moment nur IRON MAIDEN und sonst nichts.

Klingt wie eine schallende Ohrfeige für den kleinen Brüller. Trotzdem scheint zur Zeit die Gruppe mit dem knochigen Maskottchen EDDIE fest zusammengestehen. Und live zeigen DICKINSON, GERS, STEVE HARRIS, NICKO MC BRAIN und DAVE MURRAY ihren Konkurrenten und dem Publikum allemal, wo der Hammer hängt.

Jörg Schulz

HUBSCHRAU

Izzy Stradlin in den Wechseljahren

Erst kaum wahrnehmbar, dann immer aufdringlicher nähert sich das ratternde Rotorengeräusch eines Helicopters, bis man trotz geschlossener Fenster sein eigenens Wort nicht mehr verstehen kann. Als wollten sie dem sicheren Halt ihrer Äste entfliehen, schlagen Zweige und Blätter des Baumes vor unserem Hotel um sich. Endlich taucht die Riesenlibelle aus dem trüben Grau des Hamburger Herbsthimmels auf, schwarz, bedrohlich, läßt sich direkt vor unseren Augen zwischen den Häuserfronten herab und landet mitten auf der Straßenkreuzung.

Hektisch stürzen Rettungswagen heran, Polizei, Schaulustige... Dies allein wäre sicher spannend genug, wenn man dieses Abenteuer nicht noch obendrein gemeinsam mit Izzy Stradlin verfolgen würde. "Fuck... Was macht der da? Der landet! Der geht hier wirklich runter! Das ist eine gute Landung. Wirklich, eine gute Landung. Ich kann es nicht glauben. Der landet mitten auf der Straße... Sowas habe ich noch nie gesehen. Ich habe noch nie gesehen, daß ein Hubschrauber mitten auf der Straße landet. Verblüffend."

Er kann kaum an sich halten. Mit den Riesenaugen eines Vierjährigen bestaunt Izzy den Vorgang und hat Probleme, zu den trockenen Fragen des Interviews, dessen Zeit knapp bemessen ist, zurückzukehren. Izzy war einst die eine Hälfte von Axl und Izzy, die, außer mit den Stones in Atlantic City "Salt Of The Earth" zu zelebrieren, ein Drittel der Super Bad Boys des Big Establishments ausmachten. Axl und Izzy schienen unzertrennlich, galten als Institution wie Mick und Keith. Legenden wußten von gemeinsamen Jugendabenteuern zu berichten, bis es eines Tages hieß, Izzy habe den Guns in die Boxen gepinkelt und seinen Platz auf Nimmerwiedersehen Dave Navarro von Jane's Addiction überlassen, der sich seinerseits für diesen Job überqualifiziert fühlte und das Feld für Gilby Clarke räumte. Izzy mag Gilby, kennt ihn schon seit Jahren, doch verspürt keine Sehnsucht, auf seinen alten Posten zurückzukehren. Vom Image eines Megastars ist der schwächliche, zurückhaltende Dreißiger mittlerweile so weit entfernt wie Iglus von Ägypten. Freundlich und nachdenklich beantwortet er, von dem es hieß, er hätte Guns'n Roses nicht zuletzt wegen des unerträglichen Presserummels verlassen, Frage um Frage. "Es ist einfach angenehmer, offen zu sein als ein Arschloch. Es ist gut, mit den Menschen zu reden, denn nur so erfährst du, was wirklich los ist. In den Anfangstagen von Guns'n Roses habe ich noch gern Interviews gegeben, mich fotografieren lassen und mich der Presse gestellt. Aber mit der Zeit wurde alles immer fragwürdiger. Deshalb beschloß ich, mich mehr und mehr aus den Foto- und Interviewgeschichten

zurückzuziehen. Ich wußte einfach nicht mehr, was wirklich passierte. Ich dachte, anstatt dessen wäre es besser, still zu sein und den Dingen ihren Lauf zu lassen. Mit den Ju Ju Hounds macht es nun wieder Spaß, Interviews zu geben, denn das ist wieder eine Band, die richtig funktioniert. Darüber zu erzählen ist eine ganz andere Sache. Ich mag es."

Die Ju Ju Hounds sind Izzys neues Pferd. Statt der schwülstigen Giga-Rock-Tiraden von einst setzt er heute auf bodenständigen Rhythm & Blues. Sein pressfrisches Album "Izzy Stradlin And The Ju Ju Hounds" überrascht jeden, der von Izzy eine Weiterführung des Gunners-Kurses erwartete. Die elf neuen Songs scheinen so gar nicht in diese nach Perfektion gierenden Tage zu passen. Izzy hingegen sieht sich mit seiner Time Tunnel-Mentalität nicht allein. "Ich finde es großartig, daß sich so viele junge Leute heute die alten Sachen anhören und diese zum Teil mit ihren eigenen Ausdrucksmitteln wiedergeben. Mir geht es ja zum Teil genauso. Ich höre mir irgendwelche Sachen an, die aus den fünfziger Jahren stammen, aber für mich sind sie brandneu. Und wenn mich jemand fragt, welche neuen Bands ich mir anhöre, dann fällt mir nichts ein. Fragt er mich aber nochmal, was für mich neu ist, dann zähle ich ihm Musiker von 1950 und 1960 auf. Es gibt so viel gute Musik aus dieser Zeit. Das ist unfabbar."

Müßte man nach Vergleichen suchen, um Izzys Album stilistisch einzuordnen, so fiel das nicht sonderlich schwer. Vom ersten Ton an sticht eine gewisse Affinität zu Keith Richards ins Auge bzw. Ohr. Das war jedoch alles andere als beabsichtigt. "Ich wollte sicher nicht wie Keith klingen, auch wenn unsere Stimmen vielleicht ähnlich sind. Aber Keith ist Keith, und ich bin Izzy. Sicher gibt es aber im Rock'n'Roll ein paar Geschichten, die immer wieder auftauchen, bestimmte Akkordstrukturen zum Beispiel." Der Vergleich mit dem Stones-Umfeld läßt sich jedoch nicht vom Tisch wischen, schon gar nicht, wenn man in der Besetzungsliste auf die Namen der Keyboarder Ian McLagan und Nicky Hopkins sowie in einem Song auf Ron Wood stößt.

BEREINSATZ

Die Rückkehr zum Rhythm & Blues bringt für Izzy auch eine Luftveränderung ganz anderer Art mit sich. Nach den großen lichten Stadien muß er sich wieder an kleine ver-räucherte Clubs gewöhnen. Tuchfühlung mit dem Publikum ist ja schön und gut, ein hehres Ideal eines jeden Rock-Gitarristen, doch erinnert sich Izzy nicht auch mit einem Tropfen Wehmut an die Aura der großen Arenen? *"Ich vermisse die großen Stadien nicht. Wir werden im nächsten Sommer sicher auf einigen Festivals spielen. Das ist schon eine schöne Sache. Aber ich mag auch gerade die kleinen Clubs. Der Laden, in dem wir in Chicago unser erstes Konzert gaben, hatte eine Bühne, die kaum höher war als der Publikumsraum. Ich mag diese Energie, Hitze und Direktheit. Stadien sind auch okay, aber es sind fuck drei Meter von der Bühne bis zur Barrikade, dann stehen lauter Security-Typen rum und irgendwo im Hintergrund das Publikum mit den Okularen. Du hörst nichts von deinem Sound. Früher war mir das egal, da habe ich nicht weiter darüber nachgedacht. Doch ich denke, es ist besser, mit der neuen Band wieder von unten anzufangen. Ich glaube, man sollte stets in ein paar kleineren Theatern spielen, bevor man einen größeren Gig gibt. Ich finde es wichtig, seinem Publikum auch mal Auge in Auge gegenüberzustehen."* Das neue Verhältnis zu seinem Publikum ist jedoch nicht der einzige Unterschied für Herrn Stradlin zwischen früher und heute. Immerhin war er ja bei Guns'n Roses einer von sechs, one in a million sozusagen, und

heute steht er als Leader einer eigenen Rotte auf der Bühne. *"Ich habe schon immer gerne live gespielt. Der Hauptunterschied gegenüber früher besteht jetzt als Frontman darin, daß ich nicht*

mehr so viele Zigaretten rauchen kann. Früher hatte ich während des ganzen Sets eine Zigarette in der Hand. Ich erinnere mich, daß ich mir einmal das Video von Keith Richards und den X-Pensive Winos angeschaut habe und dabei dachte, das ist ja lustig, der raucht ja gar keine Zigarette. Und ich wunderte mich, daß ein Kettenraucher wie er keine Zigarette zwischen den Songs raucht. Wegen der Energie und Nervosität

**"Keith ist
Keith, und
ich bin
Izzy"**



und so. Dann hatten wir unseren ersten Gig in Chicago, mein Herz klopfte, und ich stand auf der Bühne und dachte, fuck, ich habe den Kopf gar nicht mehr frei, um zu rauchen. Das ist eigentlich der Hauptunterschied. Ich rauche nicht mehr so viel, was ja, denke ich, eine gute Sache ist."

In Wirklichkeit kommt noch eine ganze Menge mehr hinzu. Als Leader ist man nunmal für alles verantwortlich, hat all den Organisationskram am Hals, muß die Dinge am Laufen halten. Dann ist da noch die Sache mit dem Songwriting. Bei den Gunners reichte es aus, den anderen eine Songidee vor die Füße zu knallen. Irgendjemand würde schon was daraus machen. Jetzt kann Izzy die Feder erst aus der Hand

legen, wenn der Song fix und fertig ist, und sein Album besteht schließlich nicht nur aus einer Nummer. "Meine Songs klingen von Anfang an ziemlich ähnlich. Ich versuche, Songs zu schreiben, die ich auch singen kann. Manchmal habe ich zwar einige Probleme mit meiner Stimme, aber im Allgemeinen bemühe ich mich, die Songs meinem Stimmumfang anzupassen. Ich weiß nicht so viel darüber. Bevor wir mit der Platte begannen, habe ich weder Gesangsübungen gemacht noch einen Stimmtrainer besucht. Wir legten einfach los. als wir mit der Produktion der Platte fertig waren, fand ich eine Kassette mit Gesangsproben, die ich 1985 gemacht habe, auf und ab laufende Skalen und so, und die schienen mir

während der Tour zu helfen. Zurück in L.A. unterhielt ich mich mit Steven Tyler - wir telefonieren alle vier, fünf Monate - und ich fragte ihn, ob er vor seinen Gigs Stimmtraining betreibt. Er sagte, klar, vor jedem Auftritt trainiere ich meine Stimme. Da dachte ich mir, wenn der das macht, ist das für mich Grund genug, es nicht zu tun."

Ein Song besteht jedoch bekanntlich nicht nur aus Melodie und Stimme, sondern verfügt in der Regel auch über einen Text. Im Presseinfo zu seiner CD klärte Izzy darüber auf, daß seine Texte nicht dazu bestimmt wären, vom Hörer verstanden zu werden. "Das heißt natürlich nicht wirklich, daß niemand die Texte verstehen soll. Sie sind nur nicht so eindeutig, nicht beim ersten Hören nachvollziehbar, nicht schwarz und weiß. Ich will vermeiden, daß jemand fragt, hey, was bedeutet diese Zeile im dritten Song, und ich habe das dann zu erklären. Die meisten Texte könnte ich nicht erklären, weil sie sich eher aus Fragmenten zusammensetzen. Es ist eher so, als würde ich etwas zusammenbrauen oder eine Suppe kochen."

Bleibt die Frage nach seiner Vergangenheit, die Izzy überall einholt, ob er will oder nicht. Nach seinem Hamburger Gig zum Beispiel hatte der DJ der Großen Freiheit nichts Eiligeres zu tun, als ein paar zünftige Nummern seiner Ex-Kollegen zu spielen. "Natürlich weiß ich, daß ich Guns'n Roses viel verdanke. Ohne diesen Background hätte mein Soloprojekt nicht halb so viele Erfolgsaussichten. Ich bin stolz auf diese Zeit und habe nichts gegen die Band. Es war nur nicht mehr mein Ding. Mir geht es unglaublich auf die Nerven, daß die amerikanischen Magazine ständig versuchen, mich zu irgendwelchen Statements zu verführen, nur um nachher auf ihr Titelblatt schreiben zu können, Izzy zieht über Guns'n Roses her."

Ob Izzy es packen wird, aus dem übergroßen Schatten dieser Vergangenheit herauszuwachsen, wird man sehen. Noch hat er einen gewissen Überraschungsbonus und die neugewonnene jugendliche Frische auf seiner Seite. Doch die nutzen sich anerkanntermaßen schnell ab und werden vom grauen Rock'n'Roll-Alltag eingeholt. Und dann hilft nicht einmal mehr der Rettungshubschrauber.

Wolf Kampmann

Dirty Izzy und seine Juju Hounds

v.l.n.r.: Rick Richards (g), Izzy, Jimmy Ashhurst (b), Charlie Quintana (dr)



NAIVE, the outstanding independent Rock compilation of the year...

PAINKILLER · FUDGE TUNNEL · SCORN

Naive

special price sampler

e 52.32 min

OLD · PITCH SHIFTER · CLUTCH · SLEEP

specialy priced 14 track, 7 band sampler · out now · available at:

1000 Berlin 15
Virgin Megastore
Kurfürstendamm 12-14
1000 Berlin
WOM
Augsburgerstr. 35-42
1000 Berlin 12
Apollo-Disc
Kantstr. 52
1000 Berlin 12
WOM
Wilmersdorferstr. 11
1000 Berlin 15
Scratch Records
Kottbusser Damm
1000 Berlin 61
Space Club
Zossener Str. 34
2000 Hamburg 36
WOM
Jungfernstieg 16-20
2000 Hamburg 1
Michelle Records
Gertrudenkirchhof 10
2210 Itzehoe
Héliion Records
Sandberg 18
2300 Kiel
Blitz Records
Europaplatz 3
2800 Bremen 1
Saturn
Faulenstr. 58-64
2800 Bremen 44
Media Markt
Hans-Bredow-Str.

2900 Oldenburg
MTS City Sound
Baumgartenstr. 12b
2900 Oldenburg
Radio Ursin
Langestr. 27
3000 Hannover
Musikland
Nordmannpassage 3
3200 Hildesheim
Cover
Am Ratsbauhof 7a
3320 Salzgitter 1
Ohrwurm
Stadtpassage
3300 Braunschweig
Grossohaus Salzmann
Dieselstr. 4
4000 Düsseldorf
Hitsville Records
Bolkerstr. 60
4000 Düsseldorf
WOM
Schadowstr. 70
4100 Duisburg 1
Phonac
Kuhstr. 2-4
4300 Essen 1
Power
Porscheplatz 29
4300 Essen 12
Media Markt
Gladbeckerstr. 413
4330 Mülheim
Phonac
Hans-Böckler-Platz 1

4400 Münster
Das Ohr
Aegidiistr. 27
4400 Münster
Elpi
Windhorstr. 20
4440 Rheine
Ohrwurm Record Store
Bahnhofstr. 28
4450 Lingen
EMP Merchandising
Am Darmer Esch 70 a
4600 Dortmund 1
Idiots Records
Rheinische Str. 14
4600 Dortmund 1
Saturn
Westenhellweg 70-84
4630 Bochum 1
Discover
Bleichstr. 8a
4790 Paderborn
Musicworld im Dany
Königsplatz 1
4950 Minden
JPC
Am Markt 7
5000 Köln 1
5 Vor 12
Hohestr. 145
5000 Köln 1
Saturn
Hansaring 97
5000 Köln 1
WOM
Neumarkt 4

5300 Bonn
Normal
Bonner Talweg 276
5800 Hagen
Hitwave
Hochstr. 78
6000 Frankfurt
WOM
Zeil 90
6000 Frankfurt 1
Virgin Megastore
Zeil 47-49
6000 Frankfurt 60
Saturn
Bergerstr. 125-129
6200 Wiesbaden
Gemini
Schwalbacherstr. 53
6200 Wiesbaden
WOM
Schwalbacherstr. 8
6800 Mannheim
Prinz
T1/1-3
6900 Heidelberg
Crazy Diamond
Poststr. 42
7000 Stuttgart 1
Gemini
Königstr. 18
7000 Stuttgart 1
Ratzer
Paulinenstr. 50
7400 Tübingen
Rimpo
Marktgasse 17

7410 Reutlingen
Plattenlädle
Metzgerstr. 33
7730 VS-Schwenningen
Nastrovje Potsdam
Spittelstr. 5
7800 Freiburg
WOM
Kaiser-Joseph-Str. 165
7900 Ulm
Sound Circus
Frauenstr. 42
7980 Ravensburg
Sound Circus
Marktstr. 63
8000 München
Optimal
Jahnstr. 6
8000 München 2
WOM
Kaufingerstr. 15
8200 Rosenheim
Bebop
Adlzreiterstr. 4
8390 Passau
Media Markt
Regensburger Str. 37
8500 Nürnberg
Music On Top
Färberstr. 11
8500 Nürnberg 1
Saturn
Vordere Ledergasse 30
8500 Nürnberg 1
WOM
Hintere Ledergasse 21

8520 Erlangen
Zittelmann's Musikland
Luitpoldstr. 17
8630 Coburg
Elektro Trommer
Spitalgasse 3
8700 Würzburg
Media-Markt
Am Handelshof 2
8910 Landsberg
Discy
Herkomerstr. 111
8950 Kaufbeuren
Schallplatte
Alleeweg 8
0-1017 Berlin
WOM
Koppenstr. 8-9
0-1055 Berlin
Freak Out
Rykestr. 25
0-3014 Magdeburg
Musikshop Jeske
Helmstedter Str. 24
0-7980-Finsterwalde
Discover
Berliner Str. 19
0-9900 Plauen
Der Plattenhai
Altmarkt 9

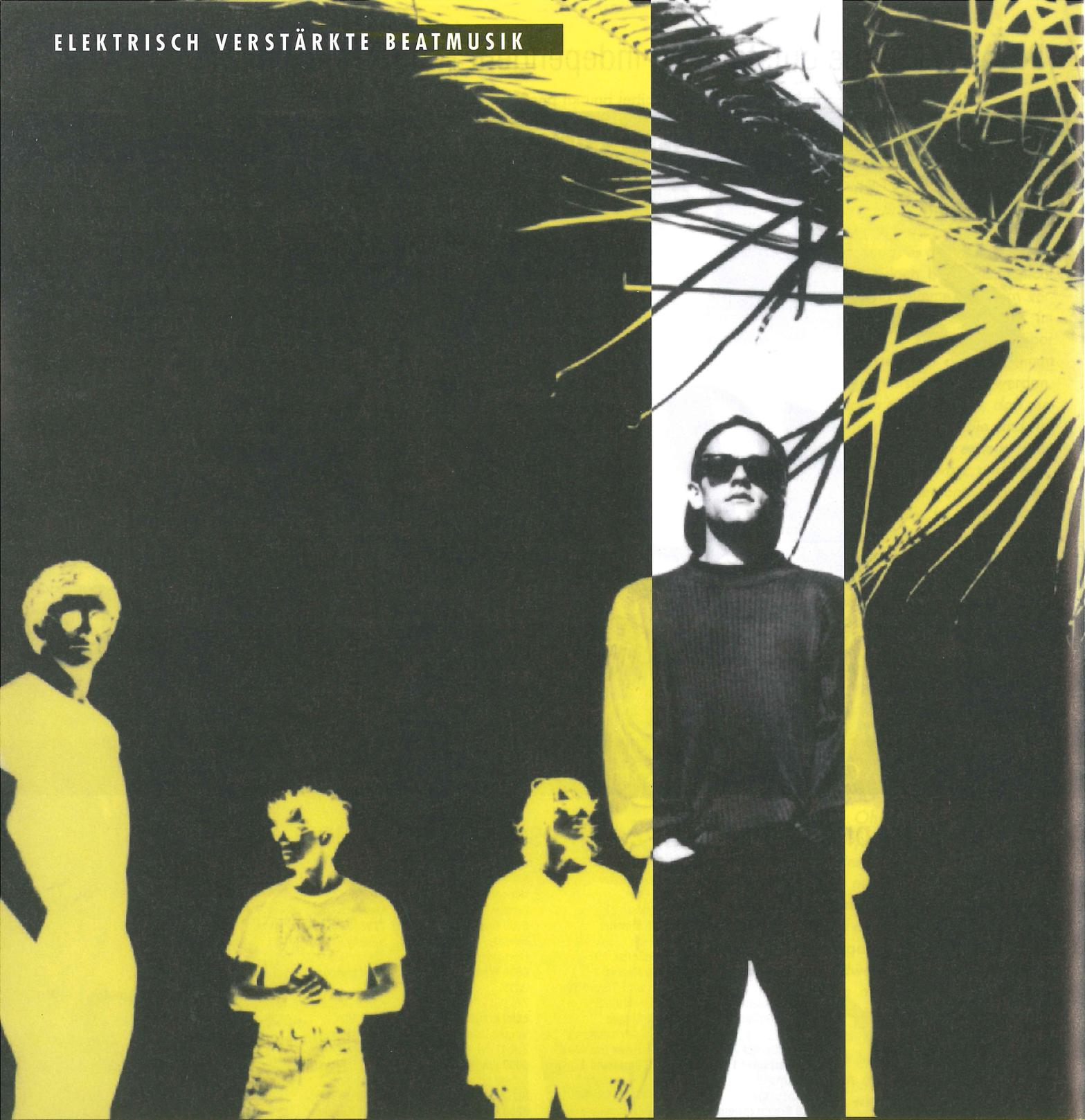
and all well stocked
reord dealers

Earache Records is distributed by Rough Trade Rec. GmbH, Eickeler Str. 25, 4690 Herne 2, Tel. 02325/697-0, Fax 02325/697-222

ROUGH
TRADE

EARACHE

Albums available by Naive featured artists: **Fudge Tunnel** · Hate Songs In E Minor | **Old** · Lo Flux Tube | **Painkiller** · Guts Of A Virgin | **Scorn** · Vae Solis | **Pitchshifter** · Submit · New Releases: **Painkiller** · Buried Secrets | **Scorn** · Deliverance



R. E. M. Wo ist Stipe? Diese Frage stellt sich mancher Journalist, der zum R.E.M.-Interview erschienen ist. Obwohl die Band aus Athens im US-Bundesstaat Georgia als musikalische Einheit mit vier gleichberechtigten Individuen gilt, konzentriert sich das alleinige Interesse nicht selten auf die Person des Sängers mit Vornamen Michael. Kein Wunder, ist er es doch, der die Texte schreibt, sich politisch engagiert und mit der Zeit zu einer rätselhaften Persönlichkeit herangereift ist, der man gerne auf den Grund geht. Entsprechende Ernüchterung hält im Autoren-Camp Hof, als die Plattenfirma mitteilt, daß sich Stipe aus den Promotionaktivitäten zum neuen Album "Automatic For The People" herauszuhalten gedenkt.

R.E.M.

Der Verärgerung darüber folgt rasch Verwunderung, denn so eine offizielle Erklärung öffnet der Spekulation natürlich Tür und Tor, vor allem in gesundheitlicher Hinsicht. Erst geht die Band nicht auf Tour, und dann weigert sich ihr Aushängeschild, zu Interviews zu kommen? Viele ziehen schon Parallelen zu Freddie Mercury, der vor seinem Tod nicht mehr öffentlich in Erscheinung trat und homosexuell lebte. Letzteres wird bei Stipe auch vermutet, aber überlassen wir die schmutzige Wäsche lieber der Regenbogenpresse, solange es keine deutlichen Anhaltspunkte gibt. Statt Stipe kommen Bassist Mike Mills und Gitarrist Peter Buck zum Interview. Mills ist dieser

sehr sauber gestylte Sohn-eines-Professoren-Typ. Seine erste Bekanntschaft mit dem Rampenlicht machte er auf dem Erfolgsalbum "Out Of Time", als ihm gestattet wurde, den Song "Texarcana" in Eigenregie zu singen. Buck hingegen ist der Lenker im Hintergrund und genießt wegen seines phantasievollen Gitarrenspiels vor allem unter Musikern hohes Ansehen. Ebendieser Buck, ein jovialer Kerl, gründete im Jahre 1979 zusammen mit dem introvertierten Stipe R.E.M., nachdem sich das ungleiche Paar zuvor im College kennengelernt hatte. Erste Aufmerksamkeit erregte die später um Mills und Drummer Bill Berry erweiterte Gruppe mit der beim Indie Hib Tone erschienenen Single "Radio Free Europe" und der EP "Chronic Town". Beide Platten bewegten sich wegen ihres an die Byrds angelehnten Sounds im Fahrwasser der um 1985 in den Staaten abgefeierten Rickenbeckerama-Fraktion. "Diese Zuordnung traf damals zu, weil wir der Auffassung waren, uns mangels Erfahrung an bestimmte Vorbilder klammern zu müssen. Außerdem wollten wir uns von Anfang an von Rock'n'Roll-Klischees fernhalten. Gehen jedoch ein paar Jahre ins Land, erwacht automatisch das Interesse, andere Gebiete zu erkunden", blickt Buck zurück. Noch eine Facette prägte die frühen R.E.M.: Stipes Genuskel und die Unmöglichkeit, einen konkreten

Sinn aus seinen Worten zu saugen. Nicht von ungefähr betitelte man das erste reguläre Album mit dem Wort "Murmur", übersetzt Gemurmel. Für Mills ist dieser erste Schritt in der Banddiscografie heute noch ein wichtiger. "Wir gehören nicht zu den Bands, die sich von ihrer Vergangenheit mit peinlichem Gefühl abwenden. 'Murmur' ist eine Quelle, von der alles ausgeht. Ich höre das Album immer noch gerne durch." Dem aus alternativ orientiertem Munde vielfach gelobten Einstand folgten mit "Reckoning" und "Fables Of The Reconstruction" zwei Alben, die von einer ähnlichen Grundstimmung überschattet waren. Insbesondere "Fables" entwickelte eine im traditionellen Kontext selten gehörte Morbidität. Nach Bucks Einschätzung nicht zu Unrecht. "Damals gab es eine unglückliche Verkettung von Umständen. Wir waren zum ersten Mal in England, um eine Platte aufzunehmen, und fühlten uns in der Winterzeit überhaupt nicht wohl dabei. Dann gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Fairport Convention-Vertrauten Joe Boyd schwieriger als erwartet. Das ging auf Kosten der ohnehin angespannten Stimmung, denn zuvor hatten wir gerade eine Tour beendet und mußten aus finanziellen Gründen schnell an die Aufnahmen herangehen. Dieser Druck beeinflusste die Entstehung von 'Fables' ungemein." Nach der

kleinen Krise war schon auf dem darauffolgenden vierten Album "Life's Rich Pageant" eine offenere Haltung herauszuhören. Der Sound wirkte robuster, Stipes Texte flirteten zum ersten Mal am Grenzgebiet zur Verständlichkeit, und es gab klare politische Worte, die 1987 auf der nächsten LP "Document" gänzlich ins Blickfeld rückten. *"Das entsprach einfach unserer Regung. Wir vier sind alle bis zu einem gewissen Grad an politischen Geschehnissen interessiert, weshalb es nur eine Frage der Zeit war, wann sich das textlich niederschlagen würde. Es hat aber keinen Sinn zu analysieren, wovon derartige Impulse bei uns konkret ausgehen. Solche Forschungen stellen wir grundsätzlich nicht an",* sagt Mills. *"Es klänge nur bemüht, wenn wir immer das machen würden, was irgendjemand von uns erwartet. Michael spürt eben manchmal den Drang, seinen Ärger über bestimmte Mißstände zu äußern, und da ist ein Song, der von vielen Menschen gehört wird, natürlich ein gutes Vehikel",* ergänzt Buck. Mit "Document" erreichten R.E.M. erstmals hohe Werte auf der nach oben offenen Populartätsskala. Mittelgroße Hal-

len wurden der Nachfrage in den Staaten nicht mehr gerecht, sie mußten der Not gehorchend in verhassten Arenen auftreten. Endgültig endete das vom dörflichen Athens aus gesteuerte beschauliche Banddasein mit dem Wechsel von Miles Copelands I.R.S.-Label zu Warner Brothers im Jahre 1988. Dort debütierten sie mit dem reichlich unstrukturierten Album "Green", das so gegensätzliche Momente wie die Ballade "I Remember California", die knallige Tanznummer "Orange Crush" und die dämlichen Popsongs "Stand" und "Pop Song 89" unter einen Hut zwängte. *"Viele Fans haben unsere banalen Augenblicke förmlich, aber ich stehe dazu. Wir hatten einfach Lust, so etwas auszuprobieren, und konnten damit dem Vorurteil begegnen, es handele sich bei uns um Akademiker mit durchgängig intellektuellem Anspruch",* verteidigt Buck die kritisch beäugte Seite der Band. Im letzten Jahr kam schließlich das ironisch betitelte Erfolgsalbum "Out Of Time" auf den Markt. Daß die Platte ein Kassenschlager werden könnte, wagten noch nicht einmal die zur Loyalität verdamnten Warner-

Oberen so recht zu glauben. Die nämlich fingen nach den ersten Höreindrücken schon an, daran zu zweifeln, ob sich die Investitionen für R.E.M. eines Tages auszahlen würden. So berichtete es zumindest kein Geringerer als Billy Bragg, dessen Platten in Amerika beim selben Konzern erscheinen und für den Peter Buck Gastbeiträge auf der "Don't Try This At Home"-LP abliefern. Was in Wirklichkeit passierte, übertraf die skeptischen Erwartungen, um es vorsichtig auszudrücken. "Out Of Time" und die Vorzeigesingle "Losing My Religion" hielten sich hartnäckig in vorderen Bereichen der Charts in aller Herren Länder. Keine Frage, seitdem spielen R.E.M. im Konzert der ganz Großen des Rockgeschäfts mit. *"Es war natürlich eine große Sache, daß wir nach all den Jahren endlich Bestätigung für unsere lange Arbeit erhielten. Aber diese Erfahrung hat uns auch gelehrt, niemals gezielt auf eine bestimmte Reaktion hinzuarbeiten. Das neue Album ist jedenfalls nicht unter der Voraussetzung entstanden, es erfolgversprechend klingen zu lassen",* meint Mills. "Automatic For The People" ist tatsächlich alles, nur nicht das

opportunistische Nachfolgewerk zu "Out Of Time". Nur der Song "The Sidewinder Sleeps Tonight" erinnert an die Ausgelassenheit des Vorgängers. Was darüber hinaus geschieht, ist gewiß keine Glanzlektion aus dem Handbuch des gewieften Karrierestrategen. *"Fünf Songs waren schnell im Kasten, weil schon deren Demoverionen voll und ganz unseren Vorstellungen entsprachen und nicht mehr verändert werden mußten. Die Single 'Drive' ist abgesehen von den Streichern und dem Gitarrensolo in der Mitte quasi eine Liveaufnahme",* berichtet Buck. Hand aufs Herz: Welche Band mit hohem Bekanntheitsgrad leistet sich schon so einen legeren Luxus? Alt-Rocker Springsteen dürfte sich inmitten einer Frischzellenkur wähen, wenn er



"Automatic For The People" beim Therapeuten hören würde. Für Popfans ist R.E.M.s achter Streich angesichts der "Fables"-nahen Melancholie ein hartes Brot, auch wenn Buck da so seine Zweifel hegt. "Ich glaube, daß man die Aufnahmebereitschaft der Plattenkäufer falsch einschätzt. Umfragen bestätigen, daß die Leute nicht irgendwelchen Einheitsbrei vom Major-Fließband schlucken wollen. Deshalb stießen Nirvana auf diese überraschende Resonanz und könnte auch unsere Platte auf einige befreiend wirken, wer weiß." "Star Me Kitten", einer der vielen ruhigen Songs des Albums, sollte eher "Fuck Me Kitten" heißen, wurde dann aber angesichts schon gespitzter Zensurrötstifte in seiner provozierenden Wirkung abgeschwächt. "Warum man sich über den Gebrauch eines Wortes wie 'Fuck' aufregt, ist mir absolut schleierhaft. Unser Land hat weiß Gott andere Probleme, als sich mit angeblich anstößigen Texten auseinanderzusetzen. Gemeint ist jedenfalls der sexuelle Akt, nicht das Schimpfwort. Eigentlich sollte der Song ja ein Instrumental werden, ehe Michael mit dem sodomistischen Text ankam. Ich habe

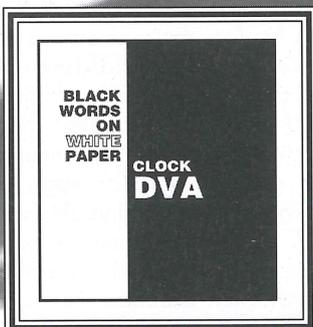
mir ausgemalt, wie ihn Dennis Hopper in seiner 'Blue Velvet'-Rolle singen könnte." Im letzten Jahr haben R.E.M. bekanntlich darauf verzichtet, auf Tournee zu gehen, und auch dieses Mal lehnen sie Live-Gigs kategorisch ab. "Wir haben darüber diskutiert, ob es wieder angebracht wäre, live zu spielen, glauben aber aus einer gewissen Intuition heraus, daß jetzt nicht der richtige Zeitpunkt wäre. Die Planung geht von einer weiteren Platte im nächsten Jahr aus, bevor wir mit einem ganzen Rucksack voller noch nicht gespielter Titel auf Tour gehen können. Das macht es für uns und das Publikum spannender", meint Mills. Zwischen den Alben soll es lediglich einige unangekündigte Akustik-Showcases geben, wie sie die Band schon während der Promotion zu "Out Of Time" probierte. "Wenn man akustisch spielt, muß man besonders auf Feinheiten achten, die bei großen Konzerten überhaupt nicht mehr wahrgenommen werden. Es ist gut zu wissen, daß unsere Songs auch unter minimalen Bedingungen funktionieren." Im Zuge der MTV-"Unplugged"-Serie ist es Usus geworden, solche Akustiksets auf gesonderten LP's zu veröff-

fentlichen (siehe Abzocker wie Eric Clapton und Mariah Carey). R.E.M. wären jedoch nicht R.E.M., wenn sie das auch tun würden. Viel lieber verbringen Michael Stipe und Peter Buck ihre wenige freie Zeit mit Produktionshilfen. Nicht etwa für irgendwelche Berühmtheiten aus dem Establishment, sondern für aufstrebende Bands wie Magnapop oder hierzulande noch gar nicht bekannte Newcomer wie Uncle Tupelo, Daisy oder Dashboard Saviours, die ihre Debüts allesamt bei Kleinstlabels herausgebracht haben. Nach alledem kann den Mitgliedern von R.E.M. nicht der Vorwurf gemacht werden, sie hätten ihre Ideale infolge des großen Reibachs verkauft. Im Gegenteil: Sie tun, was ihnen Spaß macht und lassen sich nicht vor irgendeinen Karren spannen. Weiter so!

Thomas Weiland

Anzeige

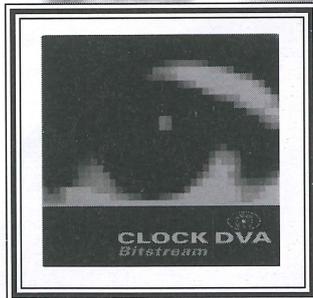
... EIN WARMER CLOCK DVA - HERBST BAHNT SICH AN ...



CLOCK DVA - "Black Words on White Paper"

BOOK + CDS 23628

Endlich! Endlich! Frohlockt und jubelt im ganzen Lande! Das definitive DVA-Buch ist da! 80 Seiten, mehr als 40 Bilder, alle Texte Ihrer legendären Karriere, wertvolle Fragmente aus der Erzählung INVISIBLE SUNS, und, als Höhepunkt, eine CD mit 4 Songs aus der Frühgeschichte der Band, ein obskures und faszinierendes Zeugnis einer sagenumwobenen Epoche, mit Special Guests wie Martin Fry (ABC) und weitere berühmte Figuren. Ein Buch zum Träumen und zum Studieren, gut für Nostalgiker und Zukunftsbesessene, ein wichtiger Schritt für die Musik, zwei riesige Schritte für die Literatur, eine heransiehende Raumfahrt für all die, die Ihren Glauben noch nicht verloren haben.



CLOCK DVA - "Bitstream (Electrosex and Beyond)"

12" 27442 CDS 27443

Zweite Single-Auskopplung aus der besten LP des gottgesegneten Jahres 1992, "Man Amplified". Die Urväter des Cyber-sounds zeigen wieder einmal ihre einsame Klasse. "Bitstream" wird hier sechs (6!!) Mal angegriffen und entziffert und das Abenteuer ist aufregend und erschütternd wie nie zuvor. Ein weiteres Juwel stellt "Virtual Flesh", ein völlig neuer Titel in ungewohntem Sound: DVA härter und tanzbarer denn je!

semaphore

ANDERNACHERSTRASSE 23, W8500 NÜRNBERG
TEL. 0911 952 770 - FAX 0911 952 77 50

... ZEITLOSE KLASSIKER ...

White Souls In Black Suits

Thirst

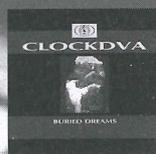
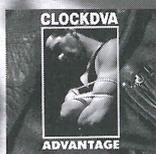
Advantage

Buried Dreams

Transitional Voices

Man Amplified

... und im November ...



"Digital Soundtracks"
Instrumental LP
CONTE 217
LP/MC/CD-Digipak

CONTEMPO MAIL ORDER-LISTE & "CONTEMPO NEWS" GEGEN EINSENDUNG VON 2 INT. ANTWORTSCHEINEN AN:
CONTEMPO MAIL ORDER SERVICE: Corso de' Tintori 6, 50122 Firenze, tel.+39 55 234.6666, fax 234.5888



S U I C I D A L T

The Art Of Rebellion

Die Kunst des Aufruhrs oder Die Kunst des Aufruhrs? Endlich mal wieder ein LP-Titel, der dir zu denken gibt! Nehmen wir mal an, du könntest eine Rolltreppe benutzen, wählst aber die benachbarten, entsetzlich vielen Stufen. Was passiert? Von der Rolltreppe verfolgst dich irritierte, ja finstere Blicke. Dieses Beispiel (es geht selbstredend noch viel, viel dekadenter!), nannte mir kürzlich jemand, um die rebellische Verwirrungs-Praxis, gewissermaßen die künstlerische Alltags-Installation zu veranschaulichen.

Na ja, wenn wir's 'ne Nummer kleiner wollen, fragen wir einfach Mike Clark - Rhythmusgitarriist bei Suicidal Tendencies seit dem dritten Album "How Will I Laugh Tomorrow, When I Can't Even Smile Today" (88).

"Die Betonung liegt auf beiden Begriffen, denn es ist eine in künstlerischer Hinsicht rebellische Platte. Das ist sicherlich schwer zu erklären. Ich verstehe es meist selbst nicht. Es ist so, daß du auf unterschiedliche Weise rebellisch sein kannst. Das meint wahrscheinlich, daß man ein schlauer oder gerissener Rebell sein kann, der sich bestimmte künstlerische Sachen erlauben kann. Das ist meine Erklärung für den Titel. Ich glaube, du würdest von jedem eine andere Antwort kriegen, wenn du alle von uns fragen würdest. Aber das ist ja auch cool, wenn sich die Leute fragen, was es eigentlich bedeutet."

Die brennende Monalisa

Folgen wir dem guten Mike Clark, der mir während unseres lustigen Gesprächs mit den Rollschuhen unter dem kleinen Huxley's-Junior-Klub-Tisch zu scharren schien, dann bedeutet der LP-Titel auf Suicidal bezogen: Hey, wir können was, und - da die Plattenfirma genügend Produktions-Kohle investiert - machen wir was draus. Zu einfach? Okay, lassen wir eben den Suicidal-Chef Mike Muir höchst persönlich zum Thema referieren.

Erster Gedanke:

"Besonders in der Musik ist es so, daß Leute Sachen machen, von denen sie denken, daß sie sich gut verkaufen. Sie versuchen, sich einem bestimmten Publikum anzupassen."

Zweiter Gedanke:

"Rebellion ist eher etwas Spontanes. Man sieht etwas, was nicht in Ordnung ist und revoltiert dagegen. Und ich denke, daß es wohl für viele Leute zu leicht ist, daß es für die nichts gibt,

wogegen sie revoltieren müßten.

U n d d a n n s c h a u s p i e l e r n s i e e b e n .

U n d d a s w i r d d a n n

eine Art Kunst. Da sitzen die ganzen Leute herum,

denen es wirklich gut geht und sie jammern. Sie leben direkt am Meer (eine Menge von diesen Rock-Leuten), sie gehören zu den Reichsten der Welt und scheren sich einen Dreck um andere Leute." Was? Nein, von Politikern hat Muir nicht gesprochen.

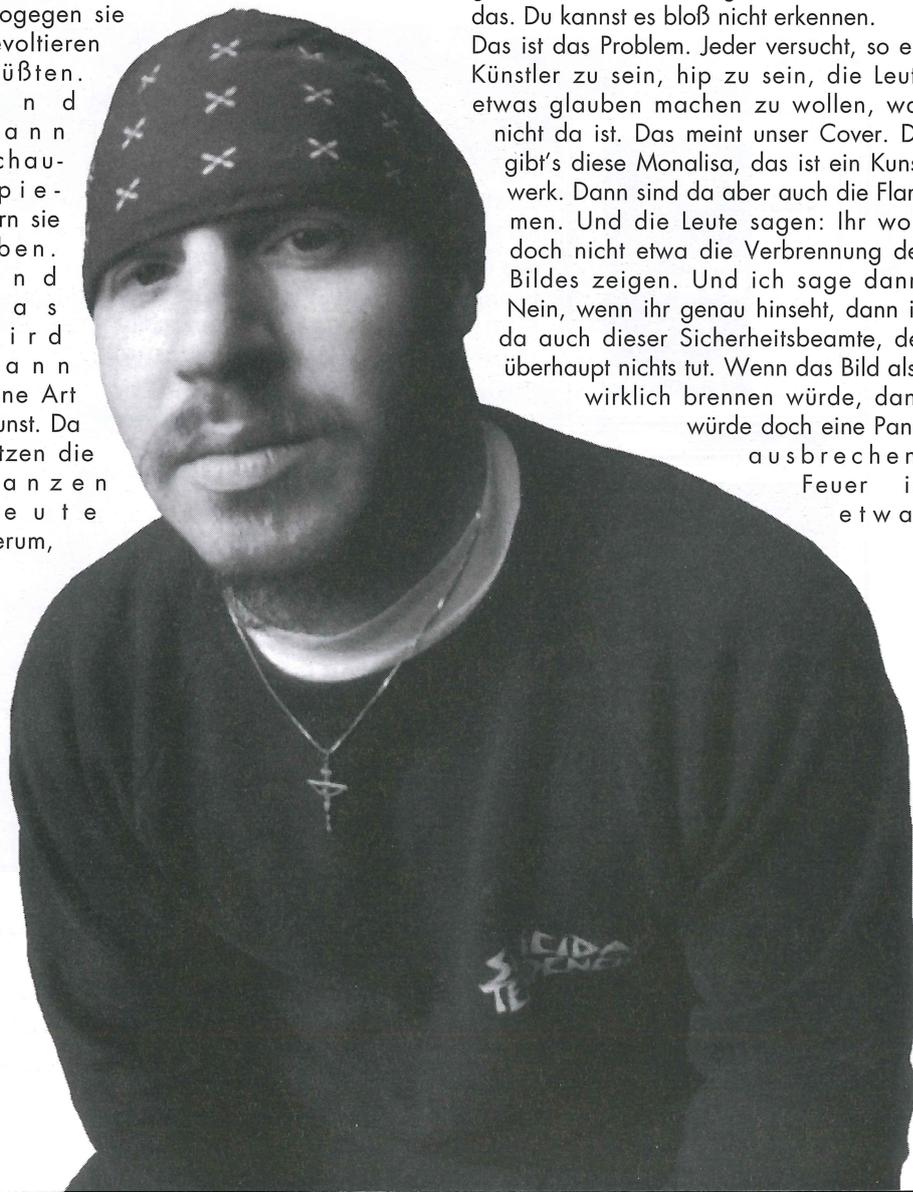
Dritter Gedanke:

"Wir haben den Unterschied zwischen diesen und jenen Künstlern (Muir sagt das nicht so, er sagt Artist und Artiiiiieest!). Bei den einen ist es so: Du gehst hin und fragst sie, ob sie ein bestimmtes Panorama malen können. Die machen's und wenn sie fertig sind, guckst du's dir an und sagst, wow, das sieht ja wirklich so aus. Wundervoll, great. Ich wünschte, ich könnte das auch so.

Und die anderen Künstler? Die malen auch was, und wenn du dir das anschaust, sind das lauter wirre Linien und Farben. Und wenn du dann meinst, das sei nicht, was du gesehen hast, dann sagen sie: Klar ist es das. Du kannst es bloß nicht erkennen.

Das ist das Problem. Jeder versucht, so ein Künstler zu sein, hip zu sein, die Leute etwas glauben machen zu wollen, was nicht da ist. Das meint unser Cover. Da gibt's diese Monalisa, das ist ein Kunstwerk. Dann sind da aber auch die Flammen. Und die Leute sagen: Ihr wollt doch nicht etwa die Verbrennung des Bildes zeigen. Und ich sage dann: Nein, wenn ihr genau hinseht, dann ist da auch dieser Sicherheitsbeamte, der überhaupt nichts tut. Wenn das Bild also wirklich brennen würde, dann würde doch eine Panik ausbrechen.

Feuer ist et was



E N D E N C I E S

Unkontrolliertes - wie Rebellion. Es geht also mehr um das Sinnbild als um tatsächliches Feuer."

Einblendung: Dieser Museumsbeamte, die hohe Stirn geschmückt mit einem typischen Suicidal-Tuch, steht vor dem Bild der Monalisa - desinteressiert, unbeteiligt. Ein Tag wie jeder andere. Das Gemälde anderthalb Meter hinter ihm brennt allerdings. Ein Tag wie jeder andere.

Die Suicidals besitzen für mich eine Qualität, die sich im weiträumigen Crossover-Bereich höchst selten zeigt: Witz (was nicht Fun meint). Schon ihr zweites Album "Join The Army", vier Jahre nach ihrem Punk-Superseller von 1983 erschienen (angeblich die meistverkaufte US-Punk-LP aller Zeiten!), hatte uns diesen widerlichen Rambo-Sack präsentiert, dessen ausgestreckter linker Zeigefinger in den Betrachter bohrt, als könne der sich für dieses miserable Geschäft namens Army erwärmen. Dieses

Cover, das den ernstgemeinten Slogan des Pentagon-Azubi-Departements ironisch umfunktionierte, war dann wohl schon sowas wie Kunst des Aufruhrs. Musikalisch betrachtet, konnten die Suicidals ihre abgespacten Songs ohnehin nur mit einer Überdosis schrägen Humors zusammengefremelt haben: wirklich gut gespielter Punk mit hurtigem Sprechgesang trifft nette melodische Refrains (I Want More), aus Speed-Passagen plumpsen traditionelle Rockriffs und herzerreißende Gitarrenchorusse. Als die Suicidals ein wenig später Funk für sich entdeckten, waren sie für das orthodoxe Volk überhaupt nicht mehr zu retten. Sie gingen mit subversiven Breaks in die Punk-monotonie und wechselten so halsbrecherisch, wie sie mit Rollschuhen durch die Straßen von Venice bretterten, das Tempo zwischen Zeitlupe und Bleifuß. Punk-Projektile schossen durch Beton und kamen mit Funk-Nuten wieder raus.

Melodious Tendencies

Diese Pioniertaten funktionieren auch heute noch, sie wirken bloß anders. Zum Beispiel "Subliminal" oder das sehr ähnliche "I Saw Your Mommy..." vom Debüt-Album. Wer diese grobschlächtigen, temposchleppenden Nummern nicht kennt, denkt heutzutage im Konzert, Suicidals Tendencies frisieren die Stooges mit ein wenig Nirvana auf (was wohl daran liegt, daß sie ihr altes Material neu entdecken).

Wie sieht's denn nun aus mit den Zeichen der Zeit? Melodious Tendencies? Mike Clark sieht das ganz locker.

"Es ist so, als gehst du die Straße lang, hast eine Melodie im Kopf, sumst sie vor dich hin und stellst dann irgendwann fest, ah, das klingt cool. Und dann setzt du dich eben hin und spielst das auf der Gitarre. Manchmal kommt dabei eben ein Song raus. Ich stehe wirklich auf Melodien, aber ich glaube nicht, daß dies ein Trend ist,

Anzeige

BOLT THROWER
THE IVth CRUSADE
 LP·CD·CASS

Don't miss BOLT THROWER and VADER on tour together in Europe; January '93!

Also available: Realm of Chaos LP·CD·MC (MOSH13)
 Warmaster LP·CD·MC (MOSH29)

VADER
 THE ULTIMATE INCANTATION
 LP·CD·MC

denn z. B. all diese Heavy Speed Metal Bands halten sich doch völlig fern von Melodien. Und andere Bands wiederum versuchen bewußt, melodisch zu sein. Wir vermischen das einfach. Ich glaube, daß es auch schon auf der ersten Platte Melodien gab. Zum Beispiel 'I Want More'. Und auch bei 'Join The Army'. Ich glaube, daß es auf allen Platten melodische Stücke gab. Nur daß es jetzt noch etwas melodischer geworden ist. Wir sind als Band musikalisch gewachsen und man kann uns jetzt nicht mehr einordnen. Das gefällt uns. Wir sind nicht mehr so schnell, dafür aber viel

Böswillige Kritiker wenden sich nun angewidert ab, gutwillige finden, ST fährt nun endlich die Kohle ein, die ihnen seit langem zustehe. Mike Clark, an vier Stücken des neuen Albums auch als Autor beteiligt, lacht: "Das ist einfach nicht wahr. Ich lebe immer noch in einer Mietwohnung und habe eine Schrottmühle als Auto. Es ist also noch nicht passiert, obwohl es natürlich toll wäre. Mir würde es schon gefallen, wenn es alles etwas größer würde, wenn wir mehr Leute erreichen, in größeren Hallen spielen und häufiger hierher kommen könnten." Nun, seine nächsten Tantiemen-

gesamten Prozeß, wie man als Band wächst und sich entwickelt, zu zeigen. Da sind Demos sehr wichtig, selbst wenn der Sound nicht so toll ist wie bei Studioaufnahmen. Dafür zeigt's halt, wieviel Spaß wir hatten. Wir wollten uns mal eher als Fans zeigen. Mal ins Studio gehen, mal ein paar Coverversionen spielen, ein bißchen rumalbern. Es ist eine wirklich lustige Platte. Und das ist es doch, worum es bei Musik eigentlich gehen sollte. Das war uns wichtiger als die Ansicht - okay letztens haben wir soundsoviel Platten verkauft und diesmal müssen wir mehr verkaufen. Also müssen wir sie

Lights... Camera... Revolution

besser. Wir wollen keine Heavy Metal Band oder Punk Band oder Happy Rock Group sein. Wir wollen alles sein: funky - und was auch immer."

Und sie können auch wirklich alles sein! Empfohlen vom eigenen Management, ließ sich Suicidal, nach immerhin sehr guten Erfahrungen mit Mark Dodson auf "Lights...Camera...Revolution"(91) nun von Peter Collins produzieren. Schwere Gitarrendröhnung und Akustikklampfen im schicken Wechsel, fette Geigen - mal rhythmisch, mal psychedelisch, weit nach vorn gerutschter Gesang, hippieske Vokalisieren, stadiontaugliche Refrains, wehmütige Leadgitarren im gemischten Doppel, Geräusche - und trotzdem immer wieder phänomenale Breaks. Wer ist dieser Peter Collins?

Mike Clark: "Er soll vorher mit Bands wie

Abrechnungen werden ein paar Nullen mehr aufweisen. ST-Musik gilt inzwischen als radiotauglich und überhaupt..."Unsere älteren Platten sind so gut wie nie gespielt worden. Früher war Suicidal mehr so eine Underground-Sache und jetzt passiert es überall. Und das ist toll. Vor kurzem war ich in Paris, und da haben sie's in der Disco gespielt. Das war ein ziemlicher Schock, aber auch irgendwie cool. Die Leute haben dazu sogar getanzt, war wirklich lustig."

Infectious Grooves

Die echte freeky fuckin' Danceband allerdings trägt einen anderen Namen. Als Idee von Mike Muir, seinem Bassisten und einigen anderen abgedrehten Westcoast-

Gestalten, z. B. von Jane's Addiction, entstanden und relativ unauffällig im Herbst letzten Jahres erschienen, traf der Titel des ersten Albums den Kern der Sache: "The Plague That Makes Your Booty Move...It's The Infectious Grooves". Kurz vorm Beginn der ST-Europa-Tour wurde das zweite Album fertig.

Ein rechtes Sammelurium übrigens, denn es enthält zwei Outcuts vom ersten Album, ein paar Demos, zwei neue Stücke, zwei Cover-Versionen, zwei Stücke mit einem anderen Produzenten, zwei neue Live-Stücke...Muir: "Wir dachten, daß es wichtiger wäre, den

soundso vermarkten. Wir wollten einfach nur ne Platte machen und die Leute, die sie mögen, können sie dann eben kaufen und damit hoffentlich ihren Spaß haben."

Wenn Infectious Grooves pures Vergnügen beschert, könnten Suicidal Tendencities aus der Sicht des Machers eher als harte Arbeit gelten! Muir meint: "Na, ich habe immer gesagt, wenn ST ein Job wird, dann gebe ich meine Papiere ab und setze mich zur Ruhe. Ich glaube ST ist anstrengender, weil da eine Menge Herzblut von mir drinsteckt. Es ist ungefähr so, als hätte man ein Kind und sei darum sehr besorgt. Wenn Leute da nicht kapieren, was du tust, wenn sie dich angreifen (und damit vielleicht sogar recht haben), wenn sie dich also fertig machen, reagierst du eben viel sensibler. Es ist schwierig, sich ständig wegen irgendwas verteidigen zu müssen. Bei Infectious Grooves war es so, daß wir ne Platte gemacht haben, bevor wir es irgendjemandem erzählt haben. Wir hatten noch nicht mal einen Plattenvertrag. Wir hatten kein Video, keine Werbung in den Staaten und haben gewartet, bis die Leute es hören und, wenn es ihnen gefiel, auch kaufen konnten. Das war eine gute Situation, es gab keinen Druck, nur 'ne Menge Spaß. Und dann auch noch Ozzy für dieses Produkt zu gewinnen und mit ihm auf Tour zu gehen! Cool! Irgendwie war das auch eine Art Prüfstein für ST. Wenn Leute an Suicidal denken, dann meinen sie, du wärst so und nur so, weil du gar nichts anderes drauf hast. Und ich sage, wir machen ST, weil wir davon überzeugt sind. Das hat eine Menge Leute gezwungen, uns mit etwas anderen Augen zu betrachten."

Wohl dem, der seine Wesenskräfte auf so verschiedene Weise zu entfalten vermag. Das allerdings hat nichts mit der Kunst des Aufruhrs, sondern mit der Kunst des Ehrgeizes zu tun.

Pan Suicidalitzki



Rush und Queensryche und verschiedenen Popbands zusammengearbeitet haben. Wir wußten überhaupt nicht, wer zum Teufel er war. Als wir dann zusammenkamen, war es einfach nur so: Yeah, let's do it. Es hat wirklich gut geklappt."

Musikalische Leichenschau

AUTOPSY

Autopsy - dieses Wort hat in den Ohren des Gerichtsmediziners, wie des eingefleischten Gemetzler-Fetischisten einen ähnlich satten Klang. Bei letztgenannter Bevölkerungsgruppe dürfte trotz gegenteiliger Gerüchte immer noch eine kalifornische Band gleichen Namens die Speichelproduktion im Mundraum bewirken, obwohl es ja da so einige geben soll ... aber lassen wir das jetzt. **Chris Reifert**, musikalischer Mentor und grunzender Taktstock-Schwinger des Quartetts ließ sich auf ein Telefongespräch ein.

NM!: *Autopsy werden ihr drittes Album "Acts Of The Unspeakable" demnächst wieder bei Peaceville Records herausbringen. Was kann man zu den Details sagen?*

Chris Reifert: Nun, wir haben wieder im gleichen Studio aufgenommen wie schon bei unserer ersten LP. Der Sound, den wir dort aufnehmen können, ist meiner Meinung nach immer noch der Beste, den wir bekommen können. Außerdem ist es nicht allzu teuer. Wir haben die Produktion wieder selbst in die Hand genommen.

Das machen wir ja nun auch nicht zum ersten Mal, so daß wir mittlerweile schon einige

Erfahrung sammeln konnten, und das Ergebnis ist diesmal deutlich besser.

NM!: *Zu einer Zeit, da viele Deathmetal-Acts entweder im Morrisound-Studio in Tampa/Florida oder aber im Sunlike in Stockholm ihre Alben einspielen und deshalb viele Produkte soundmäßig sehr ähnlich klingen, haben Autopsy immer versucht, ihren ureigenen Sound zu bewahren. Wie wichtig ist euch diese Art von akustischer Identität?*

Chris Reifert:

Das ist in der Tat sehr wichtig für uns. Es geht schon in Ordnung, wenn so viele Bands meinen, daß sie mit Morrisound-Aufnahmen am weitesten kommen, aber uns gefällt das irgendwie nicht so. Wir werden das nächste Mal ganz sicher wieder woanders hingehen, einfach, um immer mal etwas neues zu probieren. Aber grundsätzlich wird auch die nächste Scheibe wieder den Autopsy-Sound haben, es wird in dieser Beziehung sicher keine grundsätzlichen Änderungen geben.

NM!: *Gab es wieder mal Besetzungsänderungen bei Autopsy?*

Chris Reifert: Oh ja, natürlich. Wir haben jetzt einen neuen Bassisten. Der Typ hat vorher bei Suffocation gespielt, das sagt ja wohl alles.

NM!: *Bei den meisten Texten von Autopsy ging es ja bisher um das Splatter- & Gore-Ding. Wie sieht es damit auf dem neuen Album aus?*

Chris Reifert: Ja, was soll ich da sagen ... es ist wohl wieder das gleiche Zeug geworden wie immer. Nur mit dem Unterschied, daß die neuen Texte noch aggressiver, perverser und abgefahrener sind als früher. Also wieder einen Schritt weiter. Ich weiß nicht, ob das immer so sein wird, aber Fakt ist doch wohl, daß eine Band mit dem Namen Autopsy wohl kaum großartig andere Sachen machen kann. Die Leute erwarten das einfach, und das ist auch in Ordnung so.

NM!: *Es gibt da so ein dubioses Autopsy-Live-Album, das auf einem kleinen mexikanischen Label erschienen ist. Diese Leute behaupten, daß es sich dabei um von euch autorisierte Aufnahmen handelt. Ist das wahr?*

Chris Reifert: Nein, das stimmt so nicht. Ich kenne das Album. Ein Freund von mir hatte es aus Mexiko mitgebracht und uns gezeigt. Der Sound des Albums ist für Bootleg-Verhältnisse ganz passabel. Ich habe den Typen, der die Platte vertreibt, angerufen, und ihn gebeten, mir ein Beleg-Exemplar zu schicken. Er hat fünf Stück geschickt, und damit ist das für uns erledigt. Ich meine, der Junge ver-

dient kaum Geld daran, außerdem kannst du sowieso keinen davon abhalten, irgendwelche Bootlegs zu pressen. Und da das Ding auch ganz gut klingt, haben wir eigentlich nichts dagegen.

NM!: *Und was sagen Peaceville Records dazu?*

Chris Reifert: Die haben damit auch kein Problem, weil sie auch ein Exemplar bekommen haben. Außerdem wird



Autopsy: Noch aggressiver, perverser und abgefahrener

bei denen die ganze Bootleg-Geschichte eh nicht so ernst genommen.

NM!: *Der Name Chris Reifert findet sich ja auch auf dem letzten Nuclear Death-Album. Dort hast du einige Backing Vocals eingesungen. Ist das jetzt dein neues Hobby, und wie kam es eigentlich zu dieser Sache?*

Chris Reifert: Ich bin mit den Nuclear Death-Leuten schon eine ganze Weile befreundet, wir telefonieren oft miteinander. Als sie das Album aufnahmen, riefen sie mich zu Hause an und fragten, ob ich nicht Lust hätte, irgendwie auf dem Album mizuspielen. Dabei hatte ich anfangs gar nicht an die Backing Vocals gedacht, sondern eher an das Schlagzeug. Aber letztendlich haben sie mich dann überredet. Aber mein neues Hobby ist das wohl nicht, trotzdem hat es Spaß gemacht.

NM!: *Habt ihr schon konkrete Pläne, wie ihr "Acts Of The Unspeakable" promoten wollt? Wie sieht es denn mit einer Europa-Tour aus?*

Chris Reifert: Vielleicht ja. Ich habe da schon mit einigen Leuten darüber gesprochen, aber etwas Definitives kann ich im Moment noch nicht sagen. Wir haben geplant, Anfang nächsten Jahres zu kommen, aber es kann auch gut und gerne Sommer '93 werden. Das hängt leider nicht so sehr von uns ab, wir müssen sehen, ob wir die Möglichkeit haben, zusammen mit einer anderen Band auf Tour gehen können, weil die Kosten für eine Europa-Tour natürlich recht hoch für uns sind. Aber wir wollen in jedem Fall kommen, denn wir haben an Europa eine Menge toller Erinnerungen, als wir vor zwei Jahren mit Pestilence unterwegs waren.

FUGAZI

Wir sind keine Plattenkacker

Da will ich nun schon mal ein T-Shirt von einer meiner Lieblingsbands haben, und dann stellt sich heraus, daß eben diese Band aus Washington D. C. strikt gegen jede außermusikalische Verwertung der eigenen Identität zu Felde zieht. Ich hätte es eigentlich wissen müssen! FUGAZI's "Repeater"-Album (1990), womit ich mich dutzendemale verwöhnt hatte, enthielt diesen unmißverständlichen Nein-Song an alle Geschäftemacher: What Could A Businessman Ever Want More Than To Have Us Sucking In His Store ("Merchandise"). Ja, mein Gott, anschließend kam dieses geniale "Blueprint" - und schon hatte ich die Warnung vergessen.

You Are Not What You Own. Diese These ist so wahr, wie sie hundertprozentig dem zuwiderläuft, was die Werbeindustrie so überaus frickreich unseren Sinnen injiziert: Produkte qualifizieren Körper und Geist, Produkte korrigieren, was mittelmäßige Gene und mickrige Gelder deiner Ahnen versaut haben. Ich scheine, also bin ich!

Na gut, ich will's nicht zu weit treiben. Naturbursche Ian MacKaye jedenfalls machte mich gleich nach der ersten Frage als Apologet der Musikvermarktung dingfest, weil ich nämlich wissen wollte, was denn wohl so gefährlich daran sei, wenn Leute mit Fugazi-T-Shirts rumliefen. Ich zum Beispiel, gestand ich ganz offen (und begab mich ungeschützt in die Schußlinie des Fugazi-Mannes), würde ganz gern so ein Teil tragen.

"Nun, du kannst dir ja selbst eins machen, wenn du willst. Wir wollen eben keine T-

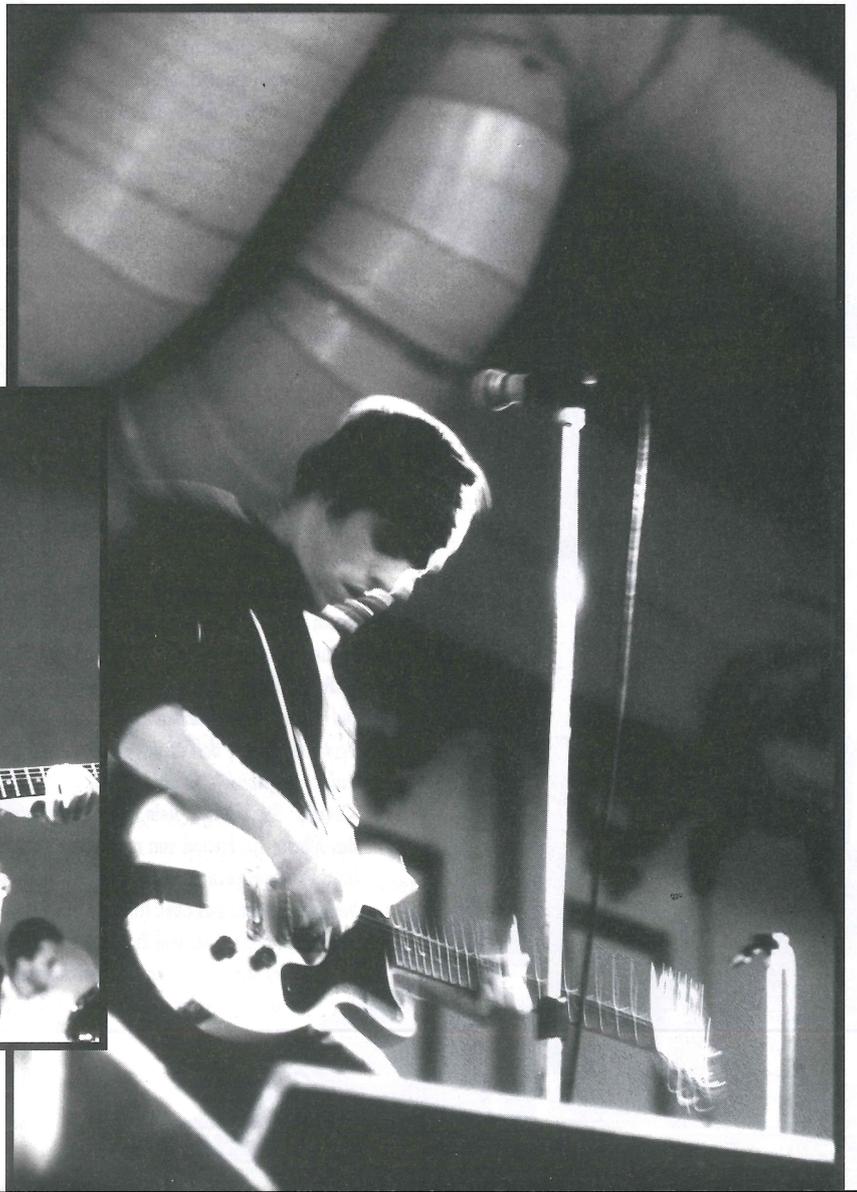
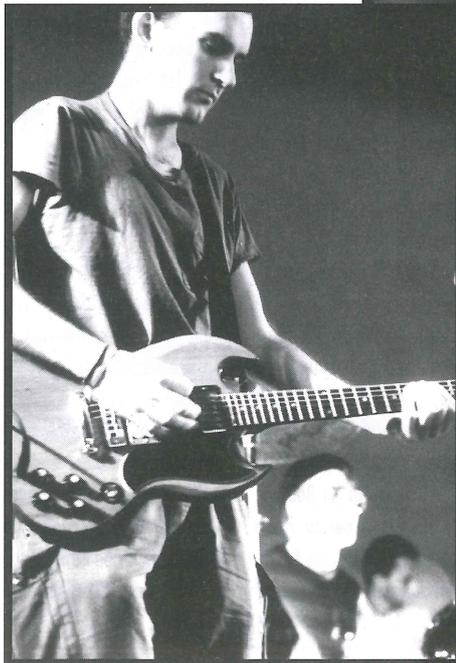
Shirts verkaufen. Und mehr müssen wir zur Begründung nicht sagen. Daß du mich fragst, was denn so schlimm daran wäre, zeigt mir, daß diese ganze Merchandising-Geschichte inzwischen etwas völlig PerverSES geworden ist. Wir sind 'ne Band, wir machen Musik, wir sind keine T-Shirt-Firma. Wir sind hier, um Musik zu machen und nicht, um T-Shirts zu verhökern. Und die Tatsache, daß trotzdem viele Leute illegal T-Shirts von uns drucken und verkaufen, zeigt die ganze Gier, die mit dem Geschäft verbunden ist."

Gier - Greed. Schon wieder ein Stück auf "Repeater". Der Text ist ziemlich kurz, eben aufs Wesentliche gebracht: You Wanted Everything, You Needed Everything, Everything Is GREED.

Henry Rollins hatte mir gesagt, daß er die Vertragsunterzeichnung beim Industrie-Label Imago für eine Chance halte, durch einen größeren Vertrieb viel mehr Leute zu erreichen.

Ian MacKaye gefällt auch das nicht.

"Ich kann mich nicht erinnern, daß wir jemals versucht hätten, die Menge der Leute, die unsere Platten kaufen könnte, zu



beschränken. Ich würde dem also nicht zustimmen. Die Zusammenarbeit mit einem Major ist eine Möglichkeit, wie man diese Musik vielen Leuten in vielleicht höherer Qualität anbieten kann. Wir verkaufen wahrscheinlich so viele Platten, wie es geht. 150 000 ist doch ganz okay, oder? Und für uns ist es eben nicht wichtig, daß wir 500 000 oder eine Million Platten verkaufen. Weil sich etwas gut verkauft, heißt doch noch lange nicht, daß es auch wirklich gut ist. Es bedeutet nur, daß es für die Leute sehr leicht zu erhalten war, daß es ihnen vielleicht sogar aufgedrängt wurde. Was uns betrifft: Wir haben unser eigenes Label (Dischord) und dadurch völlige Kontrolle über unsere Musik. Das ist uns wichtiger als die Verlockung, überall erhältlich zu sein. Dafür müssen wir uns wohl nicht rechtfertigen.“

Irgendwann später, als ich Ian frage, ob er die Indie-Ästhetik/Ethik durch Bands wie Nirvana oder Soundgarden infrage gestellt sieht, kommt er noch einmal auf Rollins zurück.

„Klar kann es sein, daß sich diese Erfolge auf die Independent-Firmen negativ auswirken können. Aber es ist doch nicht so, daß es diese Bands waren, die diese Sache ins Rollen gebracht haben. Diese Bands haben erst bei Major-Firmen unterschrieben, als das Independent-System schon am Zerfallen war. Und sie mußten ja ihre Musik irgendwo herausbringen. Henry kann jetzt erzählen, wie toll es ist, über Imago vertrieben zu werden. Aber Tatsache ist doch, daß er bei Imago unterschreiben mußte, weil sich kein Independent-Label um ihn gekümmert hat. Das ist alles. Wenn Henry von einem Indie ordentlich behandelt worden wäre, dann hätte er vermutlich nie bei einem Major unterschrieben. Ich würde also nicht sagen, daß Bands wie Nirvana oder Soundgarden für diese Entwicklung verantwortlich sind. Deren überraschende Erfolge haben die Zerstörung des Indie-Netztes lediglich beschleunigt. Aber das ist in Ordnung, denn dieses System stank schon. Wenn das jetzt zusammenbricht, bedeutet dies bloß, daß neue junge Leute mit neuer alternativer Musik kommen werden. Es ist wie mit der Haut: eine Schicht pellt sich ab und darunter erscheint immer wieder eine neue. Das läßt sich nicht aufhalten.“

McKaye trägt ein kleines Käppi, von dessen religiöser Bedeutung ich überzeugt bin. „Das ist keine Kappe, das ist ein Hut. Warum trägst du Schuhe, warum hast du ein Hemd an? Es ist nur ein Hut, er schützt meinen Kopf vor der Sonne. Normalerweise habe ich kürzere Haare. Heute scheint die Sonne ziemlich stark, also trage ich

einen Hut. Man kann auch mit ihm schlafen. Er hat keine religiöse Bedeutung.“

Okay, nächste Frage: Wäre es nicht mal wieder Zeit für ein neues Fugazi-Album (das jüngste - "Steady Diet Of Nothing" - war bereits im Januar 1991 produziert worden)?

„Du stellst die Frage so, als ob wir schon ein fertiges Album hätten, das nur darauf wartet, veröffentlicht zu werden. Wenn wir denken, daß es Zeit wäre, würden wir auch eins veröffentlichen. Das ist aber keine Frage des Denkens, es ist eine Frage der Realität. Wir haben einfach noch nicht genügend neue Stücke. Wir schreiben immer noch. Es kommt, wie's kommt. Wir sind keine Plattenkacker.“

Neun von den insgesamt elf Stücken der "Diet"-CD haben von mir einen Punkt bekommen. Das bedeutet: gut, kannst öfter hören. Fünf Stücke haben zwei Punkte - sehr gut. Trotzdem: keine dieser 91er Sachen überfällt mich so wie "Waiting Room", "Blueprint", "Sieve-Fisted Find" oder "Shut The Door". Denkt Fugazi eigentlich in Begriffen wie Entwicklung? Geht die Band nach einem Plan vor oder sagt sie: Okay, das ist es jetzt, es genügt uns?

„Weder noch. Wir sind eine Band und versuchen uns herauszufordern. Wenn andere meinen, wir würden etwas Neues machen, dann ist das in Ordnung. Denken sie das nicht, ist das auch in Ordnung. Wir kümmern uns nicht darum, was andere glauben. Für uns ist Entwicklung natürlich und unausweichlich. Wir versuchen nicht, immer dieselbe Musik zu schreiben. Wir versuchen auch nicht, immer etwas Neues zu machen. Wir schreiben einfach nur Musik - und die kommt, wie sie kommt. Die Hälfte der Leute beschuldigt uns, wir würden uns ständig wandeln. Die andere wirft uns vor, wir würden uns überhaupt nicht verändern. Ich glaube also, das macht keinen Unterschied. Wir versuchen uns zu fordern. Und wenn das auch für andere eine Herausforderung ist - wunderbar. Wenn nicht, ist das auch okay. Es ist doch bloß Musik.“

Washington, die amerikanische Bundeshauptstadt also, hat der Welt einige der rabiatesten Hard Core Acts beschert, z. B. Ian MacKayses Minor Threat und andere aus der Dischord-Labelkommune. Trotzdem: Wer von Washington-Musik redet (und nicht zum harten Kern des Dischord-Jünger zählt), meint vor allem GoGo - üppige Klubmusik der Schwarzen, die 70 Prozent der Hauptstädter ausmachen. Nun liegt der Höhepunkt dieses Rap-Funks mit großer Besetzung schon eine Weile zurück. Dennoch scheint sich zwischen den beiden

Musikkulturen der Ami-Metropole noch nicht viel berwegt zu haben.

„Viele Schwarze lachen einfach nur über uns, und die meisten Weißen können mit diesem GoGo-Zeug nichts anfangen. Es gibt natürlich auch ein paar weiße Kids, die zu GoGo rennen und ein paar schwarze gehen ab und zu auf Punk-Konzerte. Aber eine richtige Vermischung, so wie du sie dir vielleicht vorstellst, gibt es nicht. Musik ist eben eine Widerspiegelung von Kultur - und wir kommen aus verschiedenen Kulturen. Das heißt nicht, es gäbe in Washington keine Wechselwirkung zwischen Schwarzen und Weißen. Ganz im Gegenteil - diese Wechselwirkung ist enorm. Aber, auf der kulturellen Ebene existieren eben unterschiedliche Bedürfnisse und Wünsche. Wenn eine Jugendlicher aus einer armen Gegend kommt, ein junger Schwarzer, dann will der natürlich Geld haben. Dafür handelt er dann vielleicht mit Dope. Und ein weißes Kid, das aus einer eher wohlhabenden Gegend kommt, das sieht die ganze Heuchelei, die hinter dem Geld steckt und will vielleicht völlig ohne Geld leben. Die Leute sagen immer, daß es in der Musik mehr Integration geben sollte. Ich stimme dem zu. Aber so lange z. B. Fugazi-Konzerte für alle Leute offen sind, so lange auch alle zu den GoGo-Shows gehen können, ist das kein wirkliches Problem. Viel schlimmer finde ich Bevormundung: Ihr müßt in unsere Konzerte kommen! No Way - sie haben ihren eigenen Geschmack. Sie sind willkommen, mehr als willkommen. Wenn sie aber kein Bock darauf haben, dann ist das ihr gutes Recht. Sie mögen uns eben nicht. Okay!“

Brandan Canty (dr), Joe Lally (b), Guy Picciotto (g, voc) und Ian MacKaye (g, voc) sind kurzhaarige, dürre, sich Rauschmitteln aller Art verweigernde Vegetarier-Typen. Eine kräftig rauchende, bierschluckende, Menge im Berliner Tempodrom ereilte die kollektive Maulsperre, als sie dieses bis zum letzten (reinen) Schweißtropfen tobende Quartett sah und hörte. Purste Hard-Core-Natur mit der Kraft der vier Herzen. McKaye entledigte sich ab und zu der Gitarre, um artistische Sprünge vorzuführen, die André Heller (und andere Kenner kühnster Zirkuskunst) zu Tode erschrecken würden. Und dann brachten sie sogar live fertig, was zu den Highlights ihrer bisherigen Platten zählt - die Sound-Beschleunigung aus dem Stand auf Hundert (Repeater, Blueprint usw.). Wer sich dabei nicht den Hals bricht, muß einfach total clean sein.

Pan Fugatzki

GWAR

UUUUUAARRRGGGGWARGRRRUUNNTZZ!

Der Eingeweihte weiß Bescheid, der normale Erdling hat damit schon eine wesentliche Beschreibung dessen, was die Splatter-Mutanten-Truppe GWAR bisher auf Platte und in ihren Blut und Eiter spritzenden Schlachtfesten auf der Bühne abließ...

Mindestens genau so haarsträubend wie die blutrünstigen Bühnenshows und das martialische Outfit ist die Entstehungsgeschichte von Gwar:

Vor mehr als hundert Milliarden Jahren wurden sie vom Meister des Universums geschaffen, quasi als schnelle Eingreiftruppe, die ihm helfen sollte, das Weltall von allem Schmutz zu befreien.

Wo gehobelt wird, fallen ja bekanntlich auch Späne. Und im Laufe der Zeit hatten sich verdammt viele dreckige Späne in den Fugen und Ritzen des Universums angesammelt. Also puhlte der Meister die dreckigsten hervor, um daraus seine Elite-Müllmänner zu formen. Irgendwie war das zwar nicht sein kreativster Tag, aber er entschloß sich dennoch, seinen schmutzeligen Kreationen eine Chance zu geben und sie auf dem Planeten Scumdoggia auszusetzen. Zuerst ging alles gut, und der Meister wandte sich wieder seinem Modellbaukasten zu. Doch schon bald entwickelten seine Jungs ein vertracktes kleines Eigenleben. Sie zogen plündernd und brandschatzend durchs halbe Universum, bis



R

der Schöpfer die Schnauze voll hatte und sie auf die Erde verbannte. Gwars erste Tätigkeit bestand darin, die Dinosaurier zu töten, Atlantis zu versenken und Stonehenge als Krocketplatz zu erschaffen. Der Schöpfer war nun so verärgert, daß er Gwar in die Antarktis verbannte. Dort erstarren sie zu Eis. Aber es gibt eben Dinge, die auch ein Schöpfer nicht vorhersehen kann: Das Ozonloch, hervorgerufen durch den immensen Haarspray-Konsum ignoranter Rockstars, taute Gwar auf, und sie konnten ihrer Gruft entkommen. Bei ihrer Flucht trafen sie auf den in der Unterwelt einschlägig bekannten Sleazy P. Martini, dem sofort Dollarzeichen vor die Augen traten. Er bot sich an, ab sofort die Geschicke von Gwar zu leiten. Martini verschaffte den fünf Kreaturen einen Unterschlupf in Amerika und verwandelte sie in eine ausbeuterische Rock'n'Roll-Band. So oder so ähnlich wurde sie jedenfalls überliefert, die Geschichte von Gwar.

Vor kurzem gewährten uns Oderus Urangus und Beefcake The Mighty eine Audienz, um ein für allemal mit alten Lügen aufzuräumen und um neue Sympathien zu werben...

NM!: *Wer sind nun Gwar im einzelnen, und was bedeutet der Name?*

Oderus: Gwar, das ist ein Haufen perverser Mutanten aus dem Weltraum. Da gibt es die Gitarrenquäler Flattus Maximus und Balzac The Jaws Of Death (den Rachen des Todes), einen furchtbar heimtückischen Charakter mit einem überdimensionalen Stahlgebiß. Er ist so bössartig, daß er alles zerbeißt, was ihm in die Quere kommt. Nicht minder bössartig ist der Blut und Eiter spuckende Jizmak, der sein Schlagzeug mit den abgenagten Knochen erschlagener Feinde malträtiert. Am Baß steht Beefcake The Mighty, das wohl perverseste Geschöpf, daß das Universum je gesehen hat...

Beefcake: ... ja, definitiv! Und Oderus Urangus ist unser Anführer. Oderus ist das gewalttätigste und abscheulichste Geschöpf des Universums. Na, und dann gibt es da noch unsere Sklaven und ein ganzes Heer von Feinden, die Gwar fortwährend attackieren. Sie kommen bei unseren Shows laufend auf die Bühne und versuchen, dem armen Oderus das Hirn aus dem Schädel zu reißen. Deshalb setzen wir Oderus vor jeder Show Gehirne von hingerichteten Massenmördern ein, quasi aus Sicherheitsgründen...

Oderus: Um den zweiten Teil der Frage zu beantworten: Gwar, das ist eine Art Kraftausdruck.

Wenn ihr wirklich wissen wollt, was das Wort Gwar bedeutet, dann schreit einfach "Gwar!", wenn ihr das nächste Mal wieder mit Verstopfungen auf dem Klo festklebt, schreit ganz laut "Gwar!". Das wird euch innerlich befreien. Ja, es ist nämlich ein Mantra, ein Mantra für die kosmisch Perversen.

NM!: *Laßt uns mal über eure Feinde reden. Auf der Bühne seid ihr ständig in ein wildes Gemetzel mit anderen Kreaturen verwickelt. Wer sind sie, und warum wollen sie euch immer ans Leder?*

Beefcake: Nun, da gibt es Cardinal Sin, Granbo, Corporal Punishment und Gor Gor, den riesigen Tyranosaurus Rex...

Oderus: ... alles jämmerliche Verlie-

rer! Alle werden sie sterben, diese sogenannten Moralapostel. Wir suchen derzeit schon wieder nach neuen Feinden, denn diese Tour ist in der Tat eine blutige und rituelle Schlacht gegen die Autorität, gegen Polizei, Politiker, religiöse Scharlatane... Alle werden sie in einem Meer von Blut ersaufen.

NM!: *Okay, da das alles nur Verlierer sind, jetzt aber mal ein definitives Wort zum allergrößten Feind von Gwar!*

Oderus: Ich glaube, Gwars größter Feind sind sie selbst. Ja, Gwar ist unser größter Feind.

Ich will dir da mal ein Beispiel geben: Kürzlich waren wir, natürlich als Menschen verkleidet, in einem italienischen Restaurant. Wir haben uns gleich dermaßen um den Gorgonzola-Käse gestritten, daß wir den gesamten Häuserblock in Schutt und Asche gelegt haben.

Beefcake: Dazu kommt dann noch die enorme Drogensucht. Gwar wissen nicht, wer sie sind. Wir sprechen hier über Leute, die sich selbst nicht kennen. Desweiteren haben sie ihre Sexualität nicht unter Kontrolle und benehmen sich wie Achtjährige...

Oderus: ...zanken sich dauernd und sitzen die ganze Zeit vor ihren Laptop-Computern und spielen Computergolf. So kann man einfach nicht die Welt erobern. Wir sind noch weit davon entfernt, echte Barbaren zu sein.

NM!: *Mit eurem neuen Album "America Must Be Destroyed" ruft ihr zur Zerstörung Amerikas bzw. des verflizten Systems der USA auf. Welches sind für euch die drei wichtigsten Gründe für diesen Aufruf?*

Oderus: Nun, erstens gibt es dort, in den Seven Eleven-Restaurants kein richtiges Fleisch, sondern eine Masse, die so schmeckt, wie verschimmelte Pappe. Und das müssen die Menschen dort in sich reinprügeln.

Beefcake: Desweiteren gibt es in Amerika immer noch große Rassenprobleme. Die Unruhen in Los Angeles waren ein Punktgewinn für Gwar. Nur durch den Aufstand der Massen kann das System in Ame-





rika gestürzt werden. Das ist es, was wir immer versuchen, euch beizubringen.

Oderus: Der andere Grund ist, daß ich meine Autoschlüssel in Amerika verloren habe...

Beefcake: Es gibt viele Gründe, warum Amerika zerstört werden muß.

NM!: Okay, das wissen wir ja alle, aber was tun Gwar aktiv, um diese Forderung umzusetzen? Seid ihr vielleicht gerade dabei, als Politiker verkleidet, das Weiße Haus zu erobern?

Oderus: Ja, wir haben unseren eigenen Kandidaten für die diesjährigen Präsidentschaftswahlen, nämlich unseren Manager Sleazy P. Martini. Eigentlich liegen wir schon ganz gut im Rennen, aber um zu gewinnen, müssen wir noch die gesamte Opposition ausschalten. Damit fangen wir in unseren Shows an. Haben wir erst einmal in Amerika die Macht in unseren Händen, dann haben wir auch die Macht über die ganze Erde. Dann werden wir die herrschenden Systeme stürzen und der Versklavung der Dritten Welt ein Ende setzen. Die Menschen kommen dann wieder dort hin, wo sie hingehören...

Beefcake: ...und viele von ihnen werden bestraft. Sie müssen dann im Kerker unseres Tempels die schrecklichsten Qualen erleiden.

NM!: Wenn ich euch richtig verstehe, dann seid ihr der Überzeugung, daß die Erde nur durch ihre Zerstörung gerettet werden kann. Was habt ihr also gegen die Erdschweine, die euch zur Verwirklichung des Endziels unter die Arme greifen?

Beefcake: Gwar können es nicht ausstehen, wenn sich die Menschen gegenseitig die Köpfe einschlagen. Das ist ganz allein unser Job. Wir haben euch Menschen erst zu dem gemacht, was ihr jetzt seid. Also haben auch nur wir das Recht, euch zu bestrafen. Es ist sehr leichtsinnig und unverantwortlich von George Bush, eine neue Weltordnung zu proklamieren, ohne uns vorher gefragt zu haben.

NM!: Vielleicht mag er euch nicht. Wo wir aber gerade beim Thema sind, habt ihr in

Amerika schon Probleme mit euren Shows bekommen?

Oderus: Nun, sie versuchen, uns zu stoppen, aber es wird ihnen nicht gelingen. Meine Brust läßt die Geschosse der Moralapostel abprallen, zieht sie an und läßt sie wieder abprallen, so wie Ping-Pong-Bälle. Selbst Bomben können uns nichts anhaben.

Beefcake: Es ist schon frustrierend, zu sehen, wie sie sich jetzt erst einmal an Schwächeren vergreifen, zum Beispiel an ICE-T und den ganzen alten Menschen. Wir haben da weniger Probleme.

Oderus: Einmal haben sie versucht, meinen Penis zu amputieren. Das war schon ein kleines Problem, denn es hat eine Woche gedauert, bis er wieder nachgewachsen ist. Zur Zeit versucht man uns wie Herpes zu ignorieren, in der Hoffnung, daß wir bald verschwunden sind. Aber darauf können sie lange warten.

NM!: Die Eroberung der Welt ist nur ein Thema von Gwar. Kommen wir mal zu eurer Musik...

Oderus: ...ja, eine fabelhafte Idee. In erster Linie sind wir nämlich Musiker. Das macht uns auch viel Spaß. Aber unglücklicherweise müssen wir uns fortwährend mit den tonnenschweren Plutoniumrüstungen gegen unsere Feinde wehren. Versucht euch mal vorzustellen, ihr müßt Shakespeare lesen, während um euch herum ein wildes Rugby-Spiel läuft. Genauso fühlen wir uns als Musiker.

NM!: Eure Musik erinnert mich in manchen Momenten stark an die frühen Tubes...

Oderus: ...wir hören alles von Black Sabbath bis Black Flag und Big Black... alles, was mit B anfängt und noch einiges mehr. Natürlich auch die Tubes und Alice Cooper und Kiss. Aber wir sind es, die all diese Bands damals beeinflusst haben. Als wir noch im ewigen Eis der Antarktis lagen, haben wir sie alle durch Telepathie geformt. So sind wir die eigentlichen Begründer für jeden Furz, den die Menschheit je von sich gegeben hat.

Beefcake: Das Wichtigste ist aber, daß wir

in erster Linie eine Punkrock-Band sind. Das verwirrt viele Leute, die uns hören.

Oderus: Wenn du unsere Musik hörst, dann wird dir das nicht gleich bewußt, weil Gwar alle verschiedenen Musikstile miteinander verbindet: Jazz, Salsa, Southern Rock und so weiter. Aber tief im Herzen sind wir ein Haufen rotnäsiger Punkrocker.

NM!: Die Charaktere von Gwar erinnern mich stark an Kreaturen aus einschlägigen Horror- und Splatterfilmen. Gibt es da gewisse Adaptionen, oder sind Ähnlichkeiten rein zufällig?

Oderus: Ich habe "Dawn Of The Dead" bereits 15mal gesehen. Der Film hat mein Leben schon stark beeinflusst. Ich schätze George Romero sehr und auch die Leute, die "Evil Dead" gemacht haben. Das sind meine Lieblingsfilme... und natürlich Monty Python. Die bringen uns Trauerklöße immer wieder zum Lachen. Ein anderer Lieblingsfilm von uns ist "M", der deutsche Film, in dem Peter Lorre einen Kindermörder spielt. Die Arbeiten von Fassbinder und Herzog sind auch toll... und Klaus Kinski! Das ist mein Lieblingschauspieler.

NM!: Wo wir gerade bei den Dingen sind, die Gwar lieben: Was essen Gwar am liebsten?

Oderus: Oh - das sind Exkremete. Viele Menschen finden, daß Exkremete etwas Widerliches sind, aber in meiner Heimat Scumdoggia essen das alle. Wenn ihr Menschen das auch tun würdet, wärt ihr bald doppelt so groß...

Beefcake: ...und so stark wie wir.

Oderus: Natürlich mögen wir auch Tortellini mit Gorgonzola-Soße, Krabben-Coctails, Chilly mit Käse, Tintenfisch und ab und an ein Snickers im Arsch.

NM!: Wie sieht ein perfekter Tag für Gwar aus?

Oderus: Ein perfekter Tag für mich ist: Die ganze Zeit in meinem Sarg zu liegen, mich mit Drogen vollzustopfen und davon zu träumen, jemand anderes zu sein.

Beefcake: Für mich beginnt ein perfekter Tag damit, zum Schnapsladen zu wanken und Bier zu kaufen. Ich gehe dann durch die Straßen, natürlich verkleidet als menschliches Wesen. Dann treffe ich meine Freunde, die Penner, und amüsiere mich mit ihnen. Ich treffe mich dann mit anderen in den Herrenklo der Busstation, um noch etwas Geld aufzutreiben, damit ich mir neues Bier kaufen kann. Ich mag dieses Leben, weil es so anspruchslos ist. Ich wollte noch nie ein Rockmusiker sein oder gar ein Star. Ich möchte vielmehr das Leben kennenlernen mit all seinen Niederungen.

Spätestens hier zeigt sich, daß uns Gwar gar nicht so fremd sind, oder? - So geht nun hin und tut Buße. Leistet Euren Frohndienst, auf Platten und Videos von Gwar, auf daß sie am jüngsten Tag milde über Euch richten mögen.

Axel Keunke



WISHES

SEXBEAT!

Strange Ways Maxi CD 11094



WOLFSHEIM *Thunderheart*
Dritte Maxi des erfolgreichen Duos. Zwei neue Songs und ein Remix des heimlichen „No Happy View“-Hits „Anybody's Window“
Live: 3.12. + 4.12. Bremen/Römer + Zillo-Festivals am: 11.12. Bielefeld • 12.12. Leipzig • 13.12. Hamburg • 15.12. Frankfurt • 16.12. Trier • 17.12. Stuttgart

Strange Ways LP/CD Efa 11092



M. ARFMANN & THE NAKED FACTORY *Inner Ear*
Das erste Solo-Album des Kastrierten Philosophen und Heroina-Mitglieds. „... Jeep-kompatible Rock-Musik. And you can jump to it ...“
LIVE+SPECIAL APPEARANCE BY ERIC „IQ“ GREY (DJ): 2.12. Frankfurt/Negativ • 3.12. Bochum/Planet • 4.12. Köln/Underground • 5.12. Berlin/Insel • 8.12. Hamburg/Logo • 9.12. Hannover/Bad • 10.12. München/Babalu • 11.12. Wien/Szene

Dark Star LP/CD Efa 11555



GIRLS UNDER GLASS *Darius*
DAS Girls-Album. Dunkel. Schwer. Melancholisch.

Strange Ways CD Efa 11093



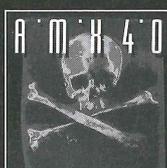
THE SHANES *Songs From The Urban Country Hell*
„Crossover aus Pogues und Wildecker Herzbuben. Nur im Vollrausch, aber dann nur noch“
Schmidt/Würzburg
Live: 13.12. Hamburg/Prinzenbar • 17.12. Leipzig

Dark Star CD Efa 11554



SPARTAK *Survival Of The Fittest*
Harter ElektroSound trifft melancholische Stimmung. Nach dem furiosen „Play It Again Sam“-Debüt die phantastische Fortführung.

Dark Star CD Efa 11556



AMX 40 *same*
Durchknallender Techno-Rock-Einstand des Schweizer Ex-Punk und Archäologen Alain Werffeli. Volle Kante zwischen Pink Floyd (mit Syd Barret), Neu!, La Düsseldorf und Stahlkammer. Abflug.

DIE HAUT *Head On*

Featuring:
Blixa Bargeld/Cristina/
Kim Gordon/Debbie Harry/
Jeffrey Lee Pierce/
Anita Lane/Lydia Lunch/
Kid Congo Powers/Alan Vega

„Die Haut als Helmut Newton, nur viel, viel schöner“ (Spex)
„Platte des Monats“ (Prinz)



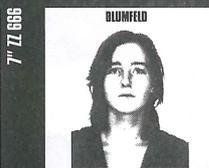
LP/CD WSFA SF 122

EINE EIGENE GESELLSCHAFT MIT EIGENER MORAL

Der Label-Sampler '92! Nur auf CD – zum LP-Preis! 19 meist unveröffentlichte Tracks von Mutter, Cpt. Kirk &, Blumfeld, Ornament & Verbrechen u.a.



CD WSFA SF 123



BLUMFELD
Zwei neue 7"s auf dem ZickZack-Label!
Single 1: „Zeitlupe“
Single 2: „Traum: 2“

„Der Traum des Staates ist es eins zu sein, während das Individuum davon träumt zwei zu sein“

Beide Singles sind nur zusammen, nur bei Konzerten, über den Mailorder-Katalog und in Hamburg bei Ruff Trade, Feldstr. 48 erhältlich!

THE GUN CLUB

Ahmed's Wild Dream

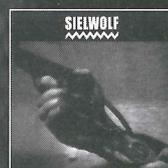
Grandiose Live-CD von 1992. Mit „Port Of Souls“, „Sexbeat“, der Hendrix-Coverversion „Little Wing“ u.a.



WSFA CD SF 125

SIELWOLF *same*

Der definitive Metal-Sample-Atonal-DanceCore-Crossover zwischen Coil und Black Sabbath
„Zehn Punkte!“ CV Liquidsky



MICD CashBeat CD 18

AUS LAUTER LIEBE

ORNAMENT & VERBRECHEN
erste MCD (ALL 01)

CARLOS PERON *Impersonator 3*
Die erste CD des YELLO-Mitbegründers seit vier Jahren (ALL 02)

A L L

WIR EMPFEHLEN !

CPT. KIRK & *Reformhölle*
WSFA LP/CD SF 116

„Radikalität und Reinheit, Sentimentalität und Schönheit, Konsequenz und Kampf“.

DIE ALLWISSENDE BILLARDKUGEL

Spinderellas Rache

7" WSFA SF 124. Nur über Mailorder und bei Konzerten!



Grosse Johannisstr. 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG
Fon 040/37 23 27 · Fax 040/37 12 12

Grosse Johannisstr. 15 · 2000 Hamburg 11 · FRG
Fon 040/36 21 47 · Fax 040/36 45 39



Im EFA-Vertrieb

KOSTENLOSE MAILORDER-KATALOGE ANFORDERN !

”Touch and Go over oder ”Das beste Label der Welt”



Es gibt viele Methoden, das Portrait einer Musikgruppe zu skizzieren.

Ich kenne nur eine:

Auf **keinen** Fall etwas über die Band erzählen!

Daraus leitet sich ab, daß natürlich auch die Überschrift in keinem klar erkennbaren Zusammenhang zum Artikel stehen darf.

Vor langer, langer, langer Zeit, genau gesagt vor fünf Jahren hörte eine Band in Austin/Texas auf zu existieren, die kaum einer kannte. Abgesehen vielleicht von einer Handvoll ewiger Insider. Zur gleichen Zeit hatte ich einen Freund namens Thomas Schmoll, den erst recht keiner kannte. Nicht einmal die Handvoll ewiger Insider. Aber Freund Schmoll war einer der wenigen, die Scratch Acid, so hieß besagte Band nämlich, kannten und liebten. Seinerzeit, als wir zornigen, jungen Männer in Cafes beisammensaßen und nichts anderes zu tun hatten, denn stundenlang über Musik zu reden, die spärlich gesäten Radiosendungen auszuwerten und die gemachten Neuentdeckungen wie kostbare Juwelen einander gegenseitig zu präsentieren. Und während der eine noch mit glänzenden Augen von den Butthole Surfers schwärmte und diesem einen Stück, bei dem der Sänger den Einsatz durch kräftiges, taksicheres und vor allem aus den Zehennägeln hochgeholtes Rotzen vorgab*, wußte ein anderer noch eins drauf zu geben und uns eine viel seltenere Perle aus Austin/Texas mit stolzeschwellter Brust und einem fahrigem Griff durch den Scheitel zu präsentieren. So lernte ich Scratch Acid und indirekt damit auch Jesus Lizard kennen, denn was anderes ist denn Jesus Lizard, um hier einmal ordentlich die Phrase zu dreschen (Journalisten dieser und aller anderen Welten! Ich grüße Euch!), als die Fortführung

alles"

Scratch Acids mit anderen Mitteln? Doch damit nicht genug. Austin/Texas und Leipzig/Sachsen, Freund Schmolls und meine Heimatstadt sind darüberhinaus beides Universitätsstädte, letztere im übrigen die weitaus ältere, bekanntere und renommiertere, doch das tat bereits damals nichts mehr zur Sache. Wie gesagt, das war früher. Heute ist Austin/Texas längst von der irakischen Luftwaffe coventryisiert worden, Leipzig einem mysteriösen Massensuizid zum Opfer gefallen und auch Freund Schmolll nicht mehr das, was er einmal war. Nicht, daß ihn inzwischen jemand kennen würde. Aber während wir hier in unserer kleinen, unbeugsamen Redaktion unbeirrt die Fahne hochhalten, ist aus ihm inzwischen einer von denen geworden, die dem gemeinen, kapitalistischen Ausbeutersystem das Wort reden und in seinem Namen die Wahrheit verdrehen und zwar für Geld. Viel Geld. Geld, das wir auch gerne hätten. Aber einmal im Jahr zieht Freund Schmolll noch einmal seinen alten Rollkragenpullover an, die dunkle Jeans und die passend gekaufte Jeansjacke, jene Kleidungsstücke also, von denen wir früher immer dachten, daß sie an ihm festgewachsen wären, weil man ihn nie in etwas anderem erblickte, und macht das, wovon wir damals als zornige junge Männer nur träumen konnten. Er geht in ein Konzert. So ein richtiges Konzert. Im Westen. Mit buntem Licht und allem drum und dran. Wie groß war also meine Verwunderung, als ich ihn beim Berliner Gastspiel von Jesus Lizard nicht im Publikum entdecken konnte. Hatte er etwa seinen alten Rollkragenpullover, die dunkle Jeans und die passend gekaufte Jeansjacke weggeworfen? Um wieviel größer aber wurde mein Erstaunen, als ich überhaupt sehr wenig Publikum entdecken konnte. Ja großer Gott! Hatte denn ganz Berlin seine alten Rollkragenpullover, die dunklen Jeans und die passend gekauften Jeansjacken weggeworfen? Dabei hatten Jesus Lizard doch so einiges, wenn nicht gar mehr zu bieten. Genauer gesagt, Sänger David Yow, der scheinbar vor Konzerten seine normale, sagen wir einmal in Ermangelung eines besseren Wortes, bürgerliche Existenz in der Garderobe abgibt, um als unberechenbarer Psycho auf die Bühne zu steigen. Dank seines aufopferungsvollen, die eigene und anderer Gesundheit nicht schonenden Einsatzes jedenfalls wurde das Konzert für jeden Besucher einzeln zu einem ganz persönlichen Abenteuer. Lieblingssport: unvermit-

telt durchs Publikum toben bzw. nach hilflosen Mikrofonen schlagen. Wobei man sich nicht richtig richtig entscheiden konnte, was das eigentlich Bewundernswerte daran war, die Tatsache, daß David Yow überhaupt noch auf der Bühne stehen konnte, so sturzbesoffen wie er war, oder aber der Fakt, daß er dies aus dem Stand innerhalb einer knappen halben Stunde geschafft hatte. Aber auch wenn er einmal hin und wieder neben das Mikrofon sang, David Yow hielt eisern durch, raste wie ein Irrwisch durch die Gegend, warf sich auf die Bühne, stürzte ins Publikum (halb fiel er, halb zog es ihn) und erinnerte mich damit insgesamt an den Typus des kleinen, mäßig böseartigen und ziemlich unberechenbaren, singenden Alkoholikers, genauer gesagt an Chaos, den Frontmann der einst legendären

Wutanfall, in dessen besten Zeiten sein Lieblingstitel "Alkohol" auch schon mal Konzertschlänge erreichen konnte, womit sich der Kreis wieder mal geschlossen hätte. Aber an David Yow reicht auch er nicht heran, denn während der Rest der Band neben ihm in stoischer Ruhe und völlig unbeeindruckt, als wär es das Normalste der Welt, ihren mörderischen Sound herunterhämmerte, suchte der die letztmögliche Steigerung und fand sie, indem er die Nudel raushängen ließ und Einsicht ins Rektum bis zum Mastdarm gewährte (das allerdings sauber und somit wohl nicht mehr ganz Rock'n'Roll war). Den Berichten eines vertrauenswürdigen Gewährsmannes zufolge, der ursprünglich nach Indien reisen wollte, letztlich aber für ein halbes Jahr in Chicago lebte, weil ihm die ganze Sache mit der Impferei zu kompliziert war, ist dies jedoch nur ein schwacher Abglanz dessen, was bei Jesus Lizard-Konzerten in Chicago die Regel sein soll. Zum Beispiel, daß David Yow von der ersten Minuten an für die Dauer des gesamten Auftritts über den Köpfen des Publikums auf Händen schwebend den Raum durchmißt, dabei aus allen Seitenlagen singend. Dementsprechend enttäuschend muß es gewesen sein, in Berlin mitzuerleben, wie Yow schon nach dem ersten Sprung auf dem Fußboden landete und von irgendeinem Idioten mit Bier übergossen wurde. Bezeichnend für ihren Status daheim mag vielleicht auch folgende Episode sein, die unser Gewährsmann in einem kleinen polnischen Klub erlebte, wo Jesus Lizard unter falschem Namen auftreten mußten, was jedoch nicht verhindern konnte, daß der Barkeeper bereits nach dem vierten Titel das Konzert beendete, weil Leute auf der Bühne herumlagen und in Folge des Pogens und Stage-divens Deckenteile herunterkamen. Auf jeden Fall ist mir inzwischen klar, wieso David Yow meine Frage, ob er nach einem Konzert bei seiner nicht gerade stimmbandschonenden Art und Weise zu singen, noch ein Wort herausbrächte, damit beantwortete, daß er nach Gigs meistens schläft. Denn wenn David Yow von seiner Achtdreiviertelstundenschicht als Exaltierter, als Maniac nach Hause zurückkehrt, scheint er wieder zum normalen, netten, unauffälligen Menschen von nebenan zu werden, der zu allererst einmal die Füße hochnimmt. Dies bestätigen jedenfalls weitere Beobachtungen des Gewährsmannes, der auf einer Party beispielsweise einem kleinen, ordentlichen, unscheinbaren Mann mit glattem Haar und Trenchcoat begegnete, in dem er nur äußerst mühsam David Yow erkennen konnte. Denn Dienst ist Dienst, und Schnaps ist Schnaps, oder wie es der Meister selbst unter Aufbringung seiner Deutschkenntnisse sagt:

"Das ist eine große Bier mein Freund. Warum so groß?"

Ganz im Gegensatz zu Urge Overkill, den ehemaligen Label-Mates, die ihr Rockstar-Rollenspiel inzwischen in Perfektion betreiben,

The Jesus Lizard

Top Ten of Famous German Expressions:

Erstellt von David Wm. Simms

1. **Bück dich, Spatzi, ich will fahren.**
2. **Du geiler Affe!**
3. **Das ist nicht mein Gepäck.**
4. **Ach Himmel, mein Apfelkopfliebbling!**
5. **Bitte gib mir eine dampfende Tüte Scheiße.**
6. **Gibt es Tiere in diesem Film?**
7. **Möchten Sie ein großes Glas amerikanisches Sperma? Es schmeckt gut!**
8. **Was ist los, Putenschwanzgesicht?**
9. **Kellnerin, bitte verwandeln Sie meine Kaffeetasse in einen Totenkopf!**
10. **Ausgezeichnet**

LIFE
ITSELF
IS
SWEET,
SWEET,
SWEET!



KING
KONG

• NEUE CD •

KING KONG
LIVE:

So. 29.11. Berlin · Loft



FAX 030/692 6888



CD 28950

sich vom Geld ihrer neuen Plattenfirma eine alte Bank gekauft haben und dazu einen Hausbur-schen angestellt, der ihnen abends, wenn sie vorm Kamin sitzen die Drinks serviert. Oder aber man trifft Sänger ... Zigarette im Mund, eine Blondine im Arm im "Rainbow".

Nun geht ja eine ganze Weile schon das Gerücht, daß Jesus Lizard ebenfalls ein Millionendeal ange-tragen wurde, diese aber ihn ausgeschlagen hät-ten, was beinahe auch der Wahrheit entspricht, aber nur beinah: "Wir wollten eine Million Dollar für einen Vertrag über eine Platte und sie haben gesagt, sie denken darüber nach, und dann haben sie nein gesagt. Wir haben gesagt, wenn ihr uns die Million gebt, ohne LP-Budget und alles, nur die Million bar auf die Hand für eine Platte, dann können wir darüber reden. Sie haben, wie gesagt darüber nachgedacht und dann nein gesagt. Wir wollten, daß sie nein sagen, weil wir uns von diesen Arschlöchern nicht ficken lassen wollten. Es ist nicht nötig, daß wir Teil dieser ganzen Scheiße werden."

Jesus Lizard, so viel beweist uns diese Geschichte, befinden sich in Amerika stetig auf dem Weg nach oben, verkaufen ordentlich Platten, spielen häufig (so waren sie zwischen den Aufnahmen von "Goat", der letztjährigen LP, und "Liar", der neuen, fast ständig auf Tour) und dürfen sich der sanft (per namedropping) vorwärts schiebenden Hand Nirvanas erfreuen, wengleich das der Band eher peinlich ist.

Ein, wenn auch bescheidener, Erfolg, der nichts anderes als verdient ist, schließlich spielen alle schon seit Ewigkeiten in Bands, David Yow gar 15 lange Jahre, und haben dennoch den Spaß an der Sache nicht verloren. "Es könnte irgendwann lang-weilig werden, es wird vielleicht irgendwann lang-weilig, aber das ist der Punkt an dem wir aufhören und der ist noch in weiter Ferne ... das ist auch der Grund warum Scratch Acid auseinander-brach: es hat keinen Spaß mehr gemacht."

Das, was Jesus Lizard so bewundernswert in mei-nen Augen macht, ist die konsequente Beibehal-tung und Weiterentwicklung ihres eigenen Sounds, ungeachtet aller Anfechtungen gerade populärer Trends und Hypes. Und da sehe ich als Hörer im Gegensatz zu David Yow eine gerade Linie von den Scratch Acid der frühen Achtziger zu Jesus Lizard heute. "Scratch Acid, das ist eine andere Band. Ich sehe eine Linie von Scratch Acid zu Jesus Lizard nur insoweit, daß David (Wm. Sims) und ich zusammen bei Scratch Acid waren." Womit er von der Bandwarte aus, durchaus recht haben könnte, doch wie Schlagzeuger Mac McNeilly recht treffend einwarf "...und sie beide haben ihren eigenen Stil." Denn genau dieser Per-sonalstil von Yow, der auch die Texte ("Sie machen Sinn für mich, nicht für dich oder ihn.") schreibt und Sims, der für das Songwriting verantwortlich zeichnet, ist es, der einst Scratch Acid ausmachte und heute Jesus Lizard charak-terisiert. Das schließt die zweifellosen großen musika-lischen Fortschritte, die in dieser langen Zeit gemacht wurden, mit ein. Typisch für sie das Spiel mit den Tempi und Dynamiken, ein treibender, bestimmender Baß und dieser eigentümlich kla-

gende Gitarrensound, der unvermittelt zu brutalen Noise-Attacken überwechseln kann und über allem David Yows Stimme, mal krächzend und verzerrt, die Seele aus dem Leib schreiend ein andermal fast einfühlsam.

"Wir gehen den einzigen Weg, den wir kennen, den, den wir mögen." Ein Weg, der weit weg ist, von Seattle und SubPop und auch nicht geändert wird, etwa eventueller kurzfristiger Verkaufserfolge wegen. Eine Position also, die eine Reihe von Kraftausdrücken erlaubt und abfällige Bemerkun-gen (über Pearl Jam zum Beispiel). Ihre eigenen Einflüsse bezeichnet David Yow ebenso kurz, wie treffend mit "Alles."

1987 ins Leben gerufen, gaben Jesus Lizard am 1. Juli 1989 ihr erstes Konzert, da David Wm. Sims zwischenzeitlich bei Rapeman aushalf. Damals noch mit Drumcomputer anstelle Mac McNeillys, wie auch auf der EP "Pure". Der stieß erst danach zu Yow, Sims und dem Gitarristen Duane Denison. Mac McNeilly und David Yow hatten sich einst in Austin kennengelernt, an einem denkwürdigen Abend. "Wir hatten einen kleinen Kampf eines nachts und an dessem Ende waren wir die besten Freunde", so McNeilly. "Ja. Ich hab versucht ihm zu sagen, was für ein guter Schlagzeuger er ist, und er dachte, ich versuche ihm in die Eier zu schlagen."

Auf "Pure" folgte die Debüt-LP "Head" und der "Goat" und dieser wiederum "Liar", ganz in der Tradition des Vier-Buchstaben-Wortes. "Four-Letter-Words haben im Englischen eine schlechte Reputa-tion, deswegen benutzen wir sie. Denk nur an shit, fuck, cunt, piss ..." und love wie wohl Electric Galenza an dieser Stelle ergänzend hinzufügen würde.

Mit einer Tradition allerdings haben Jesus Lizard beim jüngsten Werk gebrochen. Nach den, nicht zuletzt Dank der Typographie, sehr einheitlich wir-kenden Covern ihrer bisherigen LP, dominiert "Liar" die Reproduktion eines surrealistischen Ölbildes.

"Der Maler ist der Vater eines High-School-Freun-des von David Sims. Ein Engländer der in Texas lebt, und wenn du das Gemälde magst, und wenn du mehr als 20.000 Dollar ausgeben willst, dann gehört es dir."

Das gilt natürlich auch für Dich.

"Twenty-fuckin-thousand-dollars."

FF's Dank geht an: Gewährsmann Dorsch und Henning von Iron Henning, Thomas Schmoll, Jürgen "Chaos" Gutjahr, Jan "Butthole Surfer" Hohmann, das Westgeld, meine Eltern, Cafe Wilhelmshöh, Kerstin, an alle Füllwörter und Adjektive, Manuela, Jürgen, Thommy, Wolf, Ritchie, Lars, Daniel, Scratch Acid, Jesus Lizard, Butthole Surfers, Clerasil, Austin/Texas, Leipzig, Coventry, Chicago, Thomas, Falke, Bobby, Ingo, den Schlaffen und die Schmale, meinen Dealer, Holger "der einarmige Bandit" Makarios, Christoph, den Gump, alle vier Fälle, insbesondere aber den Nominativ, meine Großmutter, den Verband der darmspiegelherstellen- den Industrie, sämtliche Engländer in Texas, Petra Kelly und General Bastian (20.10.92, 6.00 Uhr), alle Rollkragenpull-over, dunkle Jeans und passend gekaufte Jeansjacken, meine Urgroßeltern, Petra und Hans, Urge Overkill, Electric Galen-za, Fritz, sowie Scheiße und den ganzen Rest der Verbalinjuri- en und Steve Albini, für den als Produzent zweier Jesus Lizard- LP leider kein Platz im Artikel war.

ICH ZAHL' NICHT MEHR!

Mid-Price-Aktion, zweiter Teil. Zwei Sampler - einer davon mit Punk und Indie, der andere mit Wave und Rock ...
... zum sensationellen Preis von je 9.99 DM.



U.a. gibt es von folgenden Interpreten jetzt CDs auf Midprice: **Abstürzende Briefftauben** Das Kriegen Wir Schon Hin (Bonus Tracks) **Alien Sex Fiend** All Our Yesterdays (Best Of) **Baltimore** There's No Danger On The Roof **Bauhaus** Swing The Heartache, The BBC Session **Bollock Brothers** The Prophecies Of Nostradamus **Canned Heat** Reheated **Anne Clark** Unstill Live **Data Bank A** The Citadel **Daily Terror** Aufrecht **Die Form** Confessions **Die Leeren Versprechungen** Wir Lassen Uns Das Singen Nicht Verbiehen **Eloy** Ra **Engerling** Egotland **The Fall** The Frenz Experiment (Bonus Tracks) **Fields Of The Nephilim** Dawnrazor (Bonus Tracks) **Robert Forster** Danger In The Past **The Go-Betweens** 1978-1990; 16 Lovers' Lane **The Invincible Spirit** Can Sex Be Sin **Love Like Blood** Flags Of Revolution **Frank Marino** Full Circle **Grant McLennan** Watershed **Carolyne Mas** Live (Doppel-CD) **Peter Murphy** Love Hysteria **Normahl** Blumen Im Müll **Peter & The Test Tube Babies** The Shit Factory **Psyche** Mystery Hotel **Rubbermaids** Twisted Chords **Sampler** Festival Der Volxmusik, mit Dimple Minds, Idiots, Hannenalks **Sampler** Radio ffn, Powerstation 1 **Sampler** Schlachtrufe BRD 1 **Sampler** Soundtracks zum Untergang 1 **Slime** Alle Gegen Alle **Sharp Edges** Slice Of Life **Stan Webb's** **Chicken Shack** Simply Live **Sweet** Live At The Marquee **Toy Dolls** Ten Years Of Toys **Toxoplasma** Toxoplasma **The Waltons** Truck Me Harder...und über 200 CDs mehr! Fragt Euren Fachhändler! **SPV** GmbH, P.O. Box 721147, Hannover





DER BLECH-TALK

Blech reden - eine geflügelte Wendung. Blech steht für Unsinn. Manchen Leuten fliegt das Blech weg, und Nostalgiker wollen in dem Wort auch noch die Bezeichnung für eine bestimmte Form von Walzmetall erkennen. Alles Blech.

"Liebeslieder", die neue CD der bayrischen Kapelle The Blech, klingt hingegen keineswegs blechern. Hubl Greiner und Helmut Bieler-Wendt, der sich der Einfachheit halber nur noch HB-W nennt, fanden sich in einem wespenumkämpften Berliner Freiluft-Café ein, um **NM!MESSITSCH** die Frage zu beantworten, was ihre Liebeslieder mit herkömmlichen Liebesliedern zu tun haben.

H.G.: Der Titel der Platte ist gemeint, wie er ist. Es sind Liebeslieder. Ganz persönliche eigentlich. Das sind ganz persönliche Texte unseres Sängers. Er hatte zu dieser Zeit einige Probleme mit einer Frau, mit der er zusammen war und ein Kind

kriegte, die sich dann aber von ihm trennte. Das ist der Ausdruck einer schmerzlichen Liebe für ihn. Es ist eben seine Fantasie.

NM!: Aber schwer nachvollziehbar.

HB-W: Diese Texte sind eh nicht eindimensional. Da gibt es ganz viele Assoziationsebenen. So wie man normale Texte verstehen kann, funktioniert das mit unseren Liedtexten nicht. Die sind wie die Musik, haben ihre Ecken, Kanten, Schrägen und Biegungen, hören manchmal plötzlich auf und gehen ganz woanders hin. Sie lassen Assoziationsfreiräume und sind manchmal ganz schachtelig.

NM!: Aber wer ist bereit, sich

in dieses Labyrinth zu begeben? Habt ihr ein bestimmtes Zielpublikum?

H.G.: Nein, haben wir nicht. Ich will so viele Leute wie möglich ansprechen. Wir haben eine Tour mit dem Zug gemacht und spielten auf den Hauptbahnhöfen. Und auf dem Hamburger Hauptbahnhof kam nach dem Konzert eine alte Frau, die sicher zwischen 70 und 80 war, mit Tränen in den Augen auf uns zu und sagte, fantastisch, sowas hat sie in ihrem ganzen Leben noch nicht erlebt. Oder das kleine Kind eines Freundes von mir singt zu Hause Blech-Songs.

HB-W: Ein Problem besteht für uns darin, daß The Blech oft in

eine Avantgarde-Ecke abgedrängt wird, und das stimmt überhaupt nicht. Wir machen immer wieder die Erfahrung, daß Leute, die nicht zu Blech-Konzerten gehen würden, auf Festivals plötzlich Zugang zu uns finden und völlig perplex sind, daß es so eine Musik und Bühnen-Show gibt. Wir wollen deshalb auch aus dieser Ecke heraus. Wir wissen, daß es für uns ein größeres Publikumspotential gibt, als wir im Moment haben.

NM!: Wie steht ihr überhaupt zu musikalischen Kategorien? Würdet ihr euch in irgendeiner zu Hause fühlen?

H.G.: Es gibt ein schönes Spiel: Du kannst ganz viele

Kategorien auf einen Zettel schreiben, in ganz viele Fitzel zerreißen, wieder zusammenknüllen und dann damit spielen, kannst dir drei davon raussuchen oder vier. Ich glaube, das ist scheißwurscht. Wir haben lange nach einem Begriff gesucht. Erst wollten wir es skrupellose Unterhaltungsmusik nennen, merkten aber, daß der Begriff Unterhaltungsmusik völlig falsche Erwartungen weckte.

HB-W: Wir haben uns nicht zusammengefunden, um eine bestimmte Musik oder einen bestimmten Stil zu kreieren, sondern um in dieser Gruppe von Menschen, die auch privat sehr gut zusammenpaßt, all die Musik zusammenfließen zu lassen, die ein jeder von uns als Background hat. Und das ist total unterschiedlich. Shirley Hoffmann kommt mehr aus der Jazz- und Volksmusikszenerie, der Rupi, unser Sänger, hat klassische Gesangsausbildung und dann Punk gemacht, und ich komme aus der E-Musik. Insofern sind die Stücke sehr unterschiedlich. Für jedes kann man Begriffe finden, aber für das nächste treffen sie schon nicht mehr zu.

NM!: Aber irgendein Konzept muß eurer Musik und euren Platten doch zugrunde liegen.

H.G.: Wir haben vielleicht ein ökonomisches Konzept, aber sicher kein musikalisches. Ich weiß nicht, was morgen passiert. Rupi und Shirley sind gerade in Amerika, und wenn die zurückkommen, machen wir vielleicht wieder ganz andere Sachen.

HB-W: Wenn es überhaupt ein Konzept gibt, dann ist es die Offenheit und Flexibilität, ohne zu wissen, wo wir morgen stehen werden.

NM!: Und seid ihr zufrieden mit dem Ergebnis?

H.G.: Wir sind nie zufrieden. Sonst könnten wir ja aufhören. Unsere Unzufriedenheit ist das, was uns immer vorantreibt.

H.G.: Wir finden unsere CD super, und wir stehen dahinter. Aber wir sind nicht zufrieden. Man muß The Blech live erle-

ben. Da kommen noch viel mehr Aspekte hinzu. Auf der CD kannst du The Blech nur hören. Das optische und theatrale Moment kannst du auf einer CD nunmal nicht vermitteln. Auch die Spontaneität. Damit hatten wir im Studio schon immer größere Schwierigkeiten als live. Deshalb gibt es immer viel, was man sich im Kopf vorstellen kann, aber noch nicht realisiert hat.

NM!: In eurer Musik scheint ein spezielles Verhältnis zur Tradition eine recht entscheidende Rolle zu spielen.

H.G.: Ich bin mit bayrischer Volksmusik aufgewachsen. Ich glaube, daß es für deine gesamte Entwicklung sehr wichtig ist, was du in den ersten Jahren aufgenommen hast. Das ist einfach in mir hängen geblieben. Wenn ich jetzt versuchen würde, Soul oder irgendeine Negermusik zu machen, würde das gar nicht hinhauen. Es wird immer etwas in Richtung Bayern rauskommen. Das ist ja gerade das, was mir an deutschen Musikern oft mißfällt. Sie versuchen ständig, irgendwas nachzuspielen, was aus einer ganz anderen Tradition kommt. Und das kann nie so gut sein wie das Original.

NM!: Ihr seid mit anderen Worten eine typisch deutsche Band.

HB-W: Wir sind schon eine typisch deutsche Band, aber in jenem Sinn, in dem es in den zwanziger Jahren der Fall war. In den Zwanzigern war einfach viel möglich, viele Kulturen haben sich vermischt, und in dieser Offenheit und Freizügigkeit der Zwanziger haben wir unsere Wurzeln.

NM!: Könnte man vielleicht auch sagen, daß der deutsche Schlager die einzige ehrliche deutsche Unterhaltungsmusik ist?

H.G.: Sicher war das früher so, daß der Schlager für Deutschland eine ehrliche Ausdrucksform war. Aber das hat sich im Laufe der Jahre durch die Erweiterung der technischen Möglichkeiten und den Aus-

tausch der Völker gewandelt. Heute spielt eher die multikulturelle Gesellschaft eine Rolle. Heute ist der Schlager nur noch ein Teil der deutschen Ehrlichkeit.

NM!: Ihr habt mal in einem Interview gesagt, daß ihr jederzeit auch vor einem rechten Publikum auftreten würdet. Steht ihr dazu auch heute noch, wo sich die Fronten erheblich verhärtet haben?

H.G.: Ich würde jederzeit vor einem rechten Publikum spielen. Das heißt aber keinesfalls, daß ich hinter dieser Mentalität stehe. Ich muß akzeptieren, daß jemand solche Meinung hat. Was ich nicht akzeptieren kann, ist die Gewalt, die daraus hervorgeht. Da finde ich es auch gut, wenn die Linken dann zurückschlagen. Aber erstmal ist es ja berechtigt, zu sagen, ich will die Ausländer hier nicht, denn das ist eine Meinung, und darüber kann man diskutieren. Und die Aggression, die sich in Rostock und anderswo äußert, ist ja nicht unbedingt nur rechten Ursprungs, sondern das ist eine Art aggressive Gesellschaft, die sich über vierzig Jahre angestaut hat und jetzt, wo die Leute ihre Arbeitsplätze und ihren Wohlstand verlieren, auf der rechten Seite ausbricht. Zu einem anderen Zeitpunkt hätte das genausogut links passieren können.

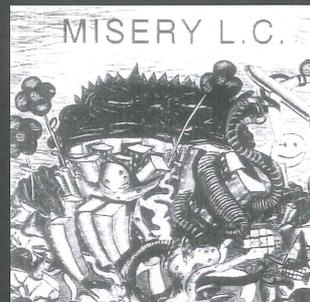
Hier verlor sich das Gespräch in den Untiefen einer politischen Diskussion, bis wir das Terrain endgültig den Wespen überließen, die inzwischen in ganzen Stammesverbänden über uns herfielen. Ein paar Tage später erreichte mich von Hubl Greiner ein Brief mit folgenden Worten:

"Ich hab immer Angst bei der Nazi-Frage! - daß die richtig ankommt. Nochmal! Ich bin natürlich entschieden gegen Rechtsradikalismus, vor allem, wenn es um körperliche Gewalt oder um Erziehungsfragen geht."

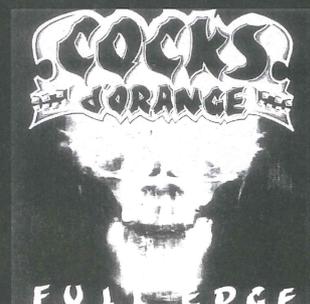
Wolf Kampmann



B. Jungblut
Fuchskaule 3 · 5307 Wachtberg 5
Tel. 02 28 / 34 21 99



Misery L. C. - Debut
Smash-Hit 1
Best.-Nr. 28448-414 LP



Cocks d' Orange - Full Edge
Smash-Hit 2
Best.-Nr. 28449-414 LP



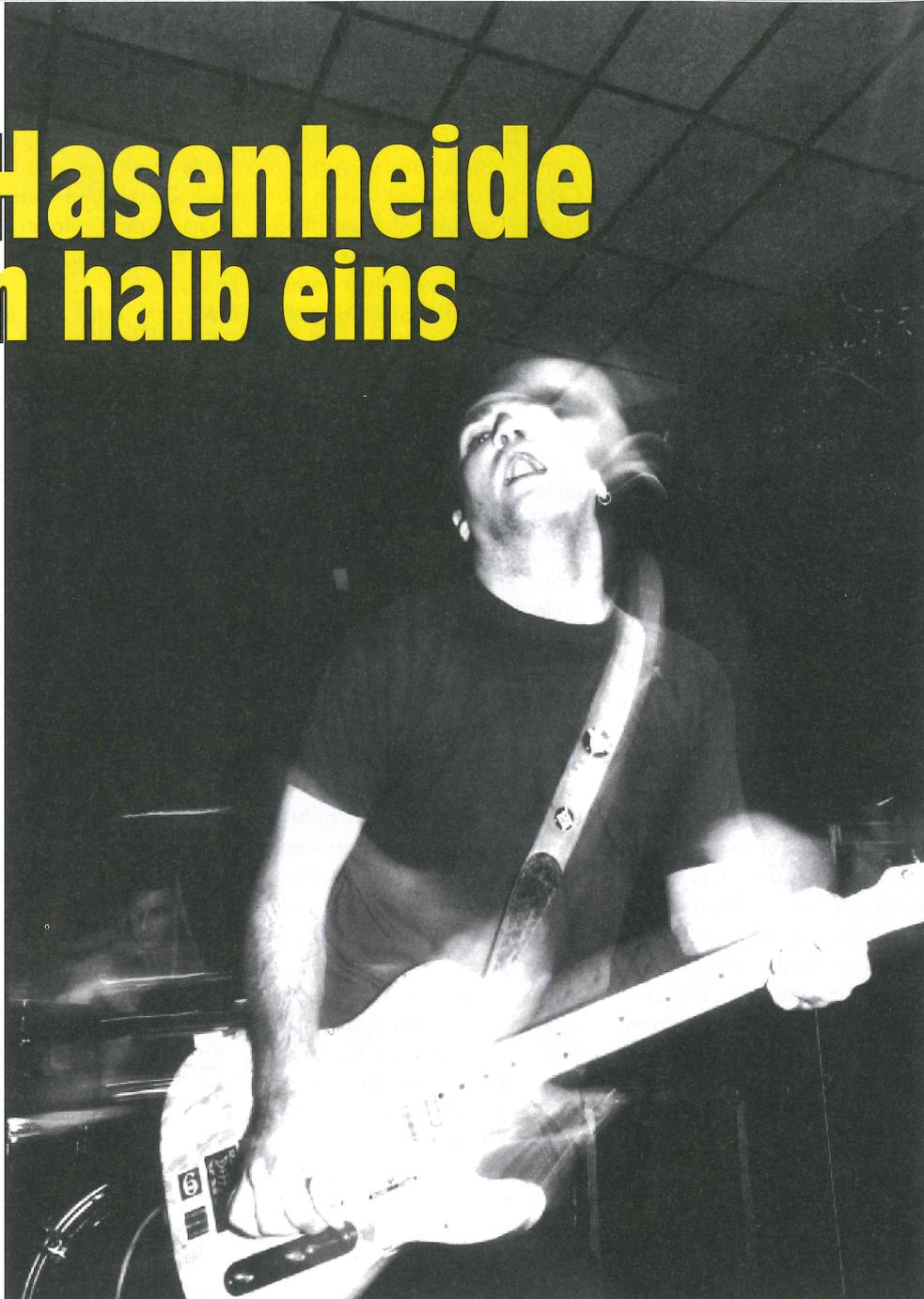
NRA Is this for real?
Smash-Hit 3
Best.-Nr. 28446-222 CD
(Prod. Stevenson/Egerton/ALL)
LP = 20, - DM/CD=25, - DM
Nur Vorkasse!

Ab sofort im Vertrieb von

semaphore

ANDERNACHER STRASSE 23
8500 NÜRNBERG 10
PHONE 09 11 / 95 27 70
FAX 09 11 / 9 52 77-50 OR-40

An der Hasenheide nachts um halb eins



Nichts scheint angemessener für diese Zeit, als sich in kontemplativer Ruhe zu fassen und Rückschau zu halten auf ein Jahr und in Folge dessen Sachen zu machen, die sowieso niemand interessieren, wie die persönlichen Albumcharts des Jahres zu wählen.

Afghan
Whigs

Die Afghan Whigs haben sich da mit "Congregation" definitiv einen der vorderen Plätze in meiner Rangliste gesichert, umso mehr, da ihre zweite LP bei aller Hitverdächtigkeit dennoch den sagenumwobenen Genuß ohne Reue garantiert, wie sich sämtliche Kritiker bereits schulterklopfend versichert haben. Denn wenn das bereits mit viel Lob bedachte Debüt "Up In It" in seinem Erscheinungsjahr 1990 mangels Vergleichbarem noch in die Grunge-Schublade gesteckt wurde, bestärkt auch durch Konzerteindrücke, so ist es den Afghan Whigs mit "Congregation" hörbar gelungen den berühmten Schritt weiter zu gehen und sich

wie nebenbei von allen Sound-of-SubPop-Verdächtigungen zu lösen. Und wie um die ganze Angelegenheit rund zu machen, bleiben sie trotz aller Hitverdächtigkeit und Chartpotenz im Endeffekt kurz vor dem Ziele stehen, einfach weil ihre Kompositionen einen Tick zu kompliziert und damit zum Mitsingen ungeeignet sind, kurz gesagt viel, zu viele Noten existieren, um einen so in alle Richtungen durchschlagenden Erfolg wie beispielsweise die ex-Labelmates Nirvana zu feiern. Fast zwar, aber nicht ganz. Auch deshalb stimme ich bedenkenlos in den allgemeinen Jubel mit ein. "Congregation" steckt voller kleiner

Widerhaken, die das Hören zum Abenteuer machen, verbindet Gefühl mit Härte (auch auf die Gefahr hin, das dies ziemlich abgedroschen klingen mag, es ist einfach so) und adaptiert in für mich bisher noch nicht dagewesener Souveränität Elemente schwarzer Musik, wie Funk und Soulelemente, für das weiße gitarrenorientierte Publikum, ohne einen Augenblick gekünstelt zu wirken, einfach weil sie in ihrer Bearbeitung wie selbstverständlich in der weißen Musik aufgehen, was mich als einer, der in ihrer Tradition aufgewachsen ist, selbstverständlich eher anspricht.

"Für den Soul-Teil ist eher Greg verantwortlich. Wir als Band haben in der Vergangenheit alles gehört von Miles Davis bis Black Sabbath. Wir sind an einer Menge verschiedener Musikstile interessiert ... wenn wir Songs covern von Percy Sledge oder den Supremes, sind diese radikal verschieden zu den Originalen. Wir drücken ihnen unseren Stempel auf. Dadurch sind sie vielleicht weiß, aber wir kümmern uns nicht darum." Insofern war das plakativ Togetherness im Stuyvesant'schen Sinne dokumentierende Cover ihrer LP auch alles andere als notwendig, schließlich spricht die Musik der Afghan Whigs (neben Sänger Greg Dulli, der zudem die Texte schreibt, ist es vor allem Gitarrist Rick McCollum, der das Songwriting übernimmt) für sich, doch dummerweise vergaß ich Schlagzeuger Stevie Earle danach zu fragen.

Drei Fragen waren es, die mich im Zusammenhang mit "Congregation" vor allen anderen beherrschten: zum ersten die bis heute nicht geklärte Frage, woher ich das Anfangsriff des Titelstücks kenne, was mir Stevie auch nicht beantworten konnte, bis auf daß Rick es eines Tages angebracht hatte, sowie desweiteren wieso die Afghan Whigs ausgerechnet "The Temple" covern und weshalb ominöserweise der 12. Song "Milez Is Dead" nirgendwo auf der Platte erwähnt wird: *"Wir lieben die Platte Jesus Christ Superstar. Das ist ein Song den alle von uns schon seit langer Zeit lieben, also haben wir ihn gemacht ... Milez Is Dead taucht nirgendwo auf, weil wir diesen Song gemacht haben, nachdem das Cover fertig war. Das ist alles. Da steckt kein geheimnisvoller Plan dahinter. Wir haben ihn im Studio unseres Bassisten John Curley in Cincinnati aufgenommen."*

"Milez Is Dead" war dann auch noch einmal auf der ersten 12" Auskopplung aus dem Album zu hören, der zu meinem Erstaunen gar noch eine weitere folgte. Bei den nicht gerade übermäßigen Absatzchancen von Maxis ein kleines Rätsel für

mich. *"Ehrlich gesagt, ich persönlich weiß nicht warum diese 12" gemacht wurden ... es sieht cool aus."* Das sich die Afghan Whigs bei SubPop auf finanzielles Glatteis begeben, braucht dennoch niemand zu befürchten, die Band selbst ist sich sehr wohl der Folgen des Hypes bewußt. *"Wenn du SubPop auf den Rücken deines T-Shirts schreibst, verkaufst du 50% mehr T-Shirts. Ich persönlich dachte, als wir überkamen, daß die Leute das SubPop-Ding satt hätten, krank von SubPop seien, aber es scheint das Gegenteil zu sein. Aber so kommen viele Leute*

zu unseren Shows, und das ist gut. Sie lernen die Band kennen, kaufen die Platten und bringen uns Geld."

Nun hat Cincinnati, die Heimatstadt der Afghan Whigs, zwar eine interessante, regionale Szene, wie mir versichert wurde, aber nicht einmal ansatzweise den Ruf von Seattle, weshalb es auch eher einem Zufall zu verdanken ist,

das sie bei SubPop landeten, exakter Garry, dem Schlagzeuger von Fluid, dem ihr Demotape gefiel und das an Jonathan von SubPop weiterreichte, der sie sich dann live ansah und daraufhin unter Vertrag nahm.

Von den Live-Qualitäten der Band konnte man sich auch während der diesjährigen Tournee überzeugen. Daß ihnen trotz der beinahe perfekten "Congregation" musikalisch gesehen durchaus noch Steigerungsmöglichkeiten innewohnen, bewiesen die Afghan Whigs dabei mit neu vorgestelltem Material, wie überhaupt live das gewachsene Spielvermögen eindrucksvoll demonstriert wurde. So durfte ich bei ihrem Berliner Auftritt das kleine Wunder miterleben, daß trotz eines Lautstärkereglers, der die Marke mit dem durchgestrichenen Ohr um Längen überschritten hatte, der Sound nicht völlig zugekleistert wurde und selbst die feinen Nuancen, welche die Afghan Whigs mit ausmachen, noch herauszuhören waren. Mithin ein Konzert, welches wahrscheinlich auf beiden Seiten in Erinnerung bleiben wird, so steht zu vermuten, mußte doch Sänger Greg Dulli mehrfach seiner

Verwunderung Ausdruck geben, Sonntag-Mitternacht fast 100 wahrscheinlich nicht übermäßig berufstätige Leute in einem veräucherten Konzertsaal herumhängen zu sehen, anstatt den Schlaf der Gerechten zu schlafen. Wie überhaupt der Eindruck, den die Band von Berlin gewann, ein recht interessanter sein muß, absolvierten sie ihr erstes Konzert doch zwei Jahre zuvor auf der BID gegen 4.00 Uhr früh vor 3-400 bierflaschenschwenkenden Berlinern. Ein Ereignis, das sich in ihr Gedächtnis eingegraben hat.

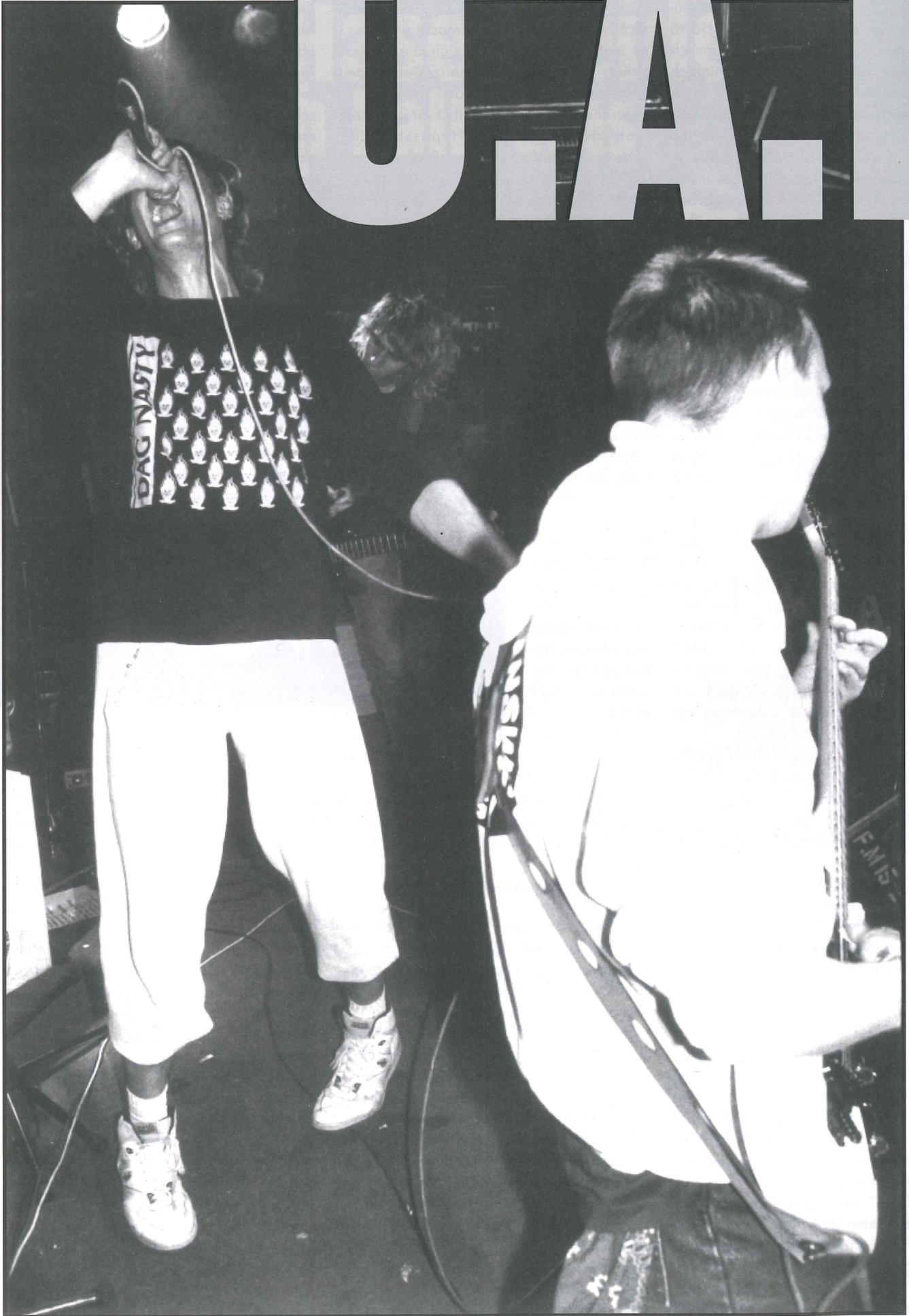


Nun mag die Bandhistorie der Afghan Whigs in der hier vorliegenden, gerafften Zusammenfassung wie die Geschichte eines bruchlosen und unaufhaltsamen Aufstieges klingen, doch war der Fluß der Dinge längst nicht so einfach und geradlinig wie uns der erste Anschein glauben machen mag, denn nach der 1. LP verließ Greg Dulli die Band, weil er von dem ganzen stupiden Rockding die Nase gestrichen voll hatte. *"Wir waren alle etwas angegriffen von der ganzen Sache zu diesem Zeitpunkt. Es war nachdem wir zum zweitenmal nach Europa kamen. Wir hatten eine ganze Menge Probleme und spielten dann nur in England und Amsterdam und sind dann zurück nach Hause. Greg ging für eine Weile nach Californien, und wir haben unsere eigenen Sachen gemacht zuhause. Wir haben pausiert für eine Weile... einer der wichtigsten Gründe, weshalb wir wieder neu anfangen, war, das wir es zu vermissen begannen, zusammen zu spielen."*

Es steht zu hoffen, das diese Sehnsucht noch eine Weile anhält.

Peter Wenck

JUAN



An einem friedlichen, spätsommerlichen Freitagabend in Berlin (alles war nach Rostock geeilt, die einen, um Bullen aufzumischen und Glatzen platt zu machen, die anderen um Asylantenheime anzuzünden und die neue Mini-Para 9 mm Gas auszubrobieren) beschloß ich, der ich gerade total erschöpft vom Urlaub aus einem fernen Lande wiederkam, wo man übrigens durch den entfernungsbedingten Abstand sehr wohl mitbekommt, was Deutschland schon immer war und ist, nämlich ein Fliegenschuß auf dem Wohnzimmerglobus, beschloß ich also, anläßlich eines Konzertes der Hermsdorfer Band U.A.N., ein Interview mit selbiger zu absolvieren. Immerhin würde Ende des Jahres die erste LP der hervorragenden HC-Kapelle auf den Rest der Menschheit losgelassen werden und alle Bands, mit denen ich bislang Interviews durchgeführt hatte, haben mich später in ihrer Platten-Thanksgiving Liste erwähnt. Wofür wohl, glaubt ihr, schinde ich mich an der Schreibmaschine. Der Musik wegen? Pah. Des Geldes wegen? Ich stinke vor Zaster. Der Ruhm! Nur das zählt. Ruhm! Scott, Amundsen, Hegel, Napoleon, Kolumbus, Billy the Kid, W. Kampmann - **R u h m ! !**

NM!MESSITSCH: Eure Musik ist im Gegensatz zu Früher extrem NYHC orientiert. Wollt ihr jetzt auf diesen Zug aufspringen weil NYHC in ist?

Pedder: Find ich eigentlich nicht, daß es irgendwie 'ne NYHC Schiene ist. Ich möchte schon sagen, daß das eigenständiger ist als andere Sachen. Man kann nicht sagen, daß wir primär nach NYHC klingen, schließlich haben wir keine amerikanischen Pässe, gell. Gewisse Einflüsse sind vielleicht rauszuhören, aber nicht extrem.

NM!MESSITSCH: Man bezichtigt dich übrigens auch, auf der Straight Edge Welle zu reiten, linientreu.

Pedder: Also überhaupt nicht. Marcel und ich sind gerade mal Vegetarier.

Ulf: Ich gebs zu. Ich hab schon mal drüber nachgedacht. Weg vom Rauchen. Den Kneipen fernbleiben. Aber ich bin noch nicht so weit, daß ich das mein ganzes Leben lang betreiben muß.

Paradise: Ich meine der Grundgedanke ist ja nicht schlecht. S.E.

Foto: Detlev Schilke

RSH Radio Schleswig-Holstein
Itzehoer Versicherungen
 präsentieren:
JOHN LENNON FÖRDERPREIS



TALENT AWARD '93
 NACHWUCHS - WETTBEWERB
 SCHLESWIG - HOLSTEIN
 HANSESTADT HAMBURG
 MECKLENBURG - VORPOMMERN

Live dabei:
SAT1
NORD

Informationen und Teilnahmebedingungen
 erhalten Sie bei den Itzehoer Versicherungen und R.SH.
 Ihre Bewerbung, Demo-Kassette mit 3-4 Titeln, Kurz-Biographie und Foto, schicken Sie bis zum **31. Dezember 1992** an die Itzehoer Versicherungen, Hansestr. 10, 22110 Itzehoe.

VORAUSSCHIEDUNGEN
ITZEHOE, 13. März '93, Stadttheater
HAMBURG, 26. März '93, Große Freiheit 36.

ENDAUSSCHIEDUNG
KIEL, 24. April '93, Traumfabrik.

Mit Unterstützung durch
 Die Ministerin
 für Bildung, Wissenschaft,
 Kultur und Sport
 des Landes Schleswig-Holstein

in Kooperation mit dem
 Landesmusikrat
 Schleswig-Holstein e.V.

ist ja 'ne Geisteshaltung und nicht 'ne Sache des Getränkekonsums.

Pedder: Das Thema Straight Edge ist derart abgegessen und ausgekaut. Ich glaub, daß interessiert schon gar keinen mehr.

NM!MESSITSCH: *Fein, dann kommen wir zu dem, was wir schon immer von Ulrike Am Nagel wissen wollten und nie erfahren werden.*

Ulf: Gleich fragt er, warum wir Ulrike Am Nagel heißen. *(Die Nacht war kalt und mondlos. Undurchdringliche Finsternis ringsumher. Und keiner sah, wie sich auf den männlich-herben Backenknochen unseres Protagonisten des Schames Röte niederschlug)*

Paradise: Also, so geil wie der Name klingt, und bezüglich der Vergangenheit seine Berechtigung hatte, die Band heißt jetzt U.A.N.!

NM!MESSITSCH: *Mal ehrlich, warum darf er eigentlich permanent Auskunft über euch geben? Paradise spielt doch nicht mal ein Instrument bei Ulrike Am Nagel.*

Ulf: Ja, er beschützt uns, damit wir nichts Falsches sagen. Er kann gut artikulieren.

Marcel: Paradise gehts nur ums Geld.

Ulf: U.A.N. ist sehr wohlhabend.

Paradise: Ich machs wegen der Mädchen. Um mal auf den Namen zurückzukommen. Wegen dem Schriftzug ULRIKE AM NAGEL gabs letztendlich nur Ärger. Das ging von "Wo-is'n-da-die-Ulrike" über "Wir-dachten-immer-ihr-seid-ne-Weiberband" oder "Ihhh-wie-sexistisch" bis "Eh-heute-spielt-ne-Funpunkband". Nie wieder Ulrike Am Nagel, nur noch U.A.N.!! Als du den Namen zum ersten mal gehört hast, wirst du auch gedacht haben, lustig, lustig, lustig. Wir sind aber nicht lustig, sondern bissig.

NM!MESSITSCH: *Worum gehts denn da so in euren Texten? Du textest ja.*

Paradise: Die Texte sind rein persönliche Reflektionen. Wir nehmen typische Verhaltensweisen karikativ aufs Korn. Sarkasmus spielt eine dominierende Rolle. Wir wollen keine Manifeste aufstellen, sondern spöttisch-bissige Bemerkungen zu gewissen Mißständen machen.

NM!MESSITSCH: *Und warum textest du und nicht Pedder, der ja immerhin die Funktion des Sängers inne hat?*

Pedder: Ich hatte mal 'ne Zeit, da war ich nicht gut drauf. Und da hab ich Paradise gebeten zu texten, weil er ein kreativer Mensch ist.

Ulf: Pedder hat sowieso nur Liebeslieder gemacht.

Pedder: Einz! Einz!!

Ulf: Wenn die Texte nicht gut sind, werden sie rausgeschmissen. Das ist nicht so bei uns, daß jeder für was ganz bestimmtes eingeht.

Paradise: Wir sind eine große Kommune.

Ulf: Wir machen vorher ein Plenum.

NM!MESSITSCH: *Abgesehen davon, daß ihr gleich 'n Auftritt habt, warum seid ihr eigentlich hier in Berlin, und nicht in Rostock zur Demo, um Aldi-Nazi-Ossis aufzumischen?*

Ulf: Ruhig Blut, wir haben die zweite Schicht heute in Rostock.

Pedder: Weißt du, es ist so. Ein Haufen Leute haben gehört - da oben ist fein Randale, erst auf die Glatzen, dann auf die Bullen. Da fahren wir auch hin und mischen kräftig mit. Sowas lehne ich ab.

Ulf: Außerdem ist es schade, wenn die ganzen Autonomen in Rostock sind, da können die gar nicht unser Konzert sehen.

NM!MESSITSCH: *Das kann Euch ja in Hermsdorf nicht passieren. Jedenfalls hatte Pedder im Begleitbook zum ersten Höhnies-Sampler bemerkt das Hermsdorf Fascho-frei sei.*

Pedder: Es rennen da vereinzelt ein paar Nazis rum. Aber die

Fascho-Szene als Ganzes hat in Hermsdorf keine Möglichkeit, Fuß zu fassen oder einen direkten Einfluß auszuüben. Dazu ist die linke Szene einfach in der Überzahl, auch durch das Jugendhaus. Es gibt in Hermsdorf eine sehr große SHARP-Skin-Bewegung, die wissen aber noch nicht so richtig wo sie hingehören. Die rennen alle mit Bösen Onkelz oder No Remorse T-Shirts rum. Skrewdriver hab ich auch schon auftauchen sehen. Die fahren oft auf die Dörfer und prügeln sich mit den rechten Glatzen rum.

Marcel: Ich glaub aber, daß wir das dem Einfluß der Linken in Hermsdorf zu verdanken haben. Würden die in Cottbus oder Gera leben, wärens rechte Glatzen wie überall.

NM!MESSITSCH: *Wieso seid ihr eigentlich auf Höhnies Ex-DDR Punk-Sampler vertreten. Ihr spielt doch Hardcore und keinen Punk?*

Pedder: Weil wir für Höhnies zu diesem Zeitpunkt noch keine Hardcore Band darstellten. Wir kamen aus Hermsdorf, hießen Ulrike Am Nagel, machten Punkrock, politisch, Osten.

Ulf: Außerdem passt unser Lied gut drauf.

Pedder: Es zeigt von der Stilistik, daß wir im Gegensatz zu Punkbands unserer Zeit voraus waren.

Ulf: Find ich nicht.

Pedder: Ahh doch:

Ulf: Nee.

NM!MESSITSCH: *Weil wir gerade so von damals plaudern. Ihr konntet früher die MESSITSCH nicht leiden, weil die so arrogant war und über jeden hergezogen ist. Hat sich da was getan?*

Ulf: Und die nächste Frage.

Paradise: Zensiert.

Pedder: Wir können dich leiden, Ritchie, ist das nicht Glück genug?

NM!MESSITSCH: *Ja, das ist Glück genug.*

Ulf: Die Puhdys spielen übrigens wieder.!!

Pedder: Jaahh. Ich war doch daahh. Ich hab Blumen auf die Bühne geworfen und Kleingeld.

Paradise: Auf diesem Wege möchten wir Harry Jeske ausrichten, daß wir gern mit ihm zusammen auf der Bühne stehen wollen. Als Bassist ist er zwar untragbar, als deutsche Antwort auf Angela Davis ungeschlagen.

NM!MESSITSCH: *Gibt es ein Konzert, das ihr niemals vergessen werdet? Eins, wo ihr selber mitwirken durftet.*

Paradise: Dresden !!! Mit SCHLEIM KEIM, BRUTAL ANAL, SCHIESSWUT, BRECHREIZ, ATONAL !!

Ulf: Mit 'ner Pulle Whisky vorne weg. Die Punks bleiben doch das treueste Publikum.

Paradise: Das war wie Erlöser 81.

Pedder: Vor allem war es ein schwieriges Umfeld. Wir als Hardcoreband zwischen all dem Punkmob. Aber es war ein tolles Konzert. Ich muß aber dazusagen daß wir gleich nach dem Set abgehauen sind.

Paradise: Aber ganz schnell. Weil dann die Autonomen draußen die Müllkontainer umgeworfen haben, weil angeblich die Nazis kommen. Da wurde 15 mal in der Minute Faschoalarm gegeben und zwei Skins von dreiunddreißig Mann verprügelt, alles rief Nazis raus und kein Nazi war im Raum. Das sind so Sachen die einen ankotzen, weil da das Nazi Raus ! zur Doktrin verkümmert.

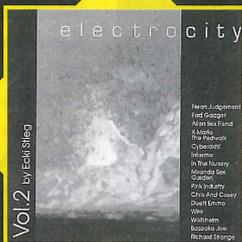
Ritchie Ziemek

CATCH ME, I'M FALLING!



THE BUSTERS
Cheap Thrills
EFA CD 02461 (Weserlabel)

THE BUSTERS - NEUE CD - 150% LIVE - NO OVERDUBS
IM DEZEMBER AUF TOUR, IN: 05. Hirschhorn - 16. Köln - 17. Bielefeld - 18. Düsseldorf - 19. Dresden - 20. Karlsruhe - 21. München - 22. Kaiserslautern - 23. Freiburg - 25. Schweinfurt - 26. Saarbrücken - 27. Frankfurt - 28. Hamburg - 29. Bremen - 30. Potsdam



Sampler
ELECTROCITY II
EFA CD 06305 (Ausfahrt)

DIE FORTSETZUNG - ELECTROCITY II - COMPILED BY ECKI STIEG - Neben fast VERSCHOLLENEN KLASSIKERN eine Vielzahl JUNGER BANDS - mit NEON JUDGEMENT, FAD GADGET, WOLFSHEIM, ALIEN SEX FIEND, IN THE NURSERY, X-MARKS THE PEDWALK, CHRIS AND COSEY, MIRANDA SEX GARDEN u.a.



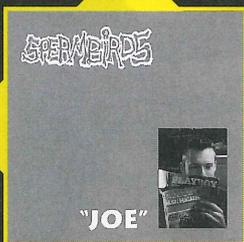
Sampler
HALLO 13
EFA MC/CD 04058 (Vielklang)

Da ist er nun ENDLICH! Der DEFINITIVE Ost-Sampler. Keiner dieser Rückblicke, kein Berlin-Sampler oder von Freunden mit Freunden für Freunde. NICHT MIT UNS! Ein aktueller und kompetenter Einblick in die Szene des Ostens mit FEELING B. HERBST IN PEKING, ICHFUNKTION, BOBO IN THE W.W.H., SKEPTIKER, INCHTABOKATABLES, MESSER BANZANI, LOVE IS COLDER THAN DEATH und viele mehr, insgesamt 20 Tracks von 20 Bands.



JONATHAN RICHMAN
I, Jonathan
EFA CD 05829 (Zensor)

Das neue Album hat JONATHAN solo aufgenommen. Seine Songs sind eine MISCHUNG aus FUNDAMENTALEM FOLK und FRÜHEM ROCK - wie kaum eine trägt seine Musik den GEIST DES ROCK'N ROLL Switch!



SPERMBIRDS
Joe
EFA LP/CD 15490 (X-Mist)

6 neue SONGS von Europas **HARDCORE-LEGENDE!** Stilistisch wie auf ihrer aktuellsten LP "EATING GLASS" - bester ROCK-CORE mit PUNK-ROOTS, produziert von IAN BURGESS. Die CD enthält als BONUS 6 SONGS von 1985 - damals als SINGLES veröffentlicht und nun ERSTMALS auf CD erhältlich!



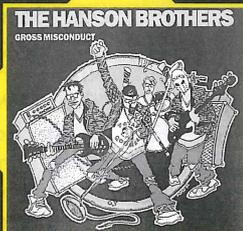
COME
Eleven: Eleven
EFA LP/CD 08240 (Sub Pop)

"Dies ist die WAHRHAFTIGSTE, BEANGSTIGENDSTE PLATTE seit langer Zeit. COME haben den BLUES kultiviert und aller Musik erschwert, banal zu sein. Sie haben einen neuen MEILENSTEIN gemeißelt, ein Wunder an PRACHT und HERRLICHKEIT!" Melody Maker



FEHLFARBEN
Live
EFA CD 03756 (Atatak)

Nach 13 JAHREN das erste LIVE-ALBUM, aufgenommen auf der "TOUR DES HIMMLISCHEN FRIEDENS" in BERLIN im LOFT 91 in ORIGINALBESETZUNG mit KLASSIKERN wie "PAUL IST TOT" - "APOKALYPSE" - "GOTTSEIDANK NICHT IN ENGLAND" - "ALL THAT HEAVEN ALLOWS" - "GRAUSCHLEIER" plus zwei UNVERÖFFENTLICHTE Songs und ANTIRASSISTISCHE Coverversion von "DOESN'T MAKE IT ALRIGHT" von den SPECIALS!



THE HANSON BROTHERS
Gross Misconduct
EFA LP/CD 18116 (Alternative Tentacles)

Die HANSON BROTHERS (EX-NOMEANSNO) haben zwei AUSGEPRÄGTE LEIDENSCHAFTEN - den gefährlichsten Sport der Welt, EISHOCKEY, und die gefährlichste Band der Welt, die RAMONES. Größtes ROTZLOFFELTUM und die frechste Ramones-ANBETUNG unter der Sonne. 17 Tracks mit garantierter Überschreitung der zulässigen HÖCHSTGESCHWINDIGKEIT!



UMBRA ET IMAGO
Träume, Sex und Tod
EFA CD 06308 (Ausfahrt)

Das GEHEIMNIS ihrer FASZINIERENDEN MUSIK liegt in der MINIMALITÄT der Arrangements, den schönen, fesselnden MELODIEN, den gut durchdachten KOMPOSITIONEN, gepaart mit einer AUSDRUCKSSTÄRKEN STIMME, die auch live das PUBLIKUM in seinen BANN zieht. MITTELALTERLICHE und KLASSISCHE STILELEMENTE mit GITAREN und WAVE-Einflüssen - LYRIK in Deutsch, Englisch oder LATEIN - vorgestellt auf GERMAN MYSTIC SAMPLER III

TIP:

EFA

EFA Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 334a, 2000 Hamburg 26,
Tel. 040/789 17 00, Fax. 040/78 27 83

HOTLINE

***DANSE MACABRE SAMPLER II mit unveröffentlichten Stücken von DAS ICH, RELATIVES MENSCHSEIN, PLACEBO EFFECT, TILT u.a. *** ADVANCED CHEMISTRY und CLUB INTERNATIONAL ARTISTS - deutsche Ausländer machen Hip Hop gegen Vorurteile und Rassismus *** SKA SKA SKANDAL Sampler III mit THE FRITS, THE BUTLERS, MESSER BANZANI, YEBO u.a. *** RADIO WEREWOLF - NEUE CD *** RAZZIA "Tag ohne Schatten" auf CD *** TWICE A MAN - Neue CD *** SUB POP 2000 mit exklusiven Songs von NIRVANA, SOUNDGARDEN, MUDHONEY und 17 anderen Bands *** und mehr...

This is New Jer

Montag

Einigermaßen geschlaucht und von der Zeitemstellung gebeutelt treffe ich mit meiner Gattin am "Newark Airport" ein. Nach den negativen Erfahrungen mit bundesdeutschen Grenz-Beamten im Frankfurter Flughafen, die aufgrund meines Haarschnitts erstmal meine Personalien durch den Computer jagen mußten, und nachdem sie nichts finden konnten, ihrem Gerät unterstellten, daß es kaputt sein müsse, werde ich von den amerikanischen Behörden positiv überrascht: Man hält mich auf den ersten Blick für einen amerikanischen GI und läßt mich mit massig Schmuggelware (in Form von deutschem Bier und Schallplatten) unbehelligt passieren.

Je weiter wir uns dann vom stinkenden Newark entfernen, auf das jeder echte Ruhrpottler neidisch wäre, desto freundlicher wirkt New Jersey, das nicht umsonst als "Garden State" bezeichnet wird.

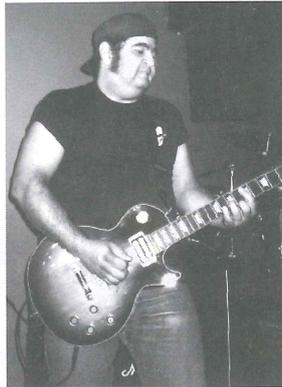
Dienstag

Die Übungsraum-Session bei den Wretched Ones stellt sich als weitere Überraschung heraus: Alt-Punk-Rocker Armen bewohnt ein schmuckes Häuschen im 6000-Seelen-Nest



Midland Park, um das ihn jeder deutsche Besserverdienende beneiden würde. Wie sich später herausstellt, lebt jeder amerikanische Punk-Rocker recht nobel; man versichert uns aber, daß die amerikanischen Punk-Rock-Behausungen für die nächsten Jahrzehnte Eigentum der Bank sind und man für diesen durchschnittlichen amerikanischen Standard hart zu schuffen hat. Über die musikalischen Qualitäten der Wretched Ones gibt es nicht viel zu erzählen. Alle vier Musi-

ker befinden sich im gestandenen Mannesalter zwischen 26 und 34 Jahren und machen seit langer Zeit Musik. Bassist Bob arbeitet außerdem in einem Musik-Shop und führt dort Gitarren vor. Armen und B.T. spielen seit zehn Jahren zusammen. Als bekannteste Band dürfte hier The Burnt genannt werden, die in Deutschland auf "There's A Method To Our Madness" (We Bite) und dem Anfang 1992 erschienenen "American Headaches"-Sampler (Dim Records) vertreten sind. Armen war zwischendurch als Bassist bei Niblick Henbane tätig, und Drummer "Crazy" Mike trommelte auf deren erster EP. Der Sound ist eingängig und hart, die einen nennen es Punk, die anderen Oi! Gute Chorgesänge und geniale Gitarrenriffs, die nie in langweilige Soli ausarten. Die Texte der Band sind eine Mischung aus Kneipengeschichten, dem Alltagsleben des amerikanischen Arbeiters, der immer mehr ausufernden Drogenkriminalität, Mädchen etc.



Donnerstag

Diesmal kein Übungsraum, vielmehr übertreten wir zum erstenmal die geheiligten Pforten eines der besten Musikclubs in New Jersey, nämlich die

"Pipeline" im dreckigen Newark. Dort fanden und finden die legendärsten Punk- und Oi!-Gigs in NJ statt, und den Laden sollte man auf jeden Fall aufsuchen, wenn man mal gerade in der Nähe ist. Musikmäßig läuft an diesem Abend nicht so viel. Die erste Band ist so eine Art Mighty Mighty Bosstones für Arme, die zweite besteht aus Wollmützen-HC-Rappern aus New York, für die unsereins nur ein müdes Lächeln übrig hat.

Freitag

Erster Abstecher in die Stadt, deren bloße Namensnennung jedem HC-Jünger einen Schauer über den Rücken jagt: New York. Um es vorweg zu nehmen, das kaputteste Dreckloch, das ich je gesehen habe. 15 Millionen Verrückte in eine Stadt gequetscht, die immerhin zweieinhalbmal so viele Obdachlose hat, wie ganz Deutschland.

Zur vielgelobten NYHC-Szene sei noch bemerkt, daß sie immer mehr in Richtung Heavy Metal abdriftet. Sogar meine geliebten Agnostic Front geben sich als Anheizer für Death-Metal-Grunzer vom Schlage Obituary und Cannibal Corpse her und spielen vor zwei- bis dreitausend Leuten, von denen jeder zwischen 15 und 20 Dollar Eintritt lohnen muß.

Überhaupt ist dieses ganze NYHC-Getöse nichts als Augenwischerei, zumindest in einigen Fällen. Viele der Bands stammen nämlich aus New Jersey und ziehen dann nach New York, um dort mehr Erfolg zu haben. Macht sich dieser dann bezahlt und kann man sich ein Eigenheim leisten, zieht die Band natürlich



rsey!

Die bei echten Punk-Rockern unbeliebteste Band ist inzwischen Biohazard, die mittlerweile arg auf dem Star-Trip sein sollen. Gute Worte findet man allenfalls noch für Agnostic Front, obwohl diese inzwischen auch ganz gut Kohle machen. Aber sie sind noch irgendwie die Alten geblieben. Na wenigstens etwas!

Donnerstag

An jenem Abend spielen Agnostic Front in New York. Da man sich aber weder die 15 Dollar Eintritt für den Grunzcore-Hauptact Cannibal Corpse mit dem dazugehörigen Publikum antun will, verschlägt es uns zum zweitenmal in die Pipeline. Angesagt ist kein größerer Gig, sondern wieder mal 'ne ganz normale Übungsraumssession, diesmal mit Niblick Henbane. Auf den seltsamen Namen angesprochen erklärt man mir, daß Niblick Henbane sinngemäß übersetzt soviel wie Planet der Golfspieler bedeute. Zur Musik: Sehr harter Oi! Oi!-Sound, Marke überbrutal, der auch unter HC-Jüngern seine Anhänger findet. Gegen Ende des Gigs treffen dann auch die "Hauptakteure" des heutigen Abends ein, deren Wollmützen und Converse-Turnschuhe nichts gutes vermuten lassen. Also ein paar Budweiser unter den Arm geklemmt und ab

in Richtung Backstage, um noch ein wenig mit den Jungs von NH zu schnacken.

Freitag

Am frühen Abend treffen wir bei Armen in Midland Park ein. Kurze Zeit darauf findet man sich zwischen der WO-Anlage und einem halben Dutzend Punk-Rockern im 100% Punk-Rock-Bus wieder, der tagsüber

wieder zurück ins benachbarte New Jersey. Die ganz findigen New Jersey-Bands nehmen sich einfach ein Postfach in New York, geben die Telephonnummer eines dort ansässigen Kumpels an, und fertig ist die NYHC-Combo. Traurig, daß man die Bands in solche Klischees reintreibt, weil sie sonst uninteressant erscheinen.

Was dem Europäer seine Polit-Klischees sind, ist dem Amerikaner eben New York bzw. Straight Edge, was noch eine Stufe mehr ins Verlogene reingeht. So weiß in Amiland eigentlich jeder, der einen minimalen Einblick in die Szene hat, daß gewisse Cro-Mags und sogar Minor Threat-Mitglieder von Anfang an die Gewohnheit hatten, sich vor dem Auftritt das Näschen zu pudern, um den Leuten draußen dann was von "don't drink, don't drink" (von Koks hat keiner was gesagt) zu erzählen.



als Firmenwagen erhalten muß. Sodann geht es wieder auf Fahrt ins nahe New York, an dem an diesem Abend die Wretched Ones mit den Devil Dogs zum Tanze aufspielen werden.

Das Ereignis selbst findet irgendwo in der

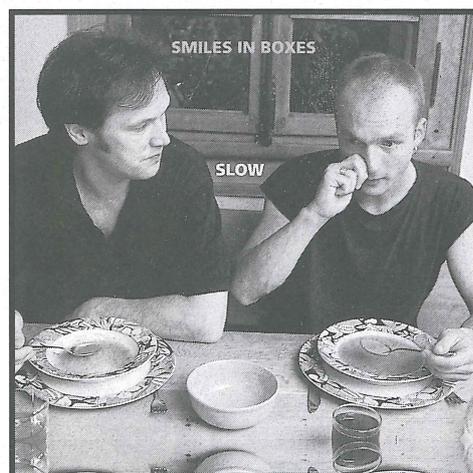
Anzeige

SMILES IN BOXES

IT IS NOT ENOUGH TO KEEP YOUR EYES OPEN,
IT IS IMPORTANT TO KEEP YOUR SENSES AWAKE.



"SLOW": EIN GUTER FREUND



AUF TOUR MIT WEDDING PRESENT ·

2.11.1992 ESSEN, Zeche Carl • 3.11.1992 HANNOVER, Bad • 9.11.1992 FRANKFURT, Batschkapp
11.11.1992 BERLIN, Loft • 12.11.1992 MÜNSTER, Odeon • 13.11.1992 HAMBURG, Markthalle



DRA 472492

Sony Music



Lower Eastside statt. Vor dem Gig sieht man sich in der Tür noch einige Zeit das New Yorker Treiben an. Binnen weniger Minuten wird man einige Dutzend Male angebettelt. Ein Junkie bietet sogar das allerletzte Hemd für nur einen Dollar an. Nachdem man die Nervensägen abwimmeln konnte und vergeblich darauf gewartet hat, daß mal einer dieser dämlichen Rollerskater vom Bus erfaßt wird, begibt man sich wieder in den Club. Irgendwann geht es dann los, und die Band spielt ihren Set vor etwa hundert Leuten runter. Nachdem nun das Volk gut angeheizt war, wartete alles sehnsüchtig auf die Devil Dogs, die nach relativ kurzer Umbaupause mit ihrem Set beginnen und die inzwischen 120 Anwesenden sofort zum Schwitzen bringen. Trotzdem sie im Ruf einer sexistischen Bands stehen, bringen sie eine ganze Menge hübscher Mädchen dazu, vor der Bühne ihre Äpfelchen wippen zu lassen.

Samstag

Nachdem man gegen Mittag im Hotel dem Schlummer entronnen ist, stehen kurze Zeit später B.T. und "Crazy" Mike vor der Tür, die uns zu einem Barbeque im Hause des Headwound-Gitarristen Harry abholen. Dort verlebt man einen angenehmen Nachmittag, um dann später in irgendeiner Rocker-Bar, irgendwo in Bergen County, einem weiteren Gig zu lauschen. Dort angekommen erfährt man, daß es sich heute um eine Benefizveranstaltung handelt. Jemand aus dem Ort hatte sich zu viel geschossen, und der Erlös des Konzertes geht an die Mutter des Verstorbenen,



um zumindest einen Teil der Bestattungskosten zu decken. Feiner Zug... Insgesamt spielen acht oder neuen Bands, wir kommen aber auf Anraten der ansässigen NJ-Crew absichtlich etwas später, da

die drei ersten "sucks" wären. Gerade rechtzeitig, um uns Mental Decay reinzutun, sind wir am Ort des Geschehens. MD spielen gnadenlosen Brachial-HC mit recht dominantem Metal-Einfluß. Es gibt wirklich nur wenige Bands in dieser Richtung, die ich gut finde, aber MD zählen auf jeden Fall dazu. Schließlich sind die beiden Beiträge dieser Band auf dem "American Headaches"-Sampler schonmal nicht schlecht, aber live räumen sie noch eine Kante mehr ab. Danach dann Flatus, natürlich ebenfalls aus New Jersey. Sänger und Bassist Ted zählt zur festen Einrichtung der Pipeline und kennt daher fast jeden in New Jersey. Die Musik kommt als gelungene Muischung aus Rock'n'Roll und Punk, gewürzt mit satten oi-mäßigen Chören.

Donnerstag

Dieser Tag soll eine Art Grande Finale werden. Diesmal kein Oi!-Punk in irgendwelchen Clubs, sondern Social Distortion in New Haven/Conneticut. Das Spektakel geht in einer größeren Halle namens Toads Place über die Bühne. Dort angekommen staunt man erstmal nicht schlecht über den Social Distortion-Punk-Bus, Größe JU52 mit Klimaanlage etc. Der Eintritt liegt diesmal bei 15 Dollar, was ja für eine Punk-Rock-Band (als welche sie sich live in "Born To Loose" selbst bezeichnen) nicht unbedingt günstig ist. An der Theke erfährt man, daß es sich heute um eine All Ages Show handelt und man deshalb in einen separaten Raum muß, um sein Bierchen trinken zu dürfen. Dort wird von einem zwei Meter hohen rausschmeißer erstmal geprüft, ob man auch schon 21 ist, bekommt dann einen Stempel auf die Hand und darf eine 0,33 Liter-Dose Becks für nur drei Dollar erstehen.

Die Vorgruppen in Sachen Grunge und Rockabilly sieht man sich lieber auf dem Bildschirm an und begibt sich rechtzeitig vor dem SD-Auftritt an die Absperrung. Dort wird man binnen Minuten von kreischenden Teenager-Mädels umringt, die auf

ihre Sex-Idole warten. Und dann kommen sie: sehr cool, sehr lässig und sehr erfolgreich. Schließlich waren die tausend Leute nur gekommen, um Sänger Mike und seine erotischen Hüftschwinger zu sehen. Musikalisch ist die Band wirklich spitze, aber das Konzert an sich geht mir zu sehr in Richtung Kommerz. Kaum Bewegung auf der Bühne, und wurde im Publikum mal jemand hochgedrückt und flog über die Absperrung, so fand er sich zehn Sekunden später auf der Straße wieder.



Nach Ende des Gigs kommt dann ein sehr aufgeregter Mike zu mir und meint, daß es ihm tatsächlich gelungen wäre, in den Backstage-Raum der vier Helden zu gelangen. Da ich selten etwas auslasse, hefte ich mich an seine Fersen und stehe zwei Minuten später den Rock'n'Roll-Göttern Angesicht in Angesicht. Mike Ness muß sich gleich drei Schlampen vom Halse halten und signiert CD's, während mir Bassist John erzählt, daß sie in ein paar Wochen auch in Deutschland, genauer gesagt in Belfast(!) spielen werden. Auf meine Frage, ob ich ein paar Fotos schießen könne, bekomme ich die Antwort, daß von der Band garantiert niemand etwas dagegen haben würde, ich aber lieber erstmal die Tourneeleitung fragen sollte, weil mir sonst eventuell der Film abgenommen werden könnte. An einem Gespräch mit den Herren im grauen Antug liegt mir allerdings nicht so viel. schließlich hat man ja auch seinen Stolz.

Freitag

Schweren Herzens verabschiedet man sich von der ganzen Bande und läßt sich widerwillig zum International Airport begleiten. Selten hatte ich so nette, zuvorkommende, trinkfreudige und interessierte Leute kennengelernt wie in New Jersey. Warum alle Welt nur von New York spricht, frage ich mich heute noch.

See us next year, mates!

Uhl

3. KAPITEL: EIN TELLER BUNTER SCHEISSE

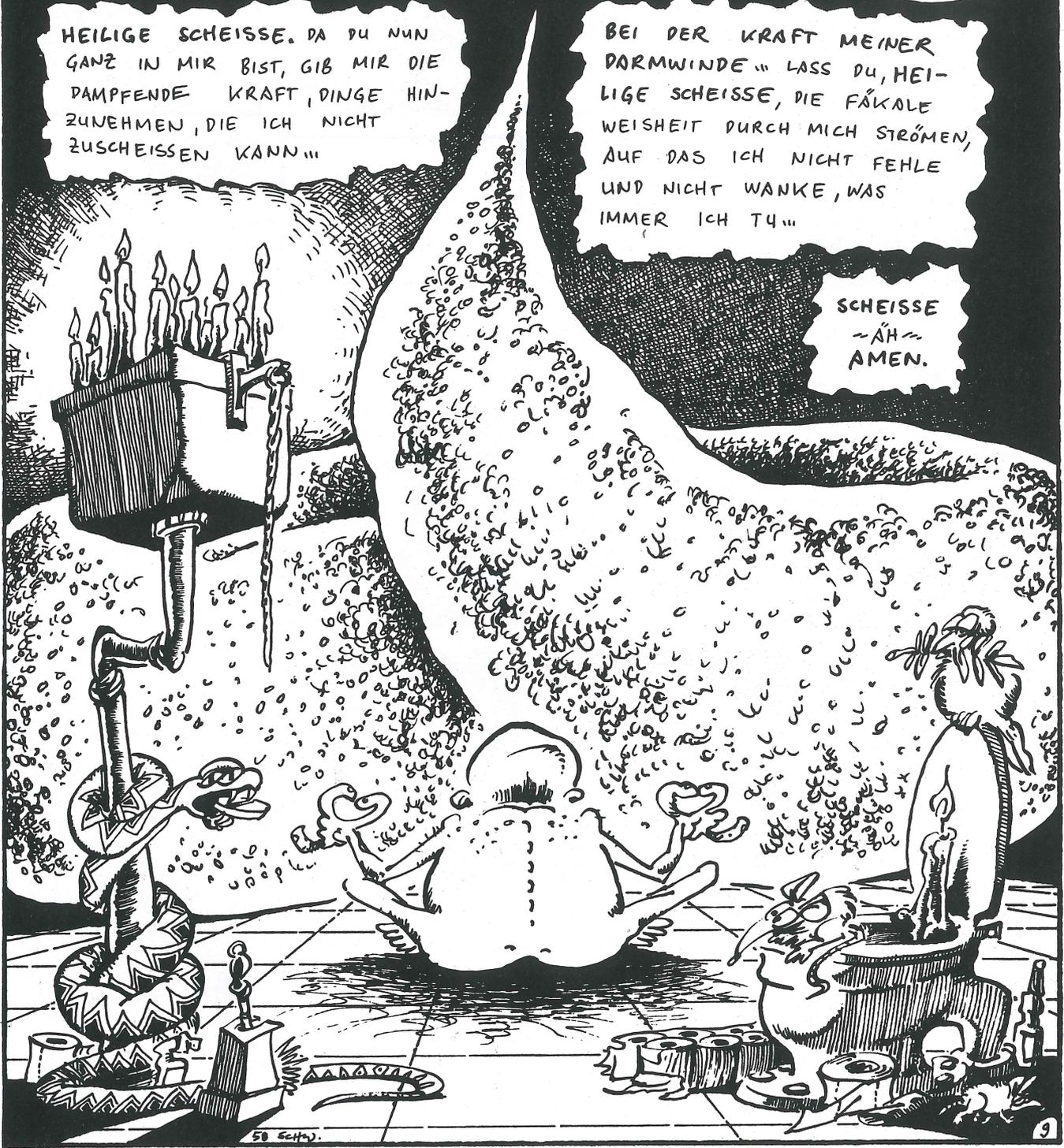


HEILIGE SCHEISSE, MEIN GANZES, STINKIGES LEBEN GEBE ICH IN DEIN WARMES HERZ. UMSPÜLE MEIMEN RANZIGEN KÖRPER UND DURCHFLUTE ALLE WINDUNGEN MEINER HAARIGEN SEELE. DU ATMEST DURCH MICH...

HEILIGE SCHEISSE. DA DU NUN GANZ IN MIR BIST, GIB MIR DIE DAMPFENDE KRAFT, DINGE HINZUNEHMEN, DIE ICH NICHT ZUSCHEISSEN KANN...

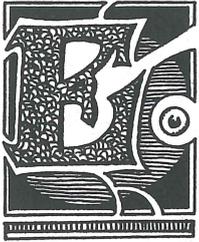
BEI DER KRAFT MEINER DARMWINDE... LASS DU, HEILIGE SCHEISSE, DIE FÄKALE WEISHEIT DURCH MICH STRÖMEN, AUF DAS ICH NICHT FEHLE UND NICHT WANKE, WAS IMMER ICH TU...

SCHEISSE
~ÄH~
AMEN.



58 SCHW.

9



ES WAR DIES DIE ZEIT, DA MAN AUFGEHÖRT HATTE, NACH EINEM SINN IN DEM ZU SUCHEN, WAS MAN TAT. DIE GEISTER SCHLIEFEN TIEF UND WORTE WAREN SO SINNENTLEERT WIE EIN DEFEKTES FAHRADVENTIL.



ES WAR DIES DIE ZEIT, DA DIE HIRNE ANGEFÜLLT WAREN VON WERBESPOTS, VIDEOCLIPS UND DEN REDEN HOCHGESTELLTER PERSÖNLICHKEITEN, DIE WEDER SAGTEN, WAS SIE MEINTEN, NOCH TATEN, WAS SIE SAGTEN.



ES WAR DIES AUCH DIE ZEIT, DA DIE UNTERGRUNDBAHNEN EINMAL IN DER WOCHE STILLSTANDEN, DA WIEDER JEMAND KURZ AUS DER TRANCE ERWACHT WAR UND PLÖTZLICH SAH, WAS UM IHN HER IM GANGE WAR.



ES WAR DIES DIE ZEIT DER TRÄGEN TODE, DIE ZEIT DES VERLORENEN LICHTS. DIE ZEIT DER ZEITLOSEN, DES BITTEREN GESCHMACKS UND DER STUMPFSENSINIGKEIT. ES WAR DIES DIE ZEIT DER JUNGEN APFEN.

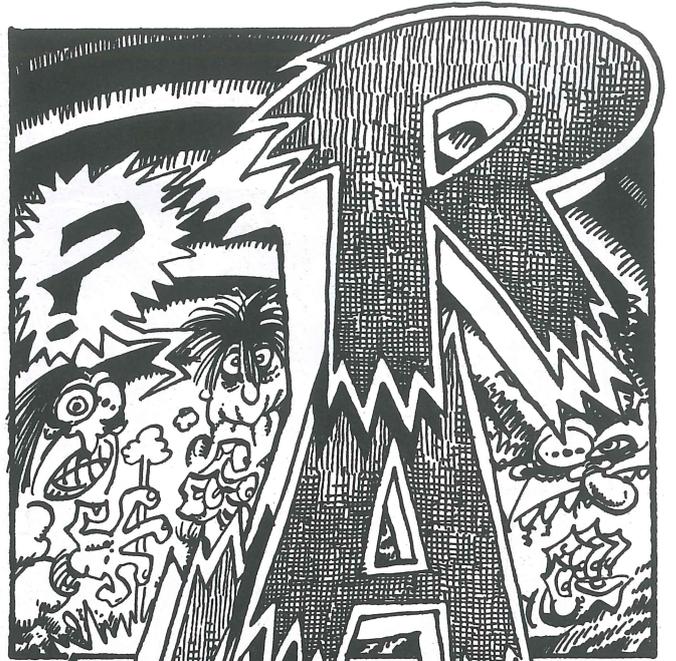
59-64 SCHWARWEL

PUPS!

UND ES WAR DIES DIE ZEIT, DA HERMANN NÖLKE MIT AUFGERISSENEN AUGEN ERWACHT. FRAGEND. UND DA ER ZU DEM WURDE, WOFÜR IHN DAS KARMA SCHUF: DER STINKENDE **KLOAKOR**



JETZT ABER MAL ACTION HIER!



65-70 SCHWARWEL





WARENEINGANGSPRÜFUNG

AB/CD The Rock'n'Roll Devil BMG ARIOLA

Das besondere Weihnachtsgeschenk. Wer einen Freund hat, der AC/DC mag, kann ihn zum Christfest herrlich auf's Kreuz legen: Kauf die AB/CD-CD, stecke sie in die Hülle einer AC/DC-Scheibe, die dein Freund noch nicht kennt, und warte auf den Moment, in dem der gute Mann die CD in den Player legt und nach den ersten Takten freudig mit dem Kopf wackelt, weil er seine Liebliche wiederzuerkennen glaubt. Dann kannst du sagen, Ätsch, alter Schnarchsack, reingefallen! Die Herren Bengus, Nalcolm, Braijan, Clim und Flint machen sich nämlich nur einen Spaß daraus, so zu tun als ob - mit allen Klischees der Originale, den berühmten Krachern, den simplen Gitarrenläufen, dem Stammisch-Background-Chor und einer Stimme zwischen Brian Scott und Donald Duck.

Jürgen Winkler

ACTION SWINGERS More Fast Numbers WIIJA/ROUGH TRADE

Nach Sonic Youth, Pussy Galore und Bewitched treibt sich Bob Bert jetzt mit den Action Swingers herum. Er scheint nichts mehr zu fürchten, als irgendjemand im Gedächtnis haften zu bleiben. Sein Ding! Action Swingers knüpfen etwa dort an, wo Bewitched "aufhörten"; gnadenloser, aber ziemlich intellektueller Hardcore-Grunge-Mix. Ein Stück dieser EP ist Courtney Love gewidmet. Wohlwollen? Verehrung? Gar lüsterne Träume? Hörst selbst, und ihr werdet die Wahrheit über Frau Hole und Cobain kennen.

Wolf Kampmann

ALICE IN CHAINS Dirt SONY

...und immer noch Seattle. Man tut so, als würde man es nicht mehr ertragen, aber insgeheim freut man sich doch auf jeden neuen Seattle Output. Denn besser Seattle als gar keine Orientierung, und was man hat, weiß man, und was kommt, weiß vielleicht nicht einmal der Wind. Auch die neue Alice In Chains-CD ist nicht so schlecht, wie man ihr nachzusagen geneigt ist. Fett und gefräßig rocken sie um sich herum, werfen mit Grooves um sich und kitzeln auch das eine oder andere annehmbare Solo aus den Saiten. Sänger Layne Staley versucht allerdings mit Fähigkeiten zu glänzen, über die er nicht verfügt.

Dr. Kimble

ASYLUM Into The Web HOUSES IN MOTION/EFA

Asylum gehören sicher zu den Besseren der Düstercosmos. Schon ihr Cover weist das aus. Gruftsongs, die von gutem Hardrock und Psychedelic Feeling geprägt sind und nicht ständig an die lächerlichen Pappelchen italienischer Quasi-Horrorstreifen aus den Sixties erinnern. Eine Packung, die man sich getrost auch reinziehen sollte, wenn man nicht weiß geschminkt, in schwarze Tücher gehüllt und in Särgen schlafend durchs Leben schwebt.

Dr. Kimble

BAD LIVERS Delusions of Banjer 1/4 STICK/EFA

Die als Bluegrass-Punk-Band angekündigten Bad Livers praktizieren auf ihrem Debüt einen wunderbar entspannten Bluegrass, allein von der Punk-Attitüde ist, wenn überhaupt, nur wenig zu spüren. Da hilft selbst die Mitarbeit des Butthole Surfers Paul Leary nicht weiter. Das soll den Wert der Platte aber nicht schmälern. Dem Punk in uns bleibt die Hoffnung das die Bad Livers, wie versprochen, auf der Bühne dann die Sau rauslassen.

FF

BIGOD 20 Steel Works ZOTH OMMOG/SEMAPHORE

Normalerweise ist es im EBM/Elektro-Bereich üblich, daß der gesangliche Part hart oder gezwungen hart gehalten wird. So als ob der Sänger/Schreier gerade einen Propfen verschluckt hat und eben schnell mal ganz erbärmlich husten muß. Bigod 20 hatten damit, weil es eher ein Gelegenheitsprojekt von Talla 2XLC und seinem Freund Jallokin ist, wenig Probleme, da solche Leute wie Luc De Meyer (Front 242) den Gesang übernahmen und die Erscheinung Bigod 20 konzeptionell abrundeten. Nun tat sich für die beiden Köpfe aber das Problem auf, einen begabten Sänger zu finden, der nicht stark eingebunden ist und sich voll für die erste LP einsetzen kann. Dirk Ivens (ex-Klinik/Blok 57) stand zur Disposition, fiel aber in der Endabrechnung durch (zu harter Sprechgesang) und den Zuspruch erhielt Zip Champisi. Bekannter als (ehemaliger??) Sänger von Second Voice aus Goslar. Nach mehrmaligem Durchhören bin ich zu dem Schluß gekommen, daß es Zip Champisi auch nicht ist, der die weitgehend durchkonzeptionierten Bigod-Sounds-Stücke vollwertig ergänzt. Leider. Warum versuchen Bigod 20 nicht einmal etwas Neues und ziehen statt Stimme eine neue Sequenz/einen neuen Sound o.ä. ein, bleiben völlig instrumental. Sicher schwierig, aber doch nicht das Problem und vielleicht DIE Herausforderung.

IBH

BRAND X Xcommunication OZ/EFA

Wahrlich, es gibt schlechtere Reunions als die von Brand X, "der interessantesten Jazz Rock Band diesseits des Atlantik", wie Sounds vor Urzeiten schrieb. Das als Trio ohne Phil Collins wiederauferstandene Projekt tritt unter demselben Fahnlein an wie vor 15 Jahren. Spröder Jazz Rock mit unzählige Brüchen und ausgefeilten Solo-Improvisationen, ohne Fusion-Vanille und Rolltreppen-Romantik.

Wolf Kampmann

BRUTAL TRUTH Extreme Conditions Demand Extreme Responses EARACHE/ROUGH TRADE

Eine brutale Wahrheit muß nicht gleichzeitig traurig sein, auch wenn sie das Ohr nur als Vorwand benutzt. Brutal Truth dringt tiefer, pflügt Magenwände, zerschmettert Beckenknochen, zerfetzt Lymph- und Blutgefäße. Hervorgegangen ist das freundliche Quartett aus Bands wie S.O.D., Nuclear Assault, Winter und I.C.T.. Geht das? Die brutale Wahrheit heißt: JA! Highlight ist der 2-Sekunden-Quicky "Collateral Damage". Da werden Erinnerungen wach. An was und wen wohl? Grindcore-Nostalgie...

Dr. Kimble

BUSHWICK BILL Little Big Man RAP-A-LOT/PRIORITY REC.

Der kleinste Mann der Hip Hop-Gemeinde, Goto Boy Bushwick Bill, geht eigene Wege. Als Nachfolger seiner Compagnons Scarface und Willie D. stellt er sich den Anforderungen eines Solo-Albums. Sollte es definitiv ein Leben nach dem Video des Jahres 1991 "Mind Playing Tricks On Me" geben? Ja! Harte Burschen schrecken selbst vor bittertraurigen Balladen nicht zurück. Im Vorabvideo "Even So Clear" erzählt Bushwick nochmal seine Geschichte "Wie ich im Drogenrausch mein Auge verlor", ein Song, ohne den die derzeitige Geschichte der Rap-Musik viel ärmer wäre. Soul einer Jimi Hendrix-Gitarre zieht sich wie ein roter Faden durch das angereicherte Füllmaterial auf dieser CD. Doch daraus werden keine Momente mehr. Schade, daß mit "Skitso" als letztes Stück die Schubladen der Siebziger verschlossen werden und wir uns an "Am I Black

Enough For You?" erinnern. Repräsentativ ein Querschnitt durch die Szene Houston, inmitten großflächiger Ghettosiedlungen der Stadt. So groß "Ever So Clear", so groß Amerika, so klein die Macht der am Leben vorbeilebenden.

MC Micha

BLURT Pagan Strings TOEBLOCK

Fürwahr, der feinste Jazzcore dieser Tage. Doch was heißt hier Jazzcore? Teilweise wagen sich Blurt weit über dieses Genre hinaus, vor in Gefilde des Hardbop Free Jazz oder Cabaret. Ted Miltons Saxophon steht viel zu fett im Vordergrund, um die Band mit üblichen Jazzcore Acts in eine Reihe stellen zu können. Sein eindringlicher Sprechgesang kommt zuweilen aus den tiefsten Kellegewölbten. Blurt schlagen einen Bogen von Stan Getz zu Victims Family. Welche Band kann das schon von sich behaupten?

Fred Fronner

CELL Slo-Blo CITY SLANG/EFA

Thanks to... Bob Bert... Womit wir erstmal wüßten, an welcher Adresse wir hier sind. Genau. Cell sind von Sonic Youth, genauer gesagt von Thurston Moore entdeckt worden; Drummer Keith Nealy war jahrelang Schlagzeugtechniker von Steve Shelley, und das erste Cell-Demo wurde von Lee Ronaldo produziert. Sicher hat einer der Cell-isten Kim Gordon allmorgendlich die Bröchen ins Haus getragen. Soviel zum Kult. Über die Musik gilt zu sagen, daß in Cell alle Tugenden von Sonic Youth, Mudhoney und Hüsker Dü zusammenfließen, sowie ein Gefühl, das man zwar auf Anbieten zu teilen geneigt ist, jedoch nicht beschreiben kann. Das Interessanteste, was seit Yo La Tengo aus der New Yorker Gegend zu uns rübergeschwappt kam.

Wolf Kampmann

COMSAT ANGELS My Minds Eye NORMAL

Sie kommen alle wieder. Nächstes Jahr kommen bestimmt nicht nur die Sex Pistols auf Tour, sondern auch Jimi Hendrix, Bob Marley und John Lennon. Die Comsat Angels hatten ihre Zeit Anfang der Achtziger, gemeinsam mit Bands wie Echo & The Bunnymen, Teardrop Explodes und den Psychedelic Furs. Danach wurde es still um die vier Jungs aus Sheffield. Nach sechs Jahren Pause sind sie nun zurück und spielen weiter ihren Stiefel, als wäre die Zeit stehen geblieben. Dies hier ist ganz normaler, unpräntöser Gitarrenrock, mal etwas knackiger, dann wieder sanfter. Stellenweise erinnert das an die frühen Talk Talk. Eine unauffällige Platte, die aber doch schöne Momente hat. Geht in Ordnung.

Electric Galenzia

DA LENCH MOB Guerillas In The Mist STREET KNOWLEDGE/EAST WEST

Elvis, halt dich ran! Noch immer komprimiert Ice Cube, diesmal als Produzent seines Lench Mob, den weißen Teufel. Gaben da nicht Aussage und Musik die oft vermißte Einheit - Cube wäre am Boden, zu Füßen der N.W.A.. Ausgesprochen eindringlich, weiterhin schwer verdaulich. Das Trio strickt ein Netz aus Sprachfetzen

und standardisierten Beakbeats, ohne die Temperatur zu verlieren. Sorgsam und erfahren bei der Arbeit mit Yo Yo oder Del geworden, greift man sogar auf einen Klassiker der heutigen Bomb Squad ("Lick The Bells") zurück. Teures Geld wert.

MC Micha

DEPP JONES At 2012 A.D. DRAGNET/SONY

Mir gefällt außerordentlich, daß hier nicht metallmäßig-dumpf durchgewummert wird. Depp Jones spielen einen Metall mit leichten Grind-Grunzern und kurzen Balladen, mit Swing-Einsprengeln und satten Keyboard-Sequenzen, mit großem Damenchor und einsamer Sitar, mit High-Speed-Doppelfuß-Trommel und der üppig ausladenden Sologitarre. Alles drin, und nichts zuviel. Es scheint, als hat sich jemand beim Arrangement mehr Gedanken als üblich gemacht. Bis auf die Gesangsstimme, die manchmal sehr dicht am dramatischen Kuriosum liegt, gibt es nichts zu mäkeln.

Jürgen Winkler

DIAMOND & THE PSYCHOTIC NEUROTICS Stunts, Blunts & Hip Hop POLYGRAM

Jeden Wochenbeginn das nächste Ding. Darf da noch kritisiert werden? Trifft nicht die stechend-plakative Plattfunktion wiederholt zu? Ist es das? "Stunts, Blunts..." wird keine Tanzflächen füllen. An Brand Nubian, KMD konnte man ähnliches beobachten. Leadrapper Diamond D., sich ins Licht setzend, klickt in "Best Kept Secret" über ein anderthalb Sekunden dauerndes Scratchloop, genial, und mit "I Went For Mine" sparsamstes Potential zum Weitermachen. Kommt nicht von ungefähr. Diamond Dj'te früher für Jazzy Jay, arbeitet mit Leuten wie Lord Finesse, Showbiz & AG und Apache und kann auf Large Professor und Q-Tip verweisen.

MC Micha

DOGPILE Black ELECTRIP

Kanadische Dampfwalzen, die jedoch nicht fügsames Bitumen zu gleichmäßigem Straßenbelag zermahlen, sondern sich behäbig über einen spröden Berg verkrusteter Schädle, rostigen Altmetalls und zersplitterter Mauersteine quälen. Leider gehören Dampfwalzen nicht zu den wenigsten Fahrzeugen, und ihre Führer sind nicht selten stumpfe Deppen. So kompromiß- und erbarmungslos das Dogpile-Album anfangs über uns hinwegrollt, so ermüdend ist es auf die Dauer. 50 Minuten sind hier eindeutig zu viel.

Daniel Spoon

MUSIKVERSAND



CD / LP / MC / VIDEO etc.

Katalog anfordern bei

L.O.R.E. MUSIKVERSAND
PF 113 O - 7512 COTTBUS

... damit Musik ins Haus kommt!

D.D.R.

MAILORDER

T-Shirts, Punk / HC, Country / Folk, Gothic / Wave
Ska / Reggae, Fanzine, LP, CD, Angebote

Anthrax Bad Brains 2'nd Kind Chumbawamba
Band full of Leroy's Fugazi Firehouse Mekons
Meat Puppets Nirvana Pixies Israelvis
No means No Das Auge Gottes Max Goldt
Messer Banzani Busters Bad Manners Abwärts
U.K. Subs Walter Elf Addicts Shotgun Rationale

Kostenloser Katalog bei :

D.D.R. / Steinrader Weg 8 / 2400 Lübeck 1
HOT LINE : 04 51 - 4 45 38

Seit dem 1.4. auch Lagerverkauf !

Love Conquers All



Radio Werewolf

NEW COMPACT DISC

Gratis-Katalog anfordern:

Radio Werewolf
Postfach 169, 1070 Wien
Österreich

GYMNASTIC RECORDS CD 213

Winthirstr. 12, D-8000 München 19

Vertrieb:
EFA
Medien GmbH

DOWN BY LAW Blue THE OFFSPRING Ignition EPITAPH/SEMAPHORE

Eine Frage, die sich beim Anhören des Epitaph-Outputs mir immer wieder unwillkürlich aufdrängt, ist die ob nun hauptsächlich Bands im Fahrwasser von Bad Religion sich dort um einen Plattenvertrag bewerben oder aber Brett Gurewitz musikalisch nicht über seinen eigenen Schatten springen kann bzw. als dritte Möglichkeit, beide Faktoren ineinander greifen.

Das gilt weniger für Down By Law, die ein bißchen nach dies und jenem (u.a. All), aber nach nichts so richtig klingen und jenseits von Gut und Böse im Meer des Desinteresses versinken. Einen weitaus deutlicheren Bad Religion-Einschlag weist da die junge Melodic-Core-Band Offspring auf, die auf ihrem Debüt "Ignition" aber so jung, frisch und unverbraucht klingt, daß es einfach Spaß machen muß zuzuhören. Sofern man sich vorher grundsätzlich entschieden hat, ob's einem nun gefällt, oder ob nicht, denn ähnlich den Übervätern gilt auch hier der Satz: wer einen Song kennt, kennt so ziemlich alle. Mir zumindest gefäll't.

FF

deutlich grummelnden Baß und ein straightes Schlagzeug. Klingt wie Sonic Youth, würde der Kenner sagen, aber auf den Kenner ist geschissen.

"Done" hört man wie durch eine leicht geöffnete, wattierte Tür, nichts ist aufdringlich und grell nach vorn gemischt; trotzdem vibriert der glückselige Hörer wie sonst nur bei 180-dB-Konzerten. "Done" ist für mich eines der besten deutschen Debütalben dieses Jahres.

Jürgen Winkler

EMF Stigma PARLOPHONE/EMI

EMF wollen keine Pop-Band mehr sein, denn junge Männer müssen hart sein! Live entfachen EMF inzwischen wirklich einen beinhalten Sound. Ihr 2. Album klingt im Vergleich zum Vorläufer auch rockiger, gebündelter, ist aber immer noch Rock-Rave. Es gibt gesampelte Chöre, Streicher, Piano, insgesamt dominieren aber rockige Gitarren, fette Bässe und trockene, Druck machende Drums. Die fünf zogen sich extra aufs Land zurück, um den nötigen Kick zu bekommen und nicht von kreischenden, Plüschtiere werfenden Mädchen abgelenkt zu werden. Produziert wurde in den durch Led Zeppelin-Aufnahmen geheiligten Rockport-Studios. Durchaus frische, zeitgemäße Rockmusik.

Unbelievable Galenza

18TH DYE Done CLOUDLAND REC. /SEMAPHORE

In Berlin übten sich die heimischen Bands Ende Oktober anlässlich einer Musikmesse wieder mal in stiller Wehmut: Warum wird Berliner Rockmusik in dieser Stadt so wenig gefördert/beachtet/beklatscht/gesendet/gekauft? Während einige dieser Bands wahrscheinlich bis zum jüngsten Tag weinen oder sich vereinen werden, gingen 18th Dye ins Vielklang-Studio, produzierten dort "Done" und brachten die LP auf dem dänischen Cloudland-Label heraus. So einfach ist es, gute Musik unter die Leute zu bringen. Bei Heike Rädiker (voc, b), Piet Bendtsen (d) und Sebastian Büttrich (voc, g) genießt man eine dichte, sägende, scheppernde, koppelnde Gitarre und einen wundervoll zurückhaltenden, fast gelangweilten Gesang, einen

DIE FANTASTISCHEN VIER 4 gewinnt SONY

Berlin-Potsdamer Str...Stau. Radio an (102,6, was sonst?). Groove, deutsch. Gezwungen länger hinzuhören. Die Fantastischen 4: "Individuell, aber schnell". Aha. Nicht schlecht. CD bei der Firma geordert. In der Redaktion beim Abhören nur gelangweilte Blicke gefangen. Egal. Scheißegal, wer wie wo was schon immer besser wußte oder konnte. Erfolg ist eh anrüchlich. In diesen Zeiten. Die seit langem intelligentesten deutschen Texte ohne gleich damals hinterm Mond zu sein (bei Desinteresse funktioniert das über NM!Voiceeliminator auch ohne Textel). Doppelpunkt. Diese Band mußte man den bundesdeutschen Kids via flächendeckender Jugendzentrenbespielung aufs Auge drücken. Vielleicht fruchtet ja das ein wenig.

Lars Wünsch

TAPE CONTROL

Nach dem spätsommerlichen Bandboom im letzten Heft hat sich der Zulauf in diesem Doppelmonat in Grenzen gehalten. Da ich im Herbst automatisch fauler werde, kommt mir das schon irgendwie recht. Nun, was soll ich sagen...jedenfalls durfte ich wieder viel Musik hören. Aus allen Teilen der Neufünfländer und auch aus dem wilden Westen Berlins, der ja eigentlich auch ein Neuländchen ist, wenn wir alle Mal ehrlich sind.

Leider ist die Tonmeldung von dort diesmal nicht so doll. Das Bemühen um einen deutlichen Umgang mit deutschem Sprachgut hat sich eine Band auf die Blätter geschrieben, die aus Berlin 26 kommt. Der Name **DIE LETZTEN PATIENTEN** verleitet schon fast zu lästerlichen Bemerkungen. Die verkneife ich mir. Trotzige Tiefgründigkeit im Text und bodenständiger Bluesrock mit ruppigen Wave-Einlagen macht das Konzept etwas altbacken. Schmerzhaft wird dieser "Chirurgische Eingriff" (Tape-Titel) bei der "No woman No cry" - Fassung, in der die Bandmaches diese witzlose Kneipen-übersetzung "Keine Frau, kein Geschrei" interpretieren. Insgesamt irgendwo zwischen Monokel und Klaus Lage, dabei ordentlich produziert (Berliner Trixx-Studio) und auf ansprechende Art (Schwarz/weiß) verpackt.

Ohne es zur Attitüde verkommen zu lassen, benutzen auch die Herren von **VERMONA SUICIDE** hin und wieder deutsche Worte. In der Regel wird allerdings englisch gesprochen. Die Kapelle aus dem lauschigen Lehnin treibt mit schweren Gitarrengezwirren und flotten Rhythmen die Besucher ihrer Konzerte bereits seit einiger Zeit zu deftigen Bewegungen. Jetzt hat man sich entschlossen, eine kleine Kassette mit 8 Sonx anzubieten. Die fünf Stücke, die mir davon vorliegen, sagen deutlich, daß aus dieser Band mehr werden sollte, als eine Tonbänder verdealende Musikantenansammlung. Der harte Stoff schlägt nicht nur die traditionelle DDR-Musikinstrumente-Branche aus dem Rennen, er läßt nach mehr verlangen.

Ganz anders, weil viel weiter von der harten Realität des schnöden Lebens entfernt, schwebt uns ein weiteres Ergebnis der schöpferischen Arbeit von **MICKY MOUSE JOHNSON** entgegen. "Sleep Deep, Meet Sheep" heißt deren neue Kassette. Viiiiiel Echo und lange Gitarrennoten. Das ist schon fast zu schön, um wahr zu sein. Leider offenbaren sich auf diesem Band und gerade bei dieser Musik einige Soundprobleme, welche die Potsdamer Verzerker sonst durch hohen Eigenanteil von Verzerrern zu überdecken weiß. Das MMJ-Projekt muß bald den Weg in ein ordentliches Studio finden, sonst verlieren vielleicht auch härteste Psychedelic-Fans bald die Lust an den Songperlen.

Aus dem Thüringschen erreicht uns das Tape des Quartetts **NEONCULTUR**. Was erstmal nach waber-

F/I
Earthpipe
POT/REC/REC/EFA

Wer Bock auf die ganze Eruptivität der Frühsiebzigerkisten hat, ohne auf schwarze Stullenbretter zurückgreifen zu wollen, deren Staubschicht schon zur Kruste geworden ist, der ist bei F/I aus Milwaukee genau richtig aufgehoben. Viertelstündige Live-Orgasmen, ohne Hoffnung auf Erlösung. Wem das als Standortbestimmung nicht ausreicht, dem sei empfohlen, in Track 9, die recht eigentümliche, aber erstmalig gelungene Coverversion von "2000 Light Years From Home", reinzulassen.

Fred Fronner

THE FLAMING LIPS
Hit To Death
In The Future Head
WEA

"Sergeant Peppers", Teil 2. Brilliant. Aber warum jetzt, fragt mein geschätzter Kollege FF, der über meine Schulter einen zweifelnden Blick auf das Cover wirft, nicht zu Unrecht. Weil es so was seit 25 Jahren nicht mehr gab, antworte ich ihm. Das war eine kleine Geschichte aus unserem redaktionellen Alltag. Mitwirkende: ich, FF, Flaming Lips und der Geist der Sixties.

Wolf Kampmann

FLUCHTWEG
Verschimmelt
FLUXUS

Flucht nach vorn - der Weg ist frei. Eine Kassetten-Band auf CD. Wer Fluchtweg live kennt, wird vom Plastik-Debut erstaunt sein. An erster Stelle steht hier die akustische Verständlichkeit der Texte. Man könnte fast so weit gehen "Verschimmelt" als Liederalbum zu bezeichnen. Damit besinnt sich die Berliner Band genau auf ihre Stärke. Vokales Charisma anstatt instrumentaler Durchschnittlichkeit. "Verschimmelt" ist noch nicht das Ding, auf welches wir alle seit Jahren gewartet haben, wohl aber der erste nennenswerte Output einer Band, die in Zukunft noch von sich hören lassen wird. Und der Titelsong ist jetzt schon ein Ohrwurm.

Der Schimmelreiter

GIANT SAND
Center Of The Universe
BRAKE OUT/INTERCORD

Giant Sand scheinen die Formel für den perfekten Pop-song gefunden zu haben, ohne jeden faden Beigeschmack dieses Begriffs. Songs für den alltäglichen Gebrauch, abwechslungs- und facettenreich, eingängig und vergänglich, Blue Grass, Jazz, Gitarren-Rock und bescheidene Liedchen, radiotauglich, aber nicht anspruchslos.

Wolf Kampmann

BOB GELDOOF
The Happy Club
VERTIGO

Das erinnert mich an Brighton, wo ich einsam am Strand rumschlich. Es war sehr kalt und sehr verloren. Und doch war es gut. Bob Geldof also. Da hat man solche Musik im Kragen. Ich sitze ausgebrannt im Dunkeln, es gibt lediglich zwei fahle Leuchttürme in meinem Zimmer. Der eine ist ein Radiowecker, der andere ein CD-Player. Ich rauche Hoffnung. Geldof ist simpel und klar, und vielleicht klingt das alles ungeheuer sentimental. Aber es ist das beste, was ich heute nacht kriegen kann. Er erzählt von deutschen Autobahnen, schmutzigen Kissens, und ich werd so langsam ein hippy angel. Keine Ahnung wieso, aber ich mag das Zeug. Gloomy days und romantische Tristesse. Ronald Galenza

GORIES
Outta here
CRYPT/EFA

Lang, lang ist's her, da gab's in Detroit eine Band, die hießen Nick & The Jaguars. In Ermangelung eines Bassisten stimmten sie einfach ihre Gitarren tiefer. In dieser Tradition stehen auch die Gories mit zwei Gitarristen, die sich den Gesang teilen und einer Schlagzeugerin, die dem Ganzen den nötigen Drive gibt. Ihr neues Album "Outta here" ist kompromißloser, primitiver R'n'B Trash - basic music for basic people. Die definitive Scheibe für Alle, denen die Cramps schon lange zu glatt geworden sind. Nachdem das vorangegangene, von Chilton produzierte Gories-Album streckenweise nur dumpf nervte, so liegt hier ihr mit Abstand bestes Werk vor, ein Teil, das mühe-

NICHT NUR FÜR STAHLARBEITER!



STEEL WORKERS

BIGOD 20 - Steel Works!

Einfühlsam und hart - Electronic der Neunziger.
Die Debüt-CD mit den Hits "America", "The Bog"
und der neuen Maxi "On The Run".



Marketed By Zoth Ommog. A Division Of Music Research GmbH



ZOTH OMMOG / SEMAPHORE CD - 28829

von Lutz Schramm

Adressen:

Wave klingt, entpuppt sich schon beim ersten Teil als gründliche Gitarrenarbeit. "Blou" enthält vier Songs und gehört damit zu den Tapes, die gerade als Appetithappen gelten dürfen. Bei Cover und Bandmaterial wurde allerdings relativ viel Aufwand getrieben. **NEONCULTUR** (ohne e, aber mit c) befindet sich im großen Feld der Bands, die den netten Gitarrenbeat unserer Tage pflegen und dabei auch schöne Songs zustande bringen. Nicht alles ist so hart wie "Brain", aber eben doch recht ordentlich. Dieses allgemeine Urteil trifft auch fast auf **BURNING BILDERS** zu, eine vier Mann starke Band aus Meckenheim bei Bonn. Fürs Erste schrubben die diesen beliebigen Punk runter. Ganz schick ist dann auch das Cover mit vielen Parade-Soldaten und dieser Sex Pistols Schnipselschrift. Dann kann man doch noch ein paar gute Songideen entdecken. Gespielt wurde das Ganze eher lustlos. Da macht die mit überspielte Live-Seite doch mehr Spaß. Am Sound gibts immer was zu meckern. Hier gings wohl nicht besser. Manchmal gehts aber so schlecht, daß man oder frau es doch besser lassen sollte. Ein Tape, das mich erreicht hat, soll hier mal als Beispiel dienen. Das Orchester nennt sich **EXPERIMENT 4**. Die Band aus Doberlug-Kirchhain hat zwei Songs aufgenommen, viel Arbeit in ein Cover und einen Aufkleber gesteckt, das Tonmaterial auf eine K-10 Kassette aus Priesnitz (Normalband, eigentlich für RFT-Computer zum Daten-Speichern hergestellt) kopiert und abgeschickt. Daß dann die Songs auch noch langweilig sind, macht die Sache eigentlich kaum noch schlimmer. Also: vergisses. Nicht vergessen, mir ihre Bänder zu schicken, sollten alle Bands, die diese Zeilen gelesen haben. Habt keine Angst, der Onkel beißt nicht, er ist nur manchmal etwas schrullig.

DIE LETZTEN PATIENTEN

Martin List
Eichhorster Weg 10
1000 Berlin 26

VERMONA SUICIDE

Ch. Hennig
Kaltenhausen 49f
0-1804 Lehnin

NEONCULTUR

Frank Urban
Frauenberg 11
0-5900 Eisenach

MICKY MOUSE

JOHNSON
Ralf Noack
Beethovenstr 2
0 - 1505 Rehrbrücke

BURNING BIBLES

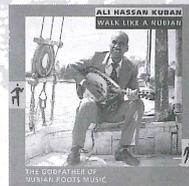
Till Stellmacher
Am Tennisplatz 12
8309 Meckenheim

[pi'ra:nha]

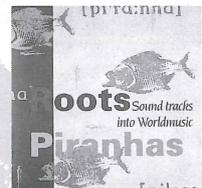
Sound of the 21st Century
Worldmusic & Piranha



VA: Pinareño! - "Cuban Music from Pinar del Rio" (Kuba) - EFACD 01887



Ali Hassan Kuban - "Walk like a Nubian" - Desert Funk (Nubien/ Ägypten) - EFACD/CA 01893



VA: Roots Piranhas - Sound Tracks into Worldmusic - EFACD 01898



Mokhtar Al Said - "Raks Sharki" (Ägypten) - Classic Dance Music - EFACD/CA 01891

Und vieles mehr... Piranha Tonträger in allen guten Schallplattenläden über EFA-Vertrieb erhältlich! Oder direkt bei Piranha Mail Order: Piranha · Kurfürstendamm 186 · 1000 Berlin 15 · Telefon 0 30/8 83 60 96 · Telefax 0 30/8 82 50 69

Neue Adresse ab 15. 12. 92: Piranha · Carmer Straße 11 · 1000 Berlin 12 · Telefon 0 30/3 13 40 83/84 · Telefax 0 30/3 13 40 31

Freedom of Choice



Yesterday's New Wave Hits As Performed By Today's Stars

- SONIC YOUTH · DAS DAMEN
Ca Plane Pour Moi The Wait
 - MUDHONEY · YO LA TENGO
Pump It Up Dreaming
 - SUPERCHUNK · REDD KROSS
Girl U Want How Much More
 - ERECTUS MONOTONE · POLVO
Destination Unknown Mexican Radio
 - WHITE FLAG · THE CONNELLS
Wuthering Heights I Got You
 - HYPNOLOVEWHEEL · CHIA PET
Antmusic Don't You Want Me Baby
 - IT'S O.K. · FINGER · MUFFS
Wishing Tainted Love Rock And Roll Girl
 - TINY LIGHTS · BIG DIPPER
5' 1" Homo Sapien
 - PERMANENT GREEN LIGHT
Hero Worship
- OUT NOW!**
DLP: EFA 04911-18
CD: EFA 04911-27
MC: EFA 04911-16
- Im EFA Vertrieb



All proceeds from this album are being donated to
Planned Parenthood
Federation of America, Inc.

The use of PPA's service mark in connection with this project does not constitute a sponsorship or endorsement of the product or any of the entities involved.

33CD45

los an den erfrischenden Erstling anschließt. Es macht schon viel aus, sich selbst zu produzieren, denn das garantiert maximale Homogenität des eigenen Schaffens.
Iggy Keuneke

ROBIN HOLCOMB Rockabye WEA

Das Cover ist Programm. War Wayne Horvitz' Gemahlin Robin Holcomb auf ihrem Vorgänger-Album "Robin Holcomb", ihrem ersten Liederalbum nach einer Reihe von Platten mit Neuer Musik, noch in zartem Grau-Weiß abgebildet, so prangt sie jetzt in sattem Bunt auf dem Booklet. Ihre Songs sind immer noch von wunderschöner Einfachheit, fast minimalistisch, und erhalten von den Musikern von The President eine Stimmung von modernem Laub, aber irgendwie scheint es, als hätte Frau Holcomb ihre Unschuld verloren. Hier und da ein überflüssiger Träller oder eine Ausblendung mitten im Saxophon-Solo, und schon haftet dem Album ein Hauch von Anpassung an.

Fred Fronner

INSTANT KARMA Small Mother BMG Ariola

Es grunzt, quiekt, jazzt, swingt, rockt auf dem Debüt der jungen Band Instant Karma. Interessant erscheint, daß trotz der Vielfalt der vertretenen Stile das Album in sich geschlossen wirkt. "Firehead" erinnert stark an Stonesongs der Siebziger. Sixties-Einflüsse en masse finden sich ebenso wie Anleihen bei Aztec Camera oder INXS. Der einzige Vorwurf, den man der Gruppe allerdings nicht unbedingt anlasten kann, ist das späte Erscheinen auf dem Markt. Der dürfte nämlich bezüglich der musikalischen

Kost, die auf "Small Mother" angeboten wird, ziemlich abgegrast sein. Aber: Leben heißt Entwicklung. Also auf ein Neues!
Jörg Schulz

THE JELLYFISH KISS Too Stupid For Business, Too Ugly For Love BOY/RECRE/EFA

Der Titel ein Bekenntnis? Wohl kaum, denn die Schweizer The Jellyfish Kiss sind raffiniert genug, uns mit einer bunten Sammlung kurzweiliger Geschichten zu bannen, verfügen über Charme, Witz und Mut zur Kolportage. Das zweite Album der Band ist um Längen kompakter als das ein Jahr zurückliegende Debüt. Wieder spielen sie mit dem Image im Rinnstein gestrandeter Mächtegrün-Bob-Dylans, die nun mit Akkordeon, Gitarren, Klarinette und weiß der Teufel welcher Ausrüstung angetreten sind, um der zufällig vorbeischießenden Damenwelt den Seidenstrumpf vom Bein zu buhlen. Mit liebenswürdiger Auf- und dringlichkeit schmeicheln die zwischen Chanson, Moritat, Gassenhauer und Popsong tänzelnden Weisen dem Ohr. Eine Insel im Meer des alltäglichen Lärms!

Wolf Kampmann

KLUTE Excluded ZOTH OMMOG/SEMAPHORE

Junge, Junge, was Dänen-Claus mit seinem Erstlingsprojekt Leatherstrip macht, geht hart in Richtung der Grenze zum "guten Geschmack". Aber was Claus Larsen jetzt noch mit Klute veranstaltet, regt zur Besorgnis an. Das Leben zwischen Verlust und Ekstase, zwischen Liebe und Aids, angerichtet als hämmernder, sich ins Großhirn bohrender Metal-Elektro-Crossover. Wobei die Betonung auf Metal liegt. Dieser junge Mann braucht keine Rettung. IBH

LASSIE SINGERS Sei a Gogo DRAGNET/SONY

Bloß weil sie keine Ausbildung haben, machen sie den ganzen Scheiß. Hocken im Tourbus auf dem Weg nach Hamburg, begegnen dort Frühstückstyranen und Sorgenbrechern und gehen dann noch zum Mexikaner. Die Lassie Singers geben sich pathologisch willensschwach, kennen schon deinen zukünftigen Ex-Freund und leben im Liegen und in der Bar. Ein Kölner Taxifahrer versaut ihnen die große Liebe und die fünf aus Berlin lassen junge Menschen dem Leben Interviews geben. Ihre Texte sind wissend und stolz, ja manchmal bizarr. Wer sich Zeilen wie "Deine Augen sind gut und dein Pullover ist schön" ausdenkt, kennt schon das ganze Leben. Was auffällt: musikalisch haben die Lassie Singers ihre Naivität verloren, diese unschuldige Frische. Ihre 2.LP klingt melancholisch und schwermütig, ja teilweise traurig, man kann die Sehnsucht und Hoffnung richtig hören. Aber manchmal rockt es dann richtig los, die Gitarre wirkt dann rau. Köstlich auch das süffisant-schnippische Banjo. Ich weiß, diese Platte wird viele verstoren; man muß sie wohl doof finden oder glühend lieben. So wie ich. "Sei a Gogo" erhält einmal einen Platz im Ehrenhain meiner Sammlung zwischen den Brigaden der Sehnsucht.

Electric Galenza

LAWNMOWER DETH Return Of The Fabulous Metal Bozo Clowns EARACHE/RTD

Der Name ist Programm. Lawnmower Deth arbeiten sich mit einem liebenswerten Augenzwinkern auch auf ihrer zweiten Platte quer durch den Hardcore und Metal-Gemü-

OUTSIDE IN von Wolf Kampmann

Heute erzähle ich Euch die Geschichte meines Freundes und Kollegen Ritchie, der ja zu Hause immer nur hören darf, was seine Freundin hört, mir aber ab und zu seine heimliche Leidenschaft offenbart, und die gehört dem Jazz, der Avantgarde, dem Noisecore und allerlei anderem schrägen und quietschenden Zeug. Sein Lieblingsmusiker ist derzeit Elliott Sharp. Der schiebt gleich zwei neue CDs auf den Markt. "Nots" (Atonal/EFA) versammelt zwanzig Aufnahmen aus den Jahren 80 bis 82, also den Anfängen Sharps. Entsprechend unbeholfen wirken manche Stücke - als würden die zwei Seelen ach in seiner Brust wüst aufeinander einschlagen. Die meisten Tracks sind sehr schroff und dokumentieren zum Teil auf witzige Art Sharps Phase des Suchens. Ganz anders auf "Beneath The Valley Of The Ultra Yahoos" (Sulphur/Hyperium), das einen Elliott Sharp zeigt, der souverän, ökonomisch und zielgerichtet mit seinen Mitteln umzugehen versteht. Auch hier arbeitet Mr.Egghead mit wechselnden Besetzungen und hat mit diesem Album eins seiner weichesten und transparentesten Werke überhaupt geschaffen. Zu Sharps näherem Umfeld gehört die Harfenistin Zeena Parkins, die mit ihrer Band No Safety die CD "Spill" (RecRec/EFA) eingespielt hat. Ein kurzweiliger Hardcore-Fake-Crossover, der vielleicht bisherige Parkins-Fans in Erstaunen versetzen mag. Eine andere, wenn auch weniger bekannte Harfenistin ist Anne Lee Baron, die unter anderem mit Curlew-Gitarriist Davey Williams ein Quintett unterhält. Sie erklimbt mit ihrem Tausendsaiter eine gläserne, exotische Phantasiewelt. Ihre CD "Phantom Orchestra" (Ear-Rational) kommt einer Entführung gleich, nur daß man sich von seinem Kidnapper überhaupt nicht mehr lösen will und der Entführer so zum Verführer verkommt.

Aus dem Lager der Lounge Lizards stammt Saxophonist Roy Nathanson. Ritchie liebt Saxophone. Nathanson hat sich mit dem Sampling-Spezialisten Antony Coleman zusammengetrottet, um unter dem Titel "The Coming Great Millenium" (Knitting Factory Works/EFA) zwölf Duo-Collagen zu produzieren, die ein Universum von Kombinationen synthetischer und akustischer sowie traditioneller und avantgardistischer Klänge eröffnen. Demgegenüber kann sein ehemaliger Lizards-Kollege Eric Sanko mit seinem Song-Album "Fertile Crescent" (Knitting Factory Works/EFA) nicht so recht überzeugen. Die Fußstapfen Samm Bennetts scheinen für Sanko etwas zu groß. Ritchie findet die Scheibe mit Recht belanglos. New And Used, die Band des Bill-Frissell-Bassisten Kermit Driscoll, beschenkt Ritchie mit ihrem "Souvenir" (Knitting Factory Works/EFA). Ein Jazzalbum, worüber sich Ritchie besonders freut, leise und rasant zugleich, voller Dejá Vu's, Breaks und Verschiebungen. Ein typisches New Yorker Down Town-Teil. Klarinetist Don Byron (siehe Halbstarke) ist auf dem neuen Album des Drummers Ralph Peterson "Ornetology" (Blue Note/EMI) zu hören. Der Titel des Albums läßt keinen Zweifel, daß es sich dabei um eine Hommage an Ornette Coleman handelt,

das jedoch äußerst unaufdringlich. Vielmehr weist es Byron erneut als den wesentlichsten Virtuosen des schwarzen Rohrs aus. Gitarrist Kevin Eubanks hat den "Turning Point" (Blue Note/EMI) raus. Ihm gelingt das Kunststück, auf der Gitarre wirklich nochmal Akzente zu setzen. Minimal Musik in Reinkultur bringt das S.E.M. Ensemble um Peter Kotik und Ben Neill auf "Virtuosity With Purpose" (Ear-Rational) auf Ritchies weihnachtlichen Geheimabendisch. Fast könnte man dazu neigen, das Album für antiquiert zu halten, wenn nicht doch irgendwann der Punkt einsetzen würde, an dem sich aus den Strukturen selbständige Gestalten lösen und ihr Eigenleben entfalten. Minimalistisch gebärdet sich auch das Turtle Island String Quartet, eines jener Streichquartette, die im Fahrwasser des Kronos Quartets neue Perspektiven dieser althergebrachten Besetzung ins Auge fassen. Auf "Spider Dreams" (Windham Hill/BMG) versackt der Vierer jedoch in schwammiger Großorchestralität. Das Balanescu Quartet aus London hingegen fesselt Ritchie mit seinen Streichquartett-Bearbeitungen alter Kraftwerk-Nummern auf der CD "Possession" (Mute/Intercord). Auch von Jeff Greinke, dem genialen Tüfler aus Seattle, gibt es neues Material. "Crossing Ngoh" (Ear-Rational) drängt einmal mehr die Frage auf, wie Greinke zu all den Sounds kommt, die er hier zusammenbringt und welche Idee dem Ganzen zugrundeliegt. Ein Verwirrspiel musikalischer Geographie. Damit in die Schweiz: Tiere Der Nacht heißt ein neues Projekt des Guru Guru-Trommlers Mani Neumeier. "Hot Stuff" (RecRec/EFA) ist eine toxische Flüssigkeit, die ständig zwischen den Bottichen Krautrock und Free Jazz hin und her gekippt wird. Mit Gitarrist Wadi Gisi und Bassist Mich Gärber betrieb Neumeier einst die Band Blauer Hirsch. Diese beiden haben sich jetzt mit dem Berliner Noise- und Trink-König Peter Hollinger vereint und das sphärisch holpernde Kraftpaket "Die Hand" (UNIT Records) aus den Gelenken geschüttelt. Ritchies nächster Lieblingsalbum-Anwärter. Effektvolle Arbeit, die auch mal wieder Liebe zum Handwerk erkennen läßt. Zum Schluß wies Ritchie mich noch auf ein paar Re-Releases hin. Von Chick Corea's Fröhlsiebziger-Projekt Circle (mit Antony Braxton) ist jetzt eine Sammlung unter dem Titel "Early Circle" (Blue Note/EMI) erschienen. Leiser, konzentrierter Kammerjazz mit Free-Attitüde. "First Meditation" (Impulse/MCA) ist der Titel eines Albums von John Coltrane, das die erste Einspielung der später legendär gewordenen "Meditation"-Aufnahmen präsentiert. Genial, sagt Ritchie. Zu guterletzt noch zwei Retrospektiven von Blue Note, nämlich "The Art Of John Coltrane" mit Trane Tracks aus den noch recht konventionellen Fünfzigern und "The Art Of Larry Young", eine Sammlung früher Takes des Mannes, der als der John Coltrane der Hammond Orgel gilt. Nach dieser Offenbarung atmete Ritchie einmal tief durch. Dann klingelte das Telefon. Seine Freundin war dran...

I Wanna Make Love With...

EFA

EFA Medien GmbH, Billwerder Neuer Deich 334a, 2000 Hamburg 26,
Tel. 040/789 17 00, Fax. 040/78 27 83



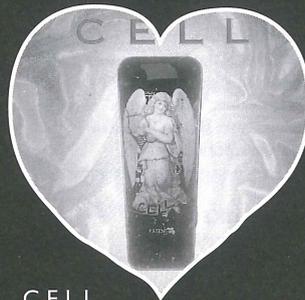
ASYLUM
Into The Web
EFA LP/CD 06186

Mit ihrem zweiten Album haben ASYLUM die Fields Of The Nephilim vom Thron gestürzt. Wave Metal vom besten. Eine geniale Mixtur aus Sisters und Metallica. RAW MEAT!



TWO LANE BLACKTOP
Invisible Enemies
EFA CD 11159

Explosive & Corrosive kommt JACK WATERSONS Band daher, feat. SLOVENLY-Member TOM WATSON an der Gitarre. „...like Television playing with Sonic Youth at Leonard Cohens birthday party.“ Im November und Dezember auf Tour. WATCH OUT!



CELL
Slo-Blo
EFA LP/CD 04909

Die Hoffnungsträger aus New-York mit ihrem Debut-Album, das alles dagewesene in den Halbschatten stellen wird. Jetzt live zu sehen mit Sonic Youth und Pavement: 17.11. Berlin – 18./19.11. Hamburg – 20.11. Bielefeld – 21.11. Köln



DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER
Osnabrück
EFA CD 11852

Einstweilige Verfügung. Beschlagnahmung, Zensur! Das alles kann die PASSED OVER PUPILS nicht erschüttern. Dritte verbesserte Version ab sofort im Handel. SIE LIEBEN STEFFI EBEN WIRKLICH.



DIE GOLDENEN ZITRONEN + EASY BUSINESS + IQ
80.000.000 Hooligans
EFA MS/CD 15530

Statement zur Lage der Nation mit einem Medium, das die „Straße“ erreicht. HipHop mit den in Hamburg lebenden Rappern EASY BUSINESS und dem Exil-Amerikaner ERIC IQ GRAY. Es geht darum konkrete Aussagen zu treffen – FUCK THE NAZIS!



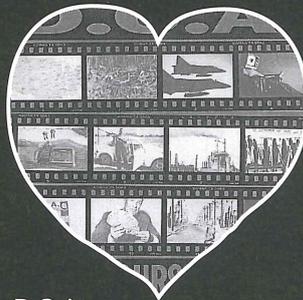
THE ETHERAL AFFLICT
Trauma Rouge (...Now Mind Revolution)
EFA CD 11258

70minütiges Meisterwerk der Essener Gruftgötter. Agressivität, treibende Sounds und getragene, sphärische Melodiosität bilden die Grundpfeiler von „Trauma Rouge“. EIN WEITERER STEIN AUF DEM WEG ZUR HÖLLE.



ASSASSINS OF GOD
Technological Mythic Limbo
EFA LP/CD 11172

Nichts klingt wie dieses Album und nichts soll so klingen!! Jazz, Metal und Klassik verschmelzen hier zu einem nie zuvor gehörten Inferno mit dämonischen Vocals, Zähne zermahlenden Gitarren und den Bauch ausbrennenden Bässen. NOT!



D.O.A.
Thirteen Flavors Of Doom
EFA LP/CD 18117

Nach kurzem Ausflug zur Industrie zurück bei ALTERNATIVE TENTACLES, um eine Erfahrung reicher. Das Ergebnis: Geradliniger, treibender Polit-Punkrock, metallschwere Gitarren und JOEY „SHITHEAD“ KEITHLEYs mächtiges Organ. Und was lag für die alten Helden aus Vancouver näher, als das Album dort von JOHN WRIGHT (Nomeansno) produzieren zu lassen. BACK TO THE ROOTS!



THE TOASTERS
New York Fever
EFA LP/CD 04090

Die erfolgreichste Ska-Crossover-Band Amerikas bringt uns eine adrenalinhaltige Mixtur aus World-Beat, Soul, Rap, Reggae und Ska mit 90 s-Kick, genannt „East-Side-Beat“. Produziert von keinem geringeren als JOE JACKSON. FIEBERHAFT AUF TOUR IM HERBST!

NEWS:

Außerdem demnächst ▶ HANSON BROTHERS ex NOMEANSNO mit Debut-Album ▶ GERMAN MYSTIC PART III ▶ BIG BLACK Backprogramm komplett wieder auf CD erhältlich ▶ FREEDOM OF CHOICE Sampler – New Wave Hits gecovernt von SONIC YOUTH, MUDHONEY, YO LA TENGO, POLVO u.a. ▶ SPERMBIRDS – Abschiedsalbum von LEE HOLLIS ▶ SPRINKLER – SUB POP-Highlight im Herbst ▶ RESIDENTS – neues Album ▶ EA 80 – Jetzt alles auf CD ▶ Soundtrack von PETER JACKSONS „BRAIN DEAD“ – ein wahres Schlachtfest ▶ DEINE LAKAIEN – 76 Minuten Live ▶ FRED FRITH – Helter Skelter ▶ und mehr ▶▶▶

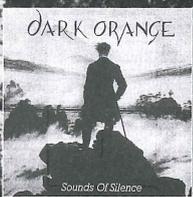
BLACK BUDDHA SARABAND



CD 39100452

die ultimative Postraum: melancholische
Class-Pop-Porten werden durch Eve's
fesselnden Gesang in Juwelen verwandelt

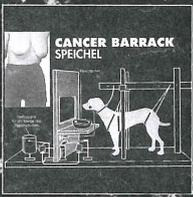
DARK ORANGE



CD 39100303

3 Coverversionen - von Samas & Garfunkel
und Kai Fuhl - nur auf dieser CD
- in ungleichlichen Dark Orange-Selb

CANCER BARRACK



CD 39100313

Extremes bieten Cancer: Man wird von der
nachal-darkwois-terror-Version Speichel
für Was-Regime-Tuschelsten-gerstob
on Tour 29.10. - 28.11.
Info: 09123/985401

bestellt kostenlosen Mail-order-Katalog
fortkommen
Love Is Colder Than Death
Hyperium Compilation - Legion
Skill Patient! - Schick nicht



HYPERIUM

P.O. Box 100561 • 1500 Land
Phone 09123/985401 • Fax 09123/985407
distributed by

ROUGH
TRADE

segarten oberhalb der Weichei-Grenze. Dabei haben wir es mit einem der wenigen Glücksfälle zu tun, wo sich der Wille zum Witz mit einem musikalischen Vermögen paart, das gut und gerne auch für sich alleine stehen könnte.

FF

PAUL LEMOS
P(h)legm Dave
DOSSIER/EFA

Anno Domini einen Tag, nachdem ich beim Zahnarzt war. Der Bohrer steckt mir praktisch noch im Kiefer. Einer meiner Kollegen, ich verrate nicht welcher, hat seinen Zahnarzttermin gerade sausen lassen. Beunruhigt lauschen wir der neuen Paul Lemos-Scheibe. Jeder hat seine empfindlichen Seiten.

Wolf Kampmann

LOVE IS COLDER THAN DEATH
Mental Traveller
HYPERIUM/ROUGH TRADE

Unglaublich schön. Die perfekte Verschmelzung von mittelalterlicher Musizierweise und Electronic Body Music. Feengleich schwebt eine kristallklare Frauenstimme über meditativen Klangteppichen. "Mental Traveller" ist bis ins Detail ausgefeilt und in sich stimmig. Diese Musik ist wie ein Übergang von dieser Welt ins Jenseits.

Jürgen Winkler

LOVE LIKE BLOOD
An Irony Of Fate
REBEL RECORDS/SPV

Die süddeutschen Dunkel männer lassen wiederum kein gutes Wort an dieser Welt. Von Nacht und Tod ist hier wieder die Rede, von Angst, Isolation und Tränen dazu, die Gitarren flirren, und das Schlagzeug dumpft, während sich Keyboardvorhänge tiefer und tiefer senken. Die Sisters Of Mercy lassen grüßen. Die neun neuen Songs zeigen LLB-Chef York Eysel dennoch in vergleichsweise entspannter Sangeslaune. Zwar wird kein Versatzstück des grüftigen Genres ausgelassen, aber Eysels mit gewollt gänsehautmachender Grummelstimme vorgetragene Endzeitvisionen entbehren in ihren besten Momenten nicht einer gewissen Originalität. So, wenn Love Like Blood traurig-tranig gegen das "verdammte Ozonloch, das uns unsere Atemluft stiehlt", ansingen und dabei ähnlich viel Zuversicht verbreiten wie ein bekannter deutscher Liedermacher namens Klaus Töpfer.

Steve Körner

MEAT BEAT MANIFESTO
Satyricon
PIAS/INTERCOP

So richtig deuten und erklären kann ich mir die neue Meat Beat Manifesto nicht. Ich weiß nicht, ob sich Jack Dangers bei seiner ganzen Remixerei in der einschlägigen Dance-Szene verausgabte und nun total down, ohne innovative Ideen im Studio gegessen hat, wo ihn schließlich alle guten Geister verlassen haben. Der früher frische, schräge und adoptierte Meat Beat Manifesto-Sound, der immer etwas Besonderes, etwas Zukünftiges aufwies, wirkt hier eher verkalkt und von hundert anderen Bands ähnlich oder besser gemacht. Die Krönung und das für mich wirklich Allerschlimmste ist Jack Dangers saft- und kraftloser Gesang.

GiNo

MELVINS KING BUZZO (EP)
MELVINS DALE CROVER (EP)
MELVINS JOE PRESTON (EP)
TUPELO/RTD

Seit einiger Zeit bereits habe ich diese drei CD in der Art eines zweiflügeligen Altars auf meiner Stereoanlage aufgebaut und versammle mich nahezu täglich davor in stiller Andacht. Zum einen, um der gelungenen Idee einer lebenswerten Persiflage auf die Solo-LP der Kiss-Mitglieder zu huldigen, die mit viel Liebe zum Detail bis ins Artwork realisiert wurde. Zum anderen natürlich, um den Sendboten einer ebenso fremden und bedrohlichen, wie faszinierenden Musikwelt meine Ehrfurcht zu erbeten. Mit dem neuen Bassisten Joe Preston scheinen die Melvins jedenfalls den passenden Mann gefunden zu haben, der auf seiner EP eindrucksvoll beweist, was Geistes Kind er

ist. Herzstück seiner Maxi ist das instrumentale "Hands First Flower". 22, eine Ewigkeit dauernde, Minuten, in denen Preston seinem Bass dunkle Töne abpreßt.

King Buzzo auf seiner EP beginnt wie gewohnt schwer, kommt schwer in Fahrt und hört auch so auf. Melvins eben.

Dale Crover dagegen läßt es erstaunlicherweise leichter angehen und experimentiert mit, fast ist man geneigt populär zu sagen, ein wenig luftigeren Melodien, ohne jedoch auf sein signifikant sparsames Schlagzeugspiel zu verzichten.

Alles in allem nicht von dieser Welt.

FF

MONO MEN
Wrecker
ESTRUS/SEMAPHORE

Dies ist der wahre Sound des Nordwestens der USA: rauher, ungeschliffener Kick-Ass-Rock'n'Roll, so, wie er seit mehr als 30 Jahren aus den dortigen Garagen dröhnt. Mit diesem, ihrem zweiten Longplayer offenbaren sich die Mono Men souveräner und härter, als je zuvor, so als wollten sie dem Seattle-Klingel zeigen, wo der Hase lang läuft. Drei Akkorde für ein Hallelujah.

Axel Keunke

MOTÖRHEAD
March Or Die
SONY

Eigentlich sind Motörhead inzwischen über jede Kritik erhaben. Auf ihrem neuen Album sind Lemmy und seine Horde wieder zur Vollkraft alter Zeiten aufgefahren. Allerdings vergaßen sie dabei, die Handbremse zu lösen. Sie machen ein wenig den Eindruck zahnlöser Grizzlybären, die sich nicht mehr so recht aus der schützenden Höhle trauen. Auch das jugendliche Outfit des neuen Drummers Mikkey Dee vermag daran nichts zu ändern. Die Cover-Version des Ted Nugent-Oldies "Cat Scratch Fever" ist fade, die 1:1-Übernahme des Blues-Klassikers "Hoochie Coochie Man" unter dem Titel "You Better Run" (Music: Killmaster!!!) dreist, und die Ideen von "1916" fehlen einfach. Doch Motörhead ist Motörhead, nicht mehr, aber auch beileibe nicht weniger. Wer hier intellektuelle Ergüsse erwartet, ist schief gewickelt. Rheumatische Panzerfahrer in rostigen Mobilen: dieses Image vermag Motörhead nach wie vor erfolgreich zu verteidigen.

Dr. Kimble

MURDER INC.
Murder Inc.
DEVOTION REC./IRS

Bei Murder Inc. handelt es sich im Grunde um die gesamtgealterte Killing Joke-Belegschaft, nebst solchen Jungs wie dem geschätzten Ministry- & RevCo-Sänger Connelly oder der Killing Joke-Erfolgsjahretrommler Ferguson. Der einzige der durch Abwesenheit glänzt ist Jaz Coleman, der sich wohl zur Zeit mehr um seine eigenen Dinge kümmert und damit auch Gerüchte über das endgültige Aus von Killing Joke ankurbelt. Doch zurück zu Murder Inc., die sich die Mühe geben so zu klingen wie Killing Joke in schlechteren Zeiten, wie etwa nach der rosigten "Nighttime"-Ära. Mittelschnell, zäh, kantig, männlich uncharmant, von der Produktionsweise her amerikanisch und Pigface verwandt. So als ob jedes einzelne Instrument für sich steht, was sicher Steve Albin Verdienst war, der Murder Inc. produzierte und die organische Verflechtung (die Killing Joke ausmachte, weil dadurch ihr "Feuer" entbrannte) bei Murder Inc. eher als loser, schlabbrieger Wums erscheint. Dröhnende Laxheit, die genauer betrachtet auch eine Absage an einen Killing Joke-Ritus darstellt. Bester Track bleibt dennoch "Last of the Urgents"; sehr Killing Joke-mäßig verdichtet. Da fehlt nur eins - Jaz Colemans Stimme.

IBH

MUDHONEY
Piece of Cake
REPRISE/WEA

Es riecht wie Mudhoney, sieht aus wie Mudhoney, schmeckt wie Mudhoney und hört sich an wie Mudhoney. Warum in aller Welt sollte es also nicht Mudhoney sein? Mudhoney greifen ihr altes Erfolgskonzept auf, überspringen die "experimentelle" "Every Good Boy usw." und keh-

ren zurück zum Sound der alten Tage, mit dem sie berühmt geworden sind. In offiziellen Berichterstattungen ist in solchen Platten immer vom Ausbau der Position die Rede. Eine grundsätzliche Platte mit ein paar eingestreuten gelungenen Scherzen, wie der Tekkno-Parodie - genau das also, was sich Plattenfirma und Fans wahrscheinlich erhofft haben. Nicht mehr und nicht weniger.

FF

THE NATION OF ULYSSES
Plays Pretty For Baby
DISCHORD/EFA

Agitation macht nur Sinn, wenn sie brutal, rücksichtslos und ohne Zeit zum Verschnaufen erfolgt. Nation Of Ulysses heißt das Ziel, dem das Kabinett um Jim Svenonius von Platte zu Platte näher kommt. Wer es nicht wahrhaben will, der muß Bekanntschaft mit Svenonius' Trompete machen. Ob NOU wirklich gute Musik machen, weiß eigentlich keiner so richtig, aber das ist auch schon lange nicht mehr die Frage. Gnadenlos ziehen sie ihr Ding durch. Allerdings ist inzwischen der Grat zwischen ernsthaftem Aktivismus und politischer Clowneske ziemlich schmal geworden. NOU bleibt das Paradebeispiel einer Band, deren Image jedes musikalische Kriterium ad absurdum führt. Doch mal ehrlich: Wer legt schon noch Wert auf Musikalität, und wer nimmt politisches Engagement noch wirklich ernst. Beides hat doch nur noch die eine Funktion - Unterhaltung. Und der werden NOU mit Sicherheit gerecht.

Fred Fronne

POP WILL EAT ITSELF
The Looks Or The Lifestyle?
BMG ARIOLA

Tanzboden, eindeutig Tanzboden. Was PWEL auf "The Looks Or The Lifestyle?" zusammengeschustert haben, klingt im ersten Moment wie die neue EMF-Platte. Knochenharte, peitschende Beats, Sägetarren und Samplerattacken; dazu arabisch angehauchter Gesang ("Eat Me, Drink Me, Love Me, Kill Me"), Babyorgelklimper und ein getrommelter Tango ("Mother") - Vestan Pance, der sich hinter PWEL verbirgt, verwurstet all das zu einer dreiviertelstündigen Persiflage auf die moderne Popkultur. Dabei ist dem populärmusikalischen Kannibalen nichts heilig: "I got a reason, now I got a reason", stottert er im Stile Johnny Rottens ("Get the Girl..."), in "Mother" wird der gleichnamige Lennon-Song mit einlullenden "Mamma-Mia/Mamma-Mia"-Chören verarscht und im finalen "Bulletproof" knodelt Pance Hasselhof-like "Is Everybody Happy?". Das alles ist vordergründig durchaus hitparaden- und tanzbodenkompatibel gebaut, zielt hintergründig aber doch eher auf Köpfe denn auf Bäuche.

Steve Körner

NORMAN NARDINI
This Ole Train
99 RECORDS

Wenn ein Avantgarde Label wie 99 Records ein Blues Album rausbringt, muß wohl irgendwas besonderes daran sein. "This Ole Train" gehört zu jenen Blues-Scheiben, die wirklich nichts weiter sind als eben eine Blues-Scheibe, das aber unfrisiert, ohne Weichspüler und Plastik, dafür mit versoffener Slide Guitar, schmalziger Hammond-Orgel und Knoten in den Stimmseilen. DIE Alternative für heimliche Blues-Kater, die der ewigen Johnnie Winters, Gary Moores, Eric Claptons und Jürgen Kerths endlich müde sind.

Dr. Kimble

POISON IDEA
Payama Party
VINYL SOLUTION/EFA

Die erzwungene Ruhe nach dem Beinbruch des Sängers Jerry zu Beginn des Jahres mag Poison Idea nicht so recht geschmeckt haben. "Payama Party" scheint der Kampf Poison Ideas gegen die Langeweile zu sein, in dem, wie nicht anders zu erwarten, die Band einen weiteren glanzvollen Sieg erringt. "Payama Party" enthält 13 Cover-Versionen, von denen 4 bisher unveröffentlicht waren und der Rest zum Großteil nur auf diversen Singles und Maxis erhältlich ist. Das Spektrum reicht dabei von Elvis und MC

Kleinanzeigen

Hans am Felsen (Fun-Punk) sucht dringend neuen Cellisten bzw. anderen Streicher. Bitte melden bei Stefan, Tel. 030/976 60 38 zwischen 18 und 20 Uhr; notfalls mehrmals probieren.

TOD FREI HAUS!
**ORGASM
 DEATH
 GIMMICK**
 Das handliche
 Totenbuch
 Nr.3 ab
 Januar!



Nr.2 noch für 5,- DM inkl. Porto
 Bei: DGA, Marienburger Str. 26, Berlin 0-1055

D.O.D.



**FIRST TAPE
 DEATH
 ON
 DOOMSDAY
 OUT NOW!**

10,- DM inkl. Versand bei:
 D.O.D. c/o Rajko Gohlke
 Holzhauserstr. 32
 0-7027 Leipzig
 Tel. 82833

NM!MESSITSCH BACK ISSUES

MESSITSCH

- Nr.1 Abstürzende Brieftauben, Mimmis, Cassandra Complex
- Nr.2 Poems for Leila, Tommy Stumpff, FdiO
- Nr.3 Messer Banzani, Chrome, Die Vision
- Nr.5 Pixies, Iron Henning, Mark Stewart
- Nr.6 Die Art, MC4, Fugazi, Sonic Youth, Beasts of Bourbon
- Nr.7 Gun Club, Helios Creed, Residents, Ulrike am Nagel
- Nr.8 Pogues, Die Firma, Didjits, St.Vitus, Galaxy 500
- Nr.9 Dead Moon, Meat Beat Manifesto, Pankow, L7

NMI & MESSITSCH

- Heft 1/91 AC/DC, Flake, Abwärts, J.Cale, FdiO, Fehlfarben, Tad
- Heft 2/91 Ramones, Laibach, Geyer, Kraftwerk, Metallica, Pixies
- Heft 3/91 Skeptiker, NoMeansNo, Slayer, Dinosaur jr., Hole
- Heft 1/92 Lou Reed, Feeling B, Nirvana, Pogues, Inchtabokatables, Krupps
- Heft 2/92 Motörhead, Puhdys, PiL, Cramps, Napalm Death, Zusamm-Rottung

NM!MESSITSCH

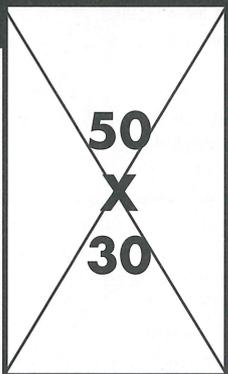
- Heft 3/92 Public Enemy, Pantera, Pearl Jam, Prong, Buffalo Tom, Messer Banzani, Sisters of Mercy, Jesus & Mary Chain
- Heft 4/92 Sandow, Bad Religion, Henry Rollins, L7, Jeffrey Lee Pierce, Bobo In White Wooden Houses, Carcass, Faith No More, Der Plan, Ich Funktion, Dead Milkmen
- Heft 5/92 Black Sabbath, Beastie Boys, Sonic Youth, Herbst in Peking, Bob Mould, Lassie Singers, YoLa Tengo

Preis pro NMI&MESSITSCH, MESSITSCH
 und/oder NM!MESSITSCH
 4,- DM zuzüglich Versandkosten

Bezug über: DOOM GRAPHICS AGENCY

Marienburger Str. 26
 0-1055 Berlin
 Telefonische Bestellung unter Tel. 030/42 60 792
 oder per FAX 030/39 68 355

KLEINANZEIGEN



KLEINANZEIGEN - Preise:

- Bis zu 20 Worten 5,-DM
- Bis zu 40 Worten 10,- DM
- Bis zu 80 Worten 15,- DM

Die Adressen werden gratis veröffentlicht. Text und Geld zusammen an untenstehende Adresse.

Der Preis pro **BLOCKANZEIGE (30x50 mm)** beträgt **35 DM** Vorlage (Offsetfilm oder Reinzeichnung) + Geld an untenstehende Adresse.

Wichtiger Hinweis für Veranstalter: Die Terminpläne von Clubs nehmen wir nur noch als Anzeigen oder Block- bzw. Kleinanzeigen entgegen. Für Tourpläne von Bands steht weiterhin unentgeltlich die Termin-Seite zur Verfügung.

Anschrift: NM!MESSITSCH, Marienburger Str.26, 0-1055 Berlin oder FAX (030) 3968355

GYMNASTIC CLASSX

(A DIVISION OF GYMNASTIC RECORDS)



Alle Titel dieser neuen CD in den speziell für die Konzerte neu arrangierten Live-Versionen, mit Unterstützung von Violine, Drehleier, Fiedel, Oud und E-Gitarre. - Ab 25. Oktober!

Außerdem jetzt bei uns erhältlich: Das gedruckte Deine Lakaien Textheft zu allen bislang veröffentlichten Songs. Per Vorauskasse: DM 6 + DM 2 (Versand). Am besten Zahnmarkschleim schicken, 2.- gibt's dann mit zurück.



GYMNASTIC RECORDS

Radio Werewolf Love Conquers All

Das jüngste Mosaikteil von Radio Werewolfs CYCLE OF MAGICAL MUSIC: Nach dem Weltentande ein neuer Morgen, ein Wiedererwachen! - "Musik über die Schönheit, die Stärke und die Freude, durchdrungen vom Geist der alten Legenden und der geheimnisvollen Kraft der Liebe."

Eine mystisch - geheimnisvolle und facettenreiche Klangwelt voller subtilem Humor eröffnet sich, teils an Stummfilm - Musik der 20er Jahre erinnernd, teils Assoziationen an eine obskure mittelalterliche Schauspieltruppe weckend. - Eine unserer bisher aufwendigsten Produktionen.

Jetzt neu im Handel.



Dieses von Insidern bereits lang erwartete Album basiert auf streng analogen hypnotisch-repetitiven Techno-Sounds und beinhaltet eine Dokumentation der Technokratischen Bewegung (1932-1992) CD ab 10. Oktober im Handel!

MEPHISTO WALZ AS APOSTLES FORGET

Mini-CD zum Sonderpreis! Dieses unter Mitwirkung des David Bowie und Iggy Pop Produzenten Tom Jackson entstandene Album leistet einen wichtigen Beitrag zum Gothic-Sound der 90er Jahre! (Ab 25.10.)

American Gothic Compilation

Wiederveröffentlichung des Kult-Samplers auf CD! (Darin enthalten exklusiv u.a. der Klassiker "Buried alive" von Radio Werewolf.) Neu jetzt mit Bonus Tracks von Mephisto Walz und bisher noch unveröffentlichtem Live-Material der "frühen" Chr. Death (1981). - Ab Mitte Okt.!

GYMNASTIC RECORDS
WINTHIR STR. 12
8000 MÜNCHEN 19
TEL./FAX: 089-1689542

Neuer Herbst - Katalog gegen DM 2.- in Briefmarken. Ab 21.10.!

- Im Vertrieb der **EFA** -

5 über einige Punk-Klassiker bis zu Motörhead. Halt genau das, was zu einem miefigen Zimmer voller fröhlicher dicker Männer in Schlafanzügen und Bierflaschen in der Hand paßt. FF

RUBICON What Starts, Ends BEGGARS BANQUET/SPV

Das Leben der Fields Of The Nephilim nach Carl McCoy heißt Rubicon. Unter diesem vieldeutigen Namen formierten sich die Ex-Mitglieder der Goth-Rocker nach der Trennung von ihrem Großen Vorsitzenden McCoy neu. Nun liegt das erste Werk der fünf vor: Zehn größtenteils überlange Stücke voller verfremdeter Gitarrensounds, beeindruckend behäbiger Baßläufe, kantiger Melodien und kauziger Texte. Kraftstrotzende Balladen wechseln sich ab mit donnernden, dunklen Rocksongs. Mit aller Macht, so

scheint es, wollen Rubicon unter Beweis stellen, daß sie schon immer der bessere Teil der Fields waren. Und mit dem neuen Sänger Andy Delany könnte das sogar gelingen. Weniger überzeugend sind Rubicon allerdings, wenn sie den straighten Rocker raushängen lassen wollen.

Steve Körner

POLKACIDE Polkacide EVA/99 RECORDS

Totenkopf mit Bockwurst und Jägerhut - Wir tanzen Polka, einen fröhlichen Reigen mit unseren verblichenen Vorfahren. Wer hätte geahnt, daß die gute alte Polka nochmal so abgehen könnte. Allerdings darf bezweifelt werden, daß auch alle Karl Moik seine Freude an den süffigen Punk Polkas von Rev. Lord Abronski und seiner völlig bekackten Kapelle hätte. Holt Eure alten Lederhosen aus der Kiste, sauft Euch einen an, oder am besten gleich zwei,

WAS MEINE FREUNDIN GERNE HÖRT

An den Anfang der wohl hervorragendsten, beispielgebendsten und beeindruckendsten Review-Kolumne aller Zeiten, nämlich meiner, möchte ich ein HEINO-Zitat (FRÖSI-Rostockzine) stellen, das allem Grübeln über die antagonistischen Widersprüche, bezüglich unserer Unkompetenz auf das Wissen und Begreifen der verwirrenden, aber logischen Unsymmetrie der Dinge dieser unseren Welt Einhalt gebietet und uns ehrfurchtsvoll vor der Einfachheit des Objektes erschauern läßt. Zitat: "SIE SIND OFT AUF TOURNEEN. DAS BEDEUTET WAHRSCHENLICH AUCH IMMER STRESS. WAS TUN SIE DAGEGEN? - JA, ICH BIN SEHR OFT AUF GROSSEN TOURNEEN." Dem möchte ich mich anschließen und hinzufügen SEE NOT SIMPLE - SEE BIG!

PUNK'S NOT DEAD

Slime haben sich reformiert. Slime haben eine neue LP eingespielt. Slimes neue LP heißt "Viva la Muerte" und ist mit Abstand eins der besten Deutschpunk-Alben des Jahres 92 (nicht mehr aus dem Staunen herauskommen, an Wunder glauben, ins Kloster umziehen). Die alten Kampfgesänge wurden von gesunden Zynismen verdrängt, wichen pöbligem Hass ("Mein Bruder"), alle Songs gehen ins Ohr - kraftvoll, druckvoll und wichtig ist, die Lieder lassen sich wunderbar in Kneipen, auf Parties, im Sozialamt mitgröhlen. Wer hätte das gedacht. Dieses exzellente Stück deutscher Punkkultur ist über AGR Records erhältlich.

Nach der exzentrischen Fleischlego EP "HASS" nun die Fleischlego LP "Töten und Essen" incl. Fleischlego Begleitbook und Fleischlego Tyranno Saurus Rex Cover. Musik und Inhalt wurden von Herrn Bdoif wie folgt beschrieben: "Für diese Combo gilt in hervorragendem Maße, was die Pekinger "Volkszeitung" über eine andere Gruppe schrieb: "Die Künstler bedienen sich moderner Instrumente und spielen ein Lied nach dem anderen". Dem schließen wir uns an und fügen hinzu, noch nie war Punkrock so begreiflich und doch unnahbar.

Warum die Goldenen Zitronen jetzt auf Teufel komm raus rappen und hippen, wissen sie wahrscheinlich selber nicht. Bis auf Text und Inhalt

plückt im Rinnstein ein Edelweiß, brennt mit Rosamunde durch, und dann ab in die Hölle, denn Ihr wißt ja: in heaven there is no beer.

Art Slivowitz

REIN SANCTION Mariposa SUB POP/EFA

Brachial, bisweilen genial, aber beschissen produziert. Endino sei's gedankt, daß wir uns immer noch ab und zu an Scheiben erfreuen können, die ehrlich und unfriesiert über uns hereinbrechen. Die Gitarren-Eskapaden der Band aus Florida erinnern an die besten Zeiten von Jimi Hendrix und Neil Young, sind pure Energie, der niemand entrinnt, eine Lärmdroge, ein bombastischer Orgasmus und die Hoffnung, daß es auch dann noch gute Sub Pop-Bands geben wird, wenn der letzte Seattle Act zum Major abgewandert ist.

Dr.Kimble

Immer noch rührig in Sachen Melodic-Hardcore und Artverwandtes präsentiert sich Bernd Schmiel. Über seinen Vertrieb (?) sind jetzt u.a. zu haben: Deep Turtle aus Finnland - die lärmigen, jazzigen, zum Teil NOMEANSNO-bassigen HC kreieren (Bad Vagum Rec.), die Ami-Band Gargoyles, die mit ihrem hervorragend rockigen HC-Punk irgendwo zwischen G.G. Allin und den genialen Dead Moon einzuordnen wären (Triple -X-Rec.) sowie die Gitarrenband (Sängerin) MindsAm aus der Bay Area, die demnächst eine CD herausgeben (Lookout-Rec., von dem Cover gibts übrigens nur 50 Stück). Allerfeinsten Hardcore gibts auf Smash Hit Records. Cocks d'Orange haben dort ihr Debut "Full Edge" veröffentlicht. Die Band spielt exzellenten, verrauchten Crosscore-Hardcore mit kurzen Snuff Anleihen..Volle Kanne Musik um auf die Starkstromleitung zu pinkeln. Extrem unterproduziert sind leider Misery L.C. aus Gladbeck. Eigentlich schade, da die Band hervorragenden Power Pop meets HC-Punk plus einen Schuß Funk schrubbelt. Ein ALL oder DECENDENTS Ableger sind die Amsterdamer N.R.A. beileibe nicht, auch wenn die CD ("Is This For Real") starke Anleihen bei beiden Bands nimmt. Ami - HC der für meinen Geschmack zu ruhig gehalten wurde und sicher erst live voll zum pushen kommt.

Das OX-Fanzine hat eine eigene Hardcore Compilation veröffentlicht. Der Sampler wurde hoffnungsvoll mit "Free Yourself" betitelt und vereint neunzehn mehr oder weniger bekannte deutsche und amerikanische HC-Bands (bekannt z.B. die BOX-HAMSTERS, RITCHIES, TECH AHED,) auf einer CD. Damit wurde gerade den in der Mehrzahl unbekannt Bands die Möglichkeit gegeben sich einer breiteren Öffentlichkeit zu stellen. Es gibt seltsamerweise keine Band die schlecht, langweilig oder 08/15 wäre. Der härteste Vertreter seiner Art dürften SUBMACHINE sein und damit mein Compilation Favorit. Ein hervorragender Sampler den man, simpel gesagt, einfach haben muß, geklaut oder gekauft.

That's it (Blasting Youth) ist es nicht, jedenfalls für Freunde des NYHC, alte Discharge-Barden oder Hatecore Freaks. Melodischer HC, ziemlich langweilig, wurde aber z.B. im ZAP gewürdigt.

Alte Zeiten lassen die Freiburger Breakdown-Zine Macher Rico Mendel und Koks Vollmer aufleben. Ohne mit der Wimper zu zucken (obwohl sie sehr lange gezuckt hat, Koks) wurde das erste, einzige, wahre Demo von FH 72 auf eine 7" gepreßt und suggeriert allen, die die Band noch von früher kennen, eine Zeit wo die Szene zusammengehalten hat, der unzähligen Partys auf "Ost"-Punkkonzerten und die Erinnerung, daß der Halbe Liter Frei-

SANDOW
Fatalia
FLUXUS PLATTEN/RTD

Große Erwartung, große Enttäuschung. Die Vorabstücke des Demotapes versprochen eine reiche, fulminante LP, ein üppiges Soundwerk, das in Klangwallungen schwelgt, ohne sich in Spielereien zu verlieren. Das alles ist tatsächlich auf Fatalia zu hören, oder besser gesagt, wäre zu hören, wenn nicht im Studio, bei der Abmischung oder sonstwo ein Malheur passiert wäre: Die LP zischt wie eine Amiga-Scheibe. Sandow arbeiten in einigen Stücken mit gewaltigen Spannungsbögen, mit einem Kathedral-sound, der keine Einengung verträgt, der sich ausbreiten muß nach allen Seiten. Auf Fatalia sind die Tiefen amputiert, ein fauchendes Alien ist der Rest. Diese LP in einer Neumischung: Göttlich.

Jürgen Winkler

KEITH RICHARDS
Main Offender
VIRGIN

Beim ersten Riff ist klar, wer hier die Saiten zupft; beim Erklingen seiner Stimme stellt sich allerdings wieder alles in Frage. Das soll Keith Richards sein? Der Wolf hat Kreide gefressen, aber was ist mit Keith passiert? Der kann ja plötzlich singen. Na gut, es gibt schlimmeres. Das neue Album ist wieder mit den X-Pensive Winos eingespielt, einer Band, die für Keith langsam zum wichtigeren Kontinuitätsfaktor wird als die ollen Stones, von denen es ja im nächsten Jahr auch was neues geben soll. Warten wir's ab. "Main Offender" ist allemal geeignet, uns bis dahin die Zeit zu verkürzen.

Dr.Kimble

PROJEKT PITCHFORK
Entities
HYPNOBEAT/SEMAPHORE

Auch wenn ich finde, daß EBM in einer allgemeinen Krise steckt, versucht Projekt Pitchfork diesen Umstand festgeschalteter Innovationen positiv zu umgehen. Ihr produktiver Output ist ihnen wichtiger als alles Geschwafel über neue Trends und Möglichkeiten. Sie machen da weiter, wo sie mit ihrem zweiten Album "Lam-Bras" aufhörten. Geradliniger Sound, angetrieben von (keine Freunde kennenden) Drum-beats, das ist ihr Meier, darin gefallen sie den Anhängern und sich selbst. Was will man denn noch mehr?

IBH

SCREAMING TREES
Sweet Oblivion
EPC/SONY

Seit Ewigkeiten schon, Platte für Platte, basteln die Screaming Trees an ihrer eigenen Legende, ohne daß dies auf ein übergroßes Interesse stoßen würde. Ob der zeitgemäße Hinweis, daß der Wald, aus dem die Screaming Trees kommen, in der Nähe von Seattle liegt, da Änderung bewirkt, bleibt abzuwarten. Davon unbeirrt stößt die Band derweil Werk um Werk von erhabener Schlichtheit und Größe aus, zuletzt "Sweet Oblivion", wengleich mir der Vorgänger "Uncle Anesthesia" noch etwas näher am Herzen liegt. Sollte die reichlich abgegriffene Floskel von den zeitlosen Songs überhaupt auf jemanden zutreffen, dann auf die Screaming Trees.

P.S.: Auch auf dieser Scheibe wieder zu bewundern - der große Verwandlungstrick aus American Werwolf Part XII:

burger Helles nur achtzig Pfennig gekostet hat (über Breakdown-Zine). Für alle die FH 72 nicht kennen sollten, wer auf HC-Geknüppel im Stile EXTREME NOISE TERROR abfährt sollte sich an Koks oder Rico wenden.

TODES METAL

Neuen Eiterstoff hat Plutos Poserslaughter Records auf die wie immer faszinierte Hörschaft erbrochen. Zum einen die Splattergrunzer Vaginalmasaker, die uns mit einem derart widerlichen, abstoßend-perversem Cover aufwarten (Tote Frau mit Holzknüppel in der zermanschten Vagina) zum anderen die sickten Regurgitate, die

den üblichen Betonmischer Noisecore variieren und aus Schweden stammen.

Nachdem die Tapebesprechung der Ostberliner Death-Grind-Band Lazy Mans Load zweimal aus Platzgründen durch des Layouters Rost fiel, soll das Tape endlich seiner berechtigten Würdigung zugeführt werden. Lazy Mans Load spielen kompromißlosen Deathmetal mit einem schönen Schuß Grindcore, der, im Gegensatz zu anderen Prügelhorden selbigen Genres, echten Wiedererkennungswert besitzt. (Soviel mir Pluto mitteilte, sollte die Band übrigens auch in der Grindcoresendung, Molle sendet wieder Montags von 22 Uhr bis 0 Uhr auf Rockradio B, vorgestellt werden) Der Namensün-

derung von ERSTSCHLAG (Insider erinnern sich) in Lazy Mans Load lag die (ungewollte) Ähnlichkeit mit arischen Herrentierhorden wie STÖRKRAFT, ENDSTUFE etc. zugrunde.

Ultrabrutalen Deathmetal haben Lemming Project auf Noise Records veröffentlicht. Die LP heißt "Hate and Despise" und ist Pflichtkauf.

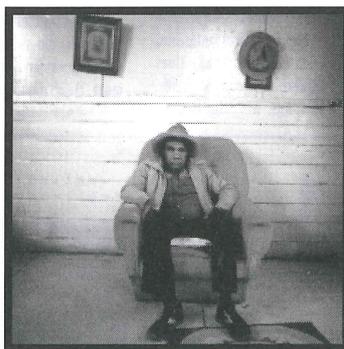
Die neue Tiamat (Century Media Rec.) ist erschienen und bietet hervorragenden Doom, Death, Crossover, Sabbath-Metal. Musik entfernt jeglicher Schublade, kompakt, hart, intelligent, innovativ. (Warum uns die Promofirma ne kaputte CD zugeschickt weiß ich nicht, wenn ich Musik nicht mag zerkratze ich nicht meine Platten, sondern schau

zu wie sie im Kachelofen zerschmelzen). Ebenfalls bei Century Media unter Vertrag sind Grave die mit ihrem zweiten Album "You'll never see" nichts neues bezüglich des Vorgängers "Into The Grave" bieten. Roher Deathmetal mit total verrotteten Vocals. Und da wir gerade bei verrotten sind. Jonny Rotten und die SEX PISTOLS kommen doch nach Deutschland (Berlin, Huxleys neue Welt, Dezember oder Januar) und zeigen euch für einen Hungerlohn von 350 000 DM geforderter Gagenzahlung daß Punk noch immer die Musik des Iro-Punks auf 'm Sozialamt ist. God save the money.

RITCHIE ZIEMEK

Anzeige

BUFFALO TOM



...ein kraftstrotzendes Gemisch aus Rock'n Roll, Country, Folk und jede Menge 70ies-Punk!

Die Alben: Birdbrain Let Me Come Over 1st Album

Die Singles: Birdbrain Fortune Teller Velvet Roof Taillights Fade Mineral



Beggars Banquet Germany, a division of SPV GmbH. Distributed by SPV GmbH, P.O. Box 72 11 47, 3000 Hannover 72



Sänger Mark Lanegan wird in seinen stärksten Momenten zu Jim Morrison und verwandelt sich dann unversehens wieder zurück. FF

SEBADOH
**Rocking The Forest/
 Sebadoh versus Helmet**
CITY SLANG/EFA

Auf dem hier vorliegenden Album vereint City Slang exklusiv für Deutschland zwei Sebadoh-Mini-LP. Warum eine davon allerdings Sebadoh versus Helmet betitelt ist, bleibt im Moment noch schleierhaft. Sebadoh, die über Jahre als Zwei-Mann-Wohnzimmer-Projekt existierten, hatten und haben das große Glück, das dank Lou Barlow, dem ex-Dinosaur jr.-Bassisten, ihnen stets auch das große Interesse entgegengebracht wurde, welches sie verdient haben. Sebadoh gültig zu beschreiben ist ein schier aussichtsloses Unterfangen. Sparen wir uns also kindische Superlative. Ihre LP ist eine musikalische Abenteuerreise, einer von diesen unerhört seltenen Fällen, da man nie weiß, was man im nächsten Augenblick zu erwarten hat. Stets getränkt mit einem Schuß Lethargie, der solchen Städten wie Amhurst/Massachusetts scheinbar zu eigen ist und der gerne mit Melancholie verwechselt wird. Ach so. Sebadoh sollen inzwischen eine richtige, kleine 3-Mann-Band sein mit richtigen Konzerten und all so was. Man wird sehen. FF

THE SHAMEN
Boss Drum
ONE LITTLE INDIAN/RTD

"Boss Drum" ist die Platte zur modernen Welt. Ein vertrauensseliges Stück Post-Rave-Dance-Kultur mit dem dazugehörigen kollektiven Glücksgefühl, etwas Wunderbares vollbracht zu haben. Ungeachtet der Schwierigkeiten die der Tod des Ur-Schamanen Will Sinnot mit sich führte, fand Colin Angus im Rapper Mr. C. und der souligen Sängerin Jhelisa die Besetzung, um, wie beim Vorgänger "En-Tact" auch schon, ein sich zur Melodie bekennendes Werk abzuliefern. Von erschütternden Breakbeats oder Ragga-House sind The Shamen genauso weit entfernt wie von funky, jazzy coolen Grooves. Somit besinnen sie sich auf ihre Stärke: unauffälligen Acid, angespaceten Techno und House. Die psychedelische Angleichung dieser Stile, unter Beigabe "kopflastiger" Gesangsparts, erschuf nicht nur die beiden Hitsingles "L.S.I." und "Ebeneezer Goode", sondern auch ein sympathisch faszinierendes "Phoeveer People", "Fatman", "Space Time", "Scientas" oder die jugendliche Enthüllung von Dance-Culture und modernem Schamanismus in "Re:evolution". The Shamen sind ein Stück Gegenwart. IBH

SICK OF IT ALL
Just Look Around
RELATIVITY/ROADRUNNER/IRS

Nach dem letztjährigen Versuch von Sony, die Sick Of It All-Fans übers Ohr zu hauen, nun eine richtige, offizielle, neue LP mit mehr als sechs wirklich unveröffentlichten

Stücken. Desweiteren "We Stand Alone" von ihrer Single zur Tour. Im Gegensatz zu einigen anderen Bands aus dieser Szene wehren sich Sick Of It All weiter erfolgreich gegen die gänzliche Vereinnahmung durch den Metal. Zwar lassen sich dessen Einflüsse nicht verbergen, halten sich aber vornehm zurück. Kurz und schmerzhaft, also gut - 30 Minuten kompromißloser Hatecore. Vom Feinsten. FF

SKATENIGS
Stupid People Shouldn't Breed
ALTERNATIVE TENTACLES / EFA

Die alte Rockwelt ist eng geworden. Selbst so gestandene Label wie Alternative Tentacles zieht es deshalb ins Goldland, welches man Crossover nennt. Wie man sich dort zurechtfinden wird, läßt sich erst nach Ankunft einschätzen, und bis zur Küste ist es noch weit. Die Skatenigs sind erst der Weg dorthin, auch wenn ihr Steuermann Al Jourgensen (Ministry) heißt. Sie crossen noch etwas zu ziellos über, als daß sie momentan besonders aussichtsreiche Landungskandidaten abgeben könnten. Am Ende wäre es nicht ausgeschlossen, daß sie auf eine Katzensöldküste zusteuern, denn dort sind schon zu viele gestrandet, die mit zu großen Erwartungen aufgebrochen waren. Wolf Kampmann

SPARTAK
Survival Of The Fittest
STRANGE WAYS/EFA

Schade, daß keine Auszüge der begleitenden Info-Mappe (Zitate von Adorno bis Hitler) als handelsübliche CD-Beilage zu haben sind, denn Spartak geben sich interessant. Sie sind interessant. Sie sind Provokation und betiteln sich selbstsicher als Multimedialeproletkult. Wahrscheinlich sind die drei Schweizer und die eine Schweizerin die ersten und letzten lebenden "Bolschewisten", die je einen Computer etc. gesehen haben. Mit diesen Gerätschaften lassen sich Spartak nämlich ein, und treiben es munter drauflos. Vom schnellen Crossover ("Racists") bis zur schräg intonierten Techno-Ballade ("La Princessa") und modernistischen Bleib-Mir-Treu-Elektroschnulze ("Oh Baby") wird bewußt gehandelt. In diesem Sinne - Proletarier aller Länder verteidigt Euch!! IBH

THE JOHN SPENCER
BLUES EXPLOSION
Crypt-style
CRYPT/EFA

Absolut weird shit, um das mal neutral ausgedrückt vorweg zu schicken. Als Frontmann von Pussy Galore und Boss Hog hat John Spencer schon immer etwas übrig gehabt für Vulgäres und (Extra-)Ordinäres. Sein derzeitiges Projekt drückt bereits im Namen Interessantes aus. Und man höre und staune, das Oeuvre der J.S. Blues Experience ist in der Tat musikalisch eher dem Blues verwandt, als dem Grunge. Bei Songs, wie "Big Headed

Plattendealer

Ashra Records
 Sielower Straße 3
 O-7500 Cottbus

Schallmauer
 Augustinerstraße 47
 O-5022 Erfurt

Bad Vibrations
 Stargarder Straße 47
 O-1058 Berlin

Schlemihl Records
 Lessingstraße 1
 O-4020 Halle/Saale

Freak Out!
 Rykestraße 25
 O-1055 Berlin

VoPo Records
 Lychener Straße 23
 O-1058 Berlin

Halb 7 Records
 PSF 284
 O-4500 Dessau

ZentralOHRgan
 Martin-Luther-Straße 13
 O-8060 Dresden

Menue Rähkords
 Schönhauser Allee 36-39
 O-1058 Berlin

Zig Zag Records
 Straße der Jugend 16
 O-7500 Cottbus

Restless And Wild
 Bahnhofstraße 80
 O-7500 Cottbus

Baby" und "Rachel" geht Spencers Trio so mit dem Blues um, wie es die frühen Cramps mit dem Rockabilly taten. Alles in Allem: der Sound eines feuchten Kellerloches: dreckig, schmutzig und beileibe nichts für schwache Nerven. Axel Keuncke

SPRINKLER
More Boy, Less Friend
SUBPOP/EFA

Diese Platte ist wie eine gutgenährte Hauskatze, die unter dem Fenster im Garten vorüberschleicht. So merkwürdig vertraut. Und wenn man sie auf den Plattenteller legt, beginnt sie ebenfalls entweder zu kratzen oder zu schnurren, manchmal auch beides zugleich. Was ich damit eigentlich sagen will, weiß ich auch nicht so ganz genau, nur so viel, daß Sprinkler eine sehr angenehme, unterhaltsame, mit kleinen Feinheiten gespickte Platte auf den Markt gebracht haben, die eine gewisse Affinität zu den Smashing Pumpkins aufweist, was wiederum nicht das Schlechteste ist. FF

STEREO MC'S
Connected
ISLAND/BMG

Was für eine Platte!! Der neue kreative Erguß der drei Londoner, die sich personell durch schwarze Backgroundsängerinnen verstärkt haben, sagt Rap und meint mehr. Durch Einbau von Jazz- und Funkelementen erhält

"Connected" einen Spirit der absolut tief nach innen geht und richtig warm und herzerfrischend einen Kick vermittelt, von dem man nur träumen konnte. Da ist Exotik im Spiel, wo gewiß auch pop-artige Momente mitschwingen und einige Freunde sich erstaunt wundern, wie "soft" die MC's klingen können. Doch das sind noch lange keine Gegenargumente - "Connected" ist ein Meisterwerk! IBH

STORMWITCH
War Of The Wizards
Steamhammer/SPV

Die typisch teutonische Metal-Gang Stormwitch hat es endlich wieder einmal vermocht, einen Longplayer fertigzustellen. Warum er ausgerechnet zu einem Konzeptalbum mutieren mußte, ist nicht auf den ersten Blick bzw. Höreindruck zu erkennen. Möglicherweise hat aber die textliche Umsetzung nach der Geschichte vom "Herrn der Ringe" das Problem lyrischer Einfallslosigkeit schneller zu überwinden geholfen. Entsprechend hübsch sind auch einige Melody-Lines ausgefallen, wobei die Vorliebe der Musikergemeinschaft mit Namen STORMWITCH zum Rumpel-Rock durchaus erkennbar ist. Aber lieber stampfig als krampfzig. Insgesamt ragt diese Veröffentlichung ein (kleines) Stückchen aus der Masse des in diesem Genre angebotenen Materials heraus Jörg Schulz

Anzeige



D.O.A.

ARE BACK

**New Album:
 Thirteen Flavors Of Doom**

EFA CD/LP 18117

marked by: **EFA Berlin** Fax: **030-618 93 82** Distribution: **EFA Medien GmbH**

Außerdem erhältlich:
The Dawning Of A New Error
 EFA CD 18106

TURKISH DELIGHT Turkish Delight CAVUSKA REC.

Aus der Türkei kommen die Türken, und die Türken machen türkische Musik. Eine Weisheit, die ob ihres Neigkeitsgehalts nicht unbedingt in Schlagzeilen machen dürfte. In Einzelfällen kann man es aber auch anders formulieren: Turkish Delight sind eine türkische Band, die saften Gitarrenrock mit türkischer Tradition in Verbindung bringt. Diese Fusion kann sich wider Erwarten hören lassen. Nicht einmal die türkischen Lyrics stören, sondern geben dem ganzen noch die entscheidende Würze. Besonders angenehm wirkt sich dabei aus, daß Turkish Delight es nicht auf penetrante Ethnotümelei abgesehen haben, sondern einfach aus dem Bauch heraus drauflos musizieren, wie ihnen die Saiten gewachsen sind.

Wolf Kampmann

UNDERGROUND RESISTANCE Revolution For Change NETWORKS REC./RTD

Underground Resistance waren die bestimmtesten und innovativsten Wegbereiter für einen neuen Horizont in der elektronischen Musik der 90er. Aufgrund dieses Umstandes und der Tatsache, daß es Underground Resistance in der Form nicht mehr gibt, erhält diese Compilation (die bei weitem kein "Best of" ist, weil dazu mindestens zwei CD nötig wären) einen Hauch Musikgeschichte. Natürlich ist "Revolution for Change" weniger interessant für alle Freaks, die sich schon seit zwei Jahren mit Underground Resistance beschäftigen, weil bis auf "Killer Whale" und "Underground Resistance Live in Utrecht" alles schon als Maxi erschienen ist. Aber für alle etwas "Zuspätgekommenen" dürfte die CD wie ein frühzeitiges Weihnachtsgeschenk wirken. Hard music from a hard city!!

IBH

UNIVERSAL CONGRESS OF The Eleventh Hour Shine On ENEMY / INTERCORD

Irgendwann müssen sich ständige Umbesetzungen einfach rächen. Auf die Veröffentlichung des neuen UCO-Alboms mußten wir ohnehin viel zu lange warten. Immer wieder verschob Joe Baiza seine Studioterminale. Das Ergebnis kann nun keineswegs die Erwartungen befriedigen, die mit dem Vorgängeralbum (der Einfachheit halber spare ich mir den unaussprechlichen Titel) geweckt wurden. Die neue Scheibe ist jazziger, provoziert aber auch den Eindruck von Flüchtigkeit, Unkonzentriertheit und Nervosität. Ein neuer Aspekt im Sound der Kalifornier ist der vordergründig blubbernde Baß von Steve Gaeta, der sich ab und zu in kraftvollen Unisoni mit Saxophon und Gitarre ergießt. Daraus könnte sich ein Ansatz ergeben, den UCO in Zukunft weiterführen. Alles in allem ist die Band sich treu geblieben, und die Kritik an ihrem Jüngsten ergibt sich einzig aus dem Vergleich mit ihrer eigenen Vergangenheit. Doch woran sollte man eine Band sonst messen?

Wolf Kampmann

V.A. Naive EARACHE / ROUGH TRADE

Der Sampler zum Mineralwasser. Die anderen Earache-Bands; nicht jene, die dich totprügeln, sondern die Toxischen, die dich von innen ausweiden und dir dabei noch weismachen, es wäre ein Genuß für dich. Scorn, Fudge Tunnel, Painkiller, OLD, Pitchshifter, Sleep und Clutch - also grindige Avantgarde, kollabierender Industrial und meuchelnder Doom. Es kommt unausweichlich über dich.

Dr.Kimble

V.A. "Neo Disco - Disco 2000" CONTAINER REC./ EUROVISION/RTD

Disco 2000 ist illustrativ und kennzeichnet die Hinwendung von Dancemusik zu melodischen, dezenten, kommandofreien und streng gastfreundlichen Club-Grooves. Die Entwicklung, die absehbar einherging mit dem Wegfall sich weiter in den Vordergrund schiebender technologischer Hartcore-Beats (man spricht ja auch nicht mehr von Hartcore sondern Breakcore), faßte sehr schnell auf dem sich sprunghaft nach vorn entfaltenden House-Bereich Fuß: Gefühl statt Härte war und ist angesagt. Ein Problem mit Disco 2000 habe ich nicht, nur habe ich mich ernsthaft gefragt - wo/wann/wie - sich dieser aktuelle Disco House Sound (der für die Macher eine Art Symbiose aus zeitgemäßem Club House Style und klassischem Disco Groove der 70er Jahre ist) auch nur annähernd im Osten durchsetzt. Ganz ehrlich, für mich ist dieser "Discorumel" nur wiederum der Beweis, daß der "urbane" Westen sich wirklich ständig neue Räume, Ideen, Versuche und Erlebnisse bastelt, um sich auszuleben. Braucht der Osten Neo Disco? Im Grunde ja, doch ehe dies bemerkt wird, sind Jahre ins Land gegangen und Neo Disco abgegessen. Hoffentlich werde ich mal eines Besseren belehrt. Tanzen ist doch sooooo schön.

IBH

V.A. Shut Up And Dance SUAD/RTD

Nach SUAD "Death is not the End" nun das Follow Up mit den ersten 20 (unbarmerzigen) SUAD-Maxis. Zumindest hierzulande, denn selbiges SUAD-Werk erschien bereits, in einer limitierten und total vergiffenen Auflage von 2000

Stück, im Mutterland England. Der damalige Titel "Fuck off and die" umreißt die Absichten der beiden Heißsporne PJ und Smiley haargenau, welche stürmisch coolen, scheinbar bösartig wummernden Tendenzen/Maßstäbe sie unbedingt setzen wollen. Mit ihnen eine schwarz-weiß übergeschnappte Kollektion Musiker, die nur eins wollen: ein kompromißlos arbeitendes Dance-Label. Nicht nur der Erfolg räumt ihnen das Recht ein "sich wichtig zu fühlen", auch die Dinger von Tracks erlauben sich "wertvoll" zu nennen. Die Strategie ging auf, der Hype gerechtfertigt und die Credibility felsenfest gesichert. Alles paletti, ja nur was ist den SUAD? Vielleicht ein charismatisch hämmender Riesenwackelpudding, den jede weitere Basslinie aufbläst bis zum Platzen und dazu die schnellen Break-Beats den Takt vorgeben. Bei der Mehrzahl der Tracks von SUAD, den Ragga Twins, Rum & Black, Codine, Ade und Nicolette gibt's wirklich kein Problem, irgendwelche obskuren Metaphern zu sehen. Aber vielleicht ist SUAD ein Virus, mit dem man sich sehr gern infiziert, weil er sich gekonnt von allen dagewesenen Dance-Konzepten/-Konventionen/-Direktiven/-Petitionen hebt und frisch das rüber bringt, was er wirklich denkt und will: SHUT UP AND DANCE!

IBH

V.A. The Best Of Dance Classics SPV

Mir wurde gerade von einem Plattenhändler gesagt, daß sich im Moment nichts besser verkauft als ABBA-Tonträger. Ha, Ha Erasure-Hype, Post-Neo-Overground-Disco oder was auch immer, diese Best of... schlägt in dieselbe Kerbe und knallt uns so alles um die Ohren, was Mitte der Siebziger total "in" war. Village People mit "YMCA", Carl Douglas mit "Kung Fu Fighting", Ottawan's "Disco", Patric Hernandez mit "Born To Be Alive" usw. usf., und ich denke, es reicht hin.

IBH

Anzeige

DIM RECORDS MAIL ORDER Postfach 1718/8630 Coburg Tel. : 09561/60099

Close Shave - Lone Riders LP18DM/CD22DM
Die dritte Scheibe der englischen Oi!-Legende. Kommt wesentlich professioneller und rockiger als die beiden ersten Platten auf Link-Records. (Dim 007)

West Side Boys - Au fil du temps LP18DM/CD22DM
12mal klarer, melodischer Oi! aus Frankreich. Die Überraschung der laufenden Saison. (Dim 008)

Ritam Nereda - Nikog Nema LP18DM/CD22DM
Brutalo-Oi!/Street-Punk aus Jugoslawien. Beschwerdeerprobte durch zahlreiche Nachbarn. (Dim 006)

The Stab - same LP16DM
Sehr melodischer Street-Punk aus Italien Marke frühe Red London. (Dim 005)

V.A. - American Headaches LP16DM
New Jersey rules!!! 5 längst vergriffene '7 auf einer Langrille. Mit Niblick Henbane, Wretched Ones, The Wussies, Mental Decay & The Burnt. (Dim 004)

V.A. - Oi! siamo ancora qui!! LP16DM
Sehr abwechslungsreicher Punk/Skin-Sampler aus Italien. U.a. mit Klasse Kriminalo, The Stab, Associato, Fronte del Porto, Alkoholnauti, Rough, Face the Facts u.v.a. (Dim 003)

Ocho Bolas - Trabajo Duro MLP14DM
Chilenischer Oi!. Weniger Exotik, dafür England 1982. Auf 1000 Stück limitiert! (Dim 002)

Springtoifel - Satanische Takte LP16DM/CD20DM
Bestmögliche Mischung aus Oi!, Punk, HC und Ska. 0,00% Politik, 100% Party! (H&J003/Dim001)

Springtoifel - Tanz der Teufel LP16DM
Die sagenumworbene Debut-LP der Mainzer Asc-Rocker. (WA002)

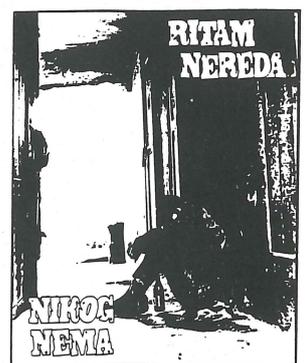
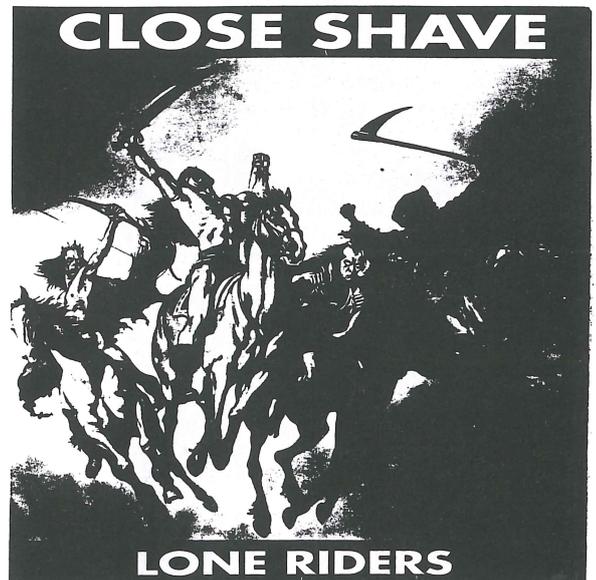
Springtoifel - Lässige Hunde LP16DM
Wesentlich rockiger, aber keinen Deut schlechter. (UB010)

Springtoifel - Asozial & Pervers '7 6DM
2 auf LP unveröffentlichte Stücke in limitierter Auflage. (H&J001)

Springtoifel - Live/ Ein geselliger Abend LP16DM
Die Höhepunkte der 3 ersten Studio-Scheiben in 1a-Live Sound. (H&J002)

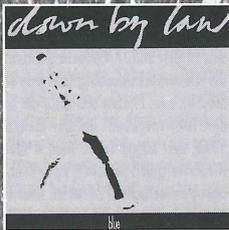
Versand per Vorkasse + 5DM Porto/Verpackung. (nur Euroschecks!!!)
Versand per Nachnahme + 11DM Porto/Verpackung/NGG.

Läden bestellen bei:
* Rude Records * Wittener Str. 123a * 4630 Bochum 1 *
* Tel.: 0234/312726 * Fax 0234/309094 *



EPITAPH RECORDS

down by law



bije
members of all, das nasty, clawhammer, chemical people, zugereiftes metal album, mit erstmalig akustischen songs.

coffin break



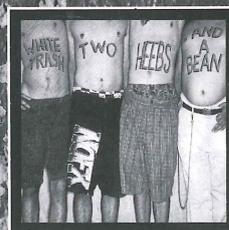
thirteen
von jack endino produziert, eins der originellsten produkte der seattle-szene. intelligente, sozialkritische texte.

offspring



ignition
debüt auf dem epitaph label, vom legendären thom wilson produziert. pflicht für fans intelligenter punks.

nofx



white trash, ...
nach ausverkaufter tournee jetzt die vierte veröffentlichen, einflügel von punk über reggae-spielzeuge, viel humor, fettig! daten: 11. berliner se 36, 15. 1. nürnberg-könig, 16.1. bremen-schlachthof, 17. 1. hannover-flöhmarkt, 19.1. saarbrücken od. frankfurt-foa, 20. 1. essen-zeeche, 21. 1. osnabrück-hydepark, 22. 1. hamburg-markt-halle, 23. 1. wuppertal-börse

semaphore

ANDERNACHER STR. 23 • 9500 NÜRNBERG 10
TELEFON 0911/952770
TELEFAX 0911/95277450 ODER -60

TOM WAITS Bone Machine ISLAND / BMG

Göttlich! Tom Waits, der Mann, dessen Stimme den Vergleich mit Mäder und Rost nicht zu scheuen braucht, und das, obwohl er Grindcore und Deathmetal sicher nicht einmal dem Namen nach kennt. Lieder, die aus der Lunge kommen, aus der Leber und der Milz. The ocean doesn't want me... 15 kurze Songs voller Schmerz und Sehnsucht, bis sich alles in einer grandiosen Hymne mit seinem brother in bottles Keith Richards verliert. Göttlich! Fred Fronner

RONNIE WOOD Slide On This CONTINUUM / ROUGH TRADE

Elf Jahre ist es her, daß Ron Wood zum letztenmal seine eigenen musikalischen Ideen veröffentlichte... und genau so klingt die neue CD. Und doch scheint sie auch etwas von einer Sammlung von Stones Outtakes der letzten zwanzig Jahre zu haben. Ich hatte anderes erwartet und war demzufolge anfänglich enttäuscht. Doch nach mehrmaligem Hören begann die Musik, Spaß zu machen, die hohen Erwartungen waren weg, und ich konnte plötzlich vorurteilsfrei zuhören. Offensichtlich hatten die Musiker (u.a. Charlie Watts, Bernard Fowler und The Edge) viel Spaß im Studio und weniger den Wunsch, ein großartiges Meisterwerk zu schaffen. Selbst die Texte und Booklett-Illustrationen sind witzig. Jimi Wunderlich

YEHT MAE Anatomy ZOTH OMMOG/SEMAPHORE

Yeht Mae sind nicht Außerirdische oder Yeti-Verwandte. Yeht Mae sind Musiker (mit viel Elektronik), die aber eigentlich keine mehr sind, weil sie durch Selbstversuche (Experimente mit Computer-Technologien, Drogen und fernöstlichen Religionen) eine höhere Lebensstufe erreicht haben wollen und nun ihren arg gebeutelten Mitmenschen ähnliche Wege eröffnen. Das aber wiederum über die Möglichkeit der Musikverbreitung inklusive Texte. Um ehrlich zu sein, habe ich nach dem Durchhören keine Veränderung im Geiste (oder anderswo) gespürt. Es kann auch sein, daß eine "Erweiterung" auch nicht bei jedem eintritt und nur bei Auserwählten die neue, höhere, heilsame (!) Lebensstufe zündet. Ich finde Yeht Mae machen durchschnittlich guten Elektro und mehr nicht. Wer bei Erwerb des Tonträgers eventuell besagte Umwälzung der Lebensstufen bemerkt, sollte sich umgehend in der Redaktion melden, zwecks Aufklärung unserer aller derzeitigen Lebenslagen, ah Stufen. IBH

THE YOUNG GODS Gasoline Man PIAS/IRS

Eine erlesene CD-Single mit drei Remixen des "Gasoline Man". Gegen diese Versionen ist die Urfassung auf "T.V. Sky" ein Lahmarsch. Der "Megadrive Mix" brüllt und hämmert wie von Sinnen, die "Diesel Mix/Radio Edit"-Fassung ist eine gezähmt dahindonnernde Roadrunner-Ausgabe mit Mundharmonika-Einlagen, und der längere "Diesel Mix" pfeift wieder mit 200 Meilen über den Freeway. Nichts für unsere zarte EBM-Fraktion. Das ist Musik, die einem über die Spurrinnen am Scheudeutler Kreuz hilft. Sofort kaufen, weil gut und limitiert. Jürgen Winkler

YOYO HONEY Voodosoul JIVE/BMG

Letztiens war ich wiederum auf einem dieser bizarren Underground-Raves und kam recht spät (oder recht früh) ziemlich geschafft und schlaff nach Haus. Das Einzige, was ich in dem Augenblick meinen dampfkesselpfehenden Ohren antun konnte, war Yoyo Honeys "Voodosoul". Lang, langsam, "langweilig", aber dennoch genau das Richtige zur körperregulierenden Nachbereitung. Sanfter Club-Soul, angenehm und schmiegsam. IBH

FRANK ZAPPA Playground Psychotics BARKIN PUMPKIN/ INTERCORD

Man kann die Zappa-Scheiben gar nicht so schnell hören, wie sie auf den Markt kommen. Das wäre ja alles auch ganz schön und gut, wenn es Ausdruck eines kreativen Erdbebens Herrn Zappas wäre. Ist es aber nicht. Vielmehr veröffentlicht er nach und nach sein gesamtes Archivmaterial. "Playground Psychotics" könnte ebensogut "You Can't Do That On Stage Anymore, Vol.7" heißen. Man muß

schon ein ziemlicher Hardcore-Zappa-Fan sein, um sich dieses Teil mit vielen Spoken Words- und Interview-Parts ins CD-Fach zu stellen. Wer andererseits nicht auf eine 30-Minuten-Version von "Billy The Mountain" verzichten will, wird in Schwierigkeiten geraten.

Wolf Kampmann

ZIPGUN 8 Track Player EMPTY RECORDS/MUSICAL TRAGEDIES/EFA

Ausgesprochen unsensationelle und deshalb ausgesprochen angenehme Platte einer Band, der das seltene Kunststück gelungen ist, von Endino produziert worden zu sein und aus Seattle zu stammen und dabei weder nach Endino noch nach Seattle zu klingen. Einfacher, nach vorne losgehender MelodieCore, der mich stellenweise an Pegboy erinnert. 3 Mitgröhl-Punkte und einen halben wieder weg für den albernen Scherz mit dem Titel. FF

V.A. Stop War Compilation 1MF/RTD

Diese Compilation ist in dreierlei Hinsicht einzigartig, wenn zum Teil auch aus betrüblichen Gründen. Sie dokumentiert die letzten Aufnahmen, die noch unter Mitwirkung der bei einem tragischen Unglück ums Leben gekommenen Torture-Members Torsten und Andreas Reissdorf eingespielt wurden. Positiv ist das Anliegen, das durch den Kauf der CD vermittelt werden soll. Von jeder verkauften CD wird eine Mark für Hilfsgüter für Bosnien und Kroatien gespendet. Und letztlich bietet der Sampler mit Slack Suckers, Dancin' Dead, Panacea, Haggard und Sacrosanct einen guten Abriss der deutschen und holländischen Thrash-Death-Newcomerszene.

R.Z.

SWEET WILLIAM Kind Of Strangest Dream HYPERIUM/RTD

Scheußlich. Diese Stimme tut so, als hätte sie was zu sagen. Wenn's denn so wäre! So was von aufgeblasener Belanglosigkeit ist mir selten zu Ohren gekommen. helen

FORTHCOMING FIRE Ekhnation HYPERIUM/RTD

Sehr hörbar. Gerade der etwas konventionelle Umgang mit dem elektronischen Instrumentarium fällt mir angenehm auf. Der Drumcomputer ist sehr deutlich zu hören, und auch der dumpfe Männerchor im Hintergrund kommt nicht aus männlichen Kehlen. Hier macht das WIE die Musik, hier ein liebevolles Gitarrensprengsel, dort ein Schmunzeln machendes Zitat. Eine sehr abwechslungsreiche, stimmige CD. helen

THESE IMMORTAL SOULS I'm Never Gonna Die Again MUTE

Ewig hab ich warten müssen. Endlich! Neues von TIS (die bisher einzige LP erschien 1987)! Spätestens beim 2. Lied bin ich ihr wieder verfallen, dieser Stimme von Rowland S. Howard. Irgendwo klimpert ein Piano, niemals hintergründig, steht manchmal ganz allein im Raum. Dazu wirbelt das Schlagzeug, und da ist sie wieder, die Gitarre, wie er sie spielt, immer gespielt hat. Dieser Sogwirkung kann ich mich schwerlich entziehen, so lausche ich gespannt seinen Stories. Plötzlich (viel zu schnell) werde ich wieder allein gelassen mit der Stille in meinem Zimmer. Er muß es geahnt haben. Echo gleich erklingt noch einmal das Piano, um dann ganz langsam den Raum zu verlassen. Wer immer noch glaubt, Birthday Party bestand nur aus einem Mann, dem ist nicht mehr zu helfen! helen

FANZINES

von Ritchie Ziemek

Breakdown Nr. 8

Koks Vollmer, Franz-Mehring-Platz 7, Freiberg 0-9200

Die 8 wurde, wie versprochen, nicht kopiert, sondern gedruckt, und mit einem Hochglanz-Cover versehen. Der inhaltliche Schwerpunkt dürfte das acht (!) seitige PINK FLAMINGO (ex-SM 70) -Interview sein, sowie der Bericht über Koks und Dr. & The CRIPPENS oder "Wie werde ich beim Organisieren eines HC-Konzertes tierisch über den Löffel gezogen."

Da das für Koks aber weniger lustig gewesen war, schweigt der Autor. Ansonsten ist das Breakdown wie immer voll mit Informationen zu allen möglichen Szenebewegungen, sprich LP- und CD-Veröffentlichungen, Bandinterviews aus dem Punk-Crossover-HC-Noisecore-Lager, Dates und Szene News und Keine (!) Kneipen, Party und Suffstories. Man magt net misse.

Scumfuck Nr.20

W.W. Schmitz, Am Beeckbach 29, 4100 Duisburg 12

Das SCUMFUCK ist auf den Schläger gekommen. Davon zeugt ein ergiebiges Peter-Orloff-Interview, nebst Peter Orloff Konzert Review, nebst Peter Orloff LP Rezi. Wunderbar böseartig ist wieder der Comic im Mittelteil des Zines. Da ich derzeit meine Freizeit zur Freude meiner Herzallerliebsten ausschließlich mit dem genüßlichen Betrachten diverser Horror- und Splattermovies verbringe, sind die "Der alte Sack"-Smash-Scumfuck-Comix natürlich ein doppeltes Vergnügen für mich. Hervorzuheben wäre noch die fantastische Reingefallen-Anekdote, die von Willy Wuchers Versuch zeugt, zusammen mit seiner Freundin einem Marianne Rosenberg Konzert anlässlich einer Schwulen-Party beizuwohnen. Ansonsten ist jedes neue Scumfuck natürlich Grund genug, ein Bier aufzumachen, ne Sham 69 Rille aufzulegen und einen amüsanten Lesenachmittag im Kreise seiner betrunkenen Iro -und Glatzen-Kumpels zu absolvieren.

OI!REKA-Antirassistisches Oi-,Ska-und Punk-Zine

OI!REKA, PLK 077717-C, 1000 Berlin 44

Allen Gerüchten zum Trotz! Das OI!REKA gibt es weiter. In dieser fünften Ausgabe des sehr sauber (Computer-)layouteten A5-Zines wird über das Ska-Festival in Potsdam, Trojan Rec., NO SPORTS und KALFFRONT berichtet. Emma Steel teilt uns gndadenlos mit, warum sie schon lange keinen SHARP-Badge trägt, Hägar stellt MÜLLSTATION vor und gemeinsam wurde eine SHAM 69 History erarbeitet. Die besten Comics wurden aus dem COMIC MAG geklaut, und vor kurzem waren Hägar und Emma Steel zusammen mit dem SKIN TONIC und DER TROLL in einer höchst interessanten Sendung zur Skin-Thematik auf Rockradio B zu hören.

ZOSCHER

über Teenage Rebel Records

Extremes Sauf-, Skum- und Punkrockzine, das unverföhren dem Kleingeist fröhnt. Meine Lieblingsgeschichten (sofern keine Enten) - das gemeinschaftliche Vertilgen von Hunde- und Katzenschädeln mit anschließender Auswertung der Geschmacksergebnisse und Erich, der sich für Geld in Schlammputzen suhlt oder sich mit Kacke und Dreck bewerfen läßt. Ne, was es nicht alles gibt.

OX

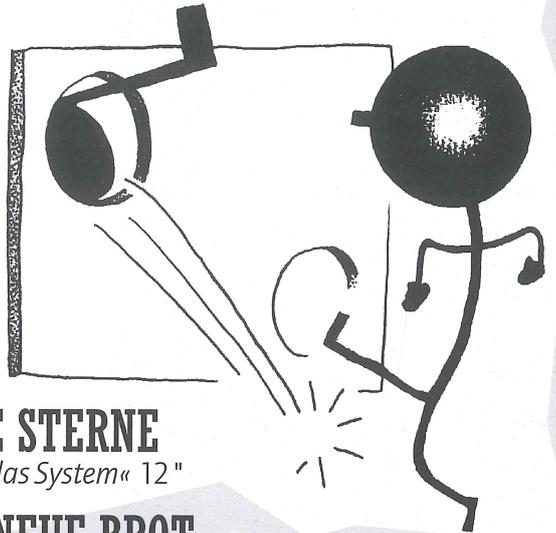
Thomas Hähnel GbR, Am Steinig 14, W-8601 Rattelsdorf

Eins der besten Fanzines in Deutschland. In Größe und Layout an die Tages- und Wochenzeitung angelehnt bietet uns das OX Hardcore und Hardcorepunk pur, gemischt mit hervorragenden Beiträgen und Artikeln z.B. über Australien (genialer Reisebericht) oder ein hochinteressantes Interview mit SHARP-Skin Markus Repkow, seines Zeichens Mitarbeiter vom SKIN-TONIC und Inhaber des Plattenladens Nightmare Records in Mönchengladbach. Schreibstil und die daraus resultierende Vermittlung des jeweiligen Inhalts haben Profi-Niveau, anhand der enormen Anzahl der Tape-, LP- und Fanzinereviews (über zweihundert) nehme ich an, daß, ähnlich wie beim ZAP, grundsätzlich alles reviewed wird, was eintrudelt. Dem ganzen liegt auch noch eine free 7" bei (Boxhamsters, Bone Club etc.), und für alle Vegetarier werden vegetarische Rezepte vorgestellt. Ein in allem Maße herausragendes Zine, daß es für völlig gerechtfertigte 5 DM unter obengenannter Adresse zu bestellen gilt.

LOSWERDEN*

Vinyl (fast) nur im L'Age d'Or-Mailorder

*Hallo Lasse-Singers: Dank an die Regierung.



DIE STERNE

»Fickt das System« 12"

DAS NEUE BROT

»Messerhand« 7"

MASTINO

»In die Klinge« 12"

Jetzt Gratis-Katalog anfordern!
Mit noch mehr linksradikalem
und schießliberalem deutschen
Liedgut, systemkritischen und
sablöden T-Shirts!

L'Age d'Or · Neue Gröningerstr.10 · D-2000 Hamburg 11 · Fon (040) 33 05 88 · Fax (040) 33 05 41

WALZWERK RECORDS

Neu!

* WWR 003 GROSSSTADT-REBELLEN

"Ich bleib daheim" LP/CD

- stark Heavy beeinflusster Punk mit deutschen Lyrics, die Neuentdeckung aus Frankfurt, u.a. mit dem Ex-TANKARD Drummer!

* WWR 002 ZÜNDSTOFF "In der Stadt" EP

- Die No.1 EP aus deutschen Landen 1992 / SCUMFUCK 20

- UK-styled Oi/Punk, der verdammt an die alten DAILY TERROR erinnert / ROCK-HARD 10/92

limitiert auf 1500! Holt Euch die letzten!

COMING SOON:

* WWR 004 RITAM NEREDA "New" LP/CD

- die wohl bekannteste und härteste Oi-Streetpunk-Band vom Balkan, nochmalige Steigerung zum "Nikog Nema"-Debut!

Außerdem ständig riesengroße Auswahl an Oi / Punk / Ska / Hardcore - Platten, CD's, T-Shirts und Fanzines, fordert unsere Mail-orderliste an, für 1,50 in Briefmarken bei:

Winterberg 4, D - 7176 Braunsbach, Tel. / Fax 07905/259

COMIC

Art Spiegelman
MAUS II

Die Geschichte eines Überlebenden
Und hier begann mein Unglück
Rowohl, ca. 29 DM

Für den ersten Comicroman über das Über-Leben des polnischen Juden Spiegelman im Deutschland während der Nazi-Zeit wurde Art Spiegelman mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichnet. Eine wohlverdiente Auszeichnung für ein Buch, das so persönlich und leidenschaftlich das Leben einer ganzen Generation zwischen den Deckeln eines in wahren Literaturkreisen höchst verpönten Comic vereint. Ohne Deutschenhaß, Anklagen und Wehleidigkeit brachte Spiegelman es fertig, zum einen betroffen zu machen, und zum anderen Leserschichten an ein Stück Vergangenheit zu bringen, die sich sonst nie in ihrem Leben mit derartigen Fragen befaßt hätten. Letzteres dürfte wohl als wirklicher Erfolg zählen, denn betroffen machen kann auch ein russischer Schnulzenroman von Heinz G. Konsalik. (Erinnert sei hier nur an "Der Arzt von Stalingrad" und ähnlichen Kram vom Grabbeltisch bei Hertie.) Mit Band II erzählt Spiegelman nun die Geschichte weiter bis zum Tode seines Vaters. Sie schließt an Band I nahtlos an, und verfolgt den Leidensweg der Spiegelmans durch Auschwitz bis hin zum Ende des Krieges, den Wirren der Nachkriegszeit zwischen Deutschland und Polen und der Übersiedelung nach Amerika, dem Start in ein neues Leben, mit neuen Hoffnungen und den unauslöschlichen Erinnerungen an die Zeit im KZ, die Art Spiegelmans Mutter schließlich in den Selbstmord trieben.

Spiegelman versucht gar nicht erst, nach Opfern und Schuldigen zu suchen, er ver-

dammt nicht und beschönigt nicht. Er erzählt nur, erzählt es sich selbst, um eine Vorstellung für diese schwarzen Jahre zu bekommen, um die Greuel der Faschisten verstandesmäßig zu erfassen. Ein Versuch, der scheitern muß, doch es ist ein Scheitern, das den Leser gespannt, hypnotisiert, mitgerissen und erschüttert zurückläßt. Ein aktuelles Stück Weltliteratur.

Keith/Giffen/Grant/Bisley
Lobo's Back 3

DC, etwa 1,5\$/4,- DM

Nachdem Lobo's Rückkehr aus dem Reich der Toten so vielversprechend begonnen hatte, flaut die ganze Odyssee etwas ab... Verständlich, denn was soll nach Lobos Reinkarnation als Überfrau noch kommen? Richtig: nichts als heiße Luft. Die Dramatik ist leider Gottes raus, es ist einfach nicht mehr spannend, wie, ob, warum, wann Lobo in seiner wahren Gestalt -also ehern, hünenhaft, cholerisch und machtrunken- wieder das Licht seiner eigenen Dimension, seiner gewohnten, haßgeliebten Welt erblickt. Ab dafür!

Gewarnt sei auch vor den DC-Rückt-Die-Kohle-Raus-Kinder-Nachschubheftchen, die es jetzt mit noch neueren, tolleren Abenteuern unseres Lieblingsberserkers zu kaufen gibt. *Lobo's Infaticide* bspw., das witzigwollend damit beginnt, daß sich Lobos Bastarde, die er überall in der Galaxis in irgendwelchen Frauenbüchchen hinterließ, an ihrem Dad dafür rächen wollen, daß alle Welt sie schneidet. Die Armen. Mir hat's weder Tränen der Freude noch der Rührung in die Augen getrieben. Bemerkenswert trocken sind die neuerlichen Lobo-Ableger auch und vor allem deshalb, weil Starblender Simon Bisley seinen Helden nicht mehr selber zeichnet. Neues Blut ergießt sich also auf den amerikanischen Comicmarkt, leider bastardblut, will sagen, der Strich der neuen Zeichner rutscht ständig in die Richtung ihres herausragenden Idols Bisley. Schade. Ist zu hoffen, sie finden ihren eigenen Stil.

Schwarwel

FANZINES

Ein Fall für Terminator FF

PANIC! Nr.8

Es ist der nahezu klassische Fall: Ein paar arme Würstchen hämmern zuhause stupid auf ihren Computern herum und denken, auf diese Art und Weise richtungweisend am Weltgeschehen teilzunehmen, wobei sie wohlgernekt *am-Weltgeschehen-teilnehmen* für sich mit *den-Zeitgeist-leben* übersetzen. Man sollte all diese verirrten Seelen einmal auf einen Schlag in einen Bus pferchen und dann in eine der Redaktionen dieser Zeitgeist-Zentralen karren, damit sie sich persönlich davon überzeugen können, was für alte, desillusionierte und verbitterte Säcke dort für Geld, viel, viel Geld, Blasen werfen. Aber wahrscheinlich ist Leuten, die denen auf den Leim gehen, sowieso nicht mehr zu helfen. Gott schütze die Welt vor dieser degenerierten dritten bundesdeutschen Generation. PANIC!; Tom Kerschke; c/o Richter; Hagedornstr. 51; W-2000 Hamburg 13

alert Nr.3 und 4

Das Prinzip des Egozines ist hinlänglich bekannt. Junger Mensch bastelt sich am Küchentisch ein Heftchen nach seinem Gusto und hofft, über diesen Weg Gleichgesinnte zu finden oder auch nicht. Das hat alles viel mit Improvisation, rücksichtslosem Selbstbekenntern und Unprofessionalität im positiven Wortsinne zu tun. Wie das dann aussieht, wenn es sich in Größenwahn verkehrt, kann man am Beispiel Max Dax' alert begutachten, das in seiner Eigendarstellung auch schon mal behauptet, daß es auf lange Sicht einzigartig bleiben wird in Deutschland. Einzigartig schon, im Ausmaß der Anmaßung. Das Plus, welches sich Max Dax kurioserweise zu Gute hält, ist seine einseitige Ausrichtung auf Interviews, wo doch schon seit Jah-

ren bemängelt wird, daß alle Hefte immer nur Interviews abdrucken, weil die Schreiber nicht in der Lage sind, Stories zu verfassen. Aber das nur am Rande. 2.000 Exemplare von alert werden gratis an einen ausgesuchten Journalistenpool verschickt (der so ausgesucht nicht sein kann, wenn ich nicht darin enthalten bin - *ha,ha, ha!!!*); mit 1.000 weiteren Gratis-Heften versucht sich Max Dax bei einem nicht näher benannten Publikum beliebt zu machen, und die paar übrig bleibenden Dummen sollen das Heft dann für DM 6 kaufen. alert; Sternstraße 25; 2000 Hamburg 36

What's That Noise Nr.11

Ich geb es ja nur äußerst ungern zu, aber what's that noise hebt sich weit aus dem Sumpf ähnlich gelagerter Veröffentlichungen heraus. Ein Indie-Rock-Magazin mit eigenem Profil, erkennbarem gestalterischen Bemühen, mit Themen, die nicht durchweg bereits in den restlichen 20 Publikationen durchgekaut wurden und, um das Maß voll zu machen, auch noch witzig, intelligent und mit Einfühlungsvermögen geschrieben. Ganz so, wie ein derartiges Magazin eigentlich sein sollte, aber nur in den wenigsten Fällen ist. Höhepunkt dieser Ausgabe - ein Howard Carpendale-Interview. What's that noise das sind 68 lesenswerte Seiten inclusive der inzwischen beinahe obligatorischen 7" für ebenfalls 6 DM, wie alert. Dazwischen liegen allerdings Welten. What's That Noise; Hermannstr. 32; 4800 Bielefeld 1

Trash Nr.12

Warum Fanzines Fanzines heißen? Trash beantwortet diese etwas in den Hintergrund gerückte Frage. Bei den Fans, die

sich im Rostocker Trash zu Wort melden, handelt es sich der Themenauswahl nach um passionierte Plattensammler. Oder wem sagen Gruppennamen wie Bogshed oder Wet Taxis etwas? Vom ursprünglich Kurz- bis Kürzestabrief hat sich Trash im Laufe der Zeit bis zu beinahe richtigen, längeren Stories gesteigert, wie sie heute immer noch auf 24 kopierten A4 Seiten erscheinen. Kostenpunkt 2,50 DM. Ganz nebenbei schlängelt sich durch die Nummer 12 in der Art eines roten Fadens gewisses Unverständnis gegenüber bestimmten Auswüchsen der modernen, zeitgenössischen bildenden Kunst. Trash; Peter Naujoks; Lilienthalstr. 24; O-2530-Warnemünde

Various Artists Nr.1

Laut Aussage der Macher war dieses Heft ursprünglich als handkopiertes Zine in 200er Auflage für Leverkusen und Umgebung konzipiert. Das sich aber mit beiliegender Single nicht rechnete. Deshalb wurde daraus ein gedrucktes A4-Heft in 1.000er Größenordnung. So geht das. Auch Various Artists hat sich das Ausbrechen aus dem HC-Ghetto auf die Fahnen geschrieben (ein ziemlich drängendes Problem, wenn man von der Häufigkeit der Äußerungen dazu in letzter Zeit ausgeht). Programmatisch dafür sollen die Aussagen im zentralen Sperrbirds-Interview stehen. Insgesamt merkt man dem Heft aber noch an, daß es ursprünglich eine Nummer kleiner geplant war. Ein Anfang ist immerhin gemacht, mit regionalen Größen wie Xvision u.a., sowie den gestandenen Acts, als da wären Bullet Lavolta, Pitch Shifter, Cosmic Psychos, Godflesh, No FX, Sick Of It All und mehr. Various Artists; Michael Schneider; Quettinger Str. 106c; 5090 Leverkusen 3

Persona Non Grata Nr.10

Ein schmuckes kleines Heftchen, das in seiner Heimat (Leipzig) so langsam zur Institution geworden sein dürfte. Wie immer pendelt es, den Vorlieben der Macher entsprechend, zwischen Techno/Industrial, College Rock und Black Music. Mit dem zu Recht gewachsenen Selbstvertrauen geht inzwischen auch der Mut zur Veröffentlichung geheimer Neigungen, wie dem Italienischen Splatter- und Horror-Film, einher. Gewagt immerhin, bedenkt man, entgegen den eigenen Behauptungen, grundkonservativen Denkstrukturen eines Nischenpublikums, das auch PNG zu bedienen gedenkt. Nur Mut möchte man zurufen - ich erwarte im nächsten Heft einen Artikel über die Freuden des ungehemmten Bierkonsums. Persona Non Grata; Thomas Weber; Schiebstraße 47; Leipzig; O-7021

Reuters Nr.22

Fanzine (A4) aus Überzeugung, im zehnten Jahrgang bereits und von ungewöhnlicher, textlicher Qualität. Der Macher Mario Reuter muß eine ganze Weile keine Lust gehabt haben, denn die aktuellen Rezensionen (neben der Oldies-Ecke '77 - '81) stammen aus den Jahren 1990 - 1992. Herausragend ein Jamaica-Reisebericht. Daneben gibt es die sehr persönliche Danzig-Story eines Fans der wirklich allerersten Stunde und einen Artikel über Wreckless Eric. Darf als kleines Juwel gehandelt werden. REUTERS; Mario Reuter; Wachenheimer Weg 24; W-1000 Berlin 24

VIDEOS

von Wolf Kampmann

PETER HAMMILL
In The Passionskirche Berlin MCMXCII
STUDIO K7

Die Studie einer Persönlichkeit. Hände und Gesichtszüge eines Musikers, wie sie durch einen rein akustischen Tonträger niemals eingefangen werden könnten, was keineswegs heißen soll, daß man den Ton dieses Videos getrost ausschalten können. Denn dann würde man sich die Interviewparts versagen, deren Zugang dadurch erleichtert wird, daß hinter Hammill stets eine Leiste mit dem Thema der jeweiligen Frage eingeblendet ist, und müßte darauf verzichten, einen Eindruck von der Minimal-Variante einiger Songs zu gewinnen, die (wie die Usher-Stücke) mittlerweile in gigantomanischen Arrangements als CD vorliegen. Gelungen!

OYSTERBAND
Oysterband
STUDIO K7

Die Oysterband, wie man sie kennt und vielleicht auch liebt. 70 Minuten süffiger Folk'n'Roll, gefilmt in den Abgründen des Capitol in Hannover. Wer dabei war, kann sich über ein feines Souvenir freuen, wer nicht, erhält mit diesem Video nur einen recht vagen Eindruck dessen, was die Band live abgehen zu lassen vermag. Die Mattscheibe wird hier zur unüberbrückbaren Barriere zwischen Band und "Seher", und die Lust, sich einfach ins Innere des Flimmerkastens zu stürzen, um endlich dabei sein zu können, kommt äußerst selten auf. Da trink ich mein Bier lieber in der Kneipe.

BAD RELIGION
Big Bang
EPITAPH / SEMAPHORE

Greg interviewt Brett, und Brett interviewt Greg, im Ruderboot auf irgendeinem Nürnberger Wasser. Muß man nicht allzu ernst nehmen, macht aber Spaß, wie auch das Gros der anderen Interviewparts und Statements. Herrlicher Schmarren, locker und ungezwungen rübergebracht. Man hat stets das Gefühl, selbst auf der anderen Seite des Tisches zu sitzen. Und dann immer wieder die Songs. Rasant. Wieder einmal finden jene Stimmen Bestätigung, die stur behaupten, Bad Religion hätten insgesamt nicht mehr als anderthalb Lieder geschrieben. Selten kriegt man so richtig mit, in welchem Track man gerade steckt. Aufregend: Breits roter Schopf, der immer irgendwie an Rieser Sicherheitszündwaren erinnert. Aufschlußreich: Auch bei Bad Religion werden die Stagediver zuweilen recht unsanft von der Bühne befördert. Nervend: Das Hin- und Herspringen zwischen verschiedenen Konzertaufzeichnungen innerhalb der Songs, was dazu führt, daß Bild und Ton nicht immer synchron laufen. Überflüssig: Das siebenmillionste Statement zu den L.A.Riots.

FISHBONE
The Reality Of My Surroundings
SMV

Past To Present! Keine Ahnung, ob Begriffe wie Gegenwart und Vergangenheit für eine Band wie Fishbone überhaupt relevant sind. Die Jahre von '85 bis '91 scheinen die Vorbilder für Jim Hansons Sesamstraßenpunks jedenfalls in einer Art Time-Tunnel durchquert zu haben. Abgesehen von dieser Erkenntnis hat das Video eher den Charakter eines Promo-Streifens, einer Probierpackung, die auf die verschiedenen Seiten der Metal-Jazz-Rapper Appetit machen soll. Flache Statements wechseln sich mit interessanten Unplugged Tracks, exzessiven Live-Eindrücken und dämlichen Clips ab. Hoffen wir auf mehr und besseres.

V.A.
3LUX-2
STUDIO K7

Kommt ein Vogel geflogen... Alles, was sich zum ersten 3LUX Video-Sampler sagen ließ, trifft auch auf die zweite Ausgabe zu. Wieder befreit sich das Bild aus der Tyranie der Musik, um auf bizarrste, suggestivste und schrillste Art die unglaublichsten Assoziationen zu wecken. Ein scheinbarer Endlostrip ins Reich der Fantasie. Die Techno-Sounds sind irgendwann nur noch das Gleis, auf dem sich die Bilder entfalten. Augenwucher! Es ist, als hätte man den richtigen Rhythmus gefunden, auf dem man hinter die optischen Geheimnisse der Welt dringen kann. Real ist einzig die fliegende Untertasse, und die gib's zum Schluß.

THE ZOO IN YOU MUSIC PUBLISHING 1992-1993

[COOKBOOK] **Niemand tanzt**
 [1992, CD, video, 12"]
Die Reise
 [1992, CD]
"Vol.3"
 [1993, CD]

[DAGMAR AIGNER] **Lamourrr**
 [1992, CD]

[OBST OBSCURE] **Noisy fruit**
 [1989, CD/LP]
Z.E.U.S.
 [1991, CD/LP]
 1992 participation on several compilations
"third album"
 [1993, CD]

[COMPILATION] **The Zoo in You VOL.1**
 [1993, CD/DCC]



Z.O.O. - MEDIA · Dorstener Str. 468 · FRG · 4690 Herne 2 · Ph. +49 2325 798146 · Fax +49 2325 797872

THE ZOO IN YOU
 - Music Publisher
 - Edition Songline

Z.O.O.
 - Record Company

ZOOHAUS
 - Recording Studio
 W.E.

EKQUISITE MUSIK
 - Booking Agency
 Fax 0-951-28503

DISTRIBUTION
 - 99 records, Berlin
 Fax 030/341 4698
 - Rec Rec, CH
 Fax 0-1/2421534



Mehr als 1000 LP/CD/MC-Titel aus aller Welt! Raritäten, Underground, T-Shirts, Videos, Fanzines, ständig Neuheiten...! Einfach den neuen Gesamtkatalog anfordern!!! - Gruß an alle Stammkunden! -

AMÖBENKLANG
HELSINKIER STR.41
2520 ROSTOCK 22

Termine

The Mick Clarke Band

- 1.12. Hamm/Kulturwerkstatt
- 3.12. Saarbrücken/Ballhaus
- 4.12. Wildbad/Sounds Club
- 5.12. Oberdreis/Bongo Bongo

MAN

- 4.12. Freiburg/Jazzhaus
- 13.12. Winterbach/Turnhalle
- 14.12. Villingen-Schwenningen/Scheuer
- 15.12. Frankfurt/Sinkkasten
- 17.12. Berlin/Quasimodo
- 18.12. Berlin/Quasimodo
- 19.12. Hamburg/Große Freiheit
- 20.12. Solingen/Gateway

Blitz

- 10.12. Neuwied/Texas Salon
- 11.12. Schenkelberg-Hohenhorn/Roadhouse
- 12.12. Erfurt/Zur Linde
- 18.12. Tanusstein-Neuhof/Rockpalast

Firehouse

- 1.12. Düsseldorf

The Nits

- 1.12. Hamburg/Musikhalle
- 2.12. Bremen/Modernes
- 4.12. Berlin/Huxley's Neue Welt
- 6.12. Frankfurt/Music Hall
- 7.12. Ludwigsburg/Forum am Schloßpark
- 8.12. München/Nachtwerk
- 10.12. Köln/E-Werk

The Notwist

- 3.12. Bochum/Zwischenfall
- 4.12. Schüttorf/Juz Komplex
- 5.12. Wuppertal/Uni

Naked Lunch

- 3.12. Bochum/Zwischenfall
- 4.12. Schüttorf/Juz Komplex
- 5.12. Backnang/Juz tbc
- 6.12. Tübingen/Sudhaus

Nova Mob

- 23.12. Hameln/Sumpflume
- 24.12. Berlin/Insel
- 25.12. Krefeld/Kulturfabrik
- 26.12. Marburg/KFZ
- 27.12. Stuttgart/Maxim Gorki
- 29.12. Saarbrücken/Ballhaus
- 30.12. Heidelberg/Schwimmbad

Die Art

- 3.12. Potsdam/Eislerklub
- 4.12. Magdeburg/Kellertheater
- 5.12. Rostock/Mau
- 6.12. Bad Salzuflen/Glashaus
- 9.12. Fürstenwalde/CiP
- 11.12. Cottbus/Gladhaus
- 12.12. Gera/Klub der Jugend und Sportler
- 16.12. Dresden/Bärenzwinger
- 17.12. Berlin/Knaack
- 18.12. Neubrandenburg/HKB
- 19.12. Berlin/Allendeklub

Monkeys With Tools/ Peter & The Test Tube Babies

- 1.12. Berlin/Huxleys Neue Welt
- 2.12. Hamburg/Markthalle
- 3.12. Osnabrück/Hyde Park

Noah

- 5.12. Öttersdorf
- 18.12. Saalfeld/Etage
- 19.12. Schmalkalden
- 25.12. Berlin/Knaack

Les Hommes Qui Wear Espandrillos

- 4.12. Reutlingen/Zelle
- 5.12. Berlin/JZ Weiße Rose
- 12.12. Olsberg

Sun

- 11.12. Pforzheim
- 12.12. Biberach
- 23.12. Saarbrücken/Ballhaus

Dead Moon

- 3.12. Heidelberg/Schwimmbad
- 4.12. Krefeld/Kulturfabrik
- 6.12. Stuttgart/Maxim Gorki
- 7.12. Köln/Luxor
- 8.12. Hamburg/Markthalle

The Busters

- 16.12. Köln/Bürgerhaus Kalk
- 17.12. Bielefeld/PC 69
- 18.12. Düsseldorf/HDJ La Comblet
- 19.12. Dresden/Scheune
- 20.12. Karlsruhe/Lamm
- 21.12. München/Nachtwerk
- 22.12. Kaiserslautern/Irish House
- 23.12. Freiburg/Jazzhaus
- 25.12. Frankfurt/Batschkapp
- 27.12. Berlin/Knaack
- 28.12. Hamburg/Markthalle
- 29.12. Bremen/Modernes
- 30.12. Saarbrücken/GYM

44 Leningrad

- 4.12. Plauen/Malzhaus
- 5.12. Gera/Comma

Slime

- 12.12. Hamburg/Markthalle
- 22.12. Stuttgart/Longhorn
- 23.12. Essen/Zeche Karl
- 27.12. Frankfurt
- 28.12. Meckersheim/Asphalt Dschungel
- 29.12. Düsseldorf/Tor 3
- 30.12. Bremen/Schlachthof

Consolidated

- 3.12. München/B52
- 4.12. Lindau/Club Vaudeville
- 5.12. Stuttgart/Blumenwiese
- 6.12. Berlin/Loft
- 7.12. Hamburg
- 8.12. Bochum/Planet
- 9.12. Braunschweig/FBZ
- 10.12. Frankfurt/Batschkapp

D.O.D.

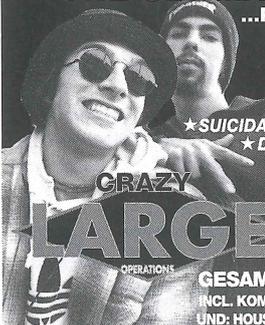
- 12.12. Haus Leipzig/Leipzig
- 20.12. Scheune/Dresden
- 27.12. Riesa

A BAD-ASS BRAND-NU MAILORDER ☆ SEIT 1. NOVEMBER AM START

WE'LL SHOW YOU WHAT TIME IT IS!!

THE ULTIMATE HIP HOP MAILORDER

...PLUS TONNENWEISE HARDCORE, METAL, INDUSTRIAL, INDIE, CROSSOVER - Z.B.



★ T-SHIRT-HOUSE OF PAIN (FULL COLOR) 29.95
 ★ ICE CUBE-PREDATOR CD 29.95
 ★ SUICIDAL TENDENCIES-THE ART OF REBELLION CD 29.95
 ★ DA LENCH MOB-GUERILLAS IN THE MIST CD 29.95
 ★ MINISTRY-PSALM 69 CD 26.95
 ★ NAZIS RAUS! PUNK/HC-COMPILATION LP 15.95
 ★ HOUSE OF PAIN-FINE MALT LYRICS CD 27.95
 ★ DANZIG-HOW THE GODS KILL CD 29.95

CRAZY LARGE

OPERATIONS

GESAMTKATALOG-SOFORT BESTELLEN (DM2.-)!!
 INCL. KOMPLETTES CD/LP/IMPORT/T-SHIRT/MERCHANDISE-PROGRAMM
 UND: HOUSE OF PAIN-INTERVIEW-INDUSTRIAL CROSSOVER SPECIAL-ETC.

CRAZY LARGE-POSTFACH 4262 W-3000 HANNOVER 1 TEL/FAX: 0511-161 22 99

Saxon

- 2.12. Ludwigshafen/Eberthalle
- 3.12. Stuttgart/
Sporthalle Böblingen
- 4.12. Ravensburg/
Oberschwabenhalle
- 6.12. Hof/Freiheitshalle
- 7.12. München/Sedlmayrhalle
- 9.12. Hannover/Music Hall
- 10.12. Frankfurt/Festhalle
- 11.12. Fürth/Stadthalle
- 12.12. Fulda/Richthalle
- 14.12. Berlin/Eissporthalle
- 15.12. Münster/
Halle Münsterland
- 18.12. Völklingen/Sporthalle
- 19.12. Leipzig/Messehalle B
- 20.12. Düsseldorf/Phillipshalle
- 21.12. Hamburg/Sporthalle

The Work

- 1.12. Schwerin/Buschklub
- 3.12. Berlin/Knaack
- 4.12. Quedlinburg/Kulturzentrum
- 5.12. Brandenburg/Fontaneclub
- 7.12. Chemnitz/Fuchsbau
- 8.12. Prag/Deltaclub
- 9.12. Dresden/Scheune

Think About Mutation

- 11.12. Scheune/Dresden
- 19.12. Chemnitz
- 22.12. Jena
- 28.12. Dresden
- 31.12. Knaack Club/Berlin

Motörhead

- 2.12. Ludwigshafen/Eberthalle
- 3.12. Böblingen/Sporthalle
- 4.12. Ravensburg/
Oberschwabenhalle
- 6.12. Hof/Freiheitshalle
- 7.12. München/Sedlmayr-Halle
- 9.12. Hannover/Music Hall
- 10.12. Frankfurt/Festhalle
- 11.12. Fürth/Stadthalle
- 12.12. Fulda/Richthalle
- 14.12. Berlin/Eissporthalle
- 15.12. Münster/
Halle Münsterland
- 18.12. Völklingen/Sporthalle
- 19.12. Leipzig/Messehalle B
- 20.12. Düsseldorf/Phillipshalle
- 21.12. Hamburg/Sporthalle

Running Wild

- 21.1. Aladin/Bremen
- 22.1. Huxley's Neue Welt Berlin
- 23.1. Halle Gartlage/Osnabrück
- 24.1. Musiktheater/Kassel
- 25.1. Biskuittheater/Bonn

Deicide / Atrocity

- 1.12. Würzburg/Music Hall
- 2.12. Köln/Live Music Hall

Der Abdruck von Tourdates in NM!MESSITSCH ist kostenlos.

**Schickt eure Daten an:
NM!MESSITSCH Fax
030/42 60 792**

SLANGED!

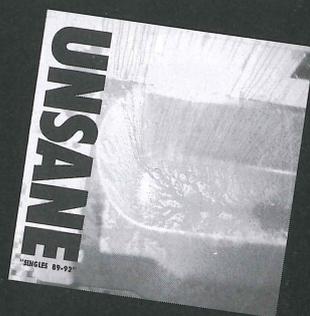
ZITRUSBLAU

LOVE CHILD ON TOUR with Codeine

- 29.11. Frankfurt - Negativ
- 01.12. A/Wien - Wuk
- 02.12. A/Salzburg - Nonntal
- 03.12. CH/Zürich - Rote Fabrik
- 07.12. Nürnberg - Trust
- 08.12. Stuttgart - Blumenwiese
- 09.12. Heidelberg - Schwimmbad
- 10.12. CH/Bern - ISC
- 11.12. CH/Luzern - Sedel
- 12.12. München - Kulturstation
- 13.12. Dresden - Starclub
- 14.12. Übach/Palenberg - Basement
- 16.12. Köln - Luxor
- 18.12. Enger - Forum

LOVE CHILD "Witchcraft" LP/CD
"Schönheit mit voller Kraft voraus, ich bin
verzaubert" (Münchner Stadtmagazin) -
"Awesome, awesome, awesome" (Melody Maker)

UNSANE



SLANGED! CD only - EFA 04914-03
Das Label. Die Bands. Der Sampler. **10 Songs**,
zum Preis einer CD-Single. Ein unveröffentliche-
tes HOLE Stück! 9 weitere Juwelen von YO LA
TENGO, SEBADOH, SUPERCHUNK, SEAM,
UNSANE, LOVE CHILD, ELEVENTH DREAM
DAY, CELL. Gott haben wir viele gute Bands!

UNSANE "Singles 89-92"
LP/CD EFA 04913-08/26
Hell comes to your house! Alle
gesuchten Singles auf einer Platte.
CD mit einem Bonus Track. Ein
Schlachtfest für die Ohren!



UNSANE ON TOUR with Surgery

- 30.11. Hamburg - Markthalle
- 01.12. Köln - Underground
- 02.12. Stuttgart - Blumenwiese
- 03.12. CH/Luzern - Sedel
- 04.12. Villingen/Schw. - Kanapee
- 05.12. CH/Basel - KWK
- 07.12. A/Vöcklabruck - Graben 17
- 09.12. A/Graz - Ophium
- 10.12. A/Wien - Szene
- 11.12. München - Kulturstation
- 12.12. Ravensburg JH
- 13.12. Frankfurt - Negativ
- 14.12. Nürnberg - Trust
- 15.12. Dresden - Star Club
- 16.12. Dortmund - FZW
- 17.12. Berlin - Huxley's
- 18.12. Bremen - Wehrschloß
- 19.12. Enger - Forum

SLANGED!

City
Im EFA-Vertrieb

Lothar Matthäus ist ein Ausländer,

neuerdings, Steffi Graf sowieso, Udo Lindenberg, Heinrich Böll, Wolf Biermann nicht zu vergessen, das gesamte Tagesschau-Team, der Ültjes-Mann und all die anderen Koryphäen deutschen Geisteslebens. Die Guten und Schönen eben. Nur Rudi Carrell und Roberto Blanco dürfen nicht mitmachen, aus hinlänglich bekannten Gründen. Wer möchte da noch tatenlos danebenstehen, wie es so schön in einem alten Liede heißt. Wenn wir also jetzt, nur um ein Beispiel zu nennen, irgendwo auf der Straße einem Schwarzen, einem Gelben, einem Roten oder einem vom Mars begegnen, bieten wir ihm erst einmal freundlich eine Kippe an. Das heißt dann multikulturelle Gesellschaft. Denn Zigarettenwerbung kann nicht irren. Wobei wir unter multikultureller Gesellschaft so etwas wie ein nie endenwollendes Straßenfest zu verstehen haben, auf dem an exotischen Verkaufsbuden von exotischen Verkäufern mit exotischen Schnurrbärten exotische Gerichte zu exotischen Preisen feilgeboten werden. Und wer dann immer noch behauptet, das rieche ihm persönlich zu sehr nach Knoblauch ist selber nichts anderes als ein stinkendes Faschistenschwein.

Hier wird von engagierten Menschen endlich einmal ein Übel energisch an den Wurzeln angepackt. Ich sehe kilometerlange Menschenschlangen gegen Ausländerfeindlichkeit vor meinem geistigen Auge entstehen, bundesweite Negerkußbasare gegen Rassenhaß und die öffentliche Verbrennung von bundesdeutschen Reisepässen auf

Großveranstaltungen mit anschließender symbolischer Beantragung der rumänischen Staatsbürgerschaft.

Sichtbare Erfolge können da nicht ausbleiben. Endlich können Fremde in Deutschland wieder erleichtert aufatmen - Bild kämpft für sie. In Bad Segeberg reitet der gute und edle Ausländer (gespielt von Pierre Brice) zusammen mit seinem weißen Bruder (Gotthilf Fischer) gegen die verbrecherische Glatzkopf-Bande. Dank ihrer Silberbüchsen (in einer ihrer Glanzrollen: die Kessler-Zwillinge) erledigen sie die Schurken und feiern dies zünftig mit Tänzen diskriminierter Minderheiten in Nordamerika. Nach massiven Boykottandrohungen wird der "Zigeunerbaron" vorläufig vom Spielplan abgesetzt und in einer Neuinszenierung als "Der Sintii und Roma-Baron" auf die Bühne gebracht. Restaurants erhalten die Auflage, pro Tisch einen Geiger einzustellen. Selbstverständlich gilt das auch für Schnellimbisse. Der neue Sommermode-Trend sind neckische Bananenröckchen.

Selbst das rechte Spektrum kann sich dieser machtvollen Bewegung nicht gänzlich entziehen. Immer öfter werden Fälle beobachtet, daß die brutalen Übergriffe auf Ausländer von Parolen wie "Du Scheiß-Schwarzafrikaner! Jetzt schlagen wir dich tot!" begleitet werden. Nicht zuletzt lautet der modifizierte Schlachtruf der Neonazis jetzt: "Ausländer, die fast überall Ausländer, einschließlich Deutschland, sind, raus! Aber zack-zack!". Und nicht nur das, gegen Gewalt ist man schließlich auch und wenn mal ein Molli fliegt, dann nur weil das brennende Ding in der Hand ziemlich heiß geworden ist. Eine Entwicklung, welche die Öffentlichkeit mit verständlicher Erleichterung aufnimmt. Noch einmal wurde dem Unheil Einhalt geboten.

Lotti Huber

P.S. Lotti Huber ist natürlich nur ein Synonym und steht für die Gesamtheit des hirnlosen Geschwafels in Deutschland. Der wahre Name unseres Autors ist Lotto Huber.

NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

Und das erwartet euch in unserer Januarausgabe

- **Neil Young:** Ein alternder Hippie erntet den Mond
- **Ministry:** Mit Al Jourgensen ins Jahr 2000
- **Im Zeichen der Wiedervereinigung: D.O.A., Television**
und andere Altlasten, die aus Ruinen auferstanden sind
- **Außerdem: Neurosis, EMF, Mr. Wrong, Scorn, Paul Weller, The Toasters, Dead Moon**

...Und: Das neue Ding aus Seattle!

KNAACK MASSAKER

NM!MESSITSCH
DAS ROCKMAGAZIN

präsentiert: part II



Outfit by DGA

11. Dezember
VAGINAL MASSAKER
DEATH HENNING
MANOS
REST IN PAIN
DOGMATIZED MACHINERY

12. Dezember
PINK FLAMINGOS
HAMMER HEAD
INTRICATE
U.A.N.

veranstaltet vom **Nord Ost Rock e.V.** - Preise an der Abendkasse erfragen

Knaack Klub · Greifswalder Straße 224 · 0-1055 Berlin · Fahrverbindung: S-Bahn Alexanderplatz oder Ernst-Thälmann-Park · Straßenbahn 24, 28, 58 oder Bus 157

AUSWEICH-



RAGE AGAINST THE MACHINE

Der sensationelle Support Act der SUICIDAL TENDENCIES. Das Debütalbum - ein Donner-schlag aus punkinspiriertem Metal und Politrap. Heavy Stuff!

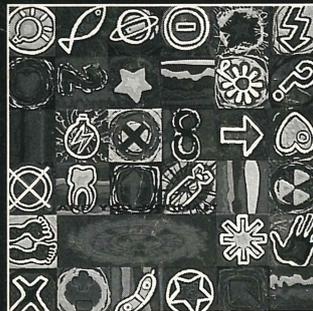
"Rage Against The Machine" auf CD/MC



COLLISION

Bluesiger Hardrock, der Erinnerungen an LED ZEPPELIN, CREAM und BLACK SABBATH aufleben lässt. Ein erstaunliches Debüt-Album dieses New Yorker Trios.

"Collision" auf CD



NED'S ATOMIC DUSTBIN

Nach ihrem Debüt liegt mit "Are You Normal?" die konsequente Weiterentwicklung britischen Independent Gitarren-Pops vor.

"Are You Normal?" auf CD



BEAT CREAM

Aus Holland. Das Gemisch stimmt. Funk, Metal, Rock. Groovy!

"People Stink" auf CD

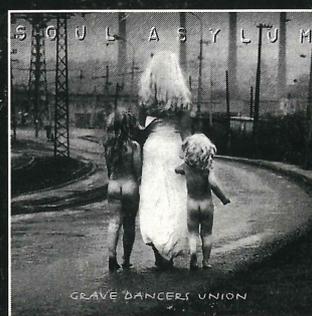
In Vorbereitung Frühjahr '93
THE FRONT-CD
NAKED TRUTH-CD
CIRCUS OF POWER-CD
GUMBALL-CD



SCREAMING TREES

Ellenburgs Heaviest Band! "Sweet Oblivion" ein kultiges Album, das Don Fleming produziert und Andy Wallace gemixt hat. Psychodelia meets Heavy Rock. Auf Tour im Februar.

"Sweet Oblivion" auf LP/MC/CD



SOUL ASYLUM

Ihr siebtes Album. Spontaner, erfrischender Gitarren-Rock, der für Zweifler keinen Platz übrig hat! Produziert von Michael Beinhorn. Ab Februar auf Tour!

"Grave Dancers Union" auf LP/MC/CD



DEPP JONES

Ein klasse Album. Die Kunst des progressiven Metal, beispielhaft auf 15 Songs dargeboten.

"At 2012 A.D." auf CD



THE SLAGS

Die Allgirl Group THE SLAGS setzt mit ihrem zweiten Werk klare Signale. Trashiger Rock - wild, laut & biestig. "Saubere Arbeit." 4 Ks im KERRANG.

"So What" auf CD

MÖGLICHKEITEN



COLUMBIA

Sony Music

